



Das Buch der
SPRÜCHE

Roger Liebi / Joël Prohin



Christlicher Medienvertrieb
Postfach 300 430
D-40404 Düsseldorf



Verlag CLKV
Hochstrasse 180
CH-8330 Pfäffikon ZH

Die Bibelzitate erfolgen nach der alten Elberfelder 1905, in einer von Roger Liebi leicht revidierten Form.

1. Auflage 2017

© der deutschen Ausgabe by CMV-Hagedorn, Düsseldorf

Auslieferung Deutschland und Österreich:

Christlicher Medien Vertrieb

Postfach 300 430

D-40404 Düsseldorf

www.cmv-duesseldorf.de

info@cmv-video.de

Auslieferung Schweiz:

CLKV

Hochstrasse 180

CH-8330 Pfäffikon ZH

Tel: +41 (0)44 937 18 64

www.clkv.ch

info@clkv.ch

Übersetzung: Tatjana Meffle

Satz und Covergestaltung: Susanne Martin

Druck und Bindung: Prospektus Nyomda, Ungarn

ISBN: 978-3-96190-016-9

Inhalt

Einführung	9
Das Thema der Sprüche: die Weisheit des Herrn	9
Die Verfasser	12
Aufbau des Buches	12
Zeitlicher Rahmen	13
ERSTER TEIL	15
KAPITEL 1 – 9: DIE ERMAHNUNGEN DER WEISHEIT	16
Sprüche 1,1-7	16
Titel und Einleitung: Ziel und Zweck des Buches	16
Die verschiedenen Aspekte der Weisheit	17
Das Zielpublikum der Sprüche	18
Die Furcht des Herrn	19
Sprüche 1,8-33	21
1. Die Weisheit warnt vor Verführung: V. 8-19	21
2. Der eindringliche Ruf der Weisheit: V. 20-33	23
Sprüche 2	27
3. Die Weisheit schützt vor dem Bösen: V. 1-22	27
Sprüche 3	31
4. Der Lohn der Weisheit: V. 1-35	31
Sprüche 4	37
5. Die Weisheit wird im Laufe des Lebens erworben: V. 1-27	37
Sprüche 5	42
6. Der Nutzen der Weisheit im Eheleben: V. 1-23	42
Sprüche 6,1-19	47
7. Die Weisheit warnt vor verschiedenen Gefahren	47
Sprüche 6,20 – 7,27	52
8. Die Weisheit warnt vor unmoralischem Verhalten	52

Sprüche 8,1-21	58
9. Das Lob der Weisheit (1)	58
Sprüche 8,22-36	63
10. Das Lob der Weisheit (2)	63
Sprüche 9	69
11. Die Weisheit lädt ein: V. 1-18	69
KAPITEL 10 – 24: EINZELSPRÜCHE	74
Sprüche 10	77
Sprüche 11	83
Sprüche 12	90
Sprüche 13	97
Sprüche 14	104
Sprüche 15	112
Sprüche 16	120
Sprüche 17	127
Sprüche 18	135
Sprüche 19	142
Sprüche 20	150
Sprüche 21	159
Sprüche 22,1-16	167
Sprüche 22,17 – 23,11: Worte der Weisen	172
Sprüche 23,12-35	178
Sprüche 24	183
ZWEITER TEIL	191
Sprüche 25	192
1. Titel: 25,1	192
2. Sprüche Salomos (zweiter Teil): Kap. 25,2 – 29,27	192
Sprüche 26	201
Sprüche 27	208
Sprüche 28	217
Sprüche 29	225

DRITTER TEIL	233
Sprüche 30	233
Worte Agurs	233
Sprüche 30, 1 – 10	234
1. Titel: 30,1	234
2. Worte Agurs über ihn selbst und an Gott: V. 2-10	234
Sprüche 30,11-20	239
3. Worte Agurs über die Welt um ihn herum (1)	239
Sprüche 30,21-33	244
4. Worte Agurs über die Welt um ihn herum (2)	244
VIERTER TEIL	249
Sprüche 31	249
Worte des Königs Lemuel	249
Sprüche 31,1- 9	250
1. Titel: 31,1	250
2. Die Unterweisungen von Lemuels Mutter: 31,2-9	251
Sprüche 31,10-31	255
3. Die tüchtige Frau: 31,10-31	255
Abschließende Bemerkungen	260
Die Belehrungen der Weisheit	260
Die Sprüche und das Neue Testament	260
Wie kann man das Sprüchebuch am besten studieren?	261
Der Weg des Gerechten	262

Einführung

Das Buch der Sprüche

Eines der fünf poetischen Bücher

Das Buch der Sprüche ist eines der fünf sogenannten poetischen Bücher der Bibel. Inspiriert vom Geist Gottes kommen darin Erkenntnisse, Überlegungen, Beobachtungen, Schlussfolgerungen, Gefühle und Erlebnisse zum Ausdruck, die den verschiedensten Lebensumständen entsprechen. Diese Bücher sprechen direkt in unser Herz, wobei jedes sein ganz eigenes Gepräge hat:

- Hiob, das Buch des Leidens
- die Psalmen, das Buch des inbrünstigen Gebets und der Anbetung
- die Sprüche, das Buch der Weisheit
- der Prediger, das Buch der Nichtigkeit der Welt
- das Hohelied, das Buch der Liebe

In diesen Büchern – wie im Alten Testament überhaupt – ergriffen die Gläubigen die damals noch zukünftige Erlösung durch das Blut des Messias allein durch Glauben. Doch auch wenn es noch nicht vollbracht war, bildete das Werk von Golgatha bereits die Grundlage der Beziehung des Menschen zu Gott.

Das Thema der Sprüche: die Weisheit des HERRN

„Die Weisheit nun, woher kommt sie, und welches ist die Stätte des Verstandes?“

*Denn sie ist verborgen vor den Augen aller Lebendigen [...].
Gott versteht ihren Weg, und er kennt ihre Stätte. [...]
Und zu dem Menschen sprach er: Siehe, die Furcht des Herrn ist
Weisheit, und vom Bösen weichen ist Verstand“¹.*

Die Menschheit hat schon immer nach Weisheit gestrebt, unzählige Bücher wurden zu diesem Thema verfasst. Aber das Buch der Sprüche ist nicht wie die Weisheitsliteratur der Menschen, sondern stammt von dem einzig wahren Gott, der sich als HERR offenbart hat und uns in seiner Güte unterweist. Dabei gibt er seine Einsicht und schöpferische Weisheit (3,19) in einer auf die Einzelheiten des alltäglichen Lebens zugeschnittenen Form weiter. Es handelt sich also um eine praktische Weisheit, die alle Bereiche des menschlichen Lebens berührt: das persönliche Verhalten, familiäre und eheliche Beziehungen, soziale, wirtschaftliche und politische Fragen usw. Jeder Aspekt des Lebens wird in seiner Beziehung zu Gott gesehen. Alles wird mit ihm verbunden, wie aus dem Schlüsselvers des Buches deutlich wird: „Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis“ (1,7). Gottes Eigenname „Jahwe“ (in diesem Kommentar jeweils mit HERR wiedergegeben) findet sich 87 Mal in den Sprüchen, der Ausdruck „Gott“ dagegen kommt nur 6 Mal vor (5 Mal in der Form des hebräischen Wortes „Elohim“, einmal in der Form „Eloah“). Damit ist „Jahwe“ die für das Sprüchebuch typische Bezeichnung Gottes. Dieser Name wird in der Bibel insbesondere verwendet, um Gott als den zu bezeichnen, der mit Israel im Bundesverhältnis steht. Allgemeiner gesagt ist „Jahwe“ der Name des Gottes, der Gemeinschaft mit seinem Volk haben möchte². Die Sprüche enthalten also Unterweisungen, die sich an all diejenigen richten, die in wirklicher Gemeinschaft mit dem HERRN leben wollen. Unter anderem deshalb werden die Anweisungen in diesem Buch häufig in Form von Gesprächen eines Vaters mit seinem Sohn weitergegeben. Letztlich richten sich die Sprüche damit an alle Menschen – das Volk Israel wird übrigens nur ein einziges Mal namentlich erwähnt (1,1). Jeder, ob Israelit oder nicht, steht unter

1 Hi 28,20-28.

2 2Mo 6,2-8.

Gottes Regierung³. Heute sind die Gläubigen unter der Gnade. Sie sind gesegnet mit jeder himmlischen Segnung (Eph 1,3) und dürfen ihres Heils in Christus gewiss sein (Röm 8,37-39). Dabei kann das Wissen um die Tatsache, dass Gottes Handeln ihnen gegenüber nicht losgelöst von ihrem Wandel erfolgt, leicht in den Hintergrund geraten. Dieses Buch gewinnt also besonderes Interesse für uns, weil es uns in unserem alltäglichen Verhalten leitet.

Durch das Buch der Sprüche zeigt uns Gott, wie wir den Fallstricken der Sünde entgehen können, deren zerstörerische Wirkung sich in unserem Leben entfalten möchte. Aus den bitteren Enttäuschungen, die aus einem sündigen Lebensstil resultieren, kann man auf zwei Arten lernen:

- entweder durch schmerzvolle Erfahrung (wovon Salomo im Buch Prediger berichtet),
- oder indem man sich von Gottes Wort unterweisen lässt (vgl. Davids Worte in Psalm 17,4).

In den Sprüchen werden wir dazu eingeladen, mit genau dieser zweiten Methode Wissen zu erwerben, durch das wir uns vom Bösen fernhalten können. Sie vermitteln uns nicht menschliche, sondern göttliche Weisheit⁴.

Ist es nicht wunderbar, dass der allmächtige Gott sich für die kleinsten Einzelheiten unseres Alltags interessiert und uns in den verschiedensten Lebensumständen seinen Rat geben will, damit wir lernen, seinem Willen entsprechend zu leben? So werden wir zu solchen „Erwachsene[n], welche vermöge der Gewohnheit geübte Sinne haben

3 Mit „Regierung Gottes“ ist die Art und Weise gemeint, wie Gott mit den Menschen (Gläubigen und Ungläubigen) auf der Erde ihrem Lebenswandel gemäß handelt. Kurz gefasst beinhaltet sie Folgendes: „Was irgend ein Mensch sät, das wird er auch ernten“ (Gal 6,7). Sie berücksichtigt also die menschliche Verantwortung und kann sich auf unterschiedliche Arten äußern. Demgegenüber stehen Gottes gnädige Absichten, die vom Zustand oder den Handlungen derjenigen unabhängig sind, denen sie zugutekommen (2Mo 33,19). Sie sind Teil von Gottes Souveränität und sind unabänderlich. Für unseren beschränkten Geist ist es oft schwer zu verstehen, wie Gott diese beiden Aspekte miteinander in Einklang bringt und letztlich seine Pläne verwirklicht; uns bleibt, diese Tatsache im Glauben anzunehmen, ohne sie mit zu kurz greifenden Verständesschlüssen zu hinterfragen oder Gottes Gerechtigkeit anzuzweifeln (Jes 55,8-9).

4 1Kor 1,18.

zur Unterscheidung des Guten sowohl, als auch des Bösen⁵, und wir können in seiner Erkenntnis immer weiter voranschreiten⁶.

Eine der Hauptaussagen des Buches der Sprüche besteht darin, dass die ewige Weisheit eine Person ist, mit der man eine persönliche Beziehung eingehen muss, um wirklich glücklich zu sein und Leben zu finden (Kap. 8). Im Licht des Neuen Testaments klärt sich, was bzw. wer mit dieser „Weisheit“ gemeint ist: die ewige Weisheit ist der ewige Sohn Gottes⁷, „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). Wer ihn kennt, weiß, dass die göttliche Weisheit viel mehr ist als eine Sammlung von Verhaltensregeln – sie ist eine Person, die unserer tiefsten und wahrhaftigsten Zuneigung würdig ist!

Die Verfasser

Das Buch der Sprüche stammt nicht von einem einzelnen Autor. Salomo (1,1; 10,1; 25,1), Agur (30,1) und Lemuel (31,1) werden namentlich genannt. Außerdem ist von „Weisen“ die Rede (22,17; 24,23), und in Kapitel 25,1 findet sich ein Verweis auf eine Bearbeitung durch „die Männer Hiskias, des Königs von Juda“.

Aufbau des Buches

Eigentlich sind im Buch der Sprüche vier Weisheitsbücher zusammengefasst: „Salomo I“ (Kap. 1 bis 24), „Salomo II“ (Kap. 25 bis 29), „Agur“ (Kap. 30) und „Lemuel“ (Kap. 31). Dies entspricht auch den Angaben am Beginn jedes dieser Abschnitte.

Erster Teil:

Sprüche Salomos: Kap. 1 bis 24

1. Titel und Einleitung: Ziel und Zweck des Buches: Kap. 1,1-7
2. Die Ermahnungen der Weisheit: Kap. 1,8 – 9,18
3. Einzelsprüche: Kap. 10 bis 24

⁵ Heb 5,14.

⁶ 1Kor 2,6-8.

⁷ 1Kor 1,24.30.

Zweiter Teil:

Sprüche Salomos (zusammengetragen von den Männern Hiskias): Kap. 25 bis 29

Dritter Teil:

Worte Agurs: Kap. 30

Vierter Teil:

Worte des Königs Lemuel: Kap. 31

Zeitlicher Rahmen

Aus den Überschriften in den ersten Versen von Kapitel 1 und 25 ergeben sich Anhaltspunkte⁸ bezüglich der Endredaktion der beiden ersten Bücher: „Salomo I“ wurde gemäss der strikten Chronologie um 1000 v. Chr. redigiert, zur Zeit von König Salomo; „Salomo II“ wurde gegen 700 v. Chr., zur Zeit Hiskias, zusammengestellt (der Ausgangstext stammt natürlich aus der Zeit Salomos).

Über Agur und Lemuel liegen außer den Angaben im Buch der Sprüche keinerlei weitere Informationen vor. Es gibt keinen Grund, sie einer wesentlich anderen Epoche als die beiden ersten Teile des Buches zuzuordnen.

⁸ Alle chronologischen Zahlen der Bibel lassen sich mathematisch widerspruchsfrei zusammenfügen, ohne dass man auch nur eine Zahl als angeblichen Abschreibfehler „korrigieren“ müsste. Dadurch ergibt sich eine viel frühere Datierung für den Auszug aus Ägypten (1606 v. Chr.) und für die Landnahme (1566-1560 v. Chr.). Der wunderbare Nebeneffekt ist dieser: Die Zahlen der „Strikten Chronologie“ (wie sie von dem Autor dieser Zeilen zusammengestellt worden ist) passen genau mit der bestehenden Chronologie in der säkularen Archäologie zusammen! Man braucht gar keine Verschiebung zu machen. Das Problem ist damit gelöst, dass man feststellt, dass es eigentlich gar kein Problem gibt.

ERSTER TEIL

Sprüche 1 bis 24

Sprüche Salomos

KAPITEL 1 – 9:

Die Ermahnungen der Weisheit

Sprüche 1,1-7

Die Ermahnungen der Weisheit

Titel und Einleitung: Ziel und Zweck des Buches

- ¹ *Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel:*
- ² *um Weisheit und Unterweisung zu kennen, um Worte des Verstandes zu verstehen,*
- ³ *um zu empfangen einsichtsvolle Unterweisung, Gerechtigkeit und Recht und Geradheit;*
- ⁴ *um Einfältigen Klugheit zu geben, dem Jüngling Erkenntnis und Besonnenheit.*
- ⁵ *Der Weise wird hören und an Kenntnis zunehmen, und der Verständige wird sich weisen Rat erwerben;*
- ⁶ *um einen Spruch zu verstehen und verschlungene Rede, Worte der Weisen und ihre Rätsel. –*
- ⁷ *Die Furcht des HERRN ist der Erkenntnis Anfang; die Narren verachten Weisheit und Unterweisung.*

In diesem ersten Abschnitt wird der übergeordnete Zweck des Sprüchebuches angegeben (entsprechend wird die Konjunktion „um zu“ fünf Mal gebraucht). Das erste Wort, „Sprüche“, hat mehrere

Bedeutungen: Sprichwort, Sentenz (autoritätshaltiger Sinnspruch), Rätsel, Spottvers, Morallehre, Vergleich, Gleichnis. Es zeigt an, in welcher Form die göttliche Weisheit weitergegeben wird (V. 2): durch Veranschaulichungen („verschlungene Rede“, d. h. Bildrede, V. 6), Vergleiche, Bilder, Maximen, immer kurz und treffend, außerdem oft sehr eindrücklich und leicht zu merken.

Die verschiedenen Aspekte der Weisheit

„**Weisheit**“ ist der Schlüsselbegriff des Buches und gleichzeitig sein Ziel. Wie aus den zahlreichen Synonymen ersichtlich wird, die im ersten Abschnitt vorkommen, nimmt diese Weisheit verschiedene, der Situation angepasste Formen an:

„**Unterweisung**“: Weisheit ist nichts Angeborenes; um sie zu erwerben, sind manchmal „Züchtigung“, „Zurechtweisung“ oder „Zucht“ nötig (andere Übersetzungsmöglichkeiten für den mit „Unterweisung“ wiedergegebenen hebräischen Begriff) – wir sollten diese nicht gering schätzen⁹.

„**Worte des Verstandes**“: Durch Weisheit können wir Zusammenhänge erfassen und leichter zwischen verschiedenen Lösungen „unterscheiden“, vor die wir gestellt werden (der mit „Verstand“ wiedergegebene Begriff bedeutet auch „Unterscheidungsfähigkeit“). Wir können den Unterschied zwischen Gut und Schlecht erkennen. Wir lernen zu begreifen, wie Gott denkt und handelt.

„**einsichtsvolle Unterweisung**“: Dieser Begriff bezeichnet eine praktische Weisheit, das Wissen um die richtige Vorgehens- und Handlungsweise. Die Betonung liegt dabei auf der konkreten Anwendung der im Buch dargelegten Wahrheiten – wir finden zahlreiche Ermahnungen, die sofort in die Praxis umgesetzt werden können.

Mit dem Begriff „**Klugheit**“ kommen eine realistische Sichtweise und Umsichtigkeit ins Spiel, verbunden mit einer Schlaueit in positivem, wahrhaftigem Sinn. Wie oft werden wir von der Weisheit aufgefordert, die Kosten zu berechnen¹⁰!

⁹ Hi 5,17.

¹⁰ Luk 14,28.

„**Erkenntnis**“ bedeutet nicht so sehr den Erwerb von irgendwelchem Wissen, sondern die Kenntnis Gottes und seiner Gedanken, die aus einer engen Beziehung mit ihm erwächst. Und ist dies nicht das höchste Ziel der Sprüche und darüber hinaus der Schrift überhaupt¹¹ für unser Leben?

„**Besonnenheit**“ bezeichnet die Fähigkeit, Pläne zu machen und unsere Gedanken zu ordnen und zu einem nüchternen Entschluss zu kommen. Wir alle schmieden Pläne – ganz besonders junge Menschen –, und die Weisheit hilft uns, das in ihrem Sinn zu tun.

„**Kenntnis**“ ist das, was man erworben oder empfangen hat. Im entsprechenden hebräischen Begriff schwingt der Gedanke mit, dass man das solchermaßen Erhaltene auch annehmen muss. Die Weisheit Gottes stellt uns die Wahrheit vor, aber es ist unsere Verantwortung, sie aufzunehmen und uns unter sie zu stellen.

„**Weiser Rat**“: Ganz wörtlich steht für „Rat“ im Hebräischen „Steuerungen“ oder „Lenkungen“. Gott gibt uns Anweisungen, die unserem Leben die richtige Richtung geben. Wir brauchen Gottes Weisung, um den richtigen Weg zu wählen.

Das ist das Programm, das in den einleitenden Versen vorgestellt wird, und wir werden ermutigt, in allen genannten Formen der Weisheit zu wachsen.

Das Zielpublikum der Sprüche

Die Sprüche richten sich an verschiedene Personengruppen:

Die „**Einfältigen**“ (V. 4a) sind diejenigen, denen es an Unterscheidungsvermögen mangelt, die für alles offen sind und die deswegen besonders leicht der Verführung erliegen. Genau das bedeutet das hier verwendete hebräische Wort. In dieser Gefahr stehen wir alle von Natur aus, und selbst nach langen Jahren eines christlichen Lebens lassen wir noch oft genug die nötige Urteilsfähigkeit vermissen. Aber in seiner Gnade nimmt Gott sich unser an und erteilt uns im Buch der Sprüche tiefgründige Belehrungen.

¹¹ Joh 17,3.

Der „**Jüngling**“, ja, überhaupt der junge Mensch, hat sein ganzes Leben noch vor sich, und die Weisheit ruft ihn, bevor er wichtige Entscheidungen für seine Zukunft trifft (V. 4b). Wenn er den inspirierten Anweisungen aus dem Buch der Sprüche folgt, weiß er, wie er sich verhalten muss, damit er glücklich und Gott wohlgefällig leben kann. Da es ihm an Erfahrung fehlt, ist eine solche Anleitung für ihn unentbehrlich.

Der „**Weise**“ (V. 5) ist im Erwerb der praktischen Weisheit schon weit fortgeschritten, aber Salomos Belehrungen sind auch ihm von großem Nutzen. Egal, wo wir geistlich stehen, wir sollten niemals glauben, dass wir eine Lektion ein für alle Mal gelernt haben oder dass unsere Erfahrung oder bestimmte Gewohnheiten uns vor dem Bösen bewahren können. Wir bleiben ein Leben lang in Gottes Schule, und wir müssen ständig auf seine Weisheit zurückgreifen, um unser Leben richtig zu führen und seine Gedanken besser zu verstehen (V. 6).

Die Furcht des HERRN

Vers 7 kann als Schlüsselvers der Sprüche bezeichnet werden (siehe auch 9,10; 2,5; 15,33)¹².

Durch Adams Ungehorsam erhielt der Mensch die Fähigkeit, aus Erfahrung zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Wir Menschen müssen ständig Entscheidungen treffen, aber dafür brauchen wir einen Maßstab, und die einzig gültige Richtschnur, mit deren Hilfe wir das Böse meiden und das Gute wählen können, sind die Unterweisungen, die Gott selbst uns gibt. „Furcht“ ist etwas anderes als Angst und äußert sich darin, dass wir uns nach Gottes Wort ausrichten und so die uns zukommende Stellung vor ihm, dem Ewigen, dem Allmächtigen, einnehmen, und zwar in einem Geist ehrfürchtiger und respektvoller Unterordnung¹³.

Der Begriff „Anfang“ bezeichnet eine Grundlage, die alles andere bedingt, nicht eine erste Entwicklungsstufe, die man später hinter sich

¹² Hi 28,28; Ps 111,10.

¹³ Die „Furcht des HERRN“ kommt in den Sprüchen 14 Mal vor. Sie besteht darin, sich vom Bösen fernzuhalten (1,29; 8,13; 16,6; 23,17) und entfaltet segensreiche Wirkungen: Sie führt zum Leben (22,4; 10,27; 14,27; 19,23) und gibt uns Sicherheit (14,26; 15,16).

lässt. Allein das Wissen ist verlässlich¹⁴, das auf einer richtigen Erkenntnis von Gott und unserer Beziehung zu ihm basiert. Wer aber diesen festen Grund verwirft, muss zwangsläufig als verrückt gelten („Narren“).

¹⁴ Auf moralischem Gebiet, weil es in den Sprüchen insbesondere darum geht. Aber selbst im Bereich der Wissenschaft bewahrt uns die „Furcht des HERRN“ davor, Theorien aufzustellen, in denen der Schöpfer beiseitegesetzt wird.

Sprüche 1,8-33

Die Ermahnungen der Weisheit

1. Die Weisheit warnt vor Verführung: V. 8-19

- ⁸ *Höre, mein Sohn, die Unterweisung deines Vaters, und verlass nicht die Belehrung deiner Mutter!*
- ⁹ *Denn sie werden ein anmutiger Kranz sein deinem Haupte und ein Geschmeide deinem Hals. -*
- ¹⁰ *Mein Sohn, wenn Sünder dich locken, so willige nicht ein.*
- ¹¹ *Wenn sie sagen: Geh mit uns, wir wollen auf Blut lauern, wollen den Unschuldigen nachstellen ohne Ursache;*
- ¹² *wir wollen sie lebendig verschlingen wie der Scheol, und unverletzt, gleich denen, welche plötzlich in die Grube hinabfahren;*
- ¹³ *wir werden allerlei kostbares Gut erlangen, werden unsere Häuser mit Beute füllen;*
- ¹⁴ *du sollst dein Los mitten unter uns werfen, wir alle werden einen Beutel haben:*
- ¹⁵ *Mein Sohn, wandle nicht mit ihnen auf dem Weg, halte deinen Fuß zurück von ihrem Pfade;*
- ¹⁶ *denn ihre Füße laufen dem Bösen zu, und sie eilen, Blut zu vergießen.*
- ¹⁷ *Denn vergeblich wird das Netz ausgespannt vor den Augen alles Geflügelten;*
- ¹⁸ *sie aber lauern auf ihr eigenes Blut, stellen ihren eigenen Seelen nach.*
- ¹⁹ *So sind die Pfade aller derer, welche der Habsucht frönen: Sie nimmt ihrem eigenen Herrn das Leben.*

In den nun folgenden väterlichen Ermahnungen werden die zwei Wege aus Vers 7 wieder aufgegriffen und an Beispielen ver-

anschaulicht. Dabei werden wir vor die Wahl zwischen zwei grundlegenden Prinzipien gestellt:

- die hilfreichen Unterweisungen von „Vater“ und „Mutter“ (V. 8, 9); der Wert dieser kostbaren Ratschläge wird hundertfach augenfällig werden;
- der schädliche Einfluss der Welt um uns herum (V. 10-19); die Anziehungskraft dieses zweiten Weges (der hier am Beispiel der Verführung durch eine Straßenbande gezeigt wird) ist auf den ersten Blick unwiderstehlich, aber an seinem Ende steht ein zerstörtes und vergeudetes Leben. Die Aufgabe der Weisheit besteht genau darin, uns vor diesem schlechten Einfluss zu warnen und zu bewahren. Der Begriff „Sohn“ kommt in den Sprüchen sehr häufig vor, vor allem in diesem ersten Teil¹⁵, und kann verschiedene Anwendungen und Übertragungen haben:
- Zunächst bezieht er sich auf die Familie: Gott hat eine bestimmte Ordnung eingerichtet, und Kinder sollen ihren Eltern gehorchen. Man kann sich nicht als gottesfürchtig bezeichnen (V. 7), ohne sich der von Gott festgesetzten Ordnung in der Familie zu unterstellen (V. 8).
- Wir können das Wort „Sohn“ aber auch auf Gottes Volk anwenden. Ein älterer, reiferer Christ kann für einen jungen Gläubigen ein geistlicher „Vater“ sein, so dass dieser in der Gemeinschaft mit dem Älteren viel lernen kann¹⁶. Anstöße zu einem Austausch zwischen den Generationen durchziehen übrigens das ganze Buch der Sprüche.
- Im Licht des Neuen Testaments schließlich können viele der Ermahnungen des „Vaters“ direkt auf unser Sohnschaftsverhältnis zu Gott, unserem himmlischen Vater¹⁷, übertragen werden. So sind die Sprüche eines der Bücher des Alten Testaments, die der neutestamentlichen Offenbarung besonders offensichtlich nahestehen.

15 In den Kapiteln 1 bis 9 beginnen fast alle Abschnitte mit den Worten „mein Sohn“ oder „Söhne“.

16 2Tim 2,1-2.

17 Röm 8,14-16.

Wenn in Vers 8 die Verantwortung des Sohnes hervorgehoben wird, schließt das indirekt die der Eltern mit ein: Ihre Unterweisungen müssen von Weisheit bestimmt sein, einer Weisheit, die allein vom Herrn kommen kann. Sowohl Vater als auch Mutter werden genannt, das heißt die elterlichen Belehrungen stehen miteinander in Einklang. Um dies zu erreichen, ist eine gute Gemeinschaft zwischen beiden Elternteilen genauso notwendig wie ein intensiver und liebevoller Austausch über die Erziehung der Kinder.

Als Nächstes folgen detaillierte Ermahnungen des Vaters. Das Böse wird dabei nicht einfach übergangen oder nur in Andeutungen erwähnt. Ganz im Gegenteil spricht der Vater, der seinen Sohn liebt, ganz offen mit ihm und stellt ihm das Endergebnis verführerischer Reden vor Augen. Der Sohn kann so in seiner Unerfahrenheit aus einem traurigen Beispiel lernen.

Wie also kann man jungen Menschen helfen, keinen falschen Weg einzuschlagen? Zuallererst, indem man sie „in der Zucht und Ermahnung des Herrn“¹⁸ erzieht. Dann, indem man sicherstellt, dass sie mit den richtigen Menschen Zeit verbringen¹⁹, und sie zum Gebet ermuntert (was Vers 17 in bildlicher Form nahelegt: Die „Vögel“ lassen an unsere Verbindung mit dem Himmel denken). Zuletzt durch unser eigenes Vorbild, und zwar ganz besonders im Familien- und Berufsleben sowie beim Umgang mit unseren materiellen Gütern (vgl. das negative Beispiel in V. 19).

2. Der eindringliche Ruf der Weisheit: V. 20-33

²⁰ *Die Weisheit schreit draußen, sie lässt auf den Straßen ihre Stimme erschallen.*

²¹ *Sie ruft an der Ecke lärmender Plätze; an den Eingängen der Tore, in der Stadt redet sie ihre Worte:*

²² *Bis wann, ihr Einfältigen, wollt ihr Einfältigkeit lieben, und werden Spötter ihre Lust haben an Spott, und Toren Erkenntnis hassen?*

18 Eph 6,4.

19 1Kor 15,33.

- ²³ *Wendet euch um zu meiner Zucht! Siehe, ich will euch meinen Geist hervorströmen lassen, will euch kundtun meine Reden. -*
- ²⁴ *Weil ich gerufen und ihr euch geweigert habt, meine Hand ausgestreckt, und niemand aufgemerkt hat,*
- ²⁵ *und ihr all meinen Rat verworfen, und meine Zucht nicht gewollt habt:*
- ²⁶ *so werde auch ich bei eurem Unglück lachen, werde spotten, wenn euer Schrecken kommt;*
- ²⁷ *wenn euer Schrecken kommt wie ein Unwetter, und euer Unglück hereinbricht wie ein Sturm, wenn Bedrängnis und Angst über euch kommen.*
- ²⁸ *Dann werden sie zu mir rufen, und ich werde nicht antworten; sie werden mich eifrig suchen, und mich nicht finden:*
- ²⁹ *darum dass sie Erkenntnis gehasst und die Furcht des Herrn nicht erwählt,*
- ³⁰ *nicht eingewilligt haben in meinen Rat, verschmäht alle meine Zucht.*
- ³¹ *Und sie werden essen von der Frucht ihres Weges, und von ihren Ratschlägen sich sättigen.*
- ³² *Denn die Abtrünnigkeit der Einfältigen wird sie töten, und die Sorglosigkeit der Toren sie umbringen;*
- ³³ *wer aber auf mich hört, wird sicher wohnen, und wird ruhig sein vor des Übels Schrecken.*

In diesem Abschnitt findet sich die erste Personifizierung der Weisheit, und im Licht des Neuen Testaments können wir erkennen, dass hier vom Sohn Gottes die Rede ist – er ist die Weisheit²⁰. Diese Tatsache ist aus folgendem Grund besonders wichtig: Gott möchte uns im Buch der Sprüche nicht einfach seine Unterweisungen und Gebote übermitteln, sondern uns in eine lebendige Beziehung mit dem Herrn Jesus führen. Der Gläubige, der seinen Erlöser liebt, ist nicht in einem starren Gesetz gefangen. Stattdessen sind wir eng mit dem Sohn Gottes verbunden, ihm möchten wir gefallen, und von ihm wollen wir uns in allen Bereichen unseres Lebens leiten lassen.

²⁰ 1Kor 1,24,30; Mat 11,19; Luk 11,49.

Die Verse 20 bis 23 zeigen klar, dass die göttliche Weisheit keineswegs einem geschlossenen Kreis eingeweihter Gelehrter vorbehalten bleibt. Ganz im Gegenteil wirkt sie in zwei Richtungen:

- Sie unterweist den Sohn der Weisheit, damit seine Kenntnis zunimmt (V. 5).
- Sie ruft die Weltmenschen, weil sie in ihnen den Wunsch wecken möchte, ebenfalls Söhne der Weisheit zu werden.

Wenn auch der Herr als Erster spricht, so haben doch auch wir in seiner Nachfolge den Auftrag, in der Welt von der Weisheit zu zeugen und die Menschen zu warnen²¹. Vier Orte werden erwähnt:

1. Die Straßen lassen u. a. an die Ausübung beruflicher Tätigkeiten denken – wir sind an unserem Arbeitsplatz Zeugen Christi.
2. Der Ausdruck „lärmende Plätze“ deutet ganz allgemein auch auf belebte Orte und Straßen oder laute Freizeitaktivitäten hin – und der Herr kann seine dazu berufenen Knechte an all diese Orte führen²².
3. Die Tore waren der Aufenthaltsort der politisch Mächtigen – wir sind von viel Selbstgerechtigkeit umgeben, und auch bei solchen Menschen ist eine Warnung angebracht;
4. Die Stadt verweist auf ein geordnetes gesellschaftliches Gefüge – und jeder Mensch, egal, welche Stellung er innehat, braucht Gottes Wort.

Derjenige aber, der sich der göttlichen Weisheit verschließt – die doch eigentlich nur sein Lebensglück zum Ziel hat – muss die verhängnisvollen Konsequenzen tragen (V. 24-32). Das Lachen der Weisheit ist feierlich und ernst (V. 26)²³. Es ist kein Zeichen von Grausamkeit, sondern zeigt, dass die Ablehnung der Wahrheit und die bewusste Entscheidung für die Torheit von völligem Unverstand zeugen und unvermeidlich in die Katastrophe führen. Die Weitergabe des Evangeliums

²¹ Mat 5,14-16; Eph 5, 15-16.

²² Luk 14,21-23.

²³ Ps 2,4; 37,13; 59,9.

(V. 20) beinhaltet auch die Ankündigung des sicheren Gerichts Gottes über diejenigen, die sich heute weigern, seine Stimme zu hören.

Derjenige dagegen, der von seinen bösen Wegen umkehrt (sei es ein Ungläubiger oder ein Gläubiger, der sich vom Herrn entfernt hat), wird Zuflucht finden.

Zwar wird unser Leben nicht reibungslos verlaufen, aber in Vers 33 erhalten wir die Zusicherung, dass wir

- uns immer an der Gegenwart Gottes freuen können,
- uns nicht um unsere von Gott geplante Zukunft sorgen müssen,
- vor den Angriffen des Teufels Schutz finden werden²⁴.

²⁴ Jes 32,17; Hi 34,29.

Sprüche 2

Die Ermahnungen der Weisheit

3. Die Weisheit schützt vor dem Bösen: V. 1-22

Das Trachten nach Weisheit: V. 1-11

- ¹ *Mein Sohn, wenn du meine Reden annimmst und meine Gebote bei dir verwahrst,*
- ² *so dass du dein Ohr auf Weisheit merken lässt, dein Herz neigest zum Verständnis;*
- ³ *ja, wenn du dem Verstand rufst, deine Stimme erhebst zum Verständnis;*
- ⁴ *wenn du ihn suchst wie Silber, und wie nach verborgenen Schätzen ihm nachspürst:*
- ⁵ *dann wirst du die Furcht des Herrn verstehen und die Erkenntnis Gottes finden.*
- ⁶ *Denn der Herr gibt Weisheit; aus seinem Munde kommen Erkenntnis und Verständnis.*
- ⁷ *Er bewahrt klugen Rat auf für die Aufrichtigen, er ist ein Schild denen, die in Vollkommenheit wandeln;*
- ⁸ *indem er die Pfade des Rechts behütet und den Weg seiner Frommen bewahrt.*
- ⁹ *Dann wirst du Gerechtigkeit verstehen und Recht und Geradheit, jede Bahn des Guten.*
- ¹⁰ *Denn Weisheit wird in dein Herz kommen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein;*
- ¹¹ *Besonnenheit wird über dich wachen, Verständnis dich behüten.*

Der Vater ermutigt seinen Sohn, unermüdlich nach Weisheit zu streben. Ihr unendlicher Wert ist Grund genug, unsere ganze Kraft für ihren

Erwerb einzusetzen. In den Versen 1 bis 4 werden acht verschiedene Verben verwendet, in denen auf bemerkenswerte Art zum Ausdruck kommt, wie sehr wir bei dieser Suche von all unseren Fähigkeiten Gebrauch machen müssen. Die beiden ersten fordern zum Lesen der Heiligen Schrift auf, die beiden nächsten, sich ihr unterzuordnen, das fünfte und sechste verweisen auf die Wichtigkeit des Gebets, um die Bibel zu verstehen, die beiden letzten laden zur intensiven Beschäftigung mit Gottes Wort ein. Wir können nicht damit rechnen, dass Gott uns seine Gedanken wissen lässt, wenn wir einfach nur passiv auf eine jähe Erleuchtung warten, anstatt mit aller Kraft nach Erkenntnis zu streben.

- Solche Anstrengungen bringen außerordentliche Ergebnisse hervor:
- tiefen Respekt vor dem Herrn (V. 5a: „die Furcht des HERRN“),
 - Gemeinschaft mit ihm (V. 5b: „die Erkenntnis Gottes“²⁵),
 - das Wissen um den rechten Weg (V. 9),
 - moralischen Schutz (V. 11).

Aber die Schrift ist in jeder Hinsicht ausgewogen: Wenn wir einerseits die Weisheit suchen müssen, so ist sie andererseits eine reine Gnadengabe Gottes – menschliche Verantwortung und göttliche Offenbarung sind nicht voneinander zu trennen. Gott will uns Weisheit schenken und anleiten, weil er das Gute der Seinen will (V. 6-8)²⁶.

Die Weisheit bietet Schutz: V. 12-19

- ¹² *um dich zu erretten von dem bösen Weg, von dem Mann, der Verkehrtes redet;*
- ¹³ *die da verlassen die Pfade der Geradheit, um auf den Wegen der Finsternis zu wandeln;*
- ¹⁴ *die sich freuen, Böses zu tun, über boshafte Verkehrtheit frohlocken;*
- ¹⁵ *deren Pfade krumm sind, und die abbiegen in ihren Bahnen:*
- ¹⁶ *um dich zu erretten von der fremden Frau, von der Fremden, die ihre Worte glättet;*
- ¹⁷ *welche den Vertrauten ihrer Jugend verlässt und den Bund ihres Gottes vergisst.*

²⁵ Der mit „Erkenntnis“ übersetzte hebräische Begriff meint ein Verhältnis enger Gemeinschaft mit einer vertrauten Person.

²⁶ Jak 1,5; 1Kön 3,12; Dan 1,17.

¹⁸ *Denn zum Tod sinkt ihr Haus hinab, und ihre Bahnen zu den Schatten;*

¹⁹ *alle, die zu ihr eingehen, kehren nicht wieder und erreichen nicht die Pfade des Lebens.*

In den Versen 12 bis 19 werden die Versuchungen vor Augen gestellt, vor denen uns die göttliche Weisheit schützen kann. Je mehr Gottes Wort unser Herz erfüllt und fröhlich macht, desto weniger erliegen wir dem verführerischen Reiz der Versuchung (V. 10). In unserem Text werden folgende Fallstricke genannt:

- Der Mann, der Verkehrtes redet (V. 12-15), ein Sinnbild der Bosheit,
- die Ehebrecherin (V. 16-19), ein Sinnbild der moralischen Verderbtheit.

Der Begriff „Fremde“ bezeichnet in diesem Zusammenhang eine Kanaaniterin, die wegen der bei diesem Volk im Zusammenhang mit dem Baalskult ausgeübten Unzucht eine geringe Hemmschwelle gegenüber Ehebruch hat. Es handelt sich um eine „fremde Frau“, d.h. um die Frau eines anderen, auf die der „Sohn“ keinerlei Recht hat. Diese Frau verrät die vertraute Beziehung zwischen sich und ihrem Mann auf heimtückische Art (V. 17). Weil sie gottlos ist, ist sie auch unbeständig: sie schenkt dem Treueversprechen, das sie bei ihrer Hochzeit abgelegt hat, keinerlei Beachtung mehr. Vers 17 zeigt außerdem, dass die Ehe ein öffentlicher, rechtlich besiegelter „Bund“ ist (vgl. Hes 16,8, Mal 2,14), kein Privatabkommen²⁷. Er gilt vor Gott und Menschen (vergleiche die Wendung: „Was nun Gott zusammengefügt hat [...]“ in Matthäus 19,6)²⁸.

Oberflächlich betrachtet ist die Versuchung immer verlockend (V. 16, die Ehebrecherin spricht mit glatten Worten), aber letztlich entpuppt sie sich als gemeine Täuschung, die verhängnisvolle Folgen nach sich

²⁷ Nach 5 gescheiterten Ehen lebte die Samariterin aus Johannes 4 mit ihrem Freund im Konkubinat. Der Herr betonte ihr gegenüber, dass dieser Mann nicht „ihr Mann“ war (Joh 4,16-18).

²⁸ Als Gott beim Bundesschluss mit seinem Volk verbot, die Ehe zu brechen, betonte er die Stärke dieser Verbindung zwischen zwei Menschen damit in besonderem Maße (7. Gebot: „Du sollst nicht ehebrechen“ 2Mo 20,14).

zieht (V. 18, 19). Der Bibeltext warnt uns davor, dass ein solcher Weg zu einem verkürzten Leben führen kann. Die Welt mag uns anziehend erscheinen, aber sich mit ihr zu verbinden und unsere Beziehung mit Gott aufzugeben, macht uns in unserem Wandel den geistlich „Toten“ gleich.

Das Thema der untreuen Frau, die einen törichten Weg eingeschlagen hat, wird in unserem Abschnitt das erste Mal entfaltet. Dieses Motiv wird in den Sprüchen immer wieder aufgegriffen und durchzieht als düsterer Leitgedanke das gesamte Buch. Im Gegensatz dazu finden sich gleich einem golden glänzenden Faden zahlreiche Stellen über die treue Frau, die den Weg der Weisheit geht – ihr Lob bildet sogar den Abschluss des Buches (31,10-31).

Die Weisheit schafft Wohlergehen: V. 20-22

²⁰ *Damit du wandelst auf dem Weg der Guten und die Pfade der Gerechten einhältst.*

²¹ *Denn die Aufrichtigen werden das Land bewohnen, und die Vollkommenen darin übrigbleiben;*

²² *aber die Gesetzlosen werden aus dem Land ausgerottet, und die Treulosen daraus weggerissen werden.*

Vers 20 nennt die Ziele, die mit den Belehrungen des vorliegenden Kapitels verfolgt werden. Sie sind durch und durch praktischer Natur und gelten für alle Zeitalter:

- Gott durch unseren Wandel gefallen,
- auf dem rechten Weg bleiben.

Die Verse 21 und 22 eröffnen eine prophetische Schau: Im Tausendjährigen Reich²⁹ wird das verheißene Land den wahren Gläubigen unter den Juden gehören³⁰. Diejenigen, die den Herrn Jesus ablehnen, werden gerichtet werden³¹. Es gibt also ganz enge und direkte Berührungspunkte zwischen den poetischen und den prophetischen Büchern der Bibel: Ihre einzelnen Bücher sind sehr unterschiedlich und bilden doch in bewundernswürdiger Weise eine zusammenhängende Einheit.

²⁹ Off 20,1-10.

³⁰ Ps 37,11.

³¹ Sach 13,8.

Sprüche 3

Die Ermahnungen der Weisheit

4. Der Lohn der Weisheit: V. 1-35

Die Zusagen der Weisheit: V. 1-12

¹ *Mein Sohn, vergiss nicht meine Belehrung, und dein Herz bewahre meine Gebote.*

² *Denn Länge der Tage und Jahre des Lebens und Frieden werden sie dir mehren. –*

³ *Güte und Wahrheit mögen dich nicht verlassen; binde sie um deinen Hals, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens;*

⁴ *so wirst du Gunst finden und gute Einsicht in den Augen Gottes und der Menschen. –*

⁵ *Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen, und stütze dich nicht auf deinen Verstand.*

⁶ *Erkenne ihn auf allen deinen Wegen, und er wird gerade machen deine Pfade. –*

⁷ *Sei nicht weise in deinen Augen, fürchte den HERRN und weiche vom Bösen:*

⁸ *es wird Heilung sein für deinen Nabel und Saft für deine Gebeine. –*

⁹ *Ehre den HERRN von deinem Vermögen und von den Erstlingen all deines Ertrages;*

¹⁰ *so werden deine Speicher sich füllen mit Überfluss, und deine Kufen von Most überfließen.*

¹¹ *Mein Sohn, verwirf nicht die Unterweisung des HERRN, und lass dich seine Zucht nicht verdrießen.*

¹² *Denn wen der HERR liebt, den züchtigt er, und zwar wie ein Vater den Sohn, an dem er Wohlgefallen hat.*

Die zwölf ersten Verse bilden sechs Gruppen zu je zwei Versen: Jedes Mal findet sich im ersten Vers eine Ermahnung und im zweiten eine Zusage. Manche dieser Verheißungen gelten besonders Israel, Gottes irdischem Volk³². Deshalb können sie nicht immer eins zu eins auf die Gläubigen der Gnadenzeit übertragen werden, die Gottes himmlisches Volk bilden. Im Neuen Testament werden uns keine irdischen Segnungen wie ein langes Leben (V. 2), Gesundheit (V. 8) oder Reichtümer (V. 10) zugesagt. Trotzdem können wir immer wieder feststellen, dass uns der Herr in seiner Souveränität auch heute an diesen irdischen Segnungen der Sprüche teilhaben lässt³³.

Der Gehorsam gegenüber den Belehrungen der Weisheit führt zu einem Leben, das diese Bezeichnung auch wirklich verdient (vgl. den Ausdruck „Jahre des Lebens“, V. 2; 1Tim 6,19: „das wirkliche Leben“). Der Herr Jesus spricht sogar von einem Leben „in Überfluss“³⁴.

Die Verse 3 und 4 wurden von Jesus während seines Lebens auf der Erde in wunderbarer Weise erfüllt³⁵, und wir sind berufen, in den Spuren unseres Herrn zu wandeln.

Vers 5 ist kein Verbot, unseren Verstand zu gebrauchen. Jedem Christen wird bei seiner Bekehrung ein erneuerter und erleuchteter Verstand zuteil, dessen er sich bedienen soll³⁶. Aber wir sollen uns nicht auf unsere Intelligenz stützen und auch nicht auf unsere Fähigkeit, Gottes Gedanken zu verstehen, sondern auf Gott selbst. In Vers 7 kommt dieser Gedanke noch klarer zum Ausdruck: Wem seine eigene Weisheit genügt³⁷, der vertraut auf sich selbst, nicht auf Gott. Setzen wir also unsere Fähigkeiten im Rahmen einer lebendigen Beziehung zum Herrn ein, um seinen Willen zu erkennen!

Gott gibt gerne, und deshalb sieht er es mit Freude, wenn auch wir großzügig geben (V. 9, 10)³⁸. Dies wird uns immer zum Segen

32 5Mo 28,1-14.

33 1Pet 2,8-13.

34 Joh 10,10.

35 Joh 1,17; Luk 2,40.52.

36 1Kor 14,20; Eph 5,17; 2Tim 2,7; Jak 3,13.

37 Röm 12,16.

38 1Tim 6,17-19; 2Kor 9,6-7.

gereichen: Wir werden mit Gott³⁹ und mit unseren Brüdern⁴⁰ bessere Gemeinschaft haben.

In der letzten Gruppe (V. 11, 12) geht es um Gottes Züchtigung, wozu sich in Hebräer 12,4-11 eine detaillierte Anwendung findet: Gott bringt uns zurecht, und zwar gar nicht unbedingt im Gericht, sondern um uns vor der Sünde zu bewahren, „damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden“. Erleben wir eine solche Prüfung, können wir:

- diese Züchtigung entweder „gering achten“, indem wir aus Stolz unbeirrbar bleiben und uns verhärten,
- oder „ermatten“, das heißt Anstoß nehmen oder allen Mut verlieren und verzweifeln.

Wir sollten nie an Gottes Liebe zweifeln. Stattdessen richten wir unseren Blick besser auf das Ziel, das Gott in seiner tiefen und wahrhaftigen Liebe zu uns verfolgt: unsere Erziehung (V. 12)⁴¹.

Die Weisheit führt zu Glück und Freude: V. 13-26

¹³ *Glücklich der Mensch, der Weisheit gefunden hat, und der Mensch, der Verständnis erlangt!*

¹⁴ *Denn ihr Erwerb ist besser als der Erwerb von Silber, und ihr Gewinn besser als feines Gold;*

¹⁵ *kostbarer ist sie als Korallen, und alles was du begehren magst, kommt ihr an Wert nicht gleich.*

¹⁶ *Länge der Tage ist in ihrer Rechten, in ihrer Linken Reichtum und Ehre.*

¹⁷ *Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Pfade sind Frieden.*

¹⁸ *Ein Baum des Lebens ist sie denen, die sie ergreifen, und wer sie festhält, ist glücklich.*

¹⁹ *Der HERR hat durch Weisheit die Erde gegründet, und durch Einsicht die Himmel festgestellt.*

²⁰ *Durch seine Erkenntnis sind hervorgebrochen die Tiefen, und die Wolken träufelten Tau herab. –*

39 2Kor 9,15.

40 2Kor 9,13-14.

41 Off 3,19.

- ²¹ *Mein Sohn, lass sie nicht von deinen Augen weichen, bewahre klugen Rat und Besonnenheit;*
²² *so werden sie Leben sein für deine Seele und Anmut deinem Hals.*
²³ *Dann wirst du in Sicherheit deinen Weg gehen, und dein Fuß wird nicht anstoßen.*
²⁴ *Wenn du dich niederlegst, wirst du nicht erschrecken; und liegst du, so wird dein Schlaf süß sein.*
²⁵ *Fürchte dich nicht vor plötzlichem Schrecken, noch vor der Verwüstung der Gesetzlosen, wenn sie kommt;*
²⁶ *denn der HERR wird deine Zuversicht sein, und wird deinen Fuß vor dem Fang bewahren.*

- V. 13-18: Dieser Abschnitt beginnt und endet mit dem Glück, das aus Erwerb und eingehender Beschäftigung mit der Weisheit resultiert. Jemand, „der Weisheit gefunden hat“ (in den Worten des Neuen Testaments: der Christus begegnet ist, der eine Wiedergeburt erlebt hat), ist mit Freude über sein Heil erfüllt (V. 13). Aber im Gegensatz zur Freude über weltliche Dinge hat diese Art der Freude eine Beständigkeit in der Tiefe des Herzens, selbst in Zeiten großer Trauer⁴². Ein solcher Mensch begreift, welch unvergleichlichen Wert die Weisheit hat (V. 14, 15), er bemerkt, wie sie in seinen Alltag hineinwirkt (V. 16-18). Je mehr er in der Erkenntnis Gottes zunimmt und fortschreitet, desto größer wird seine Freude (V. 18): Er wird einfach immer glücklicher!
- V. 19, 20: Durch dieselbe Weisheit, die jetzt die Einzelheiten unseres Alltags beeinflusst, hat Gott auch das Universum erschaffen. Betrachten wir die Schönheit und Ordnung der uns umgebenden Natur – sie legt ein beredtes Zeugnis von Gottes Weisheit ab⁴³.
- V. 21-26: Wer Gottes Wort bewahrt, wird dem Herrn auch in allen Dingen vertrauen. Sorgen wir uns also nicht ständig um die Zukunft oder leben in Angst vor einer plötzlichen Katastrophe⁴⁴.

⁴² 2Kor 6,10.

⁴³ Ps 19,2.

⁴⁴ Ps 112,7-8.

Welch ein Glück, dass wir uns in der Hand eines Gottes wissen dürfen, der uns behüten und schützen kann!

Ermahnung zur Nächstenliebe: V. 27-35

- ²⁷ *Enthalte kein Gutes dem vor, welchem es zukommt, wenn es in der Macht deiner Hand steht, es zu tun. –*
²⁸ *Sage nicht zu deinem Nächsten: „Geh hin und komm wieder, und morgen will ich geben“, da es doch bei dir ist. –*
²⁹ *Schmiede nichts Böses wider deinen Nächsten, während er vertrauensvoll bei dir wohnt. –*
³⁰ *Hadere nicht mit einem Menschen ohne Ursache, wenn er dir nichts Böses angetan hat. –*
³¹ *Beneide nicht den Mann der Gewalttat, und erwähle keinen von seinen Wegen. –*
³² *Denn der Verkehrte ist dem Herrn ein Gräuel, aber sein Geheimnis ist bei den Aufrichtigen.*
³³ *Der Fluch des HERRN ist im Hause des Gesetzlosen, aber er segnet die Wohnung der Gerechten.*
³⁴ *Fürwahr, der Spötter spottet er, den Demütigen aber gibt er Gnade.*
³⁵ *Die Weisen erben Ehre, aber die Toren erhöht die Schande.*

Die Verse 27 bis 31 enthalten fünf Ermahnungen bezüglich unseres Verhaltens unserem Nächsten gegenüber. Diese Gebote sind eine Einladung, jeden Einzelnen der Menschen zu lieben, mit denen wir in unserer Gesellschaft zu tun haben. Jeder der Verse beginnt mit einem Verbot, auf das dann eine Erklärung folgt: Der Herr möchte, dass wir den Grund für seine Gebote verstehen!

Es sei dabei besonders auf Vers 27 verwiesen, der sein Gegenstück im Neuen Testament hat: „Wer aber der Welt Güter hat und sieht seinen Bruder Mangel leiden und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm?“⁴⁵. Wir sind unseren Brüdern gegenüber zur Liebe verpflichtet, und ein Christ kann sich nicht aussuchen, ob er Gutes tun will⁴⁶. In den letzten Versen des Kapitels werden der Gerechte und der Gesetzlose einander gegenübergestellt, derjenige,

⁴⁵ 1Joh 3,17.

⁴⁶ Jak 4,17.

der sich an die Gebote der Verse 27 bis 31 hält, und derjenige, der lebt, ohne sie zu befolgen. Verwerfung, Fluch, Spott und Schande sind das Schicksal des Gesetzlosen, während dem Gerechten enge Gemeinschaft⁴⁷, Segen, Gnade und Ehre zuteilwerden. Vers 34 wird zwei Mal im Neuen Testament zitiert⁴⁸, was seine Wichtigkeit zeigt: beim ersten Mal sollen wir zur Demut vor Gott angehalten werden, beim zweiten Mal vor unseren Brüdern. Eine Aufforderung, die wir uns zu Herzen nehmen sollten⁴⁹!

47 Das in Vers 32 mit „Geheimnis“ übersetzte hebräische Wort kann auch „geheime Unterredung“, „vertrauliche Unterhaltung“ oder „freundschaftlicher / vertrauter Umgang“ bedeuten.

48 Jak 4,6; 1Pet 5,5.

49 Mat 11,29.

Sprüche 4

Die Ermahnungen der Weisheit

5. Die Weisheit wird im Laufe des Lebens erworben: V. 1-27

Die Weitergabe von Vater zu Sohn: V. 1-9

- ¹ *Höret, Söhne, die Unterweisung des Vaters, und merket auf, um Verstand zu kennen!*
- ² *Denn gute Lehre gebe ich euch: verlasset meine Belehrung nicht.*
- ³ *Denn ein Sohn bin ich meinem Vater gewesen, ein zarter und einziger vor meiner Mutter.*
- ⁴ *Und er lehrte mich und sprach zu mir: Dein Herz halte meine Worte fest; beobachte meine Gebote und lebe.*
- ⁵ *Erwirb Weisheit, erwirb Verstand; vergiss nicht und weiche nicht ab von den Reden meines Mundes.*
- ⁶ *Verlass sie nicht, und sie wird dich behüten; liebe sie, und sie wird dich bewahren.*
- ⁷ *Der Weisheit Anfang ist: Erwirb Weisheit; und um alles was du erworben hast, erwirb Verstand.*
- ⁸ *Halte sie hoch, und sie wird dich erhöhen; sie wird dich zu Ehren bringen, wenn du sie umarmst.*
- ⁹ *Sie wird deinem Haupt einen anmutigen Kranz verleihen, wird dir darreichen eine prächtige Krone.*

Alle drei Teile unseres Kapitels fangen mit einer ähnlichen Aufforderung an: „Höret, ihr Söhne“ (V. 1), „Höre, mein Sohn“ (v. 10) und „Mein Sohn, merke auf meine Worte“ (V. 20). Tatsächlich beginnen fast alle Abschnitte in den Kapiteln 1 bis 8 mit Ermahnungen, „zu hören“, „zu bewahren“ und „aufzumerken“ (1,8; 3,1.21; 5,1; 6,20; 7,1.24; 8,32), woran wir sehen können, dass Frömmigkeit zu-

allererst bedeutet, sich wohlbekannte Wahrheiten immer wieder neu bewusst zu machen, um sie dann immer besser in die Tat umzusetzen⁵⁰.

In den Versen 1 bis 9 setzt Salomo eine neue Methode ein, um seine Unterweisungen zu vermitteln. Er sagt nicht mehr nur: Tut, was ich sage, sondern in gewisser Weise: Auch ich wurde angeleitet! König Salomo nimmt sich hier selbst als Beispiel, das es wert ist, befolgt zu werden. Auch er war einmal jung und musste von seinem Vater unterrichtet werden. Eine Unterweisung aber wird umso glaubwürdiger, je stärker sie durch das Vorbild desjenigen untermauert wird, der sie weitergibt. Indem er auf die Belehrungen verweist, die ihm selbst erteilt wurden, fügt Salomo seine eigenen Unterweisungen in einer Reihe der Wissensvermittlung vom Vater auf den Sohn ein. Dadurch gewinnen sie zusätzlichen Wert, weil sie in dem langen Zeitraum, über den sie bereits angewandt wurden, auf die Probe gestellt wurden und sich ihre Gültigkeit im Alltagsleben erwiesen hat.

Kinder sind eingeladen, aus den Erfahrungen ihrer Eltern zu lernen. Die Ermahnungen des „Vaters“, mit denen er seinen „Sohn“ vor Schaden bewahren möchte, kennzeichnet ein liebevolles Drängen, weniger das Beharren auf einer Autoritätsposition: Sollte uns der gleiche Geist nicht auch bei der Erziehung unserer Kinder leiten? Auf die gleiche Art können Kinder und Jugendliche auch viel aus den Erfahrungen ihrer älteren Geschwister lernen. Diese wiederum sollten sich den jüngeren liebevoll zuwenden und sich um einen guten Kontakt zu ihnen bemühen.

In den Versen 6 bis 9 wird die Weisheit als eine Person dargestellt, die man niemals verlassen, sondern lieben, umarmen und ehren soll. Sie ist von unschätzbarem Wert und deswegen auch so erstrebenswert, dass man alles einsetzt, um sie zu erwerben.

Zwei verschiedene Wege: V. 10-19

¹⁰ *Höre, mein Sohn, und nimm meine Reden an! und des Lebens Jahre werden sich dir mehren.*

¹¹ *Ich unterweise dich in dem Weg der Weisheit, leite dich auf Bahnen der Geradheit.*

50 2Pet 1,12-13; Phil 3,1; 1Joh 2,7.

- ¹² *Wenn du gehst, wird dein Schritt nicht beengt werden, und wenn du läufst, wirst du nicht straucheln.*
- ¹³ *Halte fest an der Unterweisung, lass sie nicht los; bewahre sie, denn sie ist dein Leben. –*
- ¹⁴ *Komme nicht auf den Pfad der Gesetzlosen, und schreite nicht einher auf dem Weg der Bösen.*
- ¹⁵ *Lass ihn fahren, gehe nicht darauf; wende dich von ihm ab und gehe vorbei.*
- ¹⁶ *Denn sie schlafen nicht, wenn sie nichts Böses getan, und ihr Schlaf wird ihnen geraubt, wenn sie nicht zu Fall gebracht haben.*
- ¹⁷ *Denn sie essen Brot der Gesetzlosigkeit, und trinken Wein der Gewalttaten.*
- ¹⁸ *Aber der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet bis zur Tageshöhe.*
- ¹⁹ *Der Weg der Gesetzlosen ist dem Dunkel gleich; sie erkennen nicht, worüber sie straucheln.*

In diesem Abschnitt werden zwei Wege einander gegenübergestellt: In den Versen 10 bis 13 wird der gute Weg beschrieben, in den Versen 14-17 der böse. Die Verse 18 und 19 bilden dann den Abschluss und zeigen die absolute Unvereinbarkeit der beiden.

Der gute Weg wird bezeichnet als:

- „Weg der Weisheit“ (V. 11a),
- „Bahnen der Geradheit“ (V. 11b),
- „Pfad der Gerechten“ (V. 18).

Der böse Weg wird bezeichnet als:

- „Pfad der Gesetzlosen“ (V. 14a),
- „Weg der Bösen“ (V. 14b),
- „Weg der Gesetzlosen“ (V. 19).

Diese Unterweisungen erinnern an die Worte des Herrn über den breiten und den schmalen Weg⁵¹. Wir alle stehen vor einer Wahl, und die Schrift ermahnt uns hier, entschlossen dem Weg der Weisheit zu

51 Mat 7,13-14.

folgen (man beachte die vier Aufforderungen in Vers 15). Es braucht Kraft, sich vom Weg der Sünde abzuwenden, einem Weg, der in Verblendung und Fall führt und sich immer tiefer im Dunkel verliert (V. 19)⁵².

Der Begriff „Weg“ zeigt, dass unser Leben immer weitergeht, ohne dass wir stehen bleiben können. Wir befinden uns auf einem guten oder auf einem schlechten Weg. Wir gehen vorwärts oder weichen zurück. Gott will, dass wir in seiner Erkenntnis voranschreiten, in seiner Liebe, seiner Heiligkeit usw.⁵³. Die Beschäftigung mit dem Herrn, unserem „glänzenden Morgenlicht“⁵⁴, lässt uns auf dem Weg geistlich wachsen, den er für uns vorbereitet hat⁵⁵, und eines Tages werden wir in der Vollkommenheit seines hellen Lichts im Haus des Vaters sein.

Die Weisheit wirkt auf den ganzen Menschen: V. 20-27

²⁰ *Mein Sohn, merke auf meine Worte, neige dein Ohr zu meinen Reden.*

²¹ *Lass sie nicht von deinen Augen weichen, bewahre sie im Innern deines Herzens.*

²² *Denn Leben sind sie denen, die sie finden, und Gesundheit ihrem ganzen Fleisch. –*

²³ *Behüte dein Herz mehr als alles was zu bewahren ist; denn von ihm aus sind die Ausgänge des Lebens. –*

²⁴ *Tue von dir die Verkehrtheit des Mundes, und die Verdrehtheit der Lippen entferne von dir. –*

²⁵ *Lass deine Augen geradeaus blicken, und deine Wimpern stracks vor dich hin schauen. –*

²⁶ *Ebne die Bahn deines Fußes, und alle deine Wege seien gerichtet;*

²⁷ *biege nicht aus zur Rechten noch zur Linken, wende deinen Fuß ab vom Bösen.*

Das Herz ist das Zentrum des Menschen. Alle Aspekte des Menschseins, das heißt Gefühle, Gedanken und der Wille, treffen im Herzen

52 1Joh 2,11.

53 2Kor 13,11.

54 Vgl. Joh 8,12; 12,35.

55 2Kor 3,18; Phil 1,6,9-11.

zusammen (V. 23). Deswegen muss auch die göttliche Weisheit dort bewahrt werden (V. 21). Sich im Herzen für das Gute zu entscheiden⁵⁶, einzig und allein dieser Entschluss vermag unserem Leben seinen vollen Sinn zu geben (das ist auch mit dem Ausdruck „Ausgänge des Lebens“ gemeint). In unseren Versen wird der Einfluss des Herzens auf unser ganzes Wesen dargestellt:

Das Ohr (V. 20): Wir hören umso besser zu, je lieber wir den Sprecher haben.

Das Auge (V. 21, 25): „Das einfältige (d.h. lautere) Auge“⁵⁷ richtet seinen Blick einzig auf den Herrn Jesus und wendet ihn von allem ab, das eine ernst zu nehmende Gefahr für sein geistliches Leben darstellen könnte⁵⁸.

Körperliche Gesundheit (V. 22): Absichtlicher Ungehorsam kann gesundheitliche Probleme zur Folge haben.

Mund und Lippen (V. 24): Die Gedanken des Herzens kommen schnell in Worten zum Ausdruck, die den Menschen verunreinigen⁵⁹. Umgekehrt setzen sich unanständiges Gerede oder Lästereien in unserem Kopf fest, wenn wir sie wiederholen, ja sogar, wenn wir sie einfach nur anhören.

Der Fuß (V. 26, 27): Wir stehen ständig in der Gefahr, vom rechten Weg abzuweichen und stattdessen ganz unterschiedlichen Extremen zur Rechten oder zur Linken zu folgen⁶⁰. Wenn wir die Lehre der gesamten Schrift in unserem Herzen bewahren, können wir unser Leben und unseren Wandel ausgeglichen gestalten. Das Wort Gottes warnt vor der doppelten Gefahr, ihm etwas hinzuzufügen (aus Gesetzlichkeit) oder Dinge wegzulassen (aus Laxheit)⁶¹.

56 Dan 1,8; Apg 11,23.

57 Luk 11,34.

58 Heb 12,2; 2Kor 11,2-3.

59 Mat 15,11.20.

60 Siehe zu diesem Thema folgende Stellen: 5Mo 5,32; 17,11.20; 28,14; Jos 1,7; 23,6; 2Kön 22,2 und besonders Jes 30,21.

61 Off 22,18-19.

Sprüche 5

Die Ermahnungen der Weisheit

6. Der Nutzen der Weisheit im Eheleben: V. 1-23

Warnung vor Ehebruch: V. 1-14

- ¹ *Mein Sohn, merke auf meine Weisheit, neige dein Ohr zu meiner Einsicht,*
- ² *um Besonnenheit zu beobachten, und damit deine Lippen Erkenntnis bewahren.*
- ³ *Denn Honigseim träufeln die Lippen der Fremden, und glätter als Öl ist ihr Gaumen;*
- ⁴ *aber ihr Letztes ist bitter wie Wermut, scharf wie ein zweischneidiges Schwert.*
- ⁵ *Ihre Füße steigen hinab zum Tod, an dem Scheol haften ihre Schritte.*
- ⁶ *Damit sie nicht den Weg des Lebens einschlage, schweifen ihre Bahnen, ohne dass sie es weiß.*
- ⁷ *Nun denn, ihr Söhne, höret auf mich, und weicht nicht ab von den Worten meines Mundes!*
- ⁸ *Halte fern von ihr deinen Weg, und nahe nicht zu der Tür ihres Hauses:*
- ⁹ *damit du nicht anderen deine Blüte gebest, und deine Jahre dem Grausamen;*
- ¹⁰ *damit nicht Fremde sich sättigen an deinem Vermögen, und dein mühsam Erworbenes nicht komme in eines Ausländers Haus;*
- ¹¹ *und du nicht stöhnest bei deinem Ende, wenn dein Fleisch und dein Leib dahinschwinden,*
- ¹² *und sagest: Wie habe ich die Unterweisung gehasst, und mein Herz hat die Zucht verschmäht!*

¹³ *Und ich habe nicht gehört auf die Stimme meiner Unterweiser, und mein Ohr nicht zugeneigt meinen Lehrern.*

¹⁴ *Wenig fehlte, so wäre ich in allem Bösen gewesen, inmitten der Versammlung und der Gemeinde.*

In diesem Abschnitt wird das Thema der untreuen Frau wieder aufgenommen (vgl. 2,16-19) und noch offener erörtert. Moralisch betrachtet, ist eine untreue Frau durch und durch verdorben. Sie will verführen und stellt ihre Lebensweise in positivem Licht dar (V. 3). Aber ihr zu folgen, führt als „Letztes“ (Gott lenkt unseren Blick immer auf die letzten Konsequenzen) in trostlose Bitterkeit und den Tod.

Um diesen tiefen Fall zu vermeiden, gibt es nur ein Mittel: einen ausreichenden Sicherheitsabstand einzuhalten (V. 8). Im ersten Moment mag eine solche Einstellung wenig heldenhaft erscheinen, aber sie entspricht genau den Lehren des Neuen Testaments, wo geboten wird: „Fliehet die Hurerei“^{62, 63}.

Die verhängnisvollen Folgen einer Verbindung mit der Verführerin berühren alle Lebensbereiche:

- moralisch: V. 9a – verlorene moralische Kraft und Frische,
- materiell: V. 10 – verschwendete Güter,
- körperlich: V. 11 – eine Anspielung auf ansteckende Krankheiten, vor denen die eheliche Treue den wirksamsten Schutz bietet⁶⁴,
- sittlich: V. 12-14 – Gewissensbisse.

Mit dem „Grausamen“ (V. 9b) und dem „Ausländer“ (V. 10) ist der betrogene Ehemann gemeint. Er und die Seinen suchen den Tod des Ehebrechers (V. 9), um sich dann dessen gesamte Güter als Entschädigung anzueignen (V. 10).

Von der Sünde des Ehebruchs sollte man aber nicht nur Abstand nehmen, weil man all diese Folgen vermeiden will, sondern vor allem, weil es sich zuallererst um eine äußerst schwere Sünde gegen Gott

⁶² In der Bibel wird jegliche sexuelle Beziehung vor oder außerhalb der Ehe als „Hurerei“ bezeichnet (5Mo 22,13-21; 1Kor 5,1; Gal 5,19). Besonders schwere Formen sind Ehebruch und Prostitution.

⁶³ 1Kor 6,18; 2Tim 2,22; 1Mo 39,12.

⁶⁴ Die Schrift bleibt immer zeitgemäß, und so stellen auch die Verse 26 und 27 in Kapitel 7 heute, wo die Zahl der Aidstoten ständig zunimmt, eine besonders ernste Warnung dar.

handelt⁶⁵. Der wichtigste Grund, sie nicht zu begehen, - nebst der Tatsache, dass man sich an den dabei betroffenen Menschen schwer verschuldet und sie schädigt - muss in unserem Wunsch bestehen, Gott zu ehren. Verlieren wir dabei aber die Gnade nicht aus dem Blick: Wenn unsere Reue mit einem ehrlichen Sündenbekenntnis im Gebet und einer radikalen Umkehr einhergeht, wird Gott uns vergeben⁶⁶, obwohl wir die zeitlichen Folgen natürlich tragen müssen (wie Davids Beispiel zeigt).

Lob der ehelichen Liebe: V. 15-20

¹⁵ *Trinke Wasser aus deiner Zisterne und Fließendes aus deinem Brunnen.*

¹⁶ *Sollen nach außen sich ergießen deine Quellen, deine Wasserbäche auf die Straßen?*

¹⁷ *Dir allein sollen sie gehören, und nicht Fremden mit dir!*

¹⁸ *Deine Quelle sei gesegnet, und erfreue dich an der Frau deiner Jugend;*

¹⁹ *die liebliche Hindin und anmutige Gämse - ihre Brüste mögen dich berauschen zu aller Zeit, taumle stets in ihrer Liebe!*

²⁰ *Und warum solltest du, mein Sohn, an einer Fremden taumeln, und den Busen einer Fremden umarmen?*

Nachdem er die Untreue mit eindringlichen Worten verurteilt hat (V. 1-14), zeigt der Vater in den folgenden Versen, dass demgegenüber die Sexualität im geschützten Rahmen der Ehe ein Geschenk unseres Schöpfers und ein Quell des Glücks ist. Sorgsam gepflegte und liebevoll ausgelebte eheliche Beziehungen bilden zudem einen Schutzschild gegen die Gefahr der Unzucht⁶⁷. Genau deswegen brauchen Unverheiratete nach 1. Korinther 7,7 auch eine besondere Gnadengabe Gottes, um nicht zu straucheln. Wird eine Ehe übrigens in erster Linie als wirtschaftliche Verbindung betrachtet, wird immer wieder die Versuchung auftauchen, ein anderes Ventil für natürliche Instinkte zu finden: Die Bibel lehrt uns Liebesheiraten!

65 Ps 51,6.

66 1Joh 1,9.

67 1Kor 7,2-5.

Der Ausdruck „trinken“ (V. 15) lässt an eine zutiefst vertraute Beziehung denken⁶⁸. Die Ehefrau wird hier mit einer Wasserquelle verglichen (V. 15, 18)⁶⁹, die allein ihrem Mann vorbehalten ist (V. 17). Genauso wichtig wie die Treue der Frau (V. 16 und 17)⁷⁰ ist die des Mannes (V. 20).

Die Verse 18 bis 20 richten sich auch an Männer in reiferem Alter, die manchmal versucht sind, das Feuer ihrer Jugend bei einer jüngeren Frau wiederzufinden. Aber Paare, die vor dem Herrn alt geworden sind und liebevoll aufeinander achten, können bezeugen, dass ihre Liebe ständig wächst und immer mehr Tiefgang erlangt, auch im Bereich der Sexualität, was zu einer sehr tiefen inneren Befriedigung führt.

Das göttliche Gericht über die Untreue: V. 21-23

²¹ *Denn vor den Augen des HERRN sind eines jeden Wege, und alle seine Geleise wägt er ab.*

²² *Die eigenen Missetaten werden ihm, den Gesetzlosen, fangen, und in seiner Sünde Banden wird er festgehalten werden.*

²³ *Sterben wird er, weil ihm Zucht mangelt, und in der Größe seiner Torheit wird er dahintaumeln.*

Gott weiß um den moralischen Zustand jedes einzelnen Menschen. „Vor den Augen des HERRN“ (V. 21) kann nichts verborgen bleiben. Unser Verhalten sollte nicht allein von den Folgen unserer Handlungen bestimmt werden (auch wenn diese Konsequenzen real sind, (V. 22, 23), sondern zuallererst von dem Bewusstsein, ständig vor Gottes Augen zu stehen (15,3)⁷¹. Die Sünde verwandelt sich in „Bande“ und unsere Immoralität nimmt uns gefangen (V. 22). Was in unserer per-

68 Hld 7,8-10; 8,2.

69 Hld 4,15.

70 Vers 16 muss als rhetorische Frage verstanden werden: „Sollen nach außen sich ergießen deine Quellen, deine Wasserbäche auf die Straßen?“ Im Licht der folgenden Verse kann die Antwort dann nur lauten: Niemals! Die Ehefrau soll „ein verschlossener Born, eine versiegelte Quelle“ sein, „ein verschlossener Garten“ (Hld 4,12). Die Sexualität und die sexuellen Reize der treuen Frau sind nur für ihren Ehemann bestimmt. Es ist nichts für die Öffentlichkeit („nach außen“ / „auf die Straßen“). Dies verdeutlicht, wie wichtig es nach Gottes Gedanken ist, sich züchtig und anständig zu kleiden (vgl. 1Tim 2,9).

71 Hi 31,4; Ps 139.

missiven Gesellschaft⁷² als Freiheit angesehen wird, erweist sich am Ende als moralisches Gefangensein.

Der letzte Vers unseres Kapitels findet sein Echo in Hebräer 13,4: „Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten“. Auch im Buch der Sprüche taucht das Thema an dieser Stelle nicht zum letzten Mal auf – in Kapitel 6 wird es ab Vers 20 erneut ausführlich behandelt.

Sprüche 6,1-19

Die Ermahnungen der Weisheit

7. Die Weisheit warnt vor verschiedenen Gefahren

Die Gefahr von Bürgschaften: V. 1-5

- ¹ *Mein Sohn, wenn du Bürge geworden bist für deinen Nächsten, für einen anderen deine Hand eingeschlagen hast;*
- ² *bist du verstrickt durch die Worte deines Mundes, gefangen durch die Worte deines Mundes:*
- ³ *Tue denn dieses, mein Sohn, und reiße dich los, da du in deines Nächsten Hand gekommen bist; geh hin, wirf dich nieder, und bestürme deinen Nächsten;*
- ⁴ *gestatte deinen Augen keinen Schlaf, und keinen Schlummer deinen Wimpern;*
- ⁵ *reiße dich los wie eine Gazelle aus der Hand, und wie ein Vogel aus der Hand des Vogelstellers.*

Salomo warnt uns hier vor einer neuen Gefahr: Geld und die damit in Verbindung stehenden Angelegenheiten können leicht zur Falle werden, wenn man auf die falsche Art damit umgeht. Der Zusammenhang mit dem vorherigen Kapitel ist offensichtlich: Dort ist von den „Banden“ der Sünde die Rede (5,22), hier davon, dass man durch ein unüberlegtes Versprechen „verstrickt“ ist (6,2). Es ist gut zu leihen⁷³, weil man damit seinen eigenen Besitz teilt, um die Not eines anderen zu lindern, aber eine Bürgschaft einzugehen, ist aus folgenden Gründen grundsätzlich falsch:

⁷² Eine permissive Gesellschaft ist eine Gesellschaft, die sich über die ethischen und moralischen Gebote der Bibel hinwegsetzt oder sogar darüber spottet.

⁷³ 5Mo 15,7-11; Ps 37,26; Mat 5,42.

- Man geht dadurch eine zukünftige Verpflichtung ein, obwohl die Zukunft nicht dem Menschen, sondern Gott gehört.
- Sowohl der Geber als auch der Empfänger setzen ihr Vertrauen auf einen Menschen und seinen jederzeit vergänglichen Besitz statt auf Gott⁷⁴.

Eine großzügige Tat muss völlig freiwillig erfolgen und in der Hand dessen liegen, der sie vollbringt, wohingegen eine Bürgschaft einen Zwang auferlegt. Auch das Neue Testament ermahnt uns nicht nur zu leihen, sondern zu geben, wobei allerdings gilt: „Denn wenn die Geneigtheit vorliegt, so ist einer annehmlich nach dem er hat, und nicht nach dem er nicht hat“⁷⁵.

Salomo zeigt, wie wir uns aus einer unbedachten Verpflichtung lösen können: Einerseits müssen wir unser Wort halten, wenn wir einmal eine Bürgschaft eingegangen sind, wir haben nicht einfach das Recht, die getroffene Vereinbarung zu brechen. Andererseits sollten wir demütig den Fehler anerkennen, den wir damit begangen haben, und die andere Seite mit aller Kraft davon zu überzeugen suchen, das Bürgschaftsverhältnis zu lösen. Das ist der Preis, den wir für Frieden und innere Ruhe bezahlen müssen.

Die Gefahren der Faulheit: V. 6-11

- ⁶ *Gehe hin zur Ameise, du Fauler, siehe ihre Wege und werde weise.*
⁷ *Sie, die keinen Richter, Vorsteher und Gebieter hat,*
⁸ *sie bereitet im Sommer ihr Brot, hat in der Ernte ihre Nahrung eingesammelt.*
⁹ *Bis wann willst du liegen, du Fauler? wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?*
¹⁰ *Ein wenig Schlaf, ein wenig Schlummer, ein wenig Händefalten, um auszuruhen:*
¹¹ *und deine Armut wird kommen wie ein rüstig Zuschreitender, und deine Not wie ein gewappneter Mann.*

⁷⁴ Jer 17,5.
⁷⁵ 2Kor 8,12.

Genau wie das Bürgen ist auch die Faulheit letztlich ein Kind der Dummheit. Ebenso wenig, wie der Bürge daran denkt, dass ihm seine Güter morgen genommen werden könnten, ist sich der Faule bewusst, dass die Zukunft zum großen Teil von seinem Handeln in der Gegenwart abhängt. Beide haben eine falsche Einstellung gegenüber kommenden Dingen und setzen ihre Existenz leichtfertig aufs Spiel.

Gott hat die Natur geschaffen und nutzt sie zu unserer Belehrung. Das Beispiel der Ameise ist eine Mahnung für den Faulen, fleißig zu arbeiten und an die Zukunft zu denken⁷⁶. Sie beschämt ihn sogar in zweierlei Hinsicht:

- Sie braucht keinen „Gebieter“, während der Faule einen Anstoß von außen braucht: Faulheit führt oft zu Antriebslosigkeit und Trägheit;
- Sie weiß, welche Arbeiten wann anstehen, während der Sommer für den Faulen vor allem eine Zeit der Entspannung ist: Diejenigen, die am langsamsten arbeiten, sind oft ganz vorne mit dabei, wenn es um Freizeitaktivitäten geht.

Seien wir in allen Bereichen unseres Lebens eifrig, besonders im Dienst für den Herrn, solange die Gelegenheit da ist (wenn wir noch im Vollbesitz all unserer Fähigkeiten sind)!

Die Gefahren der Betrügerei: V. 12-15

- ¹² *Ein Belialsmensch, ein heilloser Mann ist, wer umhergeht mit Verkehrtheit des Mundes,*
¹³ *mit seinen Augen zwinkert, mit seinen Füßen scharrt, mit seinen Fingern deutet.*
¹⁴ *Vekehrtheiten sind in seinem Herzen; er schmiedet Böses zu aller Zeit, streut Zwietracht aus.*
¹⁵ *Darum wird plötzlich sein Verderben kommen; im Augenblick wird er zerschmettert werden ohne Heilung. –*

Der Faule, der sich zu wenig um seine eigenen Angelegenheiten kümmert, mischt sich dafür nur allzu leicht in die der anderen ein. So

⁷⁶ Röm 12,11; 2Thess 3,6-15.

kann aus ihm ein „Belialsmensch“ werden, mit anderen Worten, ein verdrehter Mensch, ein Gott- und Gesetzloser, ein Nichtsnutz⁷⁷. Er verständigt sich mittels versteckter Zeichen mit seinen Komplizen, damit andere die Bedeutung nicht erfassen (V. 13). Sein hervorragendes Ziel besteht darin, Zwietracht zu säen. Das göttliche Gericht über einen solch „heillosen Mann“ ist streng und unausweichlich. Es macht betroffen, wenn wir hier sehen, dass wir ihm durch jeden noch so kleinen Anflug von Parteigeist ähnlich werden ...

Was dem HERRN verhasst ist: V. 16-19

¹⁶ *Sechs sind es, die der HERR hasst, und sieben sind seiner Seele ein Gräucl:*

¹⁷ *Hohe Augen, eine Lügenzunge, und Hände, die unschuldiges Blut vergießen;*

¹⁸ *ein Herz, welches heillose Anschläge schmiedet, Füße, die eilends zum Bösen hinlaufen;*

¹⁹ *wer Lügen ausspricht als falscher Zeuge, und wer Zwietracht austreut zwischen Brüdern.*

Diese Verse bilden einen „Zahlenspruch“. In dieser Art von Spruch werden Lebewesen oder Dinge aufgelistet, die gemeinsame Eigenschaften haben⁷⁸. Die am Anfang genannte Zahl wird in der Folge um den Wert eins erhöht, um das letzte Element als Höhepunkt hervorzuheben.

Dieser Spruch folgt auf die Warnung vor dem Betrüger – Gott hasst besonders, was der Liebe zuwiderläuft und die Gemeinschaft zerstört. Solche vor Gott abscheulichen Sünden betreffen sowohl unsere Einstellung (V. 17a) als auch unsere Gedanken (V. 18a), Worte (V. 17b, 19a), Taten (V. 17c, 18b) sowie unseren Einfluss auf andere (V. 19b). In all diesen Gebieten müssen wir wachsam sein.

77 Der typisch hebräische Begriff „Belialsmensch“ bzw. „Sohn Belials“ impliziert sowohl Gottlosigkeit als auch Unwürdigkeit (1Sam 2,12; 1Kön 21,10; Ps 18,4). Als „Belial“ wird im NT sogar der Teufel selbst bezeichnet (2Kor 6,15), der Vater all dieser Laster.

78 Siehe auch Kapitel 30, Hiob 5,19 und Amos 1 und 2.

Die erste Sünde, die genannt wird, ist sichtbarer Ausdruck des Hochmuts, der die Wurzel aller anderen Sünden ist (8,13)⁷⁹.

Dem Zank zwischen Brüdern freien Lauf zu lassen, ist der siebte Gräucl in diesem Spruch und damit der schlimmste. Wie beim ersten folgt derjenige, der ihn begeht, dem Vorbild des Teufels. Solche Streitereien entstehen besonders leicht:

- wenn eine gesetzliche Atmosphäre herrscht: Im Brief an die Galater (in dem er sich eben gegen gesetzliche Tendenzen wendet) warnt Paulus: „Wenn ihr aber einander beißt und fresset, so sehet zu, dass ihr nicht voneinander verzehrt werdet“⁸⁰;
- oder bei zu großer Laxheit, wie das Beispiel der Versammlung in Korinth zeigt⁸¹.

79 Ps 31,24; Jak 4,6; 1Pet 5,5; 1Tim 3,6.

80 Gal 5,15.

81 1Kor 6,1-12. Im 1. Korintherbrief werden viele Missstände gerügt, die mit einer ausufernden und falsch verstandenen Freiheit zusammenhängen.

Sprüche 6,20 – 7,27

Die Ermahnungen der Weisheit

8. Die Weisheit warnt vor unmoralischem Verhalten

Warnung vor den Folgen des Ehebruchs: 6,20-35

- ²⁰ *Mein Sohn, bewahre das Gebot deines Vaters, und verlass nicht die Belehrung deiner Mutter;*
- ²¹ *binde sie stets auf dein Herz, knüpfe sie um deinen Hals.*
- ²² *Wenn du einhergehst, wird sie dich leiten; wenn du dich niederlegst, wird sie über dich wachen; und erwachst du, so wird sie mit dir reden.*
- ²³ *Denn das Gebot ist eine Leuchte, und die Belehrung ein Licht; und die Zurechtweisungen der Zucht sind der Weg des Lebens:*
- ²⁴ *um dich zu bewahren vor der bösen Frau, vor der Glätte der Zunge einer Fremden.*
- ²⁵ *Begehre nicht in deinem Herzen nach ihrer Schönheit, und sie fange dich nicht mit ihren Wimpern!*
- ²⁶ *Denn um einer hurerischen Frau willen kommt man bis auf einen Laib Brot, und eines Mannes Frau stellt einer kostbaren Seele nach. –*
- ²⁷ *Sollte jemand Feuer in seinen Busen nehmen, ohne dass seine Kleider verbrennten?*
- ²⁸ *oder sollte jemand über glühende Kohlen gehen, ohne dass seine Füße versengt würden?*
- ²⁹ *So der, welcher zu der Frau seines Nächsten eingeht: Keiner, der sie berührt, wird für schuldlos gehalten werden. –*
- ³⁰ *Man verachtet den Dieb nicht, wenn er stiehlt, um seine Gier zu stillen, weil ihn hungert;*

- ³¹ *und wenn er gefunden wird, kann er siebenfach erstatten, kann alles Gut seines Hauses hingeben.*
- ³² *Wer mit einer Frau Ehebruch begeht, ist unsinnig; wer seine Seele verderben will, der tut solches.*
- ³³ *Plage und Schande wird er finden, und seine Schmach wird nicht ausgelöscht werden.*
- ³⁴ *Denn Eifersucht ist eines Mannes Grimm, und am Tag der Rache schont er nicht.*
- ³⁵ *Er nimmt keine Rücksicht auf irgendwelche Sühne und willigt nicht ein, magst du auch das Geschenk vergrößern.*

Salomo kommt hier erneut auf das Thema des Ehebruchs zurück, das schon in Kapitel 2,16-19 und in Kapitel 5 behandelt wurde.

1. Die Warnungen der Eltern (V. 20-24) vor einem unmoralischen Lebenswandel auf sexuellem Gebiet haben besonderes Gewicht. Die Eltern („Vater“ und „Mutter“, V. 20) haben eine Vorbildfunktion für ihre Kinder, was eheliches Glück und Treue angeht, und ihr gutes Beispiel ist eine wichtige Vorbeugungsmaßnahme. Wenn ihre Unterweisung auf dem Wort Gottes beruht und durch ihr Verhalten bestätigt wird, wird sie eine „Leuchte“ und ein „Licht“ (V. 23)⁸² sein, das ihrem Sohn (und ihrer Tochter) den Weg zu einem erfüllten Leben nach Gottes Willen zeigt (V. 23).

2. Anschließend folgt eine Warnung vor den Methoden der Verführerin (V. 25, 26): Die Begierden des Herzens und der Augen sind die Triebfeder jedes Ehebruchs⁸³. Seien wir wachsam, dass wir unsere Blicke nicht in sündhafter Weise auf einem anderen Menschen ruhen lassen und damit den Anfangsgrund für eine spätere weiter gehende Übertretung legen (4,25)⁸⁴.

3. Wie die verhängnisvollen Folgen zeigen, ist es eine große Torheit, Ehebruch zu begehen (V. 27-35). Schon Diebstahl ist eine schwere Sünde, auch wenn es hier mildernde Umstände geben kann (z. B. Hunger, V. 30). Wie viel schlimmer ist ein ehebrecherisches Verhältnis! Ein Dieb kann zurückgeben, was er gestohlen hat, aber

⁸² Ps 119,105.

⁸³ Mat 5,27-28.

⁸⁴ Hi 31,1; Ps 119,37.

die Folgen eines Ehebruchs sind nicht wieder gutzumachen. Unser Zeugnis vor der Welt wird wertlos (verbrannte Kleider, V. 27) und unser Wandel nimmt zwangsläufig schweren Schaden (versengte Füße, V. 28). All das zeigt, wie schwerwiegend diese Sünde ist⁸⁵ und von welch wahnwitziger Unbesonnenheit sie zeugt (V. 32).

In Vers 33 werden die sozialen Konsequenzen eines ehebrecherischen Verhältnisses vor unsere Augen gestellt. Die unauslöschliche „Schande“ und „Schmach“, die ein Ehebrecher in der damaligen Gesellschaft tragen musste, scheinen wenig mit der Toleranz, ja dem mehr oder weniger offenen Einverständnis gemein zu haben, die unsere heutige Gesellschaft in solchen Fällen zur Schau stellt – ein weiterer trauriger Beweis für den allgemeinen Niedergang des sogenannten christlichen Abendlandes. Das Gericht wird umso strenger sein⁸⁶.

Das warnende Beispiel einer Verführung zum Ehebruch: 7, 1-27

- ¹ *Mein Sohn, bewahre meine Worte, und birg bei dir meine Gebote;*
- ² *bewahre meine Gebote und lebe, und meine Belehrung wie deinen Augapfel.*
- ³ *Binde sie um deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens.*
- ⁴ *Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester! und nenne den Verstand deinen Verwandten;*
- ⁵ *damit sie dich bewahre vor der fremden Frau, vor der Fremden, die ihre Worte glättet. –*
- ⁶ *Denn an dem Fenster meines Hauses schaute ich durch mein Gitter hinaus;*
- ⁷ *und ich sah unter den Einfältigen, gewahrte unter den Söhnen einen unverständigen Jüngling,*
- ⁸ *der hin und her ging auf der Straße, neben ihrer Ecke, und den Weg nach ihrem Hause schritt,*
- ⁹ *in der Dämmerung, am Abend des Tages, in der Mitte der Nacht und in der Dunkelheit.*

85 1Kor 6,18.

86 Jer 5,7-9; 6,15.

- ¹⁰ *Und siehe, eine Frau kam ihm entgegen im Anzug einer Hure und mit verstecktem Herzen. –*
- ¹¹ *Sie ist leidenschaftlich und unbändig, ihre Füße bleiben nicht in ihrem Hause;*
- ¹² *bald ist sie draußen, bald auf den Straßen, und neben jeder Ecke lauert sie. –*
- ¹³ *Und sie ergriff ihn und küsste ihn, und mit unverschämtem Angesicht sprach sie zu ihm:*
- ¹⁴ *Friedensopfer lagen mir ob, heute habe ich meine Gelübde bezahlt;*
- ¹⁵ *darum bin ich ausgegangen, dir entgegen, um dein Antlitz zu suchen, und ich habe dich gefunden.*
- ¹⁶ *Mit Teppichen habe ich mein Bett bereitet, mit bunten Decken von ägyptischem Garn;*
- ¹⁷ *ich habe mein Lager benetzt mit Myrrhe, Aloe und Zimmet.*
- ¹⁸ *Komm, wir wollen uns in Liebe berauschen bis an den Morgen, an Liebkosungen uns ergötzen.*
- ¹⁹ *Denn der Mann ist nicht zu Hause, er ist auf eine weite Reise gegangen;*
- ²⁰ *er hat den Geldbeutel in seine Hand genommen, am Tage des Vollmondes wird er heimkehren.*
- ²¹ *Sie verleitete ihn durch ihr vieles Bereden, riss ihn fort durch die Glätte ihrer Lippen.*
- ²² *Auf einmal ging er ihr nach, wie ein Ochs zur Schlachtbank geht, und wie Fußfesseln zur Züchtigung des Narren dienen,*
- ²³ *bis ein Pfeil seine Leber zerspaltet; wie ein Vogel zur Schlinge eilt und nicht weiß, dass es sein Leben gilt. –*
- ²⁴ *Nun denn, ihr Söhne, höret auf mich, und horchet auf die Worte meines Mundes!*
- ²⁵ *Dein Herz wende sich nicht ab nach ihren Wegen, und irre nicht umher auf ihren Pfaden!*
- ²⁶ *Denn viele Erschlagene hat sie niedergestreckt, und zahlreich sind alle ihre Ermordeten.*
- ²⁷ *Ihr Haus sind Wege zum Scheol, die hinabführen zu den Kammern des Todes.*

Das siebte Kapitel zerfällt in drei Teile:

1. In den Versen 1 bis 5 wird erneut betont, von welcher grundlegenden Wichtigkeit es ist, die Weisungen aus Gottes Wort mit der tiefsten Achtung und Wertschätzung zu befolgen (für ähnliche Aussagen siehe: 1, 8-9; 2, 1-5; 3, 1-4; 4, 1-9.13.20-22; 5, 1.2.7).
2. Anstatt seine Belehrungen über unmoralisches Verhalten in Form allgemein gehaltener Aussagen (wie am Ende des sechsten Kapitels) darzulegen, berichtet der Vater im Folgenden von einem bewegenden Einzelschicksal (V. 6-23). Dadurch werden wir auf zwei verschiedene Arten vor der Sünde gewarnt:
 - in Form einer offenen Zurechtweisung, falls wir entsprechende Absichten hegen;
 - in Form einer Warnung vor den Tricks, mit denen unsere Begierden geweckt und wir zu Fall gebracht werden sollen. Der junge Mann aus unserem Kapitel handelte nicht vorsätzlich (V. 21), aber ihm fehlte die Willenskraft, der Versuchung dieser Welt bzw. dem Begehren seines Fleisches zu widerstehen (im Gegensatz zu Daniel⁸⁷ und Joseph⁸⁸). Drei Punkte zeigen, dass er nicht dort war, wo er sein sollte:
 - Es war „Nacht“ (V. 9), während der Sohn der Weisheit bei Tag handelt,
 - der junge Mann frönte dem Müßiggang (V. 8), während der Sohn der Weisheit aktiv ist,
 - er zeigt eine ungesunde Neugier (vgl. auch 1Mo 34,1), während uns die Weisheit gebietet, uns vom Bösen fernzuhalten, ohne uns weiter damit zu beschäftigen. Gewisse Orte aufzusuchen oder sich absichtlich bestimmten Situationen auszusetzen, macht es unmöglich, sich auf Gottes schützende Gnade zu verlassen, und die Weisheit möchte uns von vornherein davor bewahren, einen solchen Weg einzuschlagen. Für junge Menschen, die dieser Gefahr ganz besonders ausgesetzt sind, ist es eine Hilfe, wenn sie viel mit anderen Gläubigen Gemeinschaft haben und wenn ihnen sinnvolle christliche Freizeitangebote zur Verfügung stehen.

87 Dan 1,8.

88 1Mo 39,7-23.

Unser junger Mann ist auf die vielen Tricks einer leichtlebigen Frau hereingefallen:

- eine verführerische, unzüchtige Aufmachung (V. 10), während gläubige Frauen im Neuen Testament ermahnt werden, sich sittsam zu kleiden⁸⁹;
 - sie lässt keinerlei Hemmungen erkennen (V. 11-13), während wir mit dem jeweils anderen Geschlecht „in aller Keuschheit“⁹⁰ umgehen sollen;
 - aufreizende, anzügliche Reden (V. 14-21), dabei ist es ungehörig, gewisse Themen auch nur anzuschneiden⁹¹.
 - Die Verführerin erdreistet sich sogar, sich den Anschein von Frömmigkeit zu geben, um ihr Ziel besser zu erreichen (V. 14). Anstatt sein Glück zu finden, stürzt der irregeleitete junge Mann ins Unglück „wie ein Ochs zur Schlachtung geht“ (V. 22). Sogar sein Leben ist in Gefahr (V. 23): selbst wenn er nicht den körperlichen Tod erleidet, so hat er doch einen Verderben bringenden Lebensweg eingeschlagen.
3. Die letzten Verse des Kapitels (V. 24-27) geben zum Abschluss eine ernste Warnung: die Gefahr der Unzucht und des Ehebruchs bedroht uns alle⁹². Es stimmt traurig, dass Salomo weit davon entfernt war, selbst nach den Prinzipien zu leben, die die Heilige Schrift (und er selbst!) uns als Gottes Plan für Mann und Frau vorgezeichnet hat. Daran können wir erkennen, dass weder das Vertrauen in die eigenen geistlichen Fähigkeiten noch das Wissen um die biblischen Wahrheiten oder unsere Lebenserfahrung uns schützen können, ganz besonders in diesem Bereich. Das ist der Grund, weswegen wir im Neuen Testament so oft und so deutlich vor dieser Versuchung gewarnt werden⁹³.

89 1Tim 2,9.

90 1Tim 5,1-2.

91 Eph 5,3-4.

92 1Kor 10,12.

93 1Kor 6,15-20; 1Thess 4,3-8.

Sprüche 8,1-21

Die Ermahnungen der Weisheit

9. Das Lob der Weisheit (1)

Der Ruf der Weisheit gilt allen Menschen: V. 1-11

- ¹ *Ruft nicht die Weisheit, und lässt nicht die Einsicht ihre Stimme erschallen?*
- ² *Oben auf den Erhöhungen am Wege, da wo Pfade zusammenstoßen, hat sie sich aufgestellt.*
- ³ *Zur Seite der Tore, an der Mündung der Stadt, am Eingang der Pforten schreit sie:*
- ⁴ *Zu euch, ihr Männer, rufe ich, und meine Stimme ergeht an die Menschenkinder.*
- ⁵ *Lernet Klugheit, ihr Einfältigen, und ihr Tore, lernet Verstand!*
- ⁶ *Höret! denn Vortreffliches will ich reden, und das Auftun meiner Lippen soll Geradheit sein.*
- ⁷ *Denn mein Gaumen spricht Wahrheit aus, und Gesetzlosigkeit ist meinen Lippen ein Gräuel.*
- ⁸ *Alle Worte meines Mundes sind in Gerechtigkeit; es ist nichts Verdrehtes und Verkehrtes in ihnen.*
- ⁹ *Sie alle sind richtig dem Verständigen, und gerade denen, die Erkenntnis erlangt haben.*
- ¹⁰ *Nehmet an meine Unterweisung, und nicht Silber, und Erkenntnis lieber als auserlesenes feines Gold.*
- ¹¹ *Denn Weisheit ist besser als Korallen, und alles was man begehren mag, kommt ihr nicht gleich. –*

In den Kapiteln 2 bis 7 ermahnt die Weisheit den „Sohn“, in den beiden letzten Kapiteln des ersten Teils der Sprüche ruft sie alle

Menschen. Das 8. Kapitel bildet damit einen Kontrast zum vorhergehenden, in dem beschrieben wurde, wie die Verführerin einen jungen Mann dahin brachte, eine törichte Unbesonnenheit zu begehen. Hier nun wiederholt die personifizierte Weisheit ihren Ruf aus den Versen 20 bis 33 des ersten Kapitels und lädt alle Menschen ein. Sie steht allen offen, sogar den Unwissendsten (den „Einfältigen“ und „Toren“, V. 5)⁹⁴, und möchte ihr Interesse an gottgeschenkter Einsicht wecken.

Dieser Abschnitt erinnert an Johannes 7,37-38, wo der Sohn Gottes ebenfalls alle Menschen zu sich einlädt. Wie der Herr Jesus hebt auch die Weisheit den Wert dessen hervor, was sie anbietet: Es ist das kostbarste Gut der Welt, das wir anderen weitergeben dürfen (V. 10, 11).

Zu einem Teil legt natürlich unser Wandel, der sich von dem der Welt abheben sollte (Kap. 2 bis 7), Zeugnis ab, dasselbe sollte aber auch für unsere Worte gelten. Als Söhne der Weisheit sind wir dafür verantwortlich, die Sünder in unserem Umfeld zu warnen: „Wie aber werden sie hören ohne einen Prediger?“⁹⁵ In Epheser 5,15-16 heißt es, dass wir dann „Weise“ sind, wenn wir „die gelegene Zeit“ auskaufen und Zeugnis geben, „denn die Tage sind böse“.

Die Orte, die in den ersten Versen genannt werden, sind alle belebt und voller Menschen⁹⁶: Wenn es auch sein kann, dass manche von uns auf einen öden Weg berufen werden⁹⁷, so ist es doch in der Regel so, dass viel besuchte Plätze gute Möglichkeiten zur Verbreitung der Frohen Botschaft darstellen (vgl. der Tempel für den Herrn Jesus, die öffentlichen Plätze Athens für Paulus⁹⁸, usw.). Ein Christ lädt die Menschen ein, inmitten des unaufhörlichen Rummels um ihre irdischen Angelegenheiten einen Moment innezuhalten und sich mit ihrer ewigen Zukunft zu beschäftigen.

Einerseits ist der Weisheit kein Ort verschlossen (V. 1-5), andererseits bleiben Moral und Ethik, die sie vertritt, von ihrer Umgebung

⁹⁴ Ps 49,2-3.

⁹⁵ Röm 10,14-15.

⁹⁶ Mat 22,9.

⁹⁷ Apg 8,26.

⁹⁸ Apg 17,17.

unbeeinflusst (V. 6-11). Die Verse 8 und 9 zeigen die völlige Unvereinbarkeit von göttlicher und weltlicher Weisheit:

- Die erstere ist rein⁹⁹, wohingegen menschliche Überlegungen oft moralisch schlicht „falsch“ sind;
- sie ist „gerade“, während Menschen oft krumme Wege gehen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

Unser Herr hat die Verse 7 bis 9 in vollkommener Weise verwirklicht: Sein Wandel und seine Worte waren „richtig“ (V. 9). In seiner Nachfolge sollten wir darauf achten, dass auch wir in allen Bereichen unseres Lebens recht handeln und alles Dunkel und alle Zweideutigkeiten ausräumen.

Der Nutzen der Weisheit: V. 12-21

- ¹² *Ich, Weisheit, bewohne die Klugheit, und finde die Erkenntnis der Besonnenheit.*
- ¹³ *Die Furcht des HERRN ist: das Böse hassen. Hoffart und Hochmut und den Weg des Bösen und den Mund der Verkehrtheit hasse ich.*
- ¹⁴ *Mein sind Rat und Einsicht; ich bin der Verstand, mein ist die Stärke.*
- ¹⁵ *Durch mich regieren Könige, und Fürsten treffen gerechte Entscheidungen;*
- ¹⁶ *durch mich herrschen Herrscher und Edle, alle Richter der Erde.*
- ¹⁷ *Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe suchen, werden mich finden.*
- ¹⁸ *Reichtum und Ehre sind bei mir, bleibendes Gut und Gerechtigkeit.*
- ¹⁹ *Meine Frucht ist besser als feines Gold und gediegenes Gold, und mein Ertrag als auserlesenes Silber.*
- ²⁰ *Ich wandle auf dem Pfad der Gerechtigkeit, mitten auf den Steigen des Rechts;*
- ²¹ *um die, die mich lieben, beständiges Gut erben zu lassen, und um ihre Vorratskammern zu füllen.*

⁹⁹ Jak 3,17.

In diesen Versen stellt die Weisheit ihre Eigenschaften und ihren Wert vor. Allerdings hat nur Gott das Recht, in dieser Art von sich selbst zu zeugen¹⁰⁰, und in den Versen 22 bis 31 wird deutlicher werden, wer diese Weisheit eigentlich ist.

In Vers 12 verbindet die göttliche Weisheit Klugheit und Besonnenheit¹⁰¹, während die Weisheit der Welt ihre Klugheit oft mit Hinterlist vermischt. In Vers 13 wird in Form einer Verneinung zusammengefasst, was unter „Furcht des HERRN“ zu verstehen ist: Böses zu hassen¹⁰². An den vier Beispielen für „Böses“, die im Folgenden genannt werden, zeigt sich, dass Gott bis an die Wurzel des Übels geht: Hochmut, die tieflegendste Form des Bösen, hasst er in besonderer Weise. Bei uns ist es oft so, dass wir mehr auf sichtbare Dinge wie Tat- („Weg des Bösen“) und Wortsünden („Mund der Verkehrtheit“) achten, aber bitten wir Gott, unser Herz zu erforschen und uns demütig zu machen – das wird uns vor weitergehenden Sünden bewahren.

Die Weisheit wendet sich in erster Linie an diejenigen, die sie lieben (V. 17, 21). Es ist Gott, der uns zuerst geliebt hat¹⁰³. Er wartet nicht darauf, dass wir Menschen als Erste auf ihn zugehen: Wenn sie ruft, tut die Weisheit den ersten Schritt (V. 1-5). Aber dieser Ruf muss in den Herzen derjenigen, die ihn hören, ein Echo finden, damit die Weisheit ihre Wirkungen entfalten kann:

- Was den Ruf an alle Menschen angeht, steht die Verheißung unverrückbar: Wer sucht, der findet¹⁰⁴;
- wer schon ein „Sohn“ ist, wessen Zuneigung bereits geweckt wurde, derjenige wird sich im Gegenzug in besonderer Weise an der Liebe Gottes erfreuen: „Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben“¹⁰⁵.

¹⁰⁰ Joh 8,14.18.

¹⁰¹ Mat 10,16.

¹⁰² Röm 12,9; Heb 1,9.

¹⁰³ 1Joh 4,19.

¹⁰⁴ Luk 11,9.

¹⁰⁵ Joh 14,21.23.

Die göttliche Weisheit bringt wunderbare Früchte (V. 19), ein „Gut“ (V. 21), das ihre Söhne erben:

- guter Rat (V. 14a; vgl. V. 12),
- Hilfe (V. 14b),
- die moralische Stärke, um zu handeln und dem in Vers 13 genannten Bösen zu widerstehen (V. 14c),
- das Geschick, eine Führungsrolle auszufüllen (V. 15a, 16a: Weisheit ist nötig, um Führungsverantwortung in rechter Weise auszuüben – und zwar in allen Bereichen: in der Gesellschaft, der Familie, in einer Firma, in der Gemeinde, usw.),
- die Fähigkeit, Dinge zu beurteilen (V. 15b, 16b: Es kann sein, dass wir in komplizierten Sachverhalten entscheiden müssen – in solchen Fällen ist es sehr von Nutzen, wenn jemand „das Wort der Weisheit“ besitzt¹⁰⁶),
- der bleibende Reichtum, der Gerechtigkeit und Ehre folgt (V. 18, 19: Dies können wir auch auf moralischen Reichtum anwenden – obwohl dieser Reichtum unsichtbar ist, ist er genauso wirklich wie der sichtbare Besitz, V. 21¹⁰⁷),
- der Schutz vor Extremen und dem Abweichen zur Linken oder zur Rechten (v. 20)¹⁰⁸: Die Weisheit geht „mitten auf den Steigen des Rechts“ und ist vollkommen ausgewogen (4, 27).

Welchen „Schatz“ dürfen wir unser eigen nennen, wenn wir Weisheit erwerben! Aber damit es dazu kommen kann, muss sich unsere Zuneigung auf den richten, der im weiteren Verlauf unseres Kapitels in seiner ewigen Herrlichkeit vorgestellt wird: „[...] denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein“¹⁰⁹.

106 1Kor 12,8.

107 Heb 10,34.

108 Jos 1,7.

109 Mat 6,21.

Sprüche 8,22-36

Die Ermahnungen der Weisheit

10. Das Lob der Weisheit (2)

Die ewige Existenz der Weisheit: V. 22-31

- ²² *Der HERR besaß mich im Anfang seines Weges, vor seinen Werken von jeher.*
- ²³ *Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, von Anbeginn, vor den Uranfängen der Erde.*
- ²⁴ *Ich war geboren, als die Tiefen noch nicht waren, als noch keine Quellen waren, reich an Wasser.*
- ²⁵ *Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln war ich geboren;*
- ²⁶ *als er die Erde und die Fluren noch nicht gemacht hatte, und den Beginn der Schollen des Erdkreises.*
- ²⁷ *Als er die Himmel feststellte, war ich da, als er einen Kreis abmaß über der Fläche der Tiefe;*
- ²⁸ *als er die Wolken droben befestigte, als er Festigkeit gab den Quellen der Tiefe;*
- ²⁹ *als er dem Meer seine Schranke setzte, dass die Wasser seinen Befehl nicht überschritten, als er die Grundfesten der Erde feststellte:*
- ³⁰ *Da war ich Werkmeister bei ihm, und war Tag für Tag seine Wonne, vor ihm mich erfreuend allezeit,*
- ³¹ *mich erfreuend auf dem bewohnten Teil seiner Erde; und meine Wonne war bei den Menschenkindern.*

Die Verse 22 bis 31 des achten Kapitels bilden den Höhepunkt des Buches der Sprüche. Die Stimme der Weisheit ließ sich schon seit dem ersten Kapitel mit Unterweisungen und Warnungen vernehmen, hier nun offenbart sie sich in ihrer ewigen Existenz und Herrlichkeit.

Der inspirierte israelitische Verfasser kannte Gott noch nicht in derselben Klarheit, wie er sich schließlich im Neuen Testament in völliger Klarheit als Vater, Sohn und Heiliger Geist offenbart hat – als ein Gott in drei Personen. Für einen Christen aber, der diese Verse im Licht des Neuen Testaments liest, besteht keinerlei Zweifel daran, dass es sich bei der hier personifizierten Weisheit um die Weisheit und die Kraft Gottes handelt¹¹⁰, um das Wort Gottes¹¹¹, kurz, um den ewigen Sohn Gottes, „ohne Anfang der Tage noch Ende des Lebens“ (Heb 7,3).

Im ersten Abschnitt wird die Existenz der Weisheit vor der Erschaffung der Welt vorgestellt, der zweite zeigt dann, welchen Anteil sie am Schöpfungshandeln Gottes hatte. Auch wenn wir große Umsicht walten lassen (denn „niemand erkennt den Sohn, als nur der Vater“¹¹²), dürfen wir hier verblüffende Einzelheiten über die Person des Sohnes Gottes erkennen¹¹³:

Ihre Existenz ist ewig: Der „Anfang“ in Vers 22 ist derselbe wie der in 1. Mose 1,1 und Johannes 1,1. Die Worte „von jeher“ (V. 22), „von Ewigkeit her“ und „vor den Uranfängen der Erde“ (V. 23) führen uns in die „vorzeitliche Ewigkeit“ vor der Erschaffung der Welt zurück (V. 23-26). Die Wendung „ich war geboren“ (V. 24, 25) bedeutet nicht, dass die göttliche Weisheit erschaffen wurde und damit einen Beginn gehabt hätte. Bei der Geburt entsteht kein Kind! Das Kind besteht schon vor der Geburt, verborgen in der Mutter. Wenn hier von „geboren werden“ gesprochen wird, so bedeutet dies, dass das in Gott Verborgene sichtbar wurde. Gottes Weisheit wurde durch die Erschaffung der Welt sichtbar (Röm 1,20). In dichterischer Sprache macht der Ausdruck also deutlich, dass die Weisheit von Gott kommt und herrührt und von ihm allein ausgeht. Zu sagen oder zu denken, dass die Weisheit in der Zeit anfang zu existieren, würde bedeuten, dass es eine Zeit gab, in der Gott keine Weisheit besaß, was einer Gotteslästerung gleichkäme¹¹⁴!

110 1Kor 1,24.30.

111 Joh 1,1.

112 Mat 11,27.

113 Die Ausdrucksweise und Wortwahl in unseren beiden Abschnitten erinnern an die Darstellung des Wortes am Anfang des Johannesevangeliums.

114 Der hebräische Begriff *qanah*, der so viel wie „besaß“ bedeutet, sollte in Vers 22 nicht wie in manchen anderen Bibelausgaben mit „geschaffen“ übersetzt werden. Diese Bedeutung ist in unserem Zusammenhang unzulässig, denn es würde der Aussage in Sprüche 8, dass die Weisheit von jeher existierte, widersprechen.

Johannes 1,3 macht klar, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, alles, was je erschaffen wurde, erschaffen hat. Es gibt nichts, was jemals ins Dasein kam, das nicht durch ihn ins Dasein gekommen wäre. Damit ist eindeutig erwiesen: Er ist absolut ewig. Er ist Schöpfer aller Dinge, selbst aber kein Geschöpf.

Ihr Wesen ist göttlich: Richtig verstanden, zeigt der Ausdruck „geboren“, in welchem Maß die Natur von Vater und Sohn übereinstimmt. Wir müssen dabei an die von Ewigkeit her bestehende Beziehung zwischen den Personen der Gottheit denken; der Herr Jesus konnte zu seinem Vater sagen: „Du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt“¹¹⁵.

Sie ist eine eigenständige Person: Die Weisheit war „bei“ dem HERRN und „vor ihm“ (V. 30)¹¹⁶. In verhüllter Form wird damit bereits im Alten Testament die Unterschiedlichkeit der göttlichen Personen angedeutet (vgl. auch Spr 30,4).

Sie hat das Universum erschaffen: Die Weisheit ist auch der „Werkmeister“¹¹⁷, der die Schöpfung meisterlich gegründet hat (V. 30) – in der Schrift wird die Schöpfung immer wieder als Werk des Sohnes bezeichnet¹¹⁸, wenn zwischen den Personen der Gottheit unterschieden wird. Der Sohn wurde nicht erschaffen, aber er ist der Ursprung alles Gewordenen. Diese Wahrheit gilt ohne eine einzige Ausnahme (Joh 1,3). Von den ganz kleinen (der Begriff „Schollen des Erdkreises“ in Vers 26 sollte besser mit „Staub“ übersetzt werden. Das hebräische Wort bezeichnet die trockenen, feinen Partikel der Erde oder des Lehms) bis zu ihren mächtigsten Bestandteilen („Himmel“,

115 Joh 17,24.

116 Vgl. Joh 1,1: „und das Wort war bei Gott.“

117 Alte Elberfelder: „Schoßkind“; vgl. die Fussnote. Tatsächlich ist die Übersetzung mit „Werkmeister / Baumeister“ bzw. „Künstler“ statt „Schoßkind“ vorzuziehen. Die Schwierigkeit rührt daher, dass das Wort so selten vorkommt, es wird im Alten Testament überhaupt nur an dieser Stelle verwendet. Je nachdem, welche Wurzel als Ableitungsbasis betrachtet wird, lassen sich beide Übersetzungen rechtfertigen, aber in der modernen Philologie wird eher die Bedeutung „Werkmeister“ vertreten. Dazu kommt, dass die Übersetzung mit „Schoßkind“ lehrmässig unangebracht ist. Im Gegensatz zu den Gläubigen wird der Herr Jesus niemals als „Kind Gottes“, sondern immer nur als „Sohn Gottes“ bezeichnet: Er ist der ewige, nicht erschaffene Sohn Gottes.

118 Joh 1,3; Heb 1,2; 1Kor 8,6; Kol 1,16-17.

V. 27; „Grundfesten¹¹⁹ der Erde“, V. 29) zeugt die gesamte Schöpfung in ihrer vollkommenen Ordnung (V. 29) von der unermesslichen Weisheit ihres Schöpfers. Schon vor dem „Anfang“ der Schöpfung¹²⁰ war die Weisheit „eingesetzt“, mit anderen Worten, „gesalbt“¹²¹, um dies schließlich zu vollbringen (V. 23). Die Einzelheiten, die hier über die Schöpfung mitgeteilt werden, beziehen sich vor allem auf die Erde, weil dies der Bereich ist, den Gott gewählt hat, um seine Gedanken der Liebe für uns Menschen ins Werk zu setzen (V. 31).

Sie ist die Wonne Gottes: In der Ewigkeit ließ „der Sohn seiner Liebe“¹²² das Herz des Vaters frohlocken (V. 30)¹²³, die Übereinstimmung ihrer Gedanken und des Maßes ihrer Liebe füreinander war von Ewigkeit her vollkommen. Kennzeichen der geheimnisvollen Beziehung zwischen dem ewigen Vater und dem ewigen Sohn war schon immer die Liebe – in diesem Vers erhaschen wir einen flüchtigen Blick auf diese Tatsache, damit unsere Herzen sich in Anbetung verneigen können.

Aber Gottes Liebe wollte sich auch außerhalb dieses Kreises entfalten – in Vers 31 wird die Haltung beschrieben, die der Sohn Gottes gegenüber der Menschheit einnimmt¹²⁴. An seiner Zuneigung hat sich auch nach dem Eindringen der Sünde in die Welt (Sündenfall; 1. Mose 3) nichts geändert. Ganz im Gegenteil boten die menschliche Ungerechtigkeit und unsere elende Situation für die göttliche Gnade einen Anlass, sich uns in ihrer ganzen wunderbaren Größe zu zeigen. Diese „Wonne“ wird bei verschiedenen Gelegenheiten sichtbar:

119 Oder Fundamente. Die Erdkruste wird getragen vom darunterliegenden oberen und unteren Mantel sowie von dem inneren und dem äußeren Erdkern.

120 1Mo 1,1.

121 Derselbe hebräische Begriff (Wurzel: *nasakh*) wird auch in Psalm 2,6 verwendet, wo er mit „gesalbt“ übersetzt wird: „Habe doch ich meinen König gesalbt auf Zion, meinem heiligen Berg“. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass die Begriffe „Messias“ (hebr.) und „Christus“ (griech.) als Titel des Sohnes Gottes „Gesalbter“ bedeuten. Zur Zeit des Alten Testaments wurden Menschen durch eine Salbung offiziell in eine bestimmte Funktion eingesetzt (König, Priester, Prophet).

122 Kol 1,13; vgl. auch Joh 17,24.

123 Das erklärt auch, weshalb Gott in 1Tim 1,11 „der selige (glückliche) Gott“ genannt wird (vgl. auch 1Tim 6,15).

124 Die Übersetzung mit „spielen“ (statt „sich ergötzend“) in den Versen 30 und 31 in der Revidierten Elberfelder ist im Übrigen völlig verfehlt. Das hebräische Wort muss hier mit „sich erfreuen“ wiedergegeben werden. Es geht hier um die Freude des Sohnes Gottes am ewigen Vater sowie um die Freude an den Menschen als Gottes Geschöpfe!

- Zuerst, als der Vater vor Grundlegung der Welt den Erlösungsplan fasste,
- dann, als der Sohn Gottes aus freier Wahl in seine Schöpfung kam, um durch sein Leben das Maß der Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen zu offenbaren und durch seinen Tod, in der Kraft des „ewigen Geistes“ (Heb 9,14), das Erlösungswerk zu vollbringen,
- und zuletzt in der Ewigkeit, wenn Gott bei den Menschen wohnen wird¹²⁵ und seine Gedanken der Liebe ihre herrliche und endgültige Erfüllung finden werden.

Glück oder Leid: V. 32-36

³² *Nun denn, ihr Söhne, höret auf mich: Glückselig sind, die meine Wege bewahren!*

³³ *Höret Unterweisung und werdet weise, und verwerfet sie nicht!*

³⁴ *Glückselig der Mensch, der auf mich hört, indem er an meinen Türen wacht Tag für Tag, die Pfosten meiner Tore hütet!*

³⁵ *Denn wer mich findet, hat das Leben gefunden und Wohlgefallen erlangt von dem HERRN.*

³⁶ *Wer aber an mir sündigt, tut seiner Seele Gewalt an; alle, die mich hassen, lieben den Tod.*

Im letzten Abschnitt werden die praktischen Konsequenzen der vorhergehenden Ausführungen über die ewige Existenz der Weisheit aufgezeigt: dass die Weisheit die Welt erschaffen hat, in der sie heute wirkt, verleiht ihr eine umso größere Autorität.

Die Weisheit wendet sich an alle (V. 34), trotzdem ist jeder Einzelne zu einer Reaktion aufgerufen („der Mensch“, V. 34). Ob jemand Glück oder Leid als Gottes Gericht erfährt, hängt immer davon ab, wie er zur Weisheit steht, mit anderen Worten, welche Haltung er gegenüber Jesus Christus selbst einnimmt:

- Glück, Leben und Wohlgefallen (V. 34, 35)¹²⁶ für den, der den Sohn Gottes sucht und ihn findet;
- Tod für denjenigen, der am Sohn Gottes „sündigt“¹²⁷.

125 Off 21,3.

126 Eph 1,5-6; 1Joh 5,12.

127 Joh 3,36.

Wer sich der Weisheit öffnet und auf sie hört, dessen alltäglicher Wandel wird entsprechend dem Empfangenen sogleich wachsender werden. In der Sprache des Neuen Testaments hat ein solcher Mensch ewiges „Leben“ erlangt, das sich im Bewusstsein der praktisch erfahrenen Anerkennung durch Gott (V. 35) Tag für Tag stärker in ihm entfaltet. Die Weisheit zu kennen bedeutet nämlich nicht einfach, Wissen anzuhäufen, sondern in einer echten persönlichen Beziehung mit dem Herrn Jesus zu leben!

Sprüche 9

Die Ermahnungen der Weisheit

11. Die Weisheit lädt ein: V. 1-18

In diesem Kapitel werden zwei verschiedene Einladungen beschrieben, die der Weisheit und die der Torheit. Damit werden die Themen des siebten und achten Kapitels erneut aufgegriffen: In Kapitel 7 setzt die Ehebrecherin ihr ganzes Arsenal gottloser und widergöttlicher Tricks und Kniffe ein, um einen jungen Mann zu verführen, dessen Torheit sich darin zeigt, dass er ihren Lockungen nachgibt. In Kapitel 8 lädt die personifizierte Weisheit mit ihrem drängenden öffentlichen Ruf jeden ein, ihre unschätzbaren wichtigen Unterweisungen zu befolgen. Im neunten Kapitel dann, das den ersten Teil des Buches abschließt, wird der Gegensatz zwischen Weisheit und Torheit im Gleichnis von den zwei miteinander im Wettbewerb stehenden Festmählern, zu denen zwei Frauen einladen, zusammengefasst.

Frau Weisheit in diesem Kapitel entspricht der treuen Frau gemäß Gottes Gedanken in den früheren Kapiteln des Sprüchebuches. Auch durch die folgenden Kapitel zieht sich die Thematik der treuen Frau bis zum Ende hindurch. Die Krönung des Buches bildet in Kapitel 31 das wunderbare Gedicht über die „tüchtige Frau“. Frau Weisheit im Buch der Sprüche lässt sich wunderbar anwenden auf die Gemeinde im Neuen Testament!

Kapitel 9 zerfällt in drei Abschnitte zu je sechs Versen: Im ersten und letzten werden die zwei gegensätzlichen Bankette geschildert, wobei eine Vielzahl genau übereinstimmender Begriffe verwendet wird. Im Mittelteil werden der Spötter (der der Torheit folgt) und der Weise einander gegenübergestellt.

Die Einladung der Weisheit: V. 1-6

- ¹ *Die Weisheit hat ihr Haus gebaut, hat ihre sieben Säulen ausgehauen;*
- ² *sie hat ihr Schlachtvieh geschlachtet, ihren Wein gemischt, auch ihren Tisch gedeckt;*
- ³ *sie hat ihre Mägde ausgesandt, ladet ein auf den Höhen der Stadt:*
- ⁴ *„Wer ist einfältig? er wende sich hierher!“ Zu den Unverständigen spricht sie:*
- ⁵ *„Kommt, esst von meinem Brot, und trinket von dem Wein, den ich gemischt habe!“*
- ⁶ *Lasst ab von der Einfältigkeit und lebt, und schreitet einher auf dem Weg des Verstandes!“*

Die Weisheit hat ein Haus mit sieben Säulen gebaut (V. 1). Ein Haus ist der Platz, an dem man „zu Hause“ ist, wo eine liebevolle, von Vertrauen geprägte Atmosphäre herrscht. Wenn wir durch die Frohe Botschaft eingeladen werden, will Gott, dass wir uns bei ihm ebenso uneingeschränkt wohl fühlen wie in der Gemeinschaft mit denen, die wie wir seinem Ruf gefolgt sind¹²⁸. Die sieben Säulen erinnern an:

- die sieben Eigenschaften der Weisheit von oben in Jakobus 3,17¹²⁹: Heute wird die Gemeinde als Gottes Behausung auf Erden bezeichnet und sollte sich der Welt als Wohnstätte der Weisheit darstellen. Folgerichtig sollten die sieben Erscheinungsformen der göttlichen Weisheit aus dem Jakobusbrief die Gesamtheit aller Gläubigen kennzeichnen.
- die sieben Namen des Geistes der Weisheit, der in Jesaja 11,2 auf dem Messias ruht¹³⁰: Auch in der Gemeinde sollte dieser Geist der Weisheit ungehindert seine Wirkung entfalten können.

Die Einladung zu dem Festmahl richtet sich an Törichte („Unverständige“) und „Einfältige“ (die für alles offen und damit in besonderer

¹²⁸ 1Joh 1,3-4.

¹²⁹ Die Begriffe „Barmherzigkeit“ und „gute Früchte“ wurden mit Bedacht durch „und“ miteinander verbunden und so zu einer Einheit zusammengefasst. Deshalb werden der Weisheit in diesem Vers tatsächlich sieben Eigenschaften zugeschrieben.

¹³⁰ Vergleiche auch den Ausdruck „die sieben Geister“ (Off 1,4; 3,1; 5,6); er bezeichnet den einen Geist Gottes, der sich in all seiner vollkommenen Mannigfaltigkeit offenbart.

Weise der Gefahr der Verführung ausgesetzt sind).¹³¹ Die Weisheit sendet ihre Mägde, um die Menschen einzuladen, heute beauftragt der Herr die Seinen, die frohe Botschaft zu verkünden¹³².

Gott benutzt zur Darstellung der guten Nachricht, die er den Menschen anbietet, wiederholt das Bild einer Fülle sättigender Speisen¹³³. Das „Brot“ lässt an das Wort Gottes denken, das die Kraft hat, „weise zu machen“¹³⁴, der „Wein“ erinnert an die Freude¹³⁵, die die Weisheit schenkt: Das Heil, das Gott anbietet, macht nicht missmutig und unzufrieden, sondern im Gegenteil wahrhaft glücklich.

In das Haus der Weisheit einzutreten, bedeutet allerdings, die „Einfältigkeit“, die Offenheit für alles, inklusive Verführung, zuzulassen: Gottes Unterweisungen zu folgen ist gleichbedeutend damit, seine Lebensweise zu ändern und wirklich zu „leben“ (V. 6). Dafür kann es nötig sein, bestimmte Bekanntschaften aufzugeben.

Der Weise und der Spötter: V. 7-12

- ⁷ *Wer den Spötter zurechtweist, zieht sich Schande zu; und wer den Gesetzlosen straft, sein Schandfleck ist's.*
- ⁸ *Strafe den Spötter nicht, dass er dich nicht hasse; strafe den Weisen, und er wird dich lieben.*
- ⁹ *Gib dem Weisen, so wird er noch weiser; belehre den Gerechten, so wird er an Kenntnis zunehmen. –*
- ¹⁰ *Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang; und die Erkenntnis des Heiligen ist Verstand.*
- ¹¹ *Denn durch mich werden deine Tage sich mehren, und Jahre des Lebens werden dir hinzugefügt werden.*
- ¹² *Wenn du weise bist, so bist du weise für dich; und spottest du, so wirst du allein es tragen.*

¹³¹ Das hebräische Wort *pethi*, das man mit „Unerfahrener“ oder „Einfältiger“ übersetzen kann, bezeichnet gemäß seiner Wortwurzel, die „offen sein“ bedeutet, einen Menschen, der für alles offen ist, es sei Gutes oder Böses.

¹³² Ps 68,11 (vgl. hier insbesondere die Fußnote in der alten Elberfelder); Mark 16,15.

¹³³ Jes 25,6; 55,1-2; Luk 14,16-17.

¹³⁴ 2Tim 3,15.

¹³⁵ Ps 104,15 (Der Wein ist in der Bibel der Ausdruck von Tischgemeinschaft und Freude, die damit zusammenhängt).

Entscheidend ist, wie man auf einen Tadel reagiert:

- Wenn ein Spötter zurechtgewiesen wird, wird er denjenigen hassen, der ihn tadelt.
- Wird ein Weiser gerügt, wird er demjenigen danken, der ihn zurechtweist¹³⁶.

Wie gehen wir damit um, wenn uns unsere Eltern, unser Ehepartner, ein Bruder, eine Schwester, ein Lehrer oder ein Vorgesetzter usw. kritisieren? Sind wir demütig genug, uns damit auseinanderzusetzen und daraufhin, wenn der Vorwurf dem Wort Gottes entspricht, unseren Wandel oder unsere Sichtweise zu ändern? Oder verhärten wir uns voller Stolz gegen eine Ermahnung, die wir von vornherein als ungerechtfertigt abtun?

Der Weise ist sich seiner Unvollkommenheit bewusst: Er ist geistig aufnahmebereit, nicht, um alles kritiklos zu übernehmen, sondern um im Guten Fortschritte zu machen (V. 9). Seine Gottesfurcht erlaubt es ihm, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden (V. 10). So wird er in der wahren Erkenntnis zunehmen, die darin besteht, Gott in seiner Heiligkeit zu kennen¹³⁷.

Der abschließende zwölfte Vers betont die persönliche Verantwortung jedes Einzelnen¹³⁸: Niemand kann einem anderen für sein gegenwärtiges Verhalten oder sein ewiges Schicksal die Schuld geben.

Die Einladung der Torheit: V. 13-18

- ¹³ *Frau Torheit ist leidenschaftlich; sie ist lauter Einfältigkeit und weiß gar nichts.*
- ¹⁴ *Und sie sitzt am Eingang ihres Hauses, auf einem Sitz an hochgelegenen Stellen der Stadt,*
- ¹⁵ *um einzuladen die des Weges vorübergehen, die ihre Pfade gerade halten:*

¹³⁶ Ps 141,5; Heb 12,5.

¹³⁷ Der „Heilige“ steht im Hebräischen im Plural. Durch diesen sogenannten Pluralis Extensionis kommen Gottes Vollkommenheit und Größe zum Ausdruck, außerdem verweist er letztlich sogar auf die Dreieinheit. Der Parallelismus mit dem Ausdruck „der HERR“ im ersten Teil des Verses zeigt deutlich, dass hier Gott gemeint ist, und nicht die Gläubigen (die „Heiligen“).

¹³⁸ Hes 18,20; Gal 6,4-5.

¹⁶ *„Wer ist einfältig? er wende sich hierher!“ Und zu dem Unverständigen spricht sie:*

¹⁷ *„Gestohlene Wasser sind süß, und heimliches Brot ist lieblich“.*

¹⁸ *Und er weiß nicht, dass dort die Schatten sind, in den Tiefen des Scheols ihre Geladenen.*

Frau Torheit ist die Ehebrecherin, die verführt und sich prostituiert, die Verkörperung der Torheit schlechthin. Ihr Angebot ist das genaue Gegenteil der göttlichen Einladung des Evangeliums. Die übereinstimmende Ausdrucksweise (der gleiche Ort, die gleichen Einladungsworte, das Brot usw.), mit der die beiden Einladungen beschrieben werden, zeigt, dass beide Einflüsse in der Welt nebeneinander existieren und darum konkurrieren, Menschen in ihren Wirkungsbereich zu ziehen. Aber was für ein Unterschied zwischen den warnenden Worten der Weisheit (V. 6) und denen der Torheit, die unsere Begierden wecken möchte (V. 17)! Für uns ist das ein gutes Kriterium, um zu erkennen, womit wir es zu tun haben.

Die Weisheit dieser Welt (die die Grundlage der göttlichen Offenbarung ablehnt) ist Torheit vor Gott¹³⁹. Diese Torheit rückt sich selbst in ein positives Licht, aber weil sie der Unterordnung unter Gottes Wort im Weg steht, führt sie letztlich in die ewige Verdammnis.

¹³⁹ 1Kor 1,18.

KAPITEL 10 – 24:

Einzelsprüche

Mit dem Untertitel von Kapitel 10 („Sprüche Salomos“) beginnt der Hauptteil des Buches der Sprüche insgesamt und auch des Abschnitts, der in der Einführung als „Salomo I“ bezeichnet wurde¹⁴⁰. Die einleitenden Kapitel 1 bis 9 wurden als fortlaufender Text verfasst, aber das ändert sich ab Kapitel 10: In einem nur wenig verdichteten Text lässt Salomo einen von göttlicher Autorität erfüllten Merkspruch auf den nächsten folgen. Der Zusammenhang zwischen den einzelnen Sprüchen springt dabei oft nicht sofort ins Auge (obwohl natürlich einer besteht).

Diese Art und Weise, die göttliche Weisheit darzulegen, ist ein Bild für das, was jeder von uns täglich erlebt: Es kommt gar nicht so selten vor, dass wir Schwierigkeiten haben, den Plan zu erkennen, der selbst hinter den kleinsten Ereignissen und Begebenheiten unseres Lebens steht. Oft fällt es uns schwer, die Bedeutung alltäglicher Vorfälle und den zwischen ihnen bestehenden Zusammenhang zu verstehen – obwohl unser Leben ganz sicher einem göttlichen Plan folgt.

Im Buch der Sprüche finden wir Ratschläge für die verschiedensten Lebensumstände. Der Herr hat für alles eine Antwort, wie unerwartet und außergewöhnlich eine Situation auch sein mag. So werden in den Kapiteln 10 bis 24 die unterschiedlichsten Dinge angesprochen: Rechtschaffenheit, Reichtum, Ehe- und Familienleben, Fleiß, rechtes Verhalten und der rechte Gebrauch unserer Worte, usw. Allerdings sind die einzelnen Verse nicht streng nach sofort erkennbaren Themenkreisen geordnet, vielmehr werden die verschiedenen Fragestellungen und Einzelthemen abwechselnd behandelt und im Verlauf eines

¹⁴⁰ Siehe hierzu auch die Gliederung in der Einführung.

Kapitels manchmal mehrfach aufgegriffen. Genauso ist es auch in der Schule des Lebens: Gott teilt uns seine Unterweisungen zu einem bestimmten Gegenstand nicht alle auf einmal mit. Für gewöhnlich sind wir mit mehreren Angelegenheiten gleichzeitig beschäftigt, außerdem treten manche Punkte im Laufe unseres Lebens immer wieder mehr oder weniger deutlich in den Vordergrund.

Wie bereits erwähnt, wurden die einzelnen Verse nicht willkürlich zusammengestellt. Salomo selbst schreibt von sich, dass er erwog und forschte und viele Sprüche verfasste (Pred 12,9). Der hebräische Ausdruck „verfassen“¹⁴¹ beinhaltet auch den Gedanken, dass diese Sprüche in eine Ordnung eingefügt wurden. Wenn wir manchmal Schwierigkeiten haben, diese Ordnung zu verstehen, so sollte uns das mit Demut vor Gottes unergründlichem Wort erfüllen, von dessen Reichtum wir nur einen kleinen Teil erfassen können.

Ein Bezug zwischen den einzelnen Versen kann auf verschiedene Arten hergestellt werden:

1. durch ein gemeinsames Thema¹⁴²,
2. durch ein wiederholt verwendetes Wort¹⁴³,
3. durch wiederkehrende Grundgedanken, die mithilfe bedeutungsgleicher Begriffe ausgedrückt werden¹⁴⁴,
4. durch die Zusammenstellung von Themen, Wörtern und Grundgedanken in Gruppen¹⁴⁵,
5. durch (im Hebräischen) ähnlich klingende Wörter¹⁴⁶.

¹⁴¹ Hebr. *tiqen* = ordnen, gliedern, gerade machen.

¹⁴² So finden sich zum Beispiel in Kapitel 10 in den Versen 2 bis 5 Überlegungen zur rechten Art, Vorsorge für die täglichen Bedürfnisse zu treffen, in den Versen 6 bis 21 werden insbesondere unsere Wortwahl und die Sprache allgemein behandelt.

¹⁴³ So zum Beispiel der Begriff „Gerechter“ in den Versen 6 und 7 des 10. Kapitels, „Leben“ in Vers 16 und 17, „Lippen“ in den Versen 18 und 19.

¹⁴⁴ Zum Beispiel „Gerechter“ (V. 3), „die Fleißigen“ (V. 4), „einsichtsvoller Sohn“ (V. 5), „der Gerechte“ (V. 6-7), „wer weisen Herzens ist“ (V. 8), „wer in Vollkommenheit wandelt“ (V. 9).

¹⁴⁵ Zum Beispiel „weise“ (V. 1), „Gerechtigkeit“ (V. 2), „Gerechter“ (V. 3), „Fleißige“ (V. 4), „einsammeln“ (V. 5), usw.

¹⁴⁶ So ist zum Beispiel *tvunah* (was auf Hebräisch „verständlich“ bedeutet) im Grundtext das letzte Wort des zweiten Teils von Kapitel 10,23; *twoenu* (Hebräisch für: „wird über ihn kommen“) das letzte Wort des ersten Teils von Kapitel 10,24.

Die genannten Methoden, eine Verbindung zwischen den einzelnen Versen zu schaffen, werden normalerweise gleichzeitig gebraucht. Folglich kann man sagen, dass die Verse im Hauptteil von „Salomo I“ so sehr ineinander verwoben sind, dass es im Gegensatz zu den Kapiteln 1 bis 9 nicht gelingt, den Text in deutlich getrennte Abschnitte zu unterteilen. Der Leser ist im Übrigen eingeladen, auch selbst Bezüge zwischen den Versen zu entdecken, da das Ziel dieses Kommentars nicht darin besteht, diese systematisch darzulegen. Das würde zu weit führen und den Leser unnötig ermüden.

Unter literarischen Gesichtspunkten kann dieser Teil in zwei Abschnitte gegliedert werden: Von 10,1 bis 22,16 bestehen die 375 Verse aus jeweils zwei Teilversen¹⁴⁷. Bei der Mehrzahl davon handelt es sich um antithetische Sprüche, bei denen im zweiten Teilvers eine Aussage gemacht wird, die einen Kontrast zum Gedanken im ersten Teilvers darstellt. Oft werden dabei der Gerechte und der Gesetzlose einander gegenübergestellt, um in uns den Wunsch zu wecken, dem Verhalten desjenigen nachzueifern, der in den Augen des HERRN angenehm ist. Im zweiten Abschnitt (22,17 bis 24,34) finden sich teilweise breiter ausgeführte Gedankengänge, die mehr als zwei Teilverse umfassen.

Im Folgenden wird nicht mehr für jedes Kapitel eine systematische Gliederung mit Untertiteln angegeben. Stattdessen beschränken wir uns darauf, aufeinanderfolgende Sprüche zum selben Thema soweit möglich unter einer gemeinsamen Überschrift zusammenzufassen. Davon abgesehen, wird im vorliegenden Kommentar jeder Vers dieses Teils für sich betrachtet.

¹⁴⁷ Die einzige Ausnahme von dieser Regel bildet Vers 19,7.

Sprüche 10

Einzelgesprüche

Anmerkung: Wir schlagen unseren Lesern vor, die Kapitel 10 bis 29 falls machbar zu zweit zu studieren: Vers für Vers kann der eine das Schriftwort lesen, der andere den zugehörigen Kommentar.

- V. 1:

¹ *Ein weiser Sohn erfreut den Vater, aber ein törichter Sohn ist seiner Mutter Kummer.*

Dieser erste Vers eröffnet den Hauptteil und bildet damit die Entsprechung zum achten Vers des ersten Kapitels, mit dem der erste Teil des Sprüchebuches eingeleitet wurde. Söhne und Töchter sind ihren Eltern gegenüber für ihr Verhalten verantwortlich¹⁴⁸. Genauso stehen wir geistlich gesehen vor Gott in der Verantwortung, der unserem Wandel gegenüber nicht gleichgültig ist: Wir können ihn durch unsere Handlungsweise erfreuen oder auch betrüben. Folgen wir doch dem Vorbild des Herrn Jesus, dem sein Vater folgendes Zeugnis gab: „An dir habe ich Wohlgefallen gefunden“¹⁴⁹.

Arbeit und tätiges Leben: V. 2-5

² *Schätze der Gesetzlosigkeit nützen nichts, aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.*

³ *Der HERR lässt die Seele des Gerechten nicht hungern, aber die Gier der Gesetzlosen stößt er hinweg.*

⁴ *Wer mit lässiger Hand schafft, wird arm; aber die Hand der Fleißigen macht reich.*

¹⁴⁸ 1Mo 26,34.35; 27,46.

¹⁴⁹ Jes 42,1; Mark 1,11.

⁵ *Wer im Sommer einsammelt, ist ein einsichtsvoller Sohn; wer zur Erntezeit in tiefem Schlaf liegt, ist ein Sohn, der Schande bringt.*

Die Sorge für unsere täglichen Bedürfnisse ist ein wichtiger Teil des menschlichen Lebens. Als Jünger Jesu wissen wir, dass Gott uns mit allem Nötigen versieht (V. 3)¹⁵⁰, was aber die Bedeutung sorgfältiger und fleißiger Arbeit keinesfalls schmälert. Beachten wir die Priorität, die in Matthäus 6,33 gesetzt wird: Trachten wir zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit! Wer mit unrechten Mitteln Güter anhäuft, muss das göttliche Gericht fürchten. Gier wird ebenso verurteilt wie Faulheit, und die Tragweite dieser Verse geht weit über das rein Materielle hinaus: Wenn Gott durch uns wirken möchte, dürfen wir den uns anvertrauten Dienst nicht vernachlässigen.

- V. 6:

⁶ *Dem Haupt des Gerechten werden Segnungen zuteil, aber den Mund der Gesetzlosen bedeckt Gewalttat.*

Gottes Segen gleicht einer Krone auf dem Haupt der treuen Gläubigen. Im Gegensatz dazu steht dem Gesetzlosen die Sünde in gewisser Weise ins Gesicht geschrieben, sein im vorliegenden Fall noch verborgener Hass gegen die Gläubigen wird sich bei der ersten Gelegenheit Bahn brechen.

- V. 7:

⁷ *Das Andenken an die Gerechten ist zum Segen, aber der Name der Gesetzlosen verwest.*

Der Hebräerbrief, in dem an das Leben zahlreicher Glaubenszeugen erinnert wird (man denke besonders an das 11. Kapitel), veranschaulicht diesen Vers. Ihr Vorbild wirkt bereichernd und ermutigt uns, ihnen nachzueifern¹⁵¹. Im Gegensatz dazu bringt es keinerlei Nutzen, der bösen Taten der „Gesetzlosen“ zu gedenken¹⁵².

150 Mat 6,24-34.

151 Heb 13,7.

152 „Daniel“, „Paul“, „Johannes“ oder „Peter“ sind beliebte Kindernamen, während zum Beispiel „Judas“ oder „Kain“ als Vorname ungebräuchlich sind.

- V. 8:

⁸ *Wer weisen Herzens ist, nimmt Gebote an; aber ein närrischer Schwätzer kommt zu Fall.*

Man muss zuhören und lernen können. Wer selbstgefällig glaubt, bereits alles zu wissen, und nur ungern Dinge annimmt, stattdessen aber gerne selbst als Lehrer auftritt, begibt sich in große Gefahr¹⁵³.

- V. 9:

⁹ *Wer in Vollkommenheit wandelt, wandelt sicher; wer aber seine Wege krümmt, wird bekannt werden.*

Für den ersten Teil dieses Verses bildet das Leben Josephs eine gute Illustration. Ein Negativbeispiel ist Ziba¹⁵⁴.

Sprache und Worte: V. 10-21

¹⁰ *Wer mit den Augen zwinkert, verursacht Kränkung; und ein närrischer Schwätzer kommt zu Fall.*

¹¹ *Eine Quelle des Lebens ist der Mund des Gerechten, aber den Mund der Gesetzlosen bedeckt Gewalttat.*

¹² *Hass erregt Zwietracht, aber Liebe deckt alle Übertretungen zu.*

¹³ *Auf den Lippen des Verständigen wird Weisheit gefunden; aber der Stock gebührt dem Rücken des Unverständigen.*

¹⁴ *Die Weisen bewahren Erkenntnis auf, aber der Mund des Narren ist drohender Unglücksfall.*

¹⁵ *Der Wohlstand des Reichen ist seine feste Stadt, der Unglücksfall der Geringen ihre Armut.*

¹⁶ *Der Erwerb des Gerechten gereicht zum Leben, der Ertrag des Gesetzlosen zur Sünde.*

¹⁷ *Es ist der Pfad zum Leben, wenn einer Unterweisung beachtet; wer aber Zucht unbeachtet lässt, geht irre.*

¹⁸ *Wer Hass verbirgt, hat Lügenlippen; und wer Verleumdung verbreitet, ist ein Tor.*

153 Jak 3,1.

154 2Sam 16,1-4; 19,25-28.

¹⁹ *Bei der Menge der Worte fehlt Übertretung nicht; wer aber seine Lippen zurückhält, ist einsichtsvoll.*

²⁰ *Die Zunge des Gerechten ist auserlesenes Silber, der Verstand der Gesetzlosen ist wenig wert.*

²¹ *Die Lippen des Gerechten weiden viele, aber die Narren sterben durch Mangel an Verstand.*

Die Sprachbegabung des Menschen kommt von Gott her¹⁵⁵. Der einzig wahre Gott ist ein Gott, der durch Sprache mit uns kommuniziert. Der Sohn Gottes wird sogar „das Wort“¹⁵⁶ genannt. Aber durch die Sünde wurde die Kommunikationsfähigkeit des Menschen gestört. „Aus demselben Mund geht Segen und Fluch hervor“, heißt es in Jakobus 3,10. In den vorliegenden Versen besteht der Segen der Sprache in „Leben“ (V. 11), „Liebe“ und Vergebung (V. 12), „Weisheit“ (V. 13), „Erkenntnis“ (V. 14), „Zucht“ und „Unterweisung“ (V. 17), kostbaren Mitteilungen (V. 20) und Speise (V. 21). Der Fluch schließt „Kränkung“ (V. 10), närrische Ideen (V. 10), „Gewalttat“ (V. 11), „Hass“ und „Zwietracht“ (V. 12), „Unglücksfall“ (V. 14), Lügen und „Verleumdung“ (V. 18), „Übertretung“ (V. 19) und wertloses Geschwätz (V. 20) ein. Wir sollten uns fragen, ob unsere Worte Gutes oder Böses bewirken¹⁵⁷. Die konkreten Anwendungen für diese Verse sind zahlreich: So werden wir zum Beispiel in Vers 19 aufgefordert, in unseren Äußerungen, gleich welcher Art, maßvoll zu sein (dies kann sogar für öffentliche Gebete oder überlange und langatmige Vorträge gelten, die die Zuhörer überfordern). Vers 11 sollte im Licht von Johannes 7,38-39 betrachtet werden. Vers 12 schließlich erinnert daran, wie Christus uns gegenüber gehandelt hat, und sollte uns veranlassen, hierin sein Nachahmer zu sein¹⁵⁸.

155 Adam konnte vom Tag seiner Erschaffung an sprechen (1Mo 2,23). Gott hatte ihm eine Sprache gegeben, es war nicht etwa der Mensch, der selbst Schöpfer seiner Sprache war. In gleicher Weise war es später – beim Turmbau zu Babel – ebenfalls Gott, der neue Sprachen schuf (1Mo 11,1-9).

156 Joh 1,1-3.14.

157 Eph 4,29; 5,3-4.

158 Jak 5,20; 1Pet 4,8.

- V. 22:

²² *Der Segen des HERRN, er macht reich, und Anstrengung fügt neben ihm nichts hinzu.*

Wir haben gerade gesehen, welche Segnungen einem rechten Gebrauch der Sprache entspringen. Trotzdem sollten wir aber nicht vergessen, dass aller Segen allein von Gott kommt und dass wir unseren Besitz ihm bzw. allein seiner Gnade zu verdanken haben (siehe V. 4)¹⁵⁹.

- V. 23:

²³ *Dem Toren ist es wie ein Spiel, Schandtät zu verüben, und Weisheit zu üben dem verständigen Mann.*

Sünde, wie schwerwiegend sie auch sein mag, ist dem Toren nicht mehr als eine Spielerei, während der Gläubige Vergnügen daran hat, sich mit der göttlichen Weisheit zu beschäftigen und ihre Lehren in die Tat umzusetzen.

- V. 24-25:

²⁴ *Wovor dem Gesetzlosen bangt, das wird über ihn kommen, und das Begehren der Gerechten wird gewährt.*

²⁵ *Wie ein Sturmwind daherkommt, so ist der Gesetzlose nicht mehr; aber der Gerechte ist ein ewig fester Grund.*

Der Gesetzlose wird früher oder später von seinen Ängsten (vor Tod, Krieg, Krankheit usw.) eingeholt werden. Im Gegensatz dazu erfüllt Gott die Wünsche des Gerechten, weil sie seinem eigenen Willen entsprechen¹⁶⁰. Das tiefste Verlangen der Gläubigen unserer Zeit wird bald in Erfüllung gehen, wenn der Herr kommt und uns zu sich holt¹⁶¹.

- V. 26:

²⁶ *Wie der Essig den Zähnen und wie der Rauch den Augen, so ist der Faule denen, die ihn senden.*

159 Ps 127,1-2.

160 Ps 37,4; 145,19.

161 1Thess 4,17.

Weil er Dinge nicht erledigt, macht der Faule denen das Leben schwer, die ihn mit einer Besorgung beauftragt haben. Wir Christen wurden in die Welt gesandt, um die gute Nachricht zu verkünden¹⁶² – sind wir in diesem Dienst fleißig oder faul? Sind wir wie Essig oder Rauch für unseren Herrn, weil wir dabei zu wenig Initiative zeigen? Oder sind wir Nachahmer des Herrn Jesus, der sich seinem Auftrag ganz hingegeben hat? Denn wie der Vater ihn gesandt hat, so sendet der Herr Jesus heute uns in die Welt¹⁶³.

Der Gerechte und der Gesetzlose: V. 27-32

²⁷ *Die Furcht des HERRN mehrt die Tage, aber die Jahre der Gesetzlosen werden verkürzt.*

²⁸ *Das Harren der Gerechten wird Freude, aber die Hoffnung der Gesetzlosen wird zunichte.*

²⁹ *Der Weg des HERRN ist eine Feste für die Vollkommenheit, aber Untergang für die, welche Frevel tun.*

³⁰ *Der Gerechte wird nicht wanken in Ewigkeit, aber die Gesetzlosen werden das Land nicht bewohnen.*

³¹ *Der Mund des Gerechten sprosst Weisheit, aber die Zunge der Verkehrtheit wird ausgerottet werden.*

³² *Die Lippen des Gerechten verstehen sich auf Wohlgefälliges, aber der Mund der Gesetzlosen ist Verkehrtheit.*

In diesen Versen werden der Gerechte und der Gott- und Gesetzlose einander gegenübergestellt. Wie wir heute leben, hat Auswirkungen auf unsere Zukunft (selbst wenn sich Aussagen wie die in Vers 27 insbesondere im Tausendjährigen Reich buchstäblich und in vollem Umfang erfüllen werden). In 1. Johannes 2,17 heißt es: „Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit“. Es ist es wert, „nicht mehr den Lüsten der Menschen, sondern dem Willen Gottes zu leben“¹⁶⁴, nicht nur im gegenwärtigen Zeitalter, sondern auch, was die kommende Ewigkeit anbelangt.

162 Apg 1,8.

163 Joh 20,21.

164 1Pet 4,2.

Sprüche 11

Einzel sprüche

In den Lehrsätzen in Kapitel 11 geht es insbesondere um die Themen Rechtschaffenheit und Falschheit, wobei der unüberbrückbare Gegensatz zwischen der Welt und dem Gerechten aufgezeigt wird. Die Gerechtigkeit des Letzteren wird in seinem Verhalten im Alltag sichtbar und rettet ihn in der Not.

- V. 1:

¹ *Trügerische Wagschalen sind dem HERRN ein Gräuel, aber volles Gewicht ist sein Wohlgefallen.*

Im letzten Vers des zehnten Kapitels war von der „Verkehrtheit“ (d. h. Falschheit) des Gesetzlosen die Rede. Diese kann sich auch in Form einer falschen Waage offenbaren, bei der für ein und dasselbe Gewicht in betrügerischer Absicht drei unterschiedliche Steine verwendet werden¹⁶⁵ (16,11; 20,23)¹⁶⁶. Es ist wichtig, sich anständig zu verhalten und immer mit demselben Maß zu messen. Wenn wir jemanden auf moralischem Gebiet „bewerten“, laufen wir schnell Gefahr, vorgefassten Meinungen zu folgen, sei es, weil wir Favoriten haben, sei es aufgrund von Vorurteilen¹⁶⁷. Beides ist dem Herrn ein „Gräuel“.

165 Drei Gewichtsteine: 1. ein Stein, dessen Gewicht genau dem Nennwert entspricht (für den Fall einer „Betriebsprüfung“), 2. ein Stein mit zu großem Gewicht (für den Verkauf), 3. ein Stein mit zu geringem Gewicht (für den Ankauf).

166 3Mo 19,35-36.

167 1Tim 5,21; Hi 32,21-22.

Auswirkungen der Falschheit und der Rechtschaffenheit: V. 2-11

- ² *Kommt Übermut, so kommt auch Schande; bei den Bescheidenen aber ist Weisheit.*
- ³ *Die Unsträflichkeit der Aufrichtigen leitet sie, aber der Treulosen Verkehrtheit zerstört sie.*
- ⁴ *Vermögen nützt nichts am Tage des Zornes, aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.*
- ⁵ *Des Vollkommenen Gerechtigkeit macht seinen Weg gerade, aber der Gesetzlose fällt durch seine Gesetzlosigkeit.*
- ⁶ *Der Aufrichtigen Gerechtigkeit errettet sie, aber die Treulosen werden gefangen in ihrer Gier.*
- ⁷ *Wenn ein gesetzloser Mensch stirbt, wird seine Hoffnung zunichte, und die Erwartung der Frevler ist zunichte geworden.*
- ⁸ *Der Gerechte wird aus der Drangsal befreit, und der Gesetzlose tritt an seine Stelle.*
- ⁹ *Mit dem Mund verdirbt der Ruchlose seinen Nächsten, aber durch Erkenntnis werden die Gerechten befreit.*
- ¹⁰ *Die Stadt frohlockt beim Wohle der Gerechten, und beim Untergang der Gesetzlosen ist Jubel.*
- ¹¹ *Durch den Segen der Aufrichtigen kommt eine Stadt empor, aber durch den Mund der Gesetzlosen wird sie niedergerissen.*

- V. 2:

Der mit „Übermut“ (d.h. „Hochmut“) übersetzte Begriff bedeutet auch „Dreistigkeit“ und „Anmaßung“. Wer auf die im ersten Vers beschriebene Art und Weise sündigt, ist hochmütig, weil er um jeden Preis den eigenen Vorteil sucht und sein eigenes „Recht“ über das der anderen stellt. Aber sein Handeln bleibt nicht folgenlos: Die Schande wird kommen. Im Gegensatz dazu nimmt der „Bescheidene“ Korrektur an und stellt sich unter das Weisheit vermittelnde Wort Gottes¹⁶⁸.

¹⁶⁸ Das mit „Bescheidene“ wiedergegebene Wort kommt im Alten Testament nur hier vor. Allerdings findet sich in Micha 6,8 ein eng verwandter Ausdruck, der von derselben Wortwurzel abgeleitet ist.

- V. 3:

Es ist es wert, aufrichtig zu sein, sich von der Rechtschaffenheit leiten zu lassen und die Sünden aus den ersten beiden Versen zu meiden – Falschheit hat letztlich selbstzerstörerische Konsequenzen.

- V. 4:

Gold und Silber können am „Tag des HERRN“ nicht retten, dem Tag, an dem der Herr Jesus kommt, um die Welt zu richten¹⁶⁹. Demgegenüber schützt das Blut Christi, das rettet und gerecht macht, vor dem Gericht¹⁷⁰.

- V. 5-11:

In diesen Versen werden einige der Früchte von Redlichkeit und Aufrichtigkeit genannt: ein gerader Weg (V. 5), Rettung und Befreiung (V. 6, 8, 9), freudiges Frohlocken (V. 10), Wohlergehen für den Gerechten und Segen für die Gesellschaft (V. 11). Im Gegensatz dazu seien im Folgenden einige Auswirkungen fehlender Rechtschaffenheit aufgezählt: Niedergang (V. 5), Gefangenschaft durch die Sünde (V. 6), Enttäuschung (V. 7), Gericht (V. 8), zugrunde gerichtete Mitmenschen (V. 9), Untergang des Gesetzlosen (V. 10) und gesellschaftlicher Zusammenbruch (V. 11). Das Beispiel Daniels veranschaulicht Vers 8¹⁷¹, die Geschichte von Mordechais Erhöhung illustriert Vers 10¹⁷².

- V. 12-13:

- ¹² *Wer seinen Nächsten verachtet, hat keinen Verstand; aber ein verständiger Mann schweigt stille.*
- ¹³ *Wer als Verleumder umhergeht, deckt das Geheimnis auf; wer aber treuen Geistes ist, deckt die Sache zu.*

Nachdem er die gesellschaftlichen Folgen unseres Handelns aufgezeigt hat (V. 10-11), fährt Salomo mit zwei Lehrsätzen über zwischenmenschliche Beziehungen fort: Wohl wissend, dass wir in unserem

¹⁶⁹ Zeph 1,18.

¹⁷⁰ 1Pet 1,18-19; Röm 5,9; 1Thess 1,10.

¹⁷¹ Dan 6,25.

¹⁷² Est 8,15-17.

Urteil über andere selbst dann falsch liegen können, wenn wir objektiv bleiben wollen, ist es weise zu schweigen, anstatt eine ungerechtfertigte negative Einschätzung abzugeben. Gott allein kann den Wert und das Wesen eines Menschen gerecht beurteilen. Wir müssen darauf achten, dass wir niemandem Geheimnisse anvertrauen, der bedenkenlos seinen Nächsten verleumdet.

- V. 14:

¹⁴ *Wo keine Führung ist, verfällt ein Volk; aber Heil ist bei der Menge der Ratgeber.*

Hier wird das Thema des Segens bzw. Fluchs für die Gesellschaft erneut aufgegriffen (V. 10-11). Wichtige Entscheidungen müssen mit anderen durchgesprochen werden: Jede Situation hat mehrere Seiten, und ein Einzelner hat immer nur einen unvollständigen und vereinfachenden Blick auf die Realität. Vertreter anderer Gesichtspunkte auszuschließen, ist eine schlechte Leitlinie.

- V. 15:

¹⁵ *Sehr schlecht ergeht's einem, wenn er für einen anderen Bürge geworden ist; wer aber das Handeinschlagen hasst, ist sicher.*

Siehe den Kommentar zu 6,1-5 (auch zu 17,18 und 22,26). Wer einen bestimmten Fehler prinzipiell verabscheut, läuft weniger Gefahr, ihn zu begehen.

- V. 16-22:

¹⁶ *Eine anmutige Frau erlangt Ehre, und Gewalttätige erlangen Reichtum.*

¹⁷ *Sich selbst tut der Mildtätige wohl, der Unbarmherzige aber tut seinem Fleische wehe.*

¹⁸ *Der Gesetzlose schafft sich trüglichen Gewinn, wer aber Gerechtigkeit säet, wahrhaftigen Lohn.*

¹⁹ *Wie die Gerechtigkeit zum Leben, so gereicht es zu seinem Tode, wer Bösem nachjagt.*

²⁰ *Die verkehrten Herzens sind, sind dem HERRN ein Gräueltat; aber sein Wohlgefallen sind die im Wege Vollkommenen.*

²¹ *Die Hand darauf! der Böse wird nicht für schuldlos gehalten werden; aber der Same der Gerechten wird entrinnen.*

²² *Ein goldener Ring in der Nase eines Schweines, so ist eine schöne Frau ohne Anstand.*

Weibliche Schönheit und Anmut und (männliche) Tatkraft (das Wort „Gewalttätige“ in V. 16 kann auch schlicht mit „Mächtige“ übersetzt werden) sind beide ein Geschenk Gottes und können gewisse Vorteile mit sich bringen. Sie wiegen aber nicht die fehlende Weisheit derjenigen auf, die ihr Leben nicht vollständig der Leitung des Herrn unterstellen:

– Tatkraft kann in Grausamkeit umschlagen (V. 17)¹⁷³: Achten wir darauf, anderen Güte bzw. Milde zu erzeugen¹⁷⁴!

– Die Verbindung von Schönheit und Dummheit ist unangebracht und sollte unbedingt vermieden werden (V. 22): Welch ein Gegensatz zwischen dem goldenen Ring (die Schönheit der Frau) und dem Schwein (Schamlosigkeit und taktlose, unmoralische Dreistigkeit)¹⁷⁵.

Vers 20 zeigt, dass Gott nicht nur unser Handeln beurteilt, sondern auch die Herzen der Menschen erforscht: Dabei gefällt es ihm, die zu ehren, deren innere Rechtschaffenheit mit einem entsprechenden Wandel einhergeht.

- V. 23:

²³ *Das Begehren der Gerechten ist nur Gutes; die Hoffnung der Gesetzlosen ist der Grimm.*

In diesem Lehrsatz wird die Bedeutung des richtigen Lebensziels und Gott wohlgefälliger Wünsche betont¹⁷⁶.

¹⁷³ Gal 5,15.

¹⁷⁴ Phil 4,5.

¹⁷⁵ Nach 1. Timotheus 2,8-9 ist weibliche Schamhaftigkeit ein Schmuck, den gottesfürchtige Frauen nach göttlichem Befehl unbedingt tragen sollen.

¹⁷⁶ 2Kor 5,15.

Egoismus bzw. Freigebigkeit und ihre Folgen: V. 24-31

- ²⁴ *Da ist einer, der ausstreut, und er bekommt noch mehr; und einer, der mehr spart als recht ist, und es ist nur zum Mangel.*
- ²⁵ *Die segnende Seele wird reichlich gesättigt, und der Tränkende wird auch selbst getränkt.*
- ²⁶ *Wer Korn zurückhält, den verflucht das Volk; aber Segen wird dem Haupt dessen zuteil, der Getreide verkauft.*
- ²⁷ *Wer das Gute eifrig sucht, sucht Wohlgefallen; wer aber nach Bösem trachtet, über ihn wird es kommen.*
- ²⁸ *Wer auf seinen Reichtum vertraut, der wird fallen; aber die Gerechten werden sprossen wie Laub.*
- ²⁹ *Wer sein Haus verstört, wird Wind erben; und der Narr wird ein Knecht dessen, der weisen Herzens ist.*
- ³⁰ *Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens, und der Weise gewinnt Seelen.*
- ³¹ *Siehe, dem Gerechten wird auf Erden vergolten, wie viel mehr dem Gesetzlosen und Sünder!*

In diesen Sprüchen werden die Segnungen beschrieben, die aus einem gütigen Umgang mit unserem Nächsten entstehen (vgl. V. 17). Dem steht das Schicksal dessen gegenüber, der ohne Liebe für seinen Nächsten ist.

- V. 24-25:

Die geistliche Anwendung dieser Verse motiviert uns, das weiterzugeben, was wir vom Herrn erhalten haben: Wenn wir unser Wissen aus der Schrift mit anderen teilen, können wir es nicht nur vertiefen, sondern es wird auch desto festere Wurzeln in uns schlagen. Ungezählte Prediger haben die Wahrheit des zweiten Teils von Vers 25 an sich selbst erfahren¹⁷⁷.

- V. 31:

Dieser Vers wird in 1. Petrus 4,18 nach der Septuaginta zitiert: Er handelt von der Regierung Gottes, der alle Menschen unterstehen.

¹⁷⁷ Luk 6,38.

Das Leiden des Gerechten wird hier in einem gewissen Sinn als Gerichtshandeln aufgefasst, auch wenn es daneben natürlich noch andere Gesichtspunkte gibt (Leiden zur Verherrlichung Gottes [Joh 9,3; Hi 1,20-22], Leiden als Erziehung [Heb 12,4-11], Leiden als Prävention gegen Sünde [2Kor 12,7-9]).

Sprüche 12

Einzelgesprüche

- V. 1-2:

- ¹ *Wer Unterweisung liebt, liebt Erkenntnis; und wer Zucht hasst, ist dumm.*
² *Der Gütige erlangt Wohlgefallen von dem HERRN, aber den Mann der Ränke spricht er schuldig.*

Der letzte Vers des vorigen Kapitels handelte vom Leid des Gerechten; im ersten Vers dieses Kapitels wird die Nützlichkeit der göttlichen Zucht betont¹⁷⁸. In seiner erziehenden Vaterliebe richtet Gott unseren Wandel (V. 2).

Das Verhalten des Gerechten bzw. des Gesetzlosen im Alltag: V. 3-12

- ³ *Ein Mensch wird nicht bestehen durch Gesetzlosigkeit, aber die Wurzel der Gerechten wird nicht erschüttert werden.*
⁴ *Eine tüchtige Frau ist ihres Mannes Krone, aber wie Fäulnis in seinen Gebeinen ist eine schändliche.*
⁵ *Die Gedanken der Gerechten sind Recht, die Überlegungen der Gesetzlosen sind Betrug.*
⁶ *Die Worte der Gesetzlosen sind ein Lauern auf Blut; aber der Mund der Aufrichtigen errettet sie.*
⁷ *Man kehrt die Gesetzlosen um, und sie sind nicht mehr; aber das Haus der Gerechten bleibt stehen.*
⁸ *Gemäß seiner Einsicht wird ein Mann gelobt; wer aber verkehrten Herzens ist, wird zur Verachtung sein.*

¹⁷⁸ Heb 12,11.

⁹ *Besser wer gering ist und einen Knecht hat, als wer vornehm tut und hat Mangel an Brot.*

¹⁰ *Der Gerechte kümmert sich um das Leben seines Viehes, aber das Herz der Gesetzlosen ist grausam.*

¹¹ *Wer sein Land bebaut, wird mit Brot gesättigt werden; wer aber nichtigen Dingen nachjagt, ist unverständlich.*

¹² *Den Gesetzlosen gelüstet nach dem Raub der Bösen, aber die Wurzel der Gerechten trägt ein.*

Rechtes Handeln hat wahre innere Festigkeit zur Folge (V. 3)¹⁷⁹. Aber auch die anderen sehen, wie wir leben, was uns zur Ehre oder zur Schande reichen kann (V. 4). Am Ursprung all unserer Taten stehen unsere Gedanken (V. 5). Diese kennt nur Gott allein, aber durch unsere Worte werden sie auch unseren Mitmenschen offenbar (V. 6). Auch unser Ende kann Gottes Gerechtigkeit sichtbar machen (V. 7). Gott ist jedoch nicht der Einzige, der uns richtet, unser Umfeld wird uns ebenfalls loben oder verachten (V. 8). Um allerdings Lob zu ernten, muss unser Verhalten aus einem Guss sein und sich durch ein Mitgefühl auszeichnen, das sich sogar auf Tiere erstreckt (V. 10)^{180,181}.

- V. 11-12:

Sinnvolle Arbeit liefert uns alles Lebensnotwendige und gibt uns festen Halt. Vers 11 passt besonders gut in die heutige Zeit, in der das übersteigerte Gewicht, das auf unsere Freizeitgestaltung gelegt wird, zu Lasten der Berufsarbeit geht und auch den Dienst für den Herrn beeinträchtigt.

Der Gegensatz zwischen Wahrheit und Lüge: V. 13-22

¹³ *In der Übertretung der Lippen ist ein böser Fallstrick, aber der Gerechte entgeht der Drangsal.*

¹⁴ *Von der Frucht seines Mundes wird ein Mann mit Gutem gesättigt, und das Tun der Hände eines Menschen kehrt zu ihm zurück.*

¹⁷⁹ Ps 1,3.

¹⁸⁰ Jon 4,11; 4Mo 22,29-30.

¹⁸¹ In der Geschichte der Menschheit waren gerade die grausamsten Herrscher häufig auch leidenschaftliche Jäger (1Mo 10,8-9).

- ¹⁵ *Der Weg des Narren ist richtig in seinen Augen, aber der Weise hört auf Rat.*
- ¹⁶ *Der Unmut des Narren tut sich am selben Tage kund, aber der Kluge verbirgt den Schimpf.*
- ¹⁷ *Wer Wahrheit ausspricht, tut Gerechtigkeit kund, aber ein falscher Zeuge Trug.*
- ¹⁸ *Da ist einer, der unbesonnene Worte redet gleich Schwertstichen; aber die Zunge der Weisen ist Heilung.*
- ¹⁹ *Die Lippe der Wahrheit besteht ewiglich, aber nur einen Augenblick die Zunge der Lüge.*
- ²⁰ *Trug ist im Herzen derer, die Böses schmieden; bei denen aber, die Frieden planen, ist Freude.*
- ²¹ *Dem Gerechten wird keinerlei Unheil widerfahren, aber die Gesetzlosen haben Übel die Fülle.*
- ²² *Die Lippen der Lüge sind dem HERRN ein Gräuel, die aber, welche Wahrheit üben, sein Wohlgefallen.*

- V. 13-14:

Unsere Beständigkeit kommt auch in der Sorgfalt zum Ausdruck, mit der wir unsere Worte wählen. Wortsünden bringen Unruhe in das eigene Leben – sie zu vermeiden, bewahrt vor vielen Schwierigkeiten. Außerdem wirken sich erbauliche Worte¹⁸² zum Wohl dessen aus, der sie weitergibt.

- V. 15:

Selbst wenn wir von der Richtigkeit unseres Handelns fest überzeugt sind, tut guter Rat trotzdem not, ja, manchmal müssen wir sogar Zurechtweisungen annehmen. Wir sollten uns darin üben, anderen zuzuhören und dabei unsere eigenen Vorurteile und vermeintlichen Sicherheiten beiseite zu lassen.

- V. 16:

Wer sich immer im Recht glaubt (V. 15), hat schnell eine Meinung zu jedem x-beliebigen Thema parat. Ist man sich aber bewusst, wie leicht es zu einer Fehleinschätzung kommen kann, wird man mit seinen An-

sichten umso zurückhaltender sein. Wie viel Unheil könnte dadurch vermieden werden!

- V. 17:

Nur wem Aufrichtigkeit wirklich wichtig geworden ist, kann im Fall der Fälle mit seinen Worten dazu beitragen, Gerechtigkeit zu schaffen.

- V. 18:

Wer Dinge ohne nachzudenken einfach hinausposaunt, kann anderen durch seine Unbesonnenheit tiefe Verletzungen zufügen, selbst wenn er dabei die Wahrheit sagt. Die Wahrheit ist zwar immer gut, aber sie sollte mit Feingefühl, zum richtigen Zeitpunkt und in Liebe ausgesprochen werden. Im Gegensatz zu leichtfertigem Geschwätz erquicken weise Worte unsere Seele und bewirken geistliches Wohlergehen. Das soll überhaupt nicht heißen, dass sie keinen Tadel enthalten dürfen, aber Ziel dieser eventuell nötigen Ermahnungen ist immer Wiederherstellung und Heilung des anderen.

- V. 19:

Die Wahrheit bleibt in Ewigkeit bestehen und muss niemals berichtigt werden: Dies gilt auch und zuallererst für das Wort Gottes.¹⁸³

- V. 20-22:

Durch die richtige Herzenshaltung (Friede und Wahrheit, V. 20 und 22) können die sonst unausweichlichen Folgen der Sünde vermieden werden (V. 21), lässt Gott doch unsere Lebensweise nicht unberücksichtigt. Vers 21 machte das Hauptargument von Hiobs Freunden aus, trifft aber insbesondere für das Tausendjährige Reich zu. Hiobs Freunde haben diesen Grundsatz auf eine falsche Zeitepoche angewendet. Das müssen wir auch jetzt, in der Zeit der Gnade, gut bedenken. Heute übt Gott im Wesentlichen eine indirekte Regierung aus, das Böse wird nicht sofort gerichtet. Im Tausendjährigen Reich aber wird Gott eine direkte Regierung ausüben. Jeden Morgen werden Gesetzlose bestraft werden (Ps 101,8). Dann wird Vers 21 seine volle Gültigkeit haben.

¹⁸² Eph 4,29; Kol 3,16; 4,6.

¹⁸³ Jes 40,8; Ps 119,89.

- V. 23:

²³ *Ein kluger Mensch hält die Erkenntnis verborgen, aber das Herz der Toren ruft Narrheit aus.*

„Ein kluger Mensch“ redet nicht, nur um etwas zu sagen, und will sich nicht mit seinem Wissen wichtigmachen, sondern hält sich zurück, bis der richtige Moment gekommen ist (15,23; 25,11). „Verborgen halten“ bedeutet nicht etwa, Dinge zu verheimlichen oder für sich zu behalten; vielmehr wird Gott uns zeigen, wann wir reden sollen.

- V. 24:

²⁴ *Die Hand der Fleißigen wird herrschen, aber die lässige wird frönpflichtig sein.*

Es lässt sich immer wieder beobachten, dass fleißige Arbeiter befördert werden, während die nachlässigen sich mit einer untergeordneten Stellung zufriedengeben müssen. Dieser Vers kann auch in unserem Dienst für den Herrn Jesus Anwendung finden: Gott kann ausgezeichneten Mitarbeitern durchaus eine Vorrangstellung verleihen¹⁸⁴, aber das sollte niemals das Ziel unseres Dienstes sein!

- V. 25:

²⁵ *Kummer im Herzen des Mannes beugt es nieder, aber ein gutes Wort erfreut es.*

Welche Kraft liegt in einem guten Wort, das anderen unser Mitgefühl zeigt, ihnen Mut macht und Hoffnung gibt! Mit diesem Vers werden wir zum Gebet angehalten, wodurch alle unsere Ängste verschwinden¹⁸⁵, ebenso ermutigt er zur Lektüre des guten Wortes Gottes¹⁸⁶.

184 Röm 16,7; 1Kor 16,15-16.

185 Phil 4,6-7.

186 Ps 119,162.

- V. 26:

²⁶ *Der Gerechte weist seinem Nächsten den Weg, aber der Weg der Gesetzlosen führt sie irre.*

Wir sind auf dieser Welt, um unserem Nächsten den Heilsweg zu zeigen, der in die Herrlichkeit führt. Kann der Herr uns heute für diesen Dienst gebrauchen? Wenn man diejenigen betrachtet, die in Sünde leben, könnte man versucht sein, ihrem Weg zu folgen: Sie erringen oftmals Erfolge, genießen die sogenannten Freuden des Lebens. Aber genau dadurch führt „der Weg der Gesetzlosen“ in die Irre, der Eindruck von Glück, den er vermittelt, ist nämlich oberflächlich und falsch.

- V. 27:

²⁷ *Nicht erjagt der Lässige sein Wild; aber kostbares Gut eines Menschen ist's, wenn er fleißig ist.*

Die geistliche Anwendung dieses Spruches lädt uns zum eifrigen Studium des Wortes Gottes ein, sei es in unserer stillen Zeit, sei es beim gemeinsamen Bibelstudium. So wird die Schrift zu einer wirklichen Schatztruhe für uns.

- V. 28:

²⁸ *Auf dem Pfad der Gerechtigkeit ist Leben, und kein Tod auf dem Weg ihres Steiges.*

Der Gläubige, der auf dem Pfad der Gerechtigkeit wandelt, beschreitet den Weg des Lebens, auf dem der Tod zunichte gemacht wurde^{187,188}. Der körperliche Tod mag als „Durchgangstor“ eintreffen: Christen erwarten aber die Verwandlung ihres Körpers in das Bild des Leibes des Herrn¹⁸⁹, die bei Jesu Wiederkunft stattfinden wird. Wenn sie sterben, haben sie die Gewissheit des ewigen Lebens in der Gemeinschaft mit dem Herrn und die Gewissheit der Auferstehung. Die einzige Aus-

187 1Kor 15,51-55.

188 V. 28b lautet wörtl. übersetzt: „und der Weg ist ein Pfad des nicht-Todes/der Unsterblichkeit“.

189 Phil 3,20-21.

nahme war unser Herr selbst, dessen Weg durch den Tod führte, wo er unseren Platz einnahm. Er aber, der Inbegriff des Gerechten, ging danach, bei seiner Auferstehung, „den Weg des Lebens“¹⁹⁰. Preis sei dem, „der den Tod zunichte gemacht, aber Leben und Unverweslichkeit ans Licht gebracht hat“¹⁹¹!

190 Ps 16,11.
191 2Tim 1,10.

Sprüche 13

Einzelgesprüche

- V. 1:

¹ *Ein weiser Sohn hört auf die Unterweisung des Vaters, aber ein Spötter hört nicht auf Schelten.*

Am Anfang dieses Kapitels wird der erste Vers des gesamten Abschnitts wiederholt¹⁹². Weisheit kann Ergebnis einer guten Erziehung sein. Trotzdem stellen biblisch begründete Belehrungen keine Garantie dafür dar, dass ein Kind weise wird, weil letztlich alles vom Willen eines Menschen abhängt.¹⁹³ Die Bosheit des Herzens kann alle Mühen einer aufmerksamen Erziehung ins Leere laufen lassen. Zeigen wir also nicht mit dem Finger auf Eltern, deren Anstrengungen keine Früchte getragen haben.

Die Folgen unserer Worte: V. 2-6

² *Von der Frucht seines Mundes isst ein Mann Gutes, aber die Seele der Treulosen isst Gewalttat.*

³ *Wer seinen Mund bewahrt, behütet seine Seele; wer seine Lippen aufreißt, dem wird's zum Untergang.*

⁴ *Die Seele des Faulen begehrt, und nichts ist da; aber die Seele der Fleißigen wird reichlich gesättigt.*

⁵ *Der Gerechte hasst Lügenrede, aber der Gesetzlose handelt schändlich und schmäählich.*

⁶ *Die Gerechtigkeit behütet den im Wege Vollkommenen, und die Gesetzlosigkeit kehrt den Sünder um.*

192 Manche Ausleger unterteilen die Kapitel 10 bis 24 in drei Unterabschnitte, die jeweils durch den Gegensatz vom weisen und törichten Sohn eingeleitet werden (10,1; 13,1; 15,20).

193 Vgl. Röm 2,4-5; Luk 7,30.

- V. 2-3:

² *Von der Frucht seines Mundes isst ein Mann Gutes, aber die Seele der Treulosen isst Gewalttat.*

³ *Wer seinen Mund bewahrt, behütet seine Seele; wer seine Lippen aufreißt, dem wird's zum Untergang.*

In Vers 2 wird ein allgemeingültiges Prinzip vorgestellt, für das sich in Vers 1a ein Beispiel findet: Der rechte Gebrauch unserer Worte wird belohnt. Wenn wir auf unsere Worte achten, bewahrt uns das vor viel Unheil (V. 3).

- V. 4-5:

⁴ *Die Seele des Faulen begehrt, und nichts ist da; aber die Seele der Fleißigen wird reichlich gesättigt.*

⁵ *Der Gerechte hasst Lügenrede, aber der Gesetzlose handelt schändlich und schmählich.*

In Vers 4 wird der Gedankengang aus den Versen 24 und 27 des zwölften Kapitels wieder aufgenommen und in Zusammenhang mit den gerade besprochenen Versen gebracht. Wer seine Zunge im Zaum hält, zeigt sich normalerweise auch in anderen Lebensbereichen sorgfältig, außerdem hasst er die Lüge (V. 5a). Lügnerische Worte bringen dem Sprecher Verachtung und Schande ein (V. 5b): Ein Grund mehr, sie zu vermeiden.

- V. 6:

⁶ *Die Gerechtigkeit behütet den im Wege Vollkommenen, und die Gesetzlosigkeit kehrt den Sünder um.*

Die im fünften Vers ausgesprochene Wahrheit wird hier verallgemeinert¹⁹⁴. Dieser Vers zeigt einmal mehr, dass Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit vor viel Schlechtem bewahren.

¹⁹⁴ Gal 6,7.

- V. 7:

⁷ *Da ist einer, der sich reich stellt und hat gar nichts, und einer, der sich arm stellt und hat viel Vermögen.*

Es ist häufig zu beobachten, dass Menschen sich hinter einer Maske verstecken. Gläubige sollten sich bemühen, ihr wahres Wesen zu zeigen¹⁹⁵ – auch hierin ist der Herr Jesus unser vollkommenes Vorbild¹⁹⁶. Darüber hinaus erinnert uns dieser Vers daran, dass der Herr um unseretwillen in Armut gelebt hat¹⁹⁷.

- V. 8:

⁸ *Lösegeld für das Leben eines Mannes ist sein Reichtum, aber der Arme hört keine Drohung.*

Dank seines Vermögens ist ein Reicher in der Lage, ein Lösegeld zu bezahlen. Ein Armer dagegen kommt gar nicht erst in eine solche Situation.

- V. 9:

⁹ *Das Licht der Gerechten brennt fröhlich, aber die Leuchte der Gesetzlosen erlischt.*

Der „Gerechte“ kann sich wahrhaft freuen, weil seine Freude bleibt. Im Licht Gottes zu leben, sorgt weder für Frust noch für schlechte Laune, sondern macht glücklich, und das muss auch sichtbar sein! Im Gegensatz dazu sind die Hoffnungen des „Gesetzlosen“ vergänglich¹⁹⁸ und sein Lebensweg endet im Dunkel.

- V. 10:

¹⁰ *Durch Übermut gibt es nur Zank; bei denen aber, die sich raten lassen, Weisheit.*

¹⁹⁵ 2Kor 12,6b.

¹⁹⁶ Joh 8,25.

¹⁹⁷ 2Kor 8,9.

¹⁹⁸ 1Joh 2,15-17.

Übermut (d.h. Stolz) lässt Feindschaften entstehen, und zwar nicht nur zwischen zwei Menschen, sondern auch zwischen Mensch und Gott¹⁹⁹. Im vorliegenden Fall äußert sich dieser Stolz darin, dass die eigene, menschliche Sicht der Dinge als einzig richtige gewertet wird und infolgedessen die Ratschläge anderer unerwünscht sind.

- V. 11:

¹¹ *Vermögen, das auf nichtige Weise erworben ist, vermindert sich; wer aber allmählich sammelt, vermehrt es.*

Auf hastig zusammengerafften Besitztümern, die nicht durch harte Arbeit erworben wurden, ruht kein Segen. Diese Wahrheit kann auch auf geistliche Schätze angewandt werden, die aus dem Schriftstudium resultieren: Um sie sich wirklich zu eigen zu machen, sind Zeit, Energie, praktisches Ausleben usw. nötig (12,27).

- V. 12:

¹² *Lang hingezogenes Harren macht das Herz krank, aber ein eingetroffener Wunsch ist ein Baum des Lebens.*

Warten ist eine schwierige Sache, aber trotzdem der Mühe wert: Wie groß ist die Freude, wenn aus einem Wunsch Wirklichkeit wird!

Vorteile, die die Belehrungen der Weisheit mit sich bringen: V. 13-20

- V. 13:

¹³ *Wer das Wort verachtet, wird von ihm gepfändet; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird vergolten werden.*

Wer sich der Autorität von Gottes Wort (der Bibel) nicht unterwirft, zieht das göttliche Gericht auf sich. Demgegenüber wird Gehorsam belohnt.

¹⁹⁹ 2Sam 22,28; Jak 4,6.

- V. 14-15:

¹⁴ *Die Belehrung des Weisen ist ein Born des Lebens, um zu entgehen den Fallstricken des Todes.*

¹⁵ *Gute Einsicht verschafft Gunst, aber der Treulosen Weg ist hart.*

Wenn man die Weisungen der Weisheit annimmt, kann man das Leben im richtigen Sinn des Wortes „genießen“, man ist sicher vor tödlichen Gefahren, und unser Weg wird glücklich²⁰⁰.

- V. 16:

¹⁶ *Jeder Kluge handelt mit Bedacht; ein Tor aber breitet Narrheit aus.*

Wie wir denken, wird sich immer in unserem Handeln zeigen.

- V. 17:

¹⁷ *Ein gottloser Bote fällt in Unglück, aber ein treuer Gesandter ist Gesundheit.*

Wenden wir diesen Vers auf unseren Auftrag in der Welt an²⁰¹: Erweisen wir uns dabei als „treue Gesandte“?

- V. 18:

¹⁸ *Armut und Schande dem, der Unterweisung verwirft; wer aber Zucht beachtet, wird geehrt.*

Es ist eine „Schande“, seines eigenen Unglücks Schmied zu sein. Hingegen ist es eine Ehre, die göttliche Züchtigung und Korrektur anzunehmen.

- V. 19:

¹⁹ *Ein erfülltes Begehren ist der Seele süß, und den Toren ist's ein Gräuel, vom Bösen zu weichen.*

²⁰⁰ Der Bezug der Verse 12-14 zu den ersten Kapiteln des ersten Buches Mose sticht ins Auge: „ein Baum des Lebens“ (1Mo 2,9), „ein Born des Lebens“ (1Mo 2,10-14), „wer das Wort verachtet“ (1Mo 3) und „die Fallstricke des Todes“ (1Mo 3).

²⁰¹ 2Kor 5,20.

Hier wird ein Gegensatz zwischen „Begehren“ und „Gräuel“ aufgemacht²⁰². Woran der Gerechte Wohlgefallen hat, ist dem ein Gräuel, der in Sünde lebt. Ein Christ freut sich über die Erfüllung seiner Wünsche, erkennt er doch daran, dass sein Verlangen in Übereinstimmung mit den Gedanken seines Herrn war.

- V. 20:

²⁰ *Wer mit Weisen umgeht, wird weise; aber wer sich zu Toren gesellt, wird schlecht.*

Es ist sehr leicht, dem Einfluss anderer zu unterliegen, und zwar sowohl im Guten als auch im Schlechten²⁰³. Um diese Tatsache wissend, sollten wir auch die entsprechenden praktischen Konsequenzen in unserem Umgang mit anderen ziehen. Vor allem aber sollten wir uns dem anschließen, der die fleischgewordene Weisheit ist.

- V. 21-22:

²¹ *Das Böse verfolgt die Sünder, aber den Gerechten wird man mit Gutem vergelten.*

²² *Der Gute vererbt auf Kindeskinde, aber des Sünders Reichtum ist aufbewahrt für den Gerechten.*

Unser Tun bleibt nicht folgenlos, und zwar nicht nur für uns selbst, sondern auch für unsere Nachkommen.

- V. 23:

²³ *Der Neubruch der Armen gibt viel Speise, aber mancher geht zu Grunde durch Unrechtlichkeit.*

Es gibt viel zu tun, und die Mühen können sehr einträglich sein, aber nur, wenn man sich nicht verzettelt. So sind zum Beispiel bei jeder Arbeit eine gewisse Disziplin und je nachdem auch ein methodisches Vorgehen erforderlich, auch in unserem Dienst für den Herrn.

202 Die beiden hebräischen Wörter sind sehr ähnlich: *ta'avah* (= Wunsch), *to'evah* (= Gräuel).
203 1Kor 15,33.

- V. 24:

²⁴ *Wer seine Rute spart, hasst seinen Sohn, aber wer ihn lieb hat, sucht ihn früh heim mit Züchtigung.*

Seine Kinder nicht zu züchtigen, ist gemäß dieser Stelle mehr als nur ein Erziehungsfehler, es zeigt auch einen Mangel an Liebe. Unser himmlischer Vater züchtigt uns aus Liebe, zu unserem Besten (3,11-12).

- V. 25:

²⁵ *Der Gerechte isst bis zur Sättigung seiner Seele, aber der Leib der Gesetzlosen muss darben.*

Es steht Gott frei, Speise zu geben oder vorzuenthalten, was ein Mittel für ihn darstellt, Gericht zu üben. Geistlich betrachtet, kann allein der Herr unsere Seele durch sein Wort wahrhaft sättigen²⁰⁴. Dem „Gesetzlosen“ aber, demjenigen, der ohne Gott lebt, fehlt es dauerhaft an geistlicher Nahrung²⁰⁵.

204 Jer 15,16.
205 Am 8,11-12.

Sprüche 14

Einzel sprüche

- V. 1:

¹ *Der Frauen Weisheit baut ihr Haus, und ihre Narrheit reißt es mit eigenen Händen nieder.*

Wohl oder Wehe einer Familie hängen in besonderem Maße von der Frau ab: Sie hat entscheidenden Einfluss auf die Erziehung der Kinder und die häusliche Atmosphäre. Ihre Gottesfurcht strahlt auf alle Familienmitglieder aus, sie ist im wahrsten Sinne des Wortes die Seele einer Familie. Die Geschichte der Könige Israels und Judas demonstriert den guten Einfluss einer frommen Mutter, aber auch die unheilvollen Wirkungen, die die Torheit einer Gott fernen Frau in ihrem Umfeld entfalten kann²⁰⁶.

- V. 2:

² *Wer in seiner Geradheit wandelt, fürchtet den HERRN; wer aber verkehrt ist in seinen Wegen, verachtet ihn.*

Unser Wandel bzw. unser moralisches Handeln zeigt, ob wir Gott fürchten oder ihn verachten.

- V. 3:

³ *Im Mund des Narren ist eine Gerte des Hochmuts; aber die Lippen der Weisen, sie bewahren sie.*

²⁰⁶ 1Kön 21,25.

Der Narr wird infolge seiner Worte bestraft werden, er setzt sich Kritik und Missachtung anderer aus. Wer auf seine Worte achtet, kann dieser Gefahr aus dem Weg gehen.

- V. 4:

⁴ *Wo keine Rinder sind, ist die Krippe rein; aber viel Ertrag ist durch des Stieres Kraft.*

Wer ein bestimmtes Ziel erreichen will, braucht auch die entsprechenden Mittel. Aber wer Investitionen und harte Arbeit scheut, wird keine Ergebnisse sehen. Zwar geht er kein Risiko ein, er erreicht aber auch nichts. Dies gilt ebenso für unsere Arbeit für den Herrn in dieser Welt.

- V. 5:

⁵ *Ein treuer Zeuge lügt nicht, aber ein falscher Zeuge spricht Lügen aus.*

Vgl. 6,19; 12,17; 14,25; 19,5,9; 21,28; 25,18.

- V. 6-7:

⁶ *Der Spötter sucht Weisheit, und sie ist nicht da; aber für den Verständigen ist Erkenntnis leicht.*

⁷ *Geh hinweg von einem törichten Manne und bei wem du nicht Lippen der Erkenntnis merkest.*

Ein „Spötter“ muss nicht zwangsläufig ein oberflächlicher Mensch sein – es kann sich um einen tiefgründigen Denker handeln, der tatsächlich auf der Suche ist. Aber sein Kardinalfehler – ja, seine Torheit – besteht darin, dass er Gott nicht in seine Suche mit einbeziehen will. Genau hierin liegt der Grund für die vielfältigen Probleme unserer Welt: Wer Gott außen vor lässt, kann die tief liegenden Ursachen hinter den menschlichen Grundfragen nicht erkennen und geht an den richtigen Antworten vorbei. Suchen wir Weisheit also nicht dort, wo sie nicht zu finden ist (V. 7).

- V. 8-9:

⁸ *Die Weisheit des Klugen ist, auf seinen Weg zu merken, und die Narrheit der Toren ist Betrug.*

⁹ *Die Schuld spottet der Narren, aber unter den Aufrichtigen ist Wohlwollen.*

Der Weise überdenkt sein Verhalten auf moralischem Gebiet²⁰⁷. Der Narr kennt keine Hemmungen (V. 8) und schert sich nicht um die Folgen seines Handelns (V. 9).

- V. 10:

¹⁰ *Das Herz kennt seine eigene Bitterkeit, und kein Fremder kann sich in seine Freude mischen.*

Niemand kann das Herz seines Nächsten ergründen. Die Folge davon ist, dass jeder Mensch in gewissem Sinne allein bleibt. Wie glücklich ist der zu preisen, der den Herrn kennt! Denn ER ist in der Lage, unserer Einsamkeit ein Ende zu machen, kennt er doch die tiefsten Geheimnisse des menschlichen Herzens²⁰⁸.

- V. 11:

¹¹ *Das Haus der Gesetzlosen wird vertilgt werden, aber das Zelt der Aufrichtigen wird emporblühen.*

Beachten wir den Gegensatz zwischen dem „Haus“ und dem „Zelt“. Was auf den ersten Blick weniger stabil erscheint, kann das äußerlich Dauerhaftere weit übertreffen. Alles hängt von der moralischen Grundlage ab.

- V. 12:

¹² *Da ist ein Weg, der einem Menschen gerade erscheint, aber sein Ende sind Wege des Todes.*

Es ist gefährlich, sein Verhalten auf subjektive Prinzipien zu gründen. Das menschliche Gewissen ist kein hundertprozentiger Führer. Der

²⁰⁷ Im Buch der Sprüche ist mit „Weg“ eher „Wandel“ als „Laufbahn“ gemeint.

²⁰⁸ Apg 1,24.

einzig objektive Maßstab ist Gottes Wort (22,20-21). All diejenigen, die glauben, dass ihre guten Werke sie retten werden, sind ein trauriges Beispiel für die Wahrheit dieses Verses: Ihre Illusion wird sie in den ewigen Tod führen.

- V. 13:

¹³ *Auch beim Lachen hat das Herz Kummer, und ihr, der Freude, Ende ist Traurigkeit.*

Weder bewahrt uns ein freudiges Ereignis vor jeglicher Traurigkeit (erster Halbvers), noch gibt es in unserer gefallenen Welt dauerhafte Freuden (zweiter Halbvers). Auch wir Christen stehen heute in dieser Spannung²⁰⁹. Aber in den neuen Himmeln und der neuen Erde wird auch in diesem Punkt alles anders sein²¹⁰.

- V. 14:

¹⁴ *Von seinen Wegen wird gesättigt, wer abtrünnigen Herzens ist, und von dem, was in ihm ist, der gute Mann.*

Wer sich vom Herrn abwendet, wird die Folgen zu spüren bekommen²¹¹, wer ihm anhängt, wird die Früchte seiner Treue ernten²¹².

Beispiele für Narrheit und Lebensklugheit: V. 15-18

¹⁵ *Der Einfältige glaubt jedem Wort, aber der Kluge merkt auf seine Schritte.*

¹⁶ *Der Weise fürchtet sich und meidet das Böse, aber der Tor braust auf und ist sorglos.*

¹⁷ *Der Jähzornige begeht Narrheit, und der Mann von Ränken wird ghasst.*

¹⁸ *Die Einfältigen erben Narrheit, die Klugen aber werden mit Erkenntnis gekrönt.*

²⁰⁹ 2Kor 6,10a.

²¹⁰ Off 21,4-5.

²¹¹ Ruth 1,20-21.

²¹² 2Tim 4,7-8; Ruth 2,10-12.

Törichtes Verhalten kann seine Ursache haben in:

Leichtgläubigkeit (V. 15): für alles offen sein, ohne selbst nachzudenken,

Anmaßung (V. 16): sich allen anderen überlegen fühlen,

Reizbarkeit (V. 17): seine Überlegungen von Gefühlen leiten lassen,

Eigensinnigkeit (V. 18): in systematischer Art und Weise töricht handeln.

- V. 19:

¹⁹ *Die Bösen beugen sich vor den Guten, und die Gesetzlosen stehen an den Toren des Gerechten.*

Schon heute ruft Güte häufig spontanen Respekt hervor. Beim endgültigen Sieg des Guten über das Böse wird sich jedes Knie vor dem Gerechten, das heißt vor Jesus, dem König der Könige, beugen²¹³.

Reiche und Arme: V. 20-24.31

²⁰ *Selbst von seinem Nächsten wird der Arme gehasst; aber derer, die den Reichen lieben, sind viele.*

²¹ *Wer seinen Nächsten verachtet, sündigt; wer aber der Elenden sich erbarmt, ist glückselig.*

²² *Werden nicht irgehen, die Böses schmieden, aber Güte und Wahrheit finden, die Gutes schmieden?*

²³ *Bei jeder Mühe wird Gewinn sein, aber Lippengerede gereicht nur zum Mangel.*

²⁴ *Der Weisen Krone ist ihr Reichtum; die Narrheit der Toren ist Narrheit.*

³¹ *Wer den Armen bedrückt, verhöhnt den, der ihn gemacht hat; wer aber des Dürftigen sich erbarmt, ehrt ihn.*

Wer reich ist, findet leicht neue Freunde (V. 20), aber solche aus eigennützigen Motiven geschlossene Freundschaften haben keinen großen Wert. Wahrer Reichtum ist in erster Linie der, der aus dem

213 Phil 2,9-11.

Herzen kommt (V. 21-22). Dagegen ist es vor Gott eine Sünde, jemanden zu verachten, nur weil er aus einer anderen gesellschaftlichen Schicht (vor allem aus einer niedrigeren) ist²¹⁴, denn Gott selbst „verachtet niemanden“²¹⁵ aufgrund seiner sozialen Stellung. Der Wert eines Menschen rührt daher, dass er von Gott geschaffen wurde, nicht von seinem gesellschaftlichen Rang (V. 31).

- V. 25:

²⁵ *Ein wahrhaftiger Zeuge errettet Seelen; wer aber Lügen ausspricht, ist lauter Trug.*

Unser Herr selbst war der vollkommene wahrhaftige und auch treue Zeuge²¹⁶, der uns aus der Macht Satans, des Vaters der Lügen, erlöst hat.

- V. 26-27:

²⁶ *In der Furcht des HERRN ist ein starkes Vertrauen, und seine Kinder haben eine Zuflucht.*

²⁷ *Die Furcht des HERRN ist ein Born des Lebens, um zu entgehen den Fallstricken des Todes.*

In diesen beiden Versen werden zwei Folgen der Gottesfurcht genannt: derjenige, dessen Leben gerettet wurde (V. 25) und der sich Gott unterordnet, der fürchtet fortan weder Tod noch Teufel und auch keine anderen Menschen.

- V. 28:

²⁸ *In der Menge des Volkes ist die Herrlichkeit eines Königs, aber im Schwinden der Bevölkerung eines Fürsten Untergang.*

Wird ein Königreich klug geführt, steigt die Bevölkerungszahl. Dies wird auch unter Christi Herrschaft so sein.

214 Jak 2,1-9.

215 Hi 36,5.

216 Off 1,4-5.

- V. 29-30:

²⁹ *Ein Langmütiger hat viel Verstand, aber ein Jähzorniger erhöht die Narrheit.*

³⁰ *Ein gelassenes Herz ist des Leibes Leben, aber Eiferung ist Fäulnis der Gebeine.*

Weisheit hat auch mit Selbstbeherrschung zu tun. Im Gegensatz dazu haben vorschnelle Worte oder das ungestüme Verlangen nach einer Sache traurige Folgen für Geist (V. 29) und Körper (V. 30).

- V. 32:

³² *In seinem Unglück wird der Gesetzlose umgestoßen, aber der Gerechte vertraut auch in seinem Tode.*

Im Unterschied zu einem Ungläubigen hat der gerechtfertigte Gläubige eine feste Hoffnung, selbst im Angesicht des eigenen Todes²¹⁷. Der Herr Jesus, dessen Gerechtigkeit bei seinem Tod auf so vielfältige Weise bezeugt wurde, hat diese Zuversicht in vollem Maße genossen²¹⁸.

- V. 33:

³³ *Die Weisheit ruht im Herzen des Verständigen; aber was im Inneren der Toren ist, tut sich kund.*

Der Weise stellt nicht ständig seine Kenntnisse in den Vordergrund, sondern äußert sich nur, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist. Im Gegensatz dazu platzt der Tor ohne nachzudenken mit allem heraus, weder wägt er seine Worte ab, noch nimmt er Rücksicht auf die Umstände.

- V. 34:

³⁴ *Gerechtigkeit erhöht eine Nation, aber Sünde ist der Völker Schande.*

Die Geschichte hat die Wahrheit dieses Ausspruchs immer wieder bewiesen. Bedeutung und Stabilität eines Landes hängen von seinem

²¹⁷ Joh 11,25-26.

²¹⁸ Ps 16,9-11.

moralischen Stand ab. Es gibt viele Nationen, deren Niedergang auf den Verfall von Anstand, Gerechtigkeit und Moral zurückzuführen ist.

- V. 35:

³⁵ *Des Königs Gunst wird dem einsichtigen Knecht zuteil; aber der Schändliche wird Gegenstand seines Grimmes sein.*

Wir finden hier denselben Gegensatz zwischen „einsichtig“ bzw. „einsichtsvoll“ und „schändlich“ wie im fünften Vers des zehnten Kapitels. Auch durch Römer 13,3-4 wird dieser Spruch bestätigt: Herrscher und Regenten haben von Gott die Macht erhalten, zu belohnen oder zu bestrafen. – In geistlicher Hinsicht belohnt unser Herr seine fleißigen Diener²¹⁹: Seien wir einer von ihnen!

²¹⁹ Luk 19,11-27.

Sprüche 15

Einzelgesprüche

Sprache und Kommunikation: V. 1-10

- ¹ *Eine gelinde Antwort wendet den Grimm ab, aber ein kränkendes Wort erregt den Zorn.*
- ² *Die Zunge der Weisen spricht tüchtiges Wissen aus, aber der Mund der Toren sprudelt Narrheit.*
- ³ *Die Augen des HERRN sind an jedem Ort, schauen aus auf Böse und auf Gute.*
- ⁴ *Lindigkeit der Zunge ist ein Baum des Lebens, aber Verkehrtheit in ihr ist eine Verwundung des Geistes.*
- ⁵ *Ein Narr verschmäht die Unterweisung seines Vaters; wer aber die Zucht beachtet, ist klug.*
- ⁶ *Das Haus des Gerechten ist eine große Schatzkammer; aber im Einkommen des Gesetzlosen ist Zerrüttung.*
- ⁷ *Die Lippen der Weisen streuen Erkenntnis aus, aber nicht also das Herz der Toren.*
- ⁸ *Das Opfer der Gesetzlosen ist dem HERRN ein Gräuel, aber das Gebet der Aufrichtigen sein Wohlgefallen.*
- ⁹ *Der Weg des Gesetzlosen ist dem HERRN ein Gräuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, den liebt er.*
- ¹⁰ *Schlimme Züchtigung wird dem zuteil, der den Pfad verlässt; wer Zucht hasst, wird sterben.*

- V. 1:

Durch unser eigenes Verhalten tragen wir eine gewisse Mitverantwortung für die Reaktionen anderer. Im Übrigen gibt es für unbeherrschte Äußerungen keinerlei Entschuldigung, auch wenn wir hier leicht unser Temperament vorschieben: „Das ist mir halt so rausge-

rutscht“ oder „so bin ich nun mal“ sind nichts als Ausreden. Der Heilige Geist, der in uns wohnt, kann uns Sanftmut lehren und vor unbedachten Antworten bewahren, die wir sonst schnell und manchmal nachhaltig bereuen müssen [...]

- V. 2-3:

Unsere Worte verraten unseren Mitmenschen, ob wir weise oder törricht sind (V. 2). Doch auch wenn wir viel vor anderen Menschen verbergen können, vor Gott liegt restlos alles offen²²⁰. Verse wie dieser zeigen uns, wie wir all das unbestrafte Böse und unbelohnte Gute auf der Welt ruhig hinnehmen können: Auch wenn Gott heute nicht eingreift, so weiß er doch um alles, was geschieht, und wird am Ende das letzte Wort haben.

- V. 4:

Wie leicht vergessen wir, welche Macht unsere Worte haben. Sie können belebende oder zerstörerische Wirkungen im Geist anderer entfalten.

- V. 5:

Wahre Weisheit wird immer dahin führen, dass wir Zurechtweisungen und Belehrungen annehmen (vgl. V. 10).

- V. 6:

Dieser Vers kann für das Familienleben Anwendung finden: Hier zu „investieren“, das heißt den Seinen Zeit und Geld zu opfern und sich um sie zu kümmern, ist eine Investition nach dem Herzen Gottes.

- V. 7:

Wir sind nicht ohne Einfluss auf unsere Umgebung. Unser Verhalten bewirkt in anderen Gutes oder Schlechtes. Welche Folgen hat unser Handeln? Diese Frage sollte sich jeder stellen.

²²⁰ Ps 139; Heb 4,13.

- V. 8-10:

Wenn unsere Anbetung nicht mit unserem Wandel übereinstimmt, wird sie von Gott völlig verworfen. Unser Gebet und unsere Lebensweise müssen zueinander passen²²¹.

Das Herz des Menschen: V. 11-15

¹¹ *Scheol und Abgrund sind vor dem HERRN, wie viel mehr die Herzen der Menschenkinder!*

¹² *Der Spötter liebt es nicht, dass man ihn zurechtweise; zu den Weisen geht er nicht.*

¹³ *Ein frohes Herz erheitert das Antlitz; aber bei Kummer des Herzens ist der Geist zerschlagen.*

¹⁴ *Des Verständigen Herz sucht Erkenntnis, aber der Mund der Toren weidet sich an Narrheit.*

¹⁵ *Alle Tage des Elenden sind böse, aber ein fröhliches Herz ist ein beständiges Festmahl.*

- V. 11:

Es gibt keine Verbindung zwischen dem Bereich der Lebendigen und dem Aufenthaltsort der Toten. Aber auch dort ist Gott zu finden, so wie überall²²². Wie viel mehr weiß er, was in den scheinbar unergründlichen Abgründen des menschlichen Herzens ist²²³.

- V. 12:

Diese Beobachtung wird im Buch der Sprüche immer wieder gemacht: Es zeichnet den Spötter aus, dass er sich jeglicher Zurechtweisung durch einen Weisen entzieht. So war zum Beispiel Ahab sorgsam darauf bedacht, den weisen Propheten Micha auf keinen Fall zu Rate zu ziehen²²⁴.

221 1Kor 11,27-30.

222 Ps 139,8; Hi 26,5-6; Am 9,2.

223 Jer 17,9-10.

224 1Kön 22,8-28.

- V. 13:

In übertragenem Sinne bildet das „Herz“ den Mittelpunkt eines Menschen, der alles andere bedingt. Freude oder Trauer hängen viel stärker vom Zustand des Herzens als von den äußeren Umständen ab. Freude hat positive Auswirkungen auf den Geist und die Gesundheit generell (17,22). Pflegen wir diese wunderbare Frucht des Heiligen Geistes!

- V. 14:

Der Antrieb des Verständigen, nach der göttlichen Weisheit zu streben, liegt in seinem Herzen. Fehlt diese Motivation, herrscht die Torheit.

- V. 15:

In diesem Lehrsatz werden der Pessimist und der Optimist einander gegenübergestellt. Der Gläubige hat seine eigenen Gründe, optimistisch in die Zukunft zu blicken: Er steht auf festem Grund und hat eine sichere Hoffnung²²⁵.

- V. 16-17:

¹⁶ *Besser wenig mit der Furcht des HERRN, als ein großer Schatz und Unruhe dabei.*

¹⁷ *Besser ein Gericht Gemüse und Liebe dabei, als ein gemästeter Ochse und Hass dabei.*

Diese beiden Lehrsätze zeigen, dass eine lebendige Beziehung mit dem Herrn und echte Liebe materiellen Gütern weit überlegen sind. Bevor er ernstlich „die aber reich werden wollen“ warnt, lehrt Paulus, dass „die Gottseligkeit mit Genügsamkeit“²²⁶ ein großer Gewinn ist.

- V. 18-21:

¹⁸ *Ein zorniger Mann erregt Zank, aber ein Langmütiger beschwichtigt den Streit.*

¹⁹ *Der Weg des Faulen ist wie eine Dornhecke, aber der Pfad der Aufrechten ist gebahnt.*

225 Ps 40,3b; 2Kor 1,21-22.

226 1Tim 6,6.

²⁰ *Ein weiser Sohn erfreut den Vater, aber ein törichter Mensch verachtet seine Mutter.*

²¹ *Die Narrheit ist dem Unverständigen Freude, aber ein verständiger Mann wandelt geradeaus.*

In diesen vier Sprüchen werden der Weise und der Narr einander gegenübergestellt. Der Unterschied zwischen beiden zeigt sich an:

- ihrem Umgang mit Streitereien (V. 18)
- ihrer Arbeitsmoral (V. 19)
- ihrem Verhältnis zu ihren Eltern (V. 20)²²⁷
- ihrem Interesse bzw. Desinteresse an einem Gott wohlgefälligen Leben (V. 21)

- V. 22:

²² *Pläne scheitern, wo keine Besprechung ist; aber durch viele Ratgeber kommen sie zustande.*

Zu handeln, ohne eine zweite oder dritte weise Meinung von geistlich gesinnten Menschen einzuholen, ist gefährlich. Solche Beratungen können von Nutzen sein, weil andere oft Dinge wahrnehmen, die wir selbst übersehen haben.

- V. 23:

²³ *Ein Mann hat Freude an der Antwort seines Mundes; und ein Wort zu seiner Zeit, wie gut!*

Eine treffende Antwort zu geben und im passenden Moment das Richtige zu sagen, sind Gaben Gottes, nach denen wir mit aller Kraft streben sollten²²⁸. Es kann sein, dass wir mehr auf den Inhalt unserer Worte achten als darauf, ob sie zur rechten Zeit gesprochen werden, dabei ist beides wichtig. Der Herr Jesus selbst sagte seinen Jüngern, dass sie nicht in der Lage waren, alles zu hören und aufzunehmen

²²⁷ Vers 20a entspricht wörtlich 10,1a.

²²⁸ Kol 4,6; 1Pet 3,15-16; 1Kor 14,1.3.24-25.

(sicherlich treffende Worte!), was er ihnen zu sagen hatte²²⁹. Der Geist wird uns leiten, den günstigen Zeitpunkt zu erkennen²³⁰.

- V. 24:

²⁴ *Der Weg des Lebens ist für den Einsichtigen aufwärts, damit er dem Scheol unten entgehe.*

Es gibt zwei Wege, den des Lebens und den des Todes. Vor dieser Entscheidung stehen alle Menschen²³¹.

- V. 25:

²⁵ *Das Haus der Hoffärtigen reißt der HERR nieder, aber der Witwe Grenze stellt er fest.*

Gott hasst Hochmut²³². Aber er liebt diejenigen, die ohne Hilfe in dieser Welt sind – sie sind es, denen er Schutz bieten möchte²³³.

- V. 26:

²⁶ *Böse Anschläge sind dem HERRN ein Gräueltat, aber huldvolle Worte sind rein.*

Der mit „Anschläge“ übersetzte hebräische Begriff kann auch einfach „Gedanken“ bedeuten. Mit anderen Worten, Gott steht weder den Worten noch den Gedanken der Menschen gleichgültig gegenüber.

- V. 27:

²⁷ *Wer der Habsucht frönt, verstört sein Haus; wer aber Geschenke hasst, wird leben.*

²²⁹ Joh 16,12.

²³⁰ Eph 5,15-16.

²³¹ 5Mo 30,19; Mat 7,13.

²³² Jak 4,6.

²³³ Ps 68,6.

Geldliebe ist eine Wurzel alles Bösen²³⁴. Wir müssen dieses Übel aus tiefstem Herzen verabscheuen, nur so können wir vermeiden, ihm zu erliegen.

- V. 28:

²⁸ *Das Herz des Gerechten überlegt, um zu antworten; aber der Mund der Gesetzlosen sprudelt Bosheiten.*

Hier wird uns eine gesunde Zurückhaltung bei unseren Worten empfohlen. Damit ist nicht gemeint, jeden Anflug von Spontaneität im Keim zu ersticken; vielmehr geht es darum, jenen ersten Impuls zu unterdrücken, den man später bereut.

- V. 29:

²⁹ *Der HERR ist fern von den Gesetzlosen, aber das Gebet der Gerechten hört er.*

Gott ist allgegenwärtig. Aber er ist in dem Sinne fern von den „Gesetzlosen“, dass er mit ihnen nicht wie mit den „Gerechten“ Gemeinschaft haben kann.

- V. 30:

³⁰ *Das Leuchten der Augen erfreut das Herz; eine gute Nachricht labt das Gebein.*

Die Betrachtung des Herrn lässt die Zuneigung der Gläubigen zu ihm immer mehr wachsen²³⁵. Darüber hinaus ist alles, was unseren inneren Menschen bereichert, auch unserem Körper zuträglich (17,22). Das Wort Gottes mit seinen froh machenden Botschaften beglückt den Menschen von innen heraus. Solchermaßen beglückte Menschen wiederum erfreuen auch ihre Nächsten.

234 1Tim 6,10.
235 2Kor 4,6.

- V. 31-33:

³¹ *Ein Ohr, das auf die Zucht zum Leben hört, wird inmitten der Weisen weilen.*

³² *Wer Unterweisung verwirft, verachtet seine Seele; wer aber auf Zucht hört, erwirbt Verstand.*

³³ *Die Furcht des HERRN ist Unterweisung zur Weisheit, und der Ehre geht Demut voraus.*

In diesen drei Lehrsätzen wird herausgestellt, wie wichtig es ist zu (ge)hören: Es ist eine der Voraussetzungen, um in den Augen des HERRN als weise zu gelten. Für den letzten Vers ist das Leben unseres Herrn das vollkommene Beispiel: Er hat sich selbst bis zum Tod am Kreuz erniedrigt, thront aber jetzt in Herrlichkeit zur Rechten Gottes. Er lädt uns ein, ihm auf diesem Weg zu folgen²³⁶.

236 Mat 11,28-30; 23,12b.

Sprüche 16

Einzelgesprüche

Das Herz des Menschen und die Gedanken des HERRN: V. 1-9

- ¹ *Die Entwürfe des Herzens sind des Menschen, aber die Antwort der Zunge kommt vom HERRN.*
- ² *Alle Wege eines Mannes sind rein in seinen Augen, aber der HERR wägt die Geister.*
- ³ *Befehl dem HERRN deine Werke, und deine Gedanken werden zustande kommen.*
- ⁴ *Der HERR hat alles zu seiner Absicht gemacht, und auch den Gesetzlosen für den Tag des Unglücks.*
- ⁵ *Jeder Hochmütige ist dem HERRN ein Gräueltat; die Hand darauf! er wird nicht für schuldlos gehalten werden.*
- ⁶ *Durch Güte und Wahrheit wird die Missetat gesühnt, und durch die Furcht des HERRN weicht man vom Bösen.*
- ⁷ *Wenn eines Mannes Wege dem HERRN wohlgefallen, so lässt er selbst seine Feinde mit ihm in Frieden sein.*
- ⁸ *Besser wenig mit Gerechtigkeit, als viel Einkommen mit Unrechlichkeit.*
- ⁹ *Das Herz des Menschen erdenkt seinen Weg, aber der HERR lenkt seine Schritte.*

- V. 1:

Der Mensch denkt, Gott lenkt. Bileam wollte das Volk Gottes verfluchen, am Ende musste er es segnen²³⁷. Wie leicht machen wir uns vorher Sorgen, wenn wir wissen, dass wir von der Hoffnung in uns

²³⁷ 4Mo 22-24.

Rechenschaft ablegen müssen²³⁸, aber der Herr wird uns im richtigen Moment die passenden Worte schenken²³⁹.

- V. 2:

Gott beurteilt nicht nur unsere „Wege“, das heißt unser Handeln, sondern auch unseren „Geist“, das heißt die Motive und Absichten, die hinter unserem Tun stecken und es verursachen.

- V. 3:

Wir werden Segen erfahren, wenn wir in wahrer Abhängigkeit vom Herrn handeln^{240, 241}. Wenn wir jeden Anspruch aufgeben, selbst über unsere Verhältnisse zu bestimmen, werden Gottes Gedanken in uns Gestalt annehmen. Dann stimmt unser Verlangen mit seinem überein und wird sich erfüllen.

- V. 4:

Dieser Spruch lehrt, dass Gott einen Plan und einen Zweck für alles hat. Das Böse geht nicht von Gott aus²⁴², und er hat niemanden für die Verdammnis vorherbestimmt. Wer aber aus eigenem Willen im Bösen verharret, muss die Folgen tragen: Das göttliche Gericht, durch das Gott in seiner Heiligkeit verherrlicht wird.

- V. 5:

Ganz besonders verabscheut Gott Hochmut bzw. Stolz, der erste der sieben Gräueltat aus Kapitel 6,17-19. An anderer Stelle sagt er von sich: „Ich hasse Hochmut“ (8,13).

²³⁸ 1Pet 3,15-16.

²³⁹ Mark 13,11.

²⁴⁰ Ps 37,5-6.

²⁴¹ „Befehl“ bedeutet im Hebräischen wörtlich „wälze“. Wir dürfen dem Herrn also selbst die größten Probleme auf diese Weise übergeben. Weniger schwerwiegende Sorgen können wir „auf ihn werfen“ (1Pet 5,7).

²⁴² Jak 1,13-17.

- V. 6:

Wer die göttliche „Wahrheit“ über die eigene Sündhaftigkeit akzeptiert²⁴³ und sich im Glauben auf die „Güte“ Gottes stützt, die am Kreuz Christi vor aller Augen sichtbar geworden ist, erlangt Vergebung, eine der Folgen der Versöhnung²⁴⁴. Eine tiefe Ehrfurcht vor dem Herrn und seiner Heiligkeit verhindert, dass ein Erlöster Böses tut²⁴⁵.

- V. 7:

Wie bei vielen Sprüchen handelt es sich hier um eine allgemeingültige Regel, von der Ausnahmen möglich sind.

- V. 8:

Siehe 15,16.

- V.9:

Zwei Beispiele sollen zur Verdeutlichung dieses Spruches dienen: Saulus ging nach Damaskus, weil er die Christen dort verfolgen wollte, aber dann wurde er zu einem von ihnen²⁴⁶. Onesimus wollte Philemon für immer verlassen, aber Gott führte ihn zu seinem Herrn zurück, damit er sein Leben auf einer völlig veränderten Grundlage neu beginnen konnte²⁴⁷.

Der König: V. 10-15

¹⁰ *Ein Orakelspruch ist auf den Lippen des Königs: Sein Mund vergeht sich nicht am Recht.*

¹¹ *Gerechte Waage und Wagschalen sind des HERRN; sein Werk sind alle Gewichtsteine des Beutels.*

¹² *Der Könige Gräuel ist, Gesetzlosigkeit zu tun; denn durch Gerechtigkeit steht ein Thron fest.*

²⁴³ Röm 3,23; 1Joh 1,8-9.

²⁴⁴ Mit dem Begriff „Sühnung“ ist die Beruhigung des göttlichen Zorns über die Sünde mittels eines Opfers gemeint.

²⁴⁵ Ps 119,11.

²⁴⁶ Apg 9, 1-31

²⁴⁷ Phlm.

¹³ *Der Könige Wohlgefallen sind gerechte Lippen; und wer Aufrichtiges redet, den liebt er.*

¹⁴ *Des Königs Grimm gleicht Todesboten; aber ein weiser Mann verhöhnt ihn.*

¹⁵ *Im Lichte des Angesichts des Königs ist Leben, und sein Wohlgefallen ist wie eine Wolke des Spätregens.*

In diesen Versen wird die von Gott gewollte Beziehung zwischen Königtum und Gerechtigkeit aufgezeigt. Der König sollte Gottes Regierung verkörpern²⁴⁸. Dabei ist er aufgerufen, seiner Verantwortung gemäß zu handeln:

– indem er Gottes Urteil verkündet (V. 10)

– indem er die göttlichen Maßstäbe in die Praxis umsetzt (V. 11)

– indem er sein Wohlgefallen an Gerechtigkeit (V. 12), aufrichtigen Worten (V. 13), Weisheit (V. 14) und Güte (V. 15)²⁴⁹ findet.

All das traf bis zu einem bestimmten Punkt auf Salomo zu, in vollem Maße erfüllt es sich in Jesus Christus. Diese Verse gelten im Übrigen für alle, die eine wie auch immer geartete Autoritätsposition innehaben.

Der Weise: V. 16-26

¹⁶ *Weisheit erwerben, wie viel besser ist's als feines Gold, und Verstand erwerben, wie viel vorzüglicher als Silber!*

¹⁷ *Der Aufrichtigen Straße ist: vom Bösen weichen; wer seinen Weg bewahrt, behütet seine Seele.*

¹⁸ *Hoffart geht dem Sturz, und Hochmut dem Fall voraus.*

¹⁹ *Besser niedrigen Geistes sein mit den Demütigen, als Raub teilen mit den Hoffärtigen.*

²⁰ *Wer auf das Wort achtet, wird Gutes erlangen; und wer auf den HERRN vertraut, ist glücklich.*

²¹ *Wer weisen Herzens ist, wird verständig genannt; und Süßigkeit der Lippen mehrt die Lehre.*

²⁴⁸ Röm 13,1-7.

²⁴⁹ Mit „Spätregen“ ist der Regen gemeint, der in Israel im März und April fällt. Er ist von entscheidender Bedeutung für die Ernte im Frühjahr.

²² *Einsicht ist für ihre Besitzer ein Born des Lebens, aber die Züchtigung der Narren ist die Narrheit.*

²³ *Das Herz des Weisen gibt seinem Munde Einsicht, und mehrt auf seinen Lippen die Lehre.*

²⁴ *Huldvolle Worte sind eine Honigwabe, Süßes für die Seele und Gesundheit für das Gebein.*

²⁵ *Da ist ein Weg, der einem Menschen gerade erscheint, aber sein Ende sind Wege des Todes.*

²⁶ *Des Arbeiters Hunger arbeitet für ihn, denn sein Mund spornt ihn an.*

- V. 16:

Siehe 8,19 und 3,13-15.

- V. 17:

Sich vom Bösen abzusondern, geschieht auf zwei Arten: Indem man es nicht sucht (wozu Aufrichtigkeit vonnöten ist), und indem man es von sich fernhält (was Wachsamkeit erfordert).

- V. 18-19:

Vers 18 ist das Gegenstück zu Vers 33 im 15. Kapitel. Ein Paradebeispiel für diese Wahrheit ist der Fall Satans. In Vers 19 werden dann die entsprechenden Konsequenzen gezogen: Hochmütige genießen tatsächlich häufig materielle Vorteile, aber diese sind nur von beschränkter Dauer.

In den folgenden Versen erfahren wir mehr über den „Weisen“:

- V. 20:

Er vertraut Gott. Der vorliegende Parallelismus ist bemerkenswert: Auf das Wort zu „achten“ ist damit Ausdruck unseres Vertrauens in Gott.

- V. 21:

Er gibt seine Weisheit mit angenehmer „Süßigkeit“ an andere weiter. Wenden wir diesen Vers doch auch auf die Art und Weise an, wie wir die Schrift lehren!

- V. 22:

Seine Einsicht in die Gedanken Gottes ist ihm täglicher erfrischender Trank.

- V. 23:

Er verspürt das Verlangen, anderen mitzuteilen, woran er sich in seinem Herzen erfreut hat (sein Wissen ist weder lediglich theoretisch noch selbstbezogen).

- V. 24:

Seine freundlichen und ermutigenden Worte haben wohlthuende Wirkung, was selbst körperlich zu spüren ist (12,18).

- V. 25:

Siehe 14,12.

- V. 26:

Körperlicher Hunger motiviert uns zu arbeiten²⁵⁰. In gleicher Weise treibt uns geistlicher Hunger an, in Gottes Wort zu forschen.

Die Ungerechten: V. 27-30

²⁷ *Ein Belialsmann gräbt nach Bösem, und auf seinen Lippen ist's wie brennendes Feuer.*

²⁸ *Ein verkehrter Mann streut Zwietracht aus, und ein Ohrenbläser entzweit Vertraute.*

²⁹ *Ein Mann der Gewalttat verlockt seinen Nächsten und führt ihn auf einen Weg, der nicht gut ist.*

³⁰ *Wer seine Augen zudrückt, um Verkehrtes zu ersinnen, seine Lippen zusammenkneift, hat das Böse beschlossen.*

²⁵⁰ 2Thess 3,10.

Mit diesen Versen werden wir ermahnt, uns vor falschen, ruchlosen Menschen in Acht zu nehmen. Damit dies gelingt, müssen wir um die ihnen eigene Art des Handelns und Redens wissen²⁵¹.

- V. 31:

³¹ *Das graue Haar ist eine prächtige Krone: auf dem Weg der Gerechtigkeit wird sie gefunden.*

Lebenserfahrung bis ins hohe Alter gepaart mit Gottesfurcht ist ein großer Schatz. Symbol dieser angehäuften praktischen Weisheit ist das weiße Haar.

- V. 32:

³² *Besser ein Langmütiger als ein Held, und wer seinen Geist beherrscht, als wer eine Stadt erobert.*

Selbstbeherrschung zu üben ist schwieriger, als eine Heldentat zu vollbringen.

- V. 33:

³³ *Das Los wird in dem Busen geworfen, aber all seine Entscheidung kommt vom HERRN.*

Zur Zeit des Alten Testaments war der Gebrauch des Loses kein Spiel mit dem Zufall. Gott tat seinen Willen oft durch dieses Mittel kund. Zum letzten Mal wurde in Apostelgeschichte 1,26 eine Entscheidung durch das Los gefällt, kurz vor der Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten. Heute möchte der Herr uns unmittelbar durch seinen in uns wohnenden Heiligen Geist leiten, in Verbindung mit dem geschriebenen und vollendeten Wort²⁵².

251 Gesetzlose benutzten schon immer eine Reihe vorher abgesprochener Zeichen (ein bestimmtes Mienen- und Gebärdenspiel, Augenzwinkern, etc.) und eine nur ihnen verständliche Ausdrucksweise.

252 Röm 8,14.

Sprüche 17

Einzelprüche

- V. 1:

¹ *Besser ein trockener Bissen und Friede dabei, als ein Haus voll Opferfleisch mit Zank.*

Wie widersinnig: Opfer (die für Anbetung stehen), die in einem Atemzug mit Zänkereien genannt werden! Ein solches Zusammenspiel lässt sofort an die Gemeinde in Korinth denken²⁵³ – wie viel besser ist es doch, wenn im Haus der Gläubigen und auch im Haus Gottes Einfachheit und Friede herrschen.

- V. 2:

² *Ein einsichtiger Knecht wird über den schändlichen Sohn herrschen, und inmitten der Brüder die Erbschaft teilen.*

Moralische Qualitäten wie göttliche Weisheit haben einen viel größeren Wert als ererbte Privilegien.

- V. 3:

³ *Der Schmelztiegel für das Silber, und der Ofen für das Gold; aber Prüfer der Herzen ist der HERR.*

Das Herz ist das innere Zentrum eines Menschen und in Gottes Augen äußerst kostbar. In diesem Vers wird es sogar mit Gold und Silber verglichen. Das erinnert daran, dass von Gott gesandte Prüfungen (für die symbolisch der Schmelztiegel steht) aufbauend wirken – ihr Zweck

253 1Kor 11,17-34.

besteht darin, unseren inneren Menschen zu formen, ein Werk, über das Gott eifersüchtig wacht und das er sich alleine vorbehält²⁵⁴.

- V. 4:

⁴ *Ein Übeltäter horcht auf die Lippe des Unheils, ein Lügner gibt Gehör der Zunge des Verderbens.*

Es gibt einen engen Zusammenhang zwischen dem, was man gerne hört, und dem, was man tut.

- V. 5a:

^{5a} *Wer des Armen spottet, verhöhnt den, der ihn gemacht hat.*

Der Wert eines Menschen rührt daher, dass Gott ihn nach seinem Bild geschaffen hat²⁵⁵. Gott steht auf der Seite der Armen und Geringen (14,31)²⁵⁶, ganz egal, ob sie vor finanziellen, körperlichen, intellektuellen, familiären oder sonstigen Problemen stehen.

- V. 5b:

^{5b} *Wer über Unglück sich freut, wird nicht für schuldlos gehalten werden.*

Der Prophet Obadja verkündete Gottes schreckliches Gericht über Edom, weil dieses Volk die Zucht Gottes über Jerusalem mit Schadenfreude betrachtet hatte (24,17-18)²⁵⁷.

- V. 6:

⁶ *Kindeskinder sind die Krone der Alten, und der Kinder Schmuck sind ihre Väter.*

Wenn mehrere Generationen einträchtig zusammenleben, bereichern sie sich gegenseitig. Ein kleiner Junge muss auf seinen Vater stolz sein

254 1Pet 1,6-7; Sach 13,8-9.

255 1Mo 1,26-27; Jak 3,9.

256 Ps 41,2.

257 Hi 31,29-30.

können. Was für ein Ansporn für einen christlichen Vater, seinen Kindern in allen Bereichen ein gutes Vorbild zu sein!

- V. 7:

⁷ *Vortreffliche Rede schickt sich nicht für einen gemeinen Menschen; wie viel weniger Lügenrede für einen Edlen!*

Man erwartet normalerweise, dass Wesen und Worte einer Person übereinstimmen. Für einen Edlen ist sein Adel verpflichtend²⁵⁸! Die Erlösten der Gnadenzeit sind in Gottes Augen „Könige“²⁵⁹. Diese Würde verpflichtet!

- V. 8:

⁸ *Das Geschenk ist ein Edelstein in den Augen des Empfängers; wohin er sich wendet, gelingt es ihm.*

Manchmal finden wir in den Sprüchen eine einfache Feststellung alltäglicher Tatsachen. Es liegt dann an uns, über diese Dinge nachzudenken und zu einer moralischen Bewertung zu kommen. In Vers 23, also gegen Ende des vorliegenden Kapitels, teilt Gott uns seine Meinung zu Bestechungsgeschenken mit.

- V. 9:

⁹ *Wer Liebe sucht, deckt die Übertretung zu; wer aber eine Sache immer wieder anregt, entzweit Vertraute.*

Liebe ist zu völliger Vergebung fähig, wie uns Gott an sich selbst gezeigt hat. Auch im Neuen Testament wird der Aufruf zu brüderlicher Liebe häufig mit der Verurteilung übler Nachrede verbunden (16,28)²⁶⁰.

- V. 10:

¹⁰ *Ein Verweis dringt bei einem Verständigen tiefer ein, als hundert Schläge bei einem Toren.*

258 Jes 32,8.

259 Off 1,5; 5,9-10.

260 1Pet 4,8-9; Röm 12,9.

Letztlich hängt der Nutzen der göttlichen Züchtigung von unserer Bereitschaft ab, sie anzunehmen.

- V. 11:

¹¹ *Der Böse sucht nur Empörung; aber ein grausamer Bote wird gegen ihn gesandt werden.*

Im Gegensatz zu den als „Söhne Gottes“ bezeichneten Friedensstiftern²⁶¹ erfreut sich der „Böse“ an Streitereien. Genau wie derjenige, der ein verkehrtes Herz hat (V. 20), bringt er sein Unglück selbst über sich.

- V. 12:

¹² *Eine Bärin, die der Jungen beraubt ist, begegne einem Manne, aber nicht ein Tor in seiner Narrheit!*

Es ist schwieriger, einen Toren zu bessern (der sich in seine Narrheit verrennt), als den grausamen Mutterinstinkt einer Bärin zu bremsen, deren Jungen geraubt wurden²⁶².

- V. 13:

¹³ *Wer Böses für Gutes vergilt, von dessen Hause wird das Böse nicht weichen.*

Ein Beispiel: zwar erhielt die Treue des tapferen Uria nicht ihren verdienten Lohn von Seiten Davids, aber entsprechend unserem Spruch kam Unheil über dessen Familie²⁶³.

- V. 14:

¹⁴ *Der Anfang eines Zankes ist, wie wenn einer Wasser entfesselt; so lass den Streit, ehe er heftig wird.*

²⁶¹ Mat 5,9.

²⁶² 2Sam 17,8; Hos 13,8.

²⁶³ 2Sam 12,9-12.

Aus einer kleinen Meinungsverschiedenheit kann schnell ein großer Streit werden. Diese Tatsache sollte uns ermutigen, in diesen Dingen von Anfang an wachsam zu sein.

- V. 15:

¹⁵ *Wer den Gesetzlosen rechtfertigt, und wer den Gerechten verdammt, sie alle beide sind dem HERRN ein Gräuelt.*

Das Böse „gut“ zu nennen ist genauso verwerflich, wie das Gute als „böse“ zu bezeichnen²⁶⁴.

- V. 16:

¹⁶ *Wozu doch Geld in der Hand eines Toren, um Weisheit zu kaufen, da ihm doch der Verstand fehlt?*

Es ist nutzlos, nach göttlicher Weisheit zu streben, wenn man das eigene Herz vorher nicht durch Buße und Umkehr auf Gott ausgerichtet hat.

- V. 17:

¹⁷ *Der Freund liebt zu aller Zeit, und als Bruder für die Drangsal wird er geboren.*

Wahre Freundschaft zeigt sich in schwierigen Zeiten. Dieser Vers lässt insbesondere an den Herrn Jesus denken, der das Idealbild eines Freundes verkörpert. Seine Liebe schwankt nicht einen Augenblick, egal, wie die äußeren Umstände sein mögen²⁶⁵. Seinem Beispiel folgend, sind auch wir aufgerufen, einander zu unterstützen, wenn ein Glied der Familie Gottes eine Prüfung durchlebt.

- V. 18:

¹⁸ *Ein unverständiger Mensch ist, wer in die Hand einschlägt, wer Bürgschaft leistet gegenüber seinem Nächsten.*

²⁶⁴ Jes 5,20.

²⁶⁵ Röm 8,35.

In diesem Vers wird der vorhergehende weiter ausgeführt und verdeutlicht: Eine Freundschaft darf nicht auf Kosten unseres Unterscheidungsvermögens gehen. Wir dürfen auch aus Freundschaft nichts tun, was den Lehren der Bibel widerspricht (6,1-5).

- V. 19:

¹⁹ *Wer Zank liebt, liebt Übertretung; wer seine Tür hoch macht, sucht Einsturz.*

Wer ständig auf Streit aus ist, wird hier mit Hochmütigen auf eine Stufe gestellt: Arroganz, ob gegen Menschen oder gegen Gott, hat ihren Preis.

- V. 20:

²⁰ *Wer verkehrten Herzens ist, wird das Gute nicht finden; und wer sich mit seiner Zunge windet, wird ins Unglück fallen.*

Dieser Spruch rechnet mit jeglicher Unwahrhaftigkeit ab.

- V. 21:

²¹ *Wer einen Toren zeugt, dem wird's zum Kummer, und der Vater eines Narren hat keine Freude.*

Die Verbindung zwischen Vater und Sohn ist sehr eng. Deshalb ist ein Sohn, der seinen Eltern Schande macht, eine schwere Last für sie. Aber die väterliche Liebe hofft unermüdlich auf eine Veränderung zum Guten²⁶⁶.

- V. 22:

²² *Ein fröhliches Herz bringt gute Besserung, aber ein zerschlagener Geist vertrocknet das Gebein.*

Siehe auch 15,13.15. Zwischen Seele und Körper besteht eine überaus enge Verbindung. Was heute in der modernen Medizin immer wieder

²⁶⁶ Luk 15,11-32.

als große Erkenntnis herausgestrichen wird, ist eine Wahrheit, welche die Gläubigen schon seit Jahrtausenden aus der Bibel wissen konnten.

- V. 23:

²³ *Der Gesetzlose nimmt ein Geschenk aus dem Busen, um die Pfade des Rechts zu beugen.*

Man kann das Recht durch Bestechungsgeschenke verdrehen. Diese Spielart des Bösen muss um jeden Preis vermieden werden²⁶⁷. Wir leben in einer Welt der Korruption. Für Christen ist dies niemals eine Option!

- V. 24:

²⁴ *Vor dem Angesicht des Verständigen ist Weisheit, aber die Augen des Toren sind am Ende der Erde.*

Wer die göttliche Weisheit übersieht, die ihm doch so nahe sein könnte²⁶⁸, gibt sich lieber allerlei abgehobenen Überlegungen²⁶⁹ und nichtigen Träumereien hin, die sich niemals erfüllen werden und die auch überhaupt nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmen.

- V. 25:

²⁵ *Ein törichter Sohn ist ein Gram für seinen Vater, und Bitterkeit für die, welche ihn geboren.*

Mit diesem Vers werden Söhne ermahnt, sich ihrer Verantwortung gegenüber ihren Eltern bewusst zu werden. Seien wir im Gebet mit den Eltern, deren Kinder sich immer weiter von Gott entfernen und deren „Gram und Bitterkeit“ tief und anhaltend sind²⁷⁰.

- V. 26:

²⁶ *Auch den Gerechten zu bestrafen, ist nicht gut, Edle zu schlagen um der Geradheit willen.*

²⁶⁷ 1Tim 5,21; Hi 32,21-22; Jes 5,22-23.

²⁶⁸ Röm 10,6-10; 5Mo 30,12-14.

²⁶⁹ 2Tim 3,1-7; 4,3-4.

²⁷⁰ 1Mo 26,34-35.

In diesem Vers werden religiöse und politische Verfolgung verurteilt. Es ist sehr schwerwiegend, wenn eine Regierung ihren Verpflichtungen aus Römer 13,3-4 nicht mehr nachkommt. Pilatus hat den Gerechten bestraft, später schlug der Hohe Rat die „Edlen“²⁷¹.

- V. 27-28:

²⁷ *Wer seine Worte zurückhält, besitzt Erkenntnis; und wer kühlen Geistes ist, ist ein verständiger Mann.*

²⁸ *Auch ein Narr, der schweigt, wird für weise gehalten, für verständig, wer seine Lippen schließt.*

Es ist ein großer Vorteil, wenn man seine Zunge zu hüten weiß. Wer es versteht, sich die Gedanken Gottes zu eigen zu machen, wird weder über seine eigenen Überlegungen noch über die anderer in unkontrollierte Aufregung geraten²⁷². Derjenige dagegen, der sich überhaupt nicht äußert, geht auch kein Risiko ein, und niemand kann wissen, wie er wirklich ist (V. 28a). Bemühen wir uns also von ganzem Herzen, „gute Worte“ zur rechten Zeit zu sagen.

271 Apg 5,40.

272 Jak 1,19.

Sprüche 18

Einzelgesprüche

- V. 1-2:

¹ *Wer sich absondert, trachtet nach einem Gelüste; gegen alle Einsicht geht er heftig an.*

² *Der Tor hat keine Lust an Verständnis, sondern nur daran, dass sein Herz sich offenbare.*

Hier werden wir vor jeder Art von unbiblicher Trennung gewarnt, die dem Streben nach Befriedigung unserer falschen Begehrlichkeiten entspringt²⁷³. Sich aus diesem Grund abzusondern bedeutet, dass man keine Korrektur durch Gottes Wort annehmen will, ein Zeichen für Hochmut. Auch das Mönch- und Nonnentum wird mit diesem Vers verurteilt, stellt es doch nichts anderes als eine Befriedigung des Fleisches dar²⁷⁴.

- V. 3:

³ *Wenn ein Gesetzloser kommt, so kommt auch Verachtung; und mit der Schande kommt Schmähung.*

Ein Gesetzloser löst eine wahre Kettenreaktion aus: Gottlosigkeit, Verachtung, Ehrlosigkeit und Verlust des öffentlichen Ansehens.

273 In der Schrift wird auch eine biblisch begründete Trennung gelehrt (siehe zum Beispiel 2Kor 6,11 bis 7,1; 1Thess 5,21; 2Tim 2,19-22; Heb 13,13; 2Joh 7-11; Off 18,4). Gegen diese Form der Absonderung ist der vorliegende Vers natürlich nicht gerichtet.

274 Kol 2,20-23.

Positive und negative Begleiterscheinungen unserer Worte: V. 4-8

⁴ *Die Worte aus dem Mund eines Mannes sind tiefe Wasser, ein sprudelnder Bach, ein Born der Weisheit.*

⁵ *Es ist nicht gut, die Person des Gesetzlosen anzusehen, um den Gerechten zu beugen im Gericht.*

⁶ *Die Lippen des Toren geraten in Streit, und sein Mund ruft nach Schlägen.*

⁷ *Der Mund des Toren wird ihm zum Untergang, und seine Lippen sind der Fallstrick seiner Seele.*

⁸ *Die Worte des Ohrenbläusers sind wie Leckerbissen, und sie dringen hinab in das Innerste des Leibes.*

- V. 4:

Die Worte eines Mannes, der um die Gedanken Gottes weiß, sind sowohl tiefgründig als auch erfrischend²⁷⁵.

- V. 5:

Ein gerechtes Urteil muss völlig frei von Parteilichkeit zugunsten des „Gesetzlosen“ (hier: derjenige, der im Unrecht ist) sein²⁷⁶. Achten wir darauf, uns bei unseren Entscheidungen nicht vom gesellschaftlichen Stand, der Bildung oder Wortgewandtheit, dem Aussehen, freundschaftlichen oder familiären Beziehungen usw. beeinflussen zu lassen.

- V. 6-7:

Böse Worte können leicht Konflikte auslösen und zu Streitereien führen. Dies steht unserer Jagd nach Frieden mit jedermann entgegen²⁷⁷ und schadet zuletzt auch uns selbst.

- V. 8:

Dieser Vers findet sich im selben Wortlaut auch in 26,22. Das sündige Herz des Menschen ergötzt sich an Verleumdungen und Lästereien. Seien wir vor diesem Übel ganz besonders auf der Hut, mit anderen

²⁷⁵ Joh 7,37-39.

²⁷⁶ Mark 12,14; Röm 2,11; Apg 10,34; 1Pet 1,17.

²⁷⁷ Heb 12,14.

Worten, bekämpfen wir jeden Anflug von Schadenfreude über verleumderische Reden (16,28)²⁷⁸.

- V. 9:

⁹ *Auch wer sich lässig zeigt in seiner Arbeit, ist ein Bruder des Verderbers.*

Unzuverlässigkeit bei unserer täglichen Arbeit wird in diesem Vers sehr ernst genommen: Sie entfaltet zerstörerische Wirkung. Dasselbe gilt für Nachlässigkeit im Dienst für den Herrn²⁷⁹.

- V. 10:

¹⁰ *Der Name des HERRN ist ein starker Turm; der Gerechte läuft dahin und ist in Sicherheit.*

Der HERR und einzig wahre Gott, der über Raum und Zeit steht, ist dem Gläubigen ein sicherer Zufluchtsort²⁸⁰.

- V. 11:

¹¹ *Das Vermögen des Reichen ist seine feste Stadt, und in seiner Einbildung gleich einer hochragenden Mauer.*

Der Reiche in diesem Vers setzt sein Vertrauen auf seinen Besitz. Diese „Festung“ ist nichts als Einbildung, während der Zufluchtsort aus Vers 10 eine feste und sichere Wirklichkeit darstellt.

- V. 12:

¹² *Vor dem Sturz wird hoffärtig des Mannes Herz, und der Ehre geht Demut voraus.*

Demut äußert sich durch Milde, verbunden mit Güte und Bescheidenheit. Der Herr Jesus, der, wie er selbst sagte, „von Herzen demütig“ war, thront heute in der himmlischen Herrlichkeit. Welch

²⁷⁸ 1Pet 2,1.

²⁷⁹ Mat 25,24-30.

²⁸⁰ Ps 71,3.

ein Gegensatz zu der Welt, in der ein Ehrenplatz vor allem durch die Unterdrückung anderer erworben wird (15,33; 16,18)²⁸¹! Auch dem Fall Satans ging Hochmut gegen den Höchsten voraus²⁸².

- V. 13:

¹³ *Wer Antwort gibt, bevor er anhört, dem ist's Narrheit und Schande.*

In unserem Umgang mit anderen (in der Familie, auf der Arbeit, in der Gemeinde etc.) sollten wir uns stets bemühen, zuerst zuzuhören und nicht überstürzt unsere Meinung zu sagen.

- V. 14:

¹⁴ *Eines Mannes Geist erträgt seine Krankheit; aber ein zerschlagener Geist, wer richtet ihn auf?*

Mit dem Wort „Mann“ ist eine von Stärke gekennzeichnete Person gemeint. Wie gut jemand körperliche Leiden erträgt, hängt in hohem Maß von seiner geistigen und geistlichen Verfassung ab. Vergessen wir dabei aber nicht die Verheißung aus Jesaja 66,2: Gott ist denen nahe, die zerschlagenen Geistes sind und vor seinem Wort zittern.

- V. 15:

¹⁵ *Das Herz des Verständigen erwirbt Erkenntnis, und das Ohr der Weisen sucht nach Erkenntnis.*

Weise ist, wer sich selbst sein Leben lang als Lernender betrachtet. Diejenigen, die wirklich göttliche Weisheit besitzen, sind sich auch ihrer Unwissenheit am stärksten bewusst.

- V. 16:

¹⁶ *Das Geschenk des Menschen macht ihm Raum und verschafft ihm Zutritt zu den Großen.*

²⁸¹ Phil 2,5-11.

²⁸² Jes 14,12-14; 1Tim 3,6.

Ein Geschenk, das heißt ein sichtbares Zeichen unserer eigenen Offenherzigkeit und Güte, kann auch die Herzen anderer öffnen²⁸³. Unser Herr aber, der gekommen war, weil er mit offenen Händen geben wollte, wurde von den Mächtigen dieser Welt verworfen.

Gerichtsverfahren und Streitigkeiten: V. 17-19

¹⁷ *Der erste in seiner Streitsache hat Recht; doch sein Nächster kommt und forscht ihn aus.*

¹⁸ *Das Los schlichtet Zwistigkeiten und bringt Mächtige auseinander.*

¹⁹ *Ein Bruder, an dem man treulos gehandelt hat, widersteht mehr als eine feste Stadt; und Zwistigkeiten sind wie der Riegel einer Burg.*

- V. 17:

In einem Streitfall müssen immer beide Seiten gehört werden. Der Erste kann bei der Darlegung seiner Sache sehr überzeugend sein – bis der Nächste auftritt und eine gänzlich andere Sichtweise vorbringt. Er bringt Dinge ans Licht, die der Erste zu seinen Gunsten zu verbergen suchte.

- V. 18:

Zur Zeit des Alten Testaments wurde der Wille Gottes in Einzelfällen (16,33), zu denen sich in der Schrift keine klare Anweisung fand, durch das Los festgestellt²⁸⁴. Damit war der HERR die letzte Instanz für die Schlichtung von Streitfällen. Heute beinhaltet das rechte Vorgehen Gebet, gegenseitiges Sündenbekenntnis, offene Gespräche, die gemeinsame Suche nach dem Willen Gottes usw. Zudem wirkt der Heilige Geist in den Herzen der Erlösten eine innere und feste Überzeugung im Blick auf die Gedanken und Führungen Gottes²⁸⁵.

²⁸³ Der hebräische Begriff *mathan* („Geschenk“ im neutralen Sinn) muss von *schokhad* („Bestechungsgeschenk“) in 17,23 unterschieden werden, bei dem ein klar negativer Grundton mitschwingt.

²⁸⁴ 3Mo 16,8; 4Mo 26,55; Jos 18,10; 1Sam 14,41-42.

²⁸⁵ Röm 8,14-16; 1Joh 3,23.

- V. 19:

Je enger eine Verbindung ist, desto schwieriger kann sie wiederhergestellt werden, wenn es einmal zum Bruch gekommen ist. Bürgerkriege werden besonders unerbittlich geführt und sind nur sehr schwer wieder beizulegen. Streitereien unter Brüdern sind besonders bitter²⁸⁶.

- V. 20-21:

²⁰ *Von der Frucht des Mundes eines Mannes wird sein Inneres gesättigt, vom Ertrage seiner Lippen wird er gesättigt.*

²¹ *Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht essen.*

Unsere Worte bleiben nicht ohne Wirkung auf uns selbst, sei es wohl-tuend, sei es zerstörerisch (12,14; 13,2), und sie haben weitreichende Folgen: sie können sogar über Tod oder Leben entscheiden.

- V. 22:

²² *Wer eine Frau gefunden, hat Gutes gefunden und hat Wohlgefallen erlangt vom HERRN.*

In diesem Vers wird vorausgesetzt, dass es sich um eine gottesfürchtige Frau handelt. Wie viele andere Stellen auch, zeigt dieser Spruch, dass die Ehegemeinschaft Gottes Schöpfungsplan für Mann und Frau entspricht und als solcher auch von Gott gesegnet wird. Hier ist einerseits göttliche Führung vonnöten, andererseits braucht es auch Eigeninitiative („gefunden“).

- V. 23:

²³ *Flehentlich bittet der Arme, aber der Reiche antwortet Hartes.*

Hier handelt es sich um eine Erfahrungstatsache: Wie leicht macht Reichtum egoistisch und gleichgültig! Der Arme, der im Gegensatz dazu demütig ist, sollte sich darüber nicht verwundern²⁸⁷.

²⁸⁶ Gal 5,15.

²⁸⁷ Jak 2,1-9; 5,1-6.

- V. 24:

²⁴ *Ein Mann vieler Freunde wird zu Grunde gehen; doch es gibt einen, der liebt und anhänglicher ist als ein Bruder.*

Wir müssen uns unsere Freunde genau aussuchen: Qualität (zweiter Halbvers) ist besser als Quantität (erster Halbvers). Damit eine Freundschaft von wahrem Wert ist, muss sie uneigennützig sein. Der alle anderen überragende Freund ist unser Herr Jesus Christus (17,17).

Sprüche 19

Einzelgesprüche

- V. 1:

¹ *Besser ein Armer, der in seiner Vollkommenheit wandelt, als wer verkehrter Lippen und dabei ein Tor ist.*

Der Wert eines Menschen hängt nicht von seinem materiellen Wohlstand ab, sondern viel mehr von seinem Verhalten in moralischen Fragen.

- V. 2:

² *Auch Unkenntnis der Seele ist nicht gut; und wer mit den Füßen hastig ist, tritt fehl.*

Durch das verbindende „auch“ wird dieser Vers als Fortsetzung des vorhergehenden gekennzeichnet: Der „Tor“ aus dem ersten Vers ist auch derjenige, dem es an Kenntnis mangelt. Im Zusammenhang des Buches der Sprüche gesehen, ist mit dieser „Unkenntnis“ das fehlende Wissen um Gott und seine Gedanken über das praktische Leben gemeint. Die Erkenntnis Gottes dagegen macht den Gläubigen gelinde sowie folgsam²⁸⁸ und schützt ihn so vor überstürztem Handeln, das ihm zur Sünde (das heißt zu einer Zielverfehlung) gereichen würde.

- V. 3:

³ *Die Narrheit des Menschen verdirbt seinen Weg, und sein Herz grollt wider den HERRN.*

²⁸⁸ Jak 3,17.

Die „Unkenntnis“ (V. 2) lässt die „Narrheit“ deutlich hervortreten, die dem Herz jedes natürlichen Menschen innewohnt und ihn in die Abgründe der Sünde führt²⁸⁹. Welch ein Trugschluss, Gott anzuklagen, obwohl man unter den Folgen der eigenen Verfehlungen leidet! Und doch, wie viele Menschen tun genau dies, wenn sie mit dem Leid in der Welt (Hungersnöte, Umweltkatastrophen, etc.) konfrontiert werden oder in ihrem eigenen Leben Misserfolge und Enttäuschungen erleben.

- V. 4:

⁴ *Reichtum verschafft viele Freunde; aber der Arme – sein Freund trennt sich von ihm.*

Dieser Vers enthält eine einfache Feststellung (ohne dass diese moralisch bewertet würde) über eine Welt, die unter der unbarmherzigen Herrschaft der Sünde steht. Der Arme aber, der in dem Herr Jesus seinen wahren Freund kennt, weiß, dass nichts ihn von ihm scheiden kann (17,17; 18,24). Der verlorene Sohn verlor alle seine Freunde, als er kein Geld mehr hatte²⁹⁰.

- V. 5:

⁵ *Ein falscher Zeuge wird nicht für schuldlos gehalten werden; und wer Lügen ausspricht, wird nicht entrinnen.*

Die Aussage dieses Verses wird in Vers 9 wiederholt und inhaltlich noch verschärft. Manchmal scheint es, als würde die Lüge triumphieren. Aber in der Bibel wird uns bestätigt, dass die Wahrheit das letzte Wort hat und dass der Tag kommt, an dem jede Ungerechtigkeit gerichtet wird²⁹¹. Über falsche Zeugen wurde schon im Gesetz Mose ein strenges Urteil gesprochen²⁹².

²⁸⁹ Röm 1,21-24.

²⁹⁰ Luk 15,14-15.

²⁹¹ Off 20,11-15.

²⁹² 5Mo 19,16-21.

- V. 6-7²⁹³:

⁶ *Viele schmeicheln einem Edlen, und alle sind Freunde des Mannes, der Geschenke gibt.*

⁷ *Alle Brüder des Armen hassen ihn; wie viel mehr entfernen sich von ihm seine Freunde! Er jagt Worten nach, die nichts sind.*

Bei der Korruption, die sich heutzutage überall ausbreitet (in Politik, Wirtschaft, Sport, usw.), handelt es sich um ein schwerwiegendes gesellschaftliches Problem (17,23; 29,4). Wenn der Mammon regiert, werden die Menschen hartherzig. Wenn solches unter Blutsverwandten möglich ist, wie viel mehr unter Wahlfreunden. Das Opfer mag sich lange auf einstige Zusagen berufen. Sie gelten dann nichts mehr.

Unsere Liebe für den Herrn Jesus wird uns vor den Gefahren der Geldliebe bewahren und unsere Herzen den Armen zuneigen. War der Herr selbst nicht der meistgehasste der Armen²⁹⁴?

- V. 8:

⁸ *Wer Verstand erwirbt, liebt seine Seele; wer auf Verständnis achtet, wird Glück erlangen.*

Diese beiden einfachen Feststellungen führen uns all das Gute vor Augen, das aus der Suche nach dem Willen Gottes ebenso erwächst wie aus dem Streben, sich von ihm unterweisen zu lassen.

- V. 9:

⁹ *Ein falscher Zeuge wird nicht für schuldlos gehalten werden, und wer Lügen ausspricht, wird umkommen.*

Siehe V. 5.

293 Vers 7 besteht aus drei Teilversen, eine der wenigen Ausnahmen in den Kapiteln 10 – 31. Ansonsten ist es üblich, dass ein Spruch jeweils aus zwei Halbversen aufgebaut ist.

294 Mat 26,47-56; Joh 15,18.

- V. 10:

¹⁰ *Nicht geziemt einem Toren Wohlleben; wieviel weniger einem Knechte, über Fürsten zu herrschen!*

Siehe 30,21-23. In dieser Welt passieren Dinge, die eigentlich unvorstellbar scheinen, ja, die sogar dem gesunden Menschenverstand widersprechen und unseren Widerwillen hervorrufen, Ereignisse, bei denen Unkenntnis und Stolz scheinbar über Weisheit und Demut triumphieren. Grund genug, sich aufzuregen oder im Gegenteil zu resignieren? Besser ist es, alles in Gottes Hand zu legen [...]

- V. 11:

¹¹ *Die Einsicht eines Menschen macht ihn langmütig, und sein Ruhm ist es, Vergehung zu übersehen.*

Als Kontrastprogramm zum vorangegangenen Vers werden jetzt zwei Eigenschaften genannt, die Gott bei uns Menschen hoch schätzt: Langmut (Geduld) und Barmherzigkeit. Gott selbst ist auch so²⁹⁵. Der Weise betrachtet eine Kränkung nicht isoliert, sondern berücksichtigt auch die Umstände, reagiert also nicht impulsiv. Außerdem ist er sich bewusst, dass auch er selbst im Lauf seines Lebens schon einiges falsch gemacht hat. Wahre Weisheit schafft ein Herz in uns, das gerne vergibt²⁹⁶.

- V. 12:

¹² *Des Königs Zorn ist wie das Knurren eines jungen Löwen, aber sein Wohlgefallen wie Tau auf das Gras.*

295 2Mo 34,6-7.

296 Mat 18,21-22.

Im ersten Hauptteil des Sprüchebuches (Kap. 1 bis 24) handeln 14 Verse in der Einzahl vom „König“²⁹⁷. In diesen Versen können wir erstaunliche Hinweise auf unseren Herrn Jesus Christus entdecken, den König aller Könige. Im vorliegenden Vers ist von einem „jungen Löwen“ die Rede, was uns in Verbindung mit dem Messias an den „Löwen aus dem Stamm Juda“ erinnert, dem das Gericht übergeben ist²⁹⁸. Welch Glück, als Erlöser schon heute zu wissen, dass sein Wohlgefallen auf uns ruht, weil alle unsere Schuld vergeben ist durch seinen Opfertod am Kreuz!

- V. 13-14:

¹³ *Ein törichter Sohn ist Verderben für seinen Vater; und die Zänkereien einer Frau sind eine beständige Traufe.*

¹⁴ *Haus und Gut sind ein Erbteil der Väter, aber eine einsichtsvolle Frau kommt vom HERRN.*

Das Familienleben ist normalerweise Quelle vieler Freuden und damit eine Gabe des Herrn. Aber leider kann es wegen der Sünde zu einer dauernden Qual werden und tiefes Leid verursachen.

- V. 15-16:

¹⁵ *Faulheit versenkt in tiefen Schlaf, und eine lässige Seele wird hungern.*

¹⁶ *Wer das Gebot bewahrt, bewahrt seine Seele; wer seine Wege verachtet, wird sterben.*

Faulheit führt zu Passivität: Mit diesem Laster schadet man vor allem sich selbst (seiner Seele). Wie können wir dieser Gefahr entgehen?

²⁹⁷ 1,1 (Salomo, der Friedenskönig, Jes 9,6); 14,28 (sein Volk, 2Thess 1,10); 14,35 (seine Belohnung, Mat 25,21); 16,10 (sein Urteilspruch, Jes 11,3-4); 16,14 (sein Zorn, Off 6,16-17); 16,15 (die Bewahrung des Überrestes, Offb 7); 19,12; 20,2 (das Gericht über die Feinde, Jes 31,4); 20,8 (der Richter auf dem Thron, Mat 25,31); 20,26 (der Richter mit der Worfchaufel, Mat 3,12); 20,28 (der beständige Thron des Königs, Ps 89,4); 21,1 (der Gehorsam des Königs, Joh 4,34); 22,11 (die Liebe zur Gerechtigkeit, Heb 1,9); 24,21 (der zu fürchtende König, 2Thess 1,7-10).

²⁹⁸ Off 5,5; 10,3; Joel 4,16.

Indem wir Gottes Wort befolgen, das uns zum Handeln auffordert: „betet“, „wacht“, „widersteht“, „wandelt“, „arbeitet“²⁹⁹.

- V. 17:

¹⁷ *Wer des Armen sich erbarmt, leiht dem HERRN; und er wird ihm seine Wohltat vergelten.*

Soziales Engagement ist einer der Dienste, die wir für unseren Herrn verrichten dürfen. Dieser Vers könnte zu Unrecht angeführt werden, um die gefährliche Vorstellung vom „Wohlstandsevangelium“ zu unterstützen: Gebt Gott 100 Euro, dann wird er euch 200 zurückgeben. Tatsächlich ist der Herr nicht unser Schuldner: Er verspricht dem, der gibt, reichen Lohn³⁰⁰ im Himmel und auch schon hier auf der Erde. Damit sind in jedem Fall geistliche Segnungen gemeint, aber nicht notwendigerweise materieller Wohlstand.

- V. 18-19:

¹⁸ *Züchtige deinen Sohn, weil noch Hoffnung da ist; aber trachte nicht danach, ihn zu töten.*

¹⁹ *Wer jähzornig ist, muss dafür büßen; denn greifst du auch ein, so machst du's nur noch schlimmer.*

Körperliche Züchtigung hat gemäß den Belehrungen der Bibel ihren Platz in der Kindererziehung, wobei aber jedes falsche Maß vermieden werden muss. In diesem Sinne führt auch Vers 19 vor Augen, dass eine Neigung zu Zornesausbrüchen schlimme Folgen haben kann.

- V. 20:

²⁰ *Höre auf Rat und nimm Unterweisung an, damit du weise seiest in der Zukunft.*

Während Vers 18 sich an den Vater richtete, wird jetzt das Kind ermahnt. Damit das elterliche Erziehungshandeln von Erfolg gekrönt

²⁹⁹ 1Thess 5,17; 1Kor 16,13; Jak 4,7; Joh 12,35; Hag 2,4.

³⁰⁰ Mat 25,34.

ist, muss bei Sohn oder Tochter die Bereitschaft da sein, zuzuhören und Korrektur anzunehmen.

- V. 21:

²¹ *Viele Gedanken sind in dem Herzen eines Mannes; aber der Ratschluss des HERRN, er kommt zustande.*

In diesem Vers wird die Souveränität Gottes betont: Der Mensch denkt, Gott lenkt. Gott hat einen allumfassenden Plan (sein „Ratschluss“), bei dessen Ausführung alle Dinge mitwirken und der unfehlbar zustande kommen wird, ohne dass menschliches Handeln irgendeinen Einfluss auf den Ausgang hätte. Für uns Gläubige ist es wichtig, unsere Vorhaben vor Gott zu bringen und so festzustellen, ob sie mit seinem Ratschluss im Einklang stehen. In Römer 15,22-32 findet sich ein Beispiel für unseren Vers: Paulus hatte viele und gute Pläne gemacht, die sich entgegen seinen Erwartungen alle zerschlugen³⁰¹.

- V. 22-23:

²² *Die Willigkeit des Menschen macht seine Mildtätigkeit aus, und besser ein Armer als ein lügnerischer Mann.*

²³ *Die Furcht des HERRN ist zum Leben; und gesättigt verbringt man die Nacht, wird nicht heimgesucht vom Übel.*

Der mit „Mildtätigkeit“ übersetzte hebräische Begriff bedeutet auch „Treue“ oder „treue Liebe“. Diese Eigenschaften sind ein Gewinn für jeden Menschen und machen ihn auch für andere anziehend. Das im Deutschen mit „Willigkeit“ (auch: „Wollen“ oder „Gewinn“) übersetzte Wort kann auch „Begehrenswertigkeit“ bedeuten.

Vers 23 spricht über irdischen Segen als Gottes Belohnung für Gottesfurcht. In diesem Zusammenhang ist es immer wieder wichtig darauf hinzuweisen, dass Israel als irdisches Volk Gottes im Fall von Gehorsam gegen Gottes Wort Zusagen für irdischen Segen bekommen hat (5Mo 28,1-12), während die Gemeinde im Neuen Testament als

301 Röm 1,13; Apg 16,6.9.

himmlisches Volk Gottes durch himmlischen Segen gekennzeichnet ist (Eph 1,3ff).

Der Mensch und seine Laster: V. 24-29

²⁴ *Hat der Faule seine Hand in die Schüssel gesteckt, nicht einmal zu seinem Munde bringt er sie zurück.*

²⁵ *Schlägst du den Spötter, so wird der Einfältige klug; und weist man den Verständigen zurecht, so wird er Erkenntnis verstehen.*

²⁶ *Wer den Vater zu Grunde richtet, die Mutter verjagt, ist ein Sohn, der Schande und Schmach bringt.*

²⁷ *Lass ab, mein Sohn, auf Unterweisung zu hören, um abzuirren von den Worten der Erkenntnis.*

²⁸ *Ein Belialszeuge spottet des Rechts, und der Mund der Gesetzlosen verschlingt Unheil.*

²⁹ *Für die Spötter sind Gerichte bereit, und Schläge für den Rücken der Toren.*

In diesen Versen geht es um verschiedene Arten von Menschen und die für sie charakteristischen Sünden: die Trägheit des Faulen (V. 24), die Unverbesserlichkeit des Spötters (V. 25.29; vgl. 13,1 und 15,12), die Auflehnung des entarteten Sohnes (V. 26), die gezielten Täuschungsmanöver des nichtswürdigen Zeugen (V. 28). Die Lehren der Weisheit dieser Welt und der antichristlichen Philosophie können zu einem solchen Verhalten verleiten. Nehmen wir uns vor diesen in unserer entchristianisierten Gesellschaft weitverbreiteten Vorstellungen in Acht (V. 27)³⁰², damit wir dem Herrn treu bleiben.

302 Kol 2,8.

Sprüche 20

Einzelgesprüche

- V. 1-2:

¹ *Der Wein ist ein Spötter, starkes Getränk ein Lärmer; und jeder, der davon taumelt, wird nicht weise.*

² *Des Königs Schrecken ist wie das Knurren eines jungen Löwen; wer ihn gegen sich aufbringt, verwirkt sein Leben.*

Diese Verse schließen an den letzten Lehrsatz des 19. Kapitels an: Übermäßiger Alkoholenuss kann dazu führen, dass göttliche Dinge verspottet werden. Denen, die Gott und sein Wort verachten, ist das Gericht schon bereitet – ausführen wird es der König der Könige, wenn er wie ein Löwe erscheinen und die Welt richten wird³⁰³.

- V. 3:

³ *Ehre ist's dem Mann, vom Streit abzustehen; wer aber ein Narr ist, stürzt sich hinein.*

Der Heilige Geist möchte uns die Kraft zur Selbstbeherrschung schenken³⁰⁴, damit wir bei einem Streit recht handeln können. Unter den Richtern finden wir dafür zwei Beispiele: ein positives, das von Gideon³⁰⁵, und ein negatives, das von Jephtha³⁰⁶.

303 Off 5,5; 10,3; Am 1,2.

304 Vgl. 2Tim 1,7: „ein Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“.

305 Rich 8,1-3.

306 Rich 12,1-6.

- V. 4:

⁴ *Wegen des Winters mag der Faule nicht pflügen; zur Erntezeit wird er begehren, und nichts ist da.*

Der Faule lebt für die Gegenwart, die Zukunft kümmert ihn nicht. Der Gläubige dagegen beschäftigt sich intensiv mit den kommenden Dingen³⁰⁷, woraus für ihn die Motivation erwächst, hier und jetzt fleißig zu arbeiten³⁰⁸.

- V. 5:

⁵ *Tiefes Wasser ist der Ratschluss im Herzen des Mannes, aber ein verständiger Mann schöpft ihn heraus.*

Ein verständiger Mann verfügt über so viel Einsicht, dass er die Absichten (den „Ratschluss“) seines Nächsten durch Nachfragen und Beobachten ans Licht bringen kann, auch wenn dieser sie eigentlich zu verbergen versucht.

- V. 6:

⁶ *Die meisten Menschen rufen ein jeder seine Güte aus; aber einen zuverlässigen Mann, wer wird ihn finden?*

Viele Menschen brüsten sich mit ihren eigenen Qualitäten (hier: „Güte“, d.h. gemäß dem hebräischen Wort *chesed* „Treue“ bzw. „Loyalität“) und stellen sie in Form „guter Werke“ zur Schau, aber „nicht, wer sich selbst empfiehlt, der ist bewährt, sondern den der Herr empfiehlt“^{309, 310}.

- V. 7:

⁷ *Wer in seiner Vollkommenheit gerecht wandelt, glücklich sind seine Kinder nach ihm!*

307 2Pet 1,19.

308 Gal 6,9; Eph 5,16.

309 2Kor 10,18.

310 In diesem Vers geht es um die Schwierigkeit, einen „zuverlässigen Mann“ zu finden, während in 31,10 der Wert einer „tüchtigen Frau“ thematisiert wird.

Das Vorbild eines Gott wohlgefälligen Wandels, der von einem aufrichtigen Herzen und rechtschaffenen Handeln gekennzeichnet ist, ist das schönste Erbe, das man seinen Kindern hinterlassen kann.

- V. 8:

⁸ *Ein König, der auf dem Thron des Gerichts sitzt, zerstreut alles Böse mit seinen Augen.*

Dieser Vers trifft insbesondere auf den Herrn Jesus zu, wenn er nach seiner Wiederkunft in Macht und Herrlichkeit sich schließlich auf seinen Richterthron setzen wird, um die ganze Welt in Gerechtigkeit zu richten³¹¹. Dieses Ereignis können wir als „das Gericht der Lebenden“ bezeichnen. Später, nach dem Tausendjährigen Reich, wird der Herr Jesus auf dem großen weißen Thron die Verlorenen richten, die dann auferstehen werden zu ihrem letzten Los³¹². Dabei wird es sich um „das Gericht der Toten“ handeln.

- V. 9:

⁹ *Wer darfsagen: Ich habe mein Herz gereinigt, ich bin rein geworden von meiner Sünde?*

Diese Grundfrage des Alten Testaments wird im Neuen Testament ein für alle mal beantwortet: Wer sich von Gott gerechtfertigt weiß – durch Glauben und allein aus Gnade – darf mit letzter Gewissheit festhalten, dass er rein ist von seiner Sünde³¹³.

- V. 10:

¹⁰ *Zweierlei Gewichtsteine, zweierlei Epha, sie alle beide sind dem HERRN ein Gräuel.*

Vgl. 11,1 und 16,11³¹⁴. Geistlich betrachtet, werden wir in diesem Spruch erneut davor gewarnt, mit zweierlei Maß zu messen (was sich

311 Mat 25,31-46; Joel 4.

312 Off 20,11-15.

313 Röm 3,23-24; 1Pet 1,22-23; 1Joh 1,7.9.

314 Ein Epha ist ein Hohlmaß und bezeichnet eine Menge von etwa 22 Litern.

z. B. im Ansehen der Person zeigt, wenn unser Handeln unvorhersehbar wird, usw.). In Vers 23 findet sich fast Wort für Wort dieselbe Aussage: Das zeigt, wie nötig es für uns ist, dass Gott seine Belehrungen für uns wiederholt³¹⁵!

- V. 11:

¹¹ *Selbst ein Knabe gibt sich durch seine Handlungen zu erkennen, ob sein Tun lauter und ob es aufrichtig ist.*

Dieser Vers zeigt eindeutig, dass die Heilige Schrift Kindern eine eigenständige Persönlichkeit mit differenzierter moralischer Empfindung zuspricht. Niemand muss erst erwachsen werden, bevor sich an seiner Lebensweise die Prinzipien ablesen lassen, die ihn antreiben. Samuel bewies schon in ganz jungen Jahren, dass er dem Herrn nachfolgte³¹⁶.

- V. 12-13:

¹² *Das hörende Ohr und das sehende Auge, der HERR hat sie alle beide gemacht.*

¹³ *Liebe nicht den Schlaf, damit du nicht verarmest; tue deine Augen auf, so wirst du Brot satt haben.*

Ohren und Augen sind wunderbar erschaffene Organe, und es ist der Wille unseres Schöpfers, dass wir ihn durch ihren Gebrauch verherrlichen. In moralischem Sinne erwartet Gott von uns Gehorsam („hören“) und Einsicht („sehen“) (V. 12a). Vergessen wir dabei aber niemals, dass auch er uns sieht und hört.

- V. 14-15:

¹⁴ *Schlecht, schlecht! spricht der Käufer; und wenn er weggeht, dann rühmt er sich.*

¹⁵ *Es gibt Gold und Korallen die Menge; aber ein kostbares Gerät sind Lippen der Erkenntnis.*

315 Phil 3,1.

316 1Sam 3.

Diese Marktszene zeigt die Selbstgefälligkeit und den Mangel an Rechtsschaffenheit des Käufers. Vergessen wir nicht, dass Gott all unsere Taten und Absichten sorgfältig prüft. Auch wenn jemand weiß, wie er in materieller Hinsicht gute Geschäfte machen kann – die Weisheit Gottes kann man nicht kaufen (3,14-15; 8,11).

- V. 16:

¹⁶ *Nimm ihm das Kleid, denn er ist für einen anderen Bürge geworden; und der Fremden halber pfände ihn.*

Siehe 6,1-5; 11,15; 22,26; 27,13. Wir dürfen niemals Bürge werden! Etwas ganz anderes aber ist die folgende Tatsache: Der Herr Jesus wurde für uns zum Bürge vor Gott (Heb 7,22). Ihm wurden tatsächlich in diesem Zusammenhang seine Kleider genommen³¹⁷! Er gab alles für uns, bis in den Tod³¹⁸!

Die zweite Vershälfte spricht von einem Menschen, der als Folge von Unzucht mit einer unmoralischen Frau sein Vermögen verliert.

- V. 17:

¹⁷ *Das Brot der Falschheit ist einem Manne süß, aber hernach wird sein Mund voll Kies.*

Unrecht erworbenes Gut wird später in jeder Beziehung zum Hemmschuh im Leben des Lügners, und zwar sowohl in geistlicher als auch in körperlicher Hinsicht. Unsere Zähne sind dazu konstruiert, Brot zu zerkleinern, durch Kies werden sie im Gegensatz dazu zerstört.

- V. 18-19:

¹⁸ *Pläne kommen durch Beratung zustande, und mit weiser Überlegung führe Krieg.*

¹⁹ *Wer als Verleumder umhergeht, enthüllt das Geheimnis; und mit dem, der seine Lippen aufsperrt, lass dich nicht ein.*

317 Joh 19,23-24.

318 Joh 13,1b.

Siehe 11,14. Alle wichtigen Entscheidungen sollten – wenn möglich – mit anderen besprochen werden. Jede Situation hat mehrere Seiten, und ein Einzelner hat immer nur einen unvollständigen und vereinfachenden Blick auf die Realität. Allerdings kann man nur solche Menschen um Rat fragen, deren Stillschweigen garantiert ist: Sind wir diskret genug, dass unsere Brüder und Schwestern sich uns freimütig anvertrauen können, ohne etwas dabei zu riskieren?

- V. 20:

²⁰ *Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, dessen Leuchte wird erlöschen in tiefster Finsternis.*

Jeder Angriff auf die elterliche Autorität (dies kann so weit gehen, dass Vater oder Mutter sogar verflucht werden), die doch von Gott eingesetzt wurde, richtet sich indirekt auch gegen Gott selbst. Daher die Strenge des hier angekündigten Gerichts³¹⁹.

- V. 21:

²¹ *Ein Erbe, das hastig erlangt wird im Anfang, dessen Ende wird nicht gesegnet sein.*

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn ist ein schlagendes Beispiel für diesen Vers: Wie schnell war sein Teil des Erbes aufgebraucht³²⁰!

- V. 22:

²² *Sprich nicht: Ich will Böses vergelten. Harre auf den HERRN, so wird er dich retten.*

Wir sollen auf keinen Fall selbst Rache nehmen, wenn unsere persönlichen Interessen Schaden leiden. Gott wird zum rechten Zeit-

319 2Mo 21,17; 3Mo 20,9; 5Mo 27,16.

320 Luk 15,11-32.

punkt in Gerechtigkeit Gericht üben und sich dabei selbst verherrlichen^{321, 322}.

- V. 23:

²³ *Zweierlei Gewichtsteine sind dem HERRN ein Gräuel, und trügerische Wagschalen sind nicht gut.*

Siehe Vers 10. Gott will Gerechtigkeit in jeder Hinsicht! Er wird auch sein Gericht (vgl. V. 22) gemäß den festen Grundsätzen seines Rechts ausüben.

- V. 24:

²⁴ *Des Mannes Schritte hängen ab vom HERRN; und der Mensch, wie sollte er seinen Weg verstehen?*

Der souveräne Gott hat alles in seiner Hand, den Verlauf der Weltgeschichte ebenso wie die kleinsten Einzelheiten unseres Lebens. Ist dies nicht eine tröstliche Wahrheit und Veranlassung genug, sich ihm anzuvertrauen?

- V. 25:

²⁵ *Ein Fallstrick des Menschen ist's, vorschnell zu sprechen: Geheiligt! und nach den Gelübden zu überlegen.*

Wer vorschnell ein Gelübde³²³ ablegt, kann sich später gezwungen sehen, es zu widerrufen. Im Gegensatz dazu ermahnt uns der Herr, „zuvor“ die Kosten zu berechnen³²⁴. Überschätzen wir niemals unseren Glauben oder unsere Hingabe³²⁵. Anstatt uns selbst eine Verpflichtung aufzuerlegen, sollten wir besser Gottes Beistand suchen³²⁶. Der Herr

321 Man beachte die Steigerung: In 17,13 wird verurteilt, Gutes mit Bösem zu vergelten, 20,22 und 24,29 verurteilen, Böses mit Bösem zu vergelten, und 25,21 ermahnt uns, Böses mit Gutem zu vergelten.

322 Röm 12,17-21.

323 Etwas als „geheiligt“ zu erklären bedeutet, diese Sache Gott zu weihen.

324 Luk 14,28.

325 Pred 5,4.

326 Ps 143,10; Apg 26,22.

Jesus warnte uns in der Bergpredigt vor dem Schwören, weil wir die Zukunft absolut nicht in den Händen haben³²⁷.

- V. 26:

²⁶ *Ein weiser König zerstreut die Gesetzlosen und führt das Dreschrad über sie hin.*

Im eigentlichen Sinne ist der Herr Jesus dieser König, er wird weltweit Gericht üben und die Gott- und Gesetzlosen von den Gerechten scheiden^{328, 329}. Das Verb in der ersten Vershälfte bedeutet wörtlich „werfelt“. In Matthäus 3,12 spricht der Herr Jesus in Übereinstimmung damit von seinem zukünftigen Gerichtshandeln mit der „Worfschaufel“.

- V. 27:

²⁷ *Der Geist des Menschen ist eine Leuchte des HERRN, durchforschend alle Kammern des Leibes.*

Gott hat den Geist des Menschen mit der Fähigkeit erschaffen, über sich selbst (über sein Inneres und auch über die Geheimnisse im menschlichen Körper), seine Umwelt und die Geschichte nachzudenken³³⁰. Dieser Vers ist im Zusammenhang mit den Errungenschaften in der modernen Medizin höchst beachtenswert! Es handelt sich beim menschlichen Geist um eine Gabe Gottes, die nicht unterschätzt werden sollte. Zweifellos verblendet Satan den Sinn der Ungläubigen³³¹, wodurch auch ihr Verstand verfinstert ist³³², aber die Gläubigen genießen das Privileg, dass ihr Geist vom Heiligen Geist

327 Mat 5,33-37.

328 „Das Dreschrad über sie hinführen“ ist eine Anspielung auf die Getreideernte: das Rad des Dreschwagens zerdrückt das Stroh, damit es vom Korn getrennt wird. Dieses Bild wird in der Bibel immer wieder verwendet, um die Scheidung durch das göttliche Gericht zu veranschaulichen.

329 Mat 3,12; Off 14,14-16; Joel 4,13.

330 Ps 77,7.

331 2Kor 4,4.

332 Eph 4,18.

erleuchtet wird³³³. Unterstellen wir unseren Verstand also ganz und gar Gottes unfehlbarem Wort und der Leitung durch den Geist Gottes!

- V. 28:

²⁸ *Güte und Wahrheit behüten den König, und durch Güte stützt er seinen Thron.*

Hier ist zum vierten Mal in diesem Kapitel vom König die Rede: Nach seinem Zorn (V. 2), seiner Gerechtigkeit (V. 8) und seiner Weisheit (V. 26) wird nun seine Güte vorgestellt. Eines Tages wird unser Herr Jesus als dieser gute und wahrhaftige König regieren³³⁴. Der Vers an sich kann aber für jegliche Form von Autorität gelten: Auch wenn Strafmaßnahmen (V. 26) manchmal nötig sind, um sich Respekt zu verschaffen, so sind sie nicht der einzige Weg: Güte kann auch Gewaltiges vollbringen!

- V. 29:

²⁹ *Der Schmuck der Jünglinge ist ihre Kraft, und graues Haar die Zierde der Alten.*

Jedes Alter hat seinen Wert, seine Vorzüge und seine Besonderheiten. Die verschiedenen Generationen sind damit aufgerufen, einander zu respektieren und zu achten.

- V. 30:

³⁰ *Wundstriemen scheuern das Böse weg, und Schläge scheuern die Kammern des Leibes.*

Gott züchtigt uns, um uns zu reformieren, zu erneuern und die verborgenen Winkel unseres Inneren zu reinigen („scheuern“), die wir noch nicht dem göttlichen Licht ausgesetzt haben.

333 Röm 8,14.16.

334 Ps 45,5; 61,7-8.

Sprüche 21

Einzelgesprüche

- V. 1:

¹ *Gleich Wasserbächen ist eines Königs Herz in der Hand des HERRN; wohin immer er will, neigt er es.*

In seiner Souveränität und gemäß seiner Vorsehung kann Gott alle Menschen, auch die Mächtigsten oder solche, die sich ihm hartnäckig verschließen, dahin bringen, den Seinen Segnungen zu gewähren oder zur Verwirklichung seiner Absichten beizutragen³³⁵. – In einem anderen Sinn lässt der „König“ auch hier an den Herrn Jesus denken, den perfekten König nach dem Herzen Gottes. Allerdings war der Gehorsam bei ihm nicht erzwungen, sondern völlig freiwillig³³⁶.

- V. 2:

² *Jeder Weg eines Mannes ist gerade in seinen Augen, aber der Herr wägt die Herzen.*

Siehe 16,2.

- V. 3:

³ *Gerechtigkeit und Recht üben ist dem HERRN angenehmer als Opfer.*

Der Herr lässt sich von äußerlichen religiösen Handlungen, denen ein abweichender moralischer Wandel Hohn spricht, nicht täuschen³³⁷.

335 Est 7,2.

336 Joh 4,34; Ps 40,8-9; Heb 10,7.

337 1Sam 15,22.

- V. 4:

⁴ *Stolz der Augen und Hochmut des Herzens, die Leuchte der Gesetzlosen, sind Sünde.*

Es scheint häufig, als würde die überhebliche und anmaßende Art der Gottlosen ihnen ein relativ glückliches Leben garantieren³³⁸. Aber auch wenn dem so ist, verfehlen sie doch ihr wahres Lebensziel^{339, 340}.

- V. 5-8:

⁵ *Die Gedanken des Fleißigen führen nur zum Überfluss; und jeder, der hastig ist – es ist nur zum Mangel.*

⁶ *Erwerb von Schätzen durch Lügenzunge ist verwehender Dunst; solche suchen den Tod.*

⁷ *Die Gewalttätigkeit der Gesetzlosen rafft sie hinweg, denn Recht zu üben weigern sie sich.*

⁸ *Vielgewunden ist der Weg des schuldbeladenen Mannes; der Lautere aber, sein Tun ist gerade.*

In diesen Versen geht es um Fleiß (der einträglicher ist als skrupellose Geldgier, V. 5-6) und Rechtschaffenheit (die aus der Läuterung folgt, V. 7-8). Daniel ist ein großartiges Beispiel für diese beiden Qualitäten und ist damit sowohl in seinem Dienst am Hof (im Berufsleben) als auch in seinem allgemeinen Glaubensleben ein wunderbares Vorbild für uns.

- V. 9:

⁹ *Besser ist's, auf einer Dachecke zu wohnen, als eine zänkische Frau und ein gemeinsames Haus.*

Dieser Vers kann in Zusammenhang mit Vers 6 gesehen werden: Eine Verbindung, die zwar materielle Vorteile verspricht, aber Streitigkeiten zur Folge hätte, ist letztlich unvorteilhaft. Andauernde Zänkereien (vor allem bei einem Ehepaar) sind schwerer erträglich als die schlimmsten

338 „Leuchte“ steht hier für „Glück“ oder „Wohlstand“.

339 Der mit „Sünde“ übersetzte hebräische Begriff bedeutet auch „Zielverfehlung“.

340 1Joh 2,15-17.

äußeren Umstände – die Unbilden der Witterung, unter denen diejenigen zu leiden haben, die im Nahen Osten auf den ortsüblichen Flachdächern (V. 9) oder in der Wüste (V. 19) schliefen. – Bei diesem Vers handelt es sich um eine einfache Feststellung, die in 21,19 und 25,24 wiederholt wird.

- V. 10:

¹⁰ *Die Seele des Gesetzlosen begehrt das Böse: Sein Nächster findet keine Gnade in seinen Augen.*

Der Gesetzlose sündigt nicht nur aus Schwäche, sondern lustvoll („begehrt“) und unerbittlich („keine Gnade“).

- V. 11:

¹¹ *Wenn man den Spötter bestraft, so wird der Einfältige weise; und wenn man den Weisen belehrt, so nimmt er Erkenntnis an.*

Der Spötter kann Zurechtweisungen nur schlecht annehmen (15,12). Den „Einfältigen“ aber, den, der sich noch nicht dem Bösen verschrieben hat, können sie zum Nachdenken bringen³⁴¹. Der Weise ist sich seiner Unvollkommenheit bewusst und wünscht sich, in der Erkenntnis voranzuschreiten, so dass er sich gerne ermahnen lässt. Dieser Vers ergänzt 19,25: Der Gläubige sollte innerlich weit bleiben und die Wahrheit akzeptieren, wie schmerzlich sie im Einzelfall auch sein mag. Hüten wir uns davor, Illusionen zu erliegen und der Realität aus dem Weg zu gehen.

- V. 12:

¹² *Ein Gerechter hat acht auf das Haus des Gesetzlosen, er stürzt die Gesetzlosen ins Unglück.*

Eines Tages wird die Gerechtigkeit über das Unrecht siegen. Nach dem Ende der Gnadenzeit wird der Überrest des jüdischen Volkes eine aktive Rolle beim Gericht über die Ungerechten spielen³⁴².

341 Was die Auswirkungen einer Züchtigung auf Dritte angeht, siehe 5Mo 19,20 und 1Tim 5,20.

342 Mal 3,19-21.

- V. 13:

¹³ *Wer sein Ohr verstopft vor dem Schrei des Armen, auch er wird rufen und nicht erhört werden.*

Siehe 24,11-12.

- V. 14:

¹⁴ *Eine Gabe im Verborgenen wendet den Zorn ab, und ein Geschenk im Busen den heftigen Grimm.*

Mehr noch als die Gabe selbst kann die Art, wie sie gegeben wird, aufgewühlte Wogen glätten. In Philipper 4,5 werden wir aufgerufen, unsere Milde gegenüber allen Menschen zu erweisen, eine Tugend, die besonders dann von Nutzen ist, wenn die Atmosphäre immer gereizter wird.

- V. 15:

¹⁵ *Dem Gerechten ist's Freude, Recht zu üben; aber denen, die Frevel tun, ein Schrecken.*

Siehe Vers 17 in diesem Kapitel und 10,29!

- V. 16:

¹⁶ *Ein Mensch, der von dem Weg der Einsicht abirrt, wird ruhen in der Versammlung der Schatten.*

Viele Menschen glauben, dass sie freier leben können, wenn sie Gott den Rücken kehren. Tatsächlich aber verlieren sie dabei alles und schliesslich setzt Gott ihrem irdischen Leben ein Ende. Im Hades, dem Gefängnis,³⁴³ erwarten sie schliesslich das letztendliche Gericht: den Feuersee.³⁴⁴

³⁴³ Luk 16,19-31; 1Pet 3,19.

³⁴⁴ Off 20,11-15.

- V. 17:

¹⁷ *Wer Freude liebt, wird ein Mann des Mangels werden; wer Wein und Öl liebt, wird nicht reich.*

In den Versen 15 und 17 werden zwei Wege einander gegenübergestellt: Die Freude in der Welt und ihren Vergnügungen zu suchen (symbolisiert durch „Wein und Öl“), ist das beste Mittel, um die wahre Freude zu verpassen. Wirkliche Freude wird jedoch da erfahren, wo man in seinem Leben nach praktischer Gerechtigkeit strebt.

- V. 18:

¹⁸ *Der Gesetzlose ist ein Lösegeld für den Gerechten, und der Treulose tritt an die Stelle der Aufrichtigen.*

11,8 hilft beim Verständnis dieses Verses, der auf die heutige Gnadenzeit nicht anwendbar ist. Israel wird die Wahrheit dieser Aussage in der Zukunft erfahren, wenn dem Volk zuletzt Rettung zuteil wird, während andere Nationen ein schreckliches Gericht erleiden werden³⁴⁵.

- V. 19:

¹⁹ *Besser ist's, in einem wüsten Land zu wohnen, als eine zänkische Frau und Ärger.*

Siehe Vers 9. Die Schlussfolgerung wird jetzt sogar noch verschärft. Obwohl Einsamkeit nur schwer erträglich ist, ist sie besser als ein Leben voller Verdross und Zänkereien.

- V. 20:

²⁰ *Ein kostbarer Schatz und Öl ist in der Wohnung des Weisen, aber ein törichter Mensch verschlingt es.*

Die göttliche Weisheit hilft uns, nicht nur an den Augenblick zu denken, sondern sparsam mit unseren irdischen Gütern umzugehen und sie zurückhaltend zu gebrauchen, ganz so, wie der Herr es uns

³⁴⁵ Jes 43,3-4.

zeigt. Vermeiden wir es, unser Geld für die sofortige Befriedigung unserer Begierden aus dem Fenster zu werfen.

- V. 21:

²¹ *Wer der Gerechtigkeit und der Güte nachjagt, wird Leben finden, Gerechtigkeit und Ehre.*

Es ist nicht einfach, das Gleichgewicht zwischen Gerechtigkeit und Güte im Leben zu finden³⁴⁶ – deshalb spricht Salomo hier auch von „nachjagen“. Gott nachzuahmen, der beide Eigenschaften in Vollkommenheit besitzt³⁴⁷, bringt wohltuende Frucht für die Ewigkeit.

- V. 22:

²² *Der Weise ersteigt die Stadt der Helden und stürzt nieder die Feste ihres Vertrauens.*

Nach der Wohnstätte (V. 20) und dem Pfad (V. 21) des Weisen geht es hier um seinen Kampf. Der Herr Jesus ist uns Weisheit geworden, damit wir durch ihn im Kampf gegen die geistlichen Mächte siegreich sind³⁴⁸.

- V. 23:

²³ *Wer seinen Mund und seine Zunge bewahrt, bewahrt vor Drangsalen seine Seele.*

Siehe 13,3 und 1Pet 3,10-13.

- V. 24:

²⁴ *Der Übermütige, Stolze, - Spötter ist sein Name - handelt mit vermessenem Übermut.*

³⁴⁶ Eph 5,9.

³⁴⁷ Ps 89,15; Röm 11,22.

³⁴⁸ 2Kor 10,4.

Der Spötter überschreitet alle moralischen Grenzen, weil er sich letzten Endes sogar über Gott selbst stellt. Das Musterbeispiel für einen solchen anmaßenden „Spötter“ wird der Antichrist sein³⁴⁹.

- V. 25-26:

²⁵ *Die Begierde des Faulen tötet ihn, denn seine Hände weigern sich zu arbeiten.*

²⁶ *Den ganzen Tag begehrt und begehrt man, aber der Gerechte gibt und hält nicht zurück.*

Der Faule lebt in seinen Träumen und Begierden, anstatt konkret etwas für seine Ziele zu tun. Im Gleichnis von den anvertrauten Talenten hat unser Herr eine ernste Illustration dieses Verses gegeben³⁵⁰. Der Faule ist egoistisch und selbstbezogen, während der Gerechte für andere tätig wird, weiß er doch: „Geben ist seliger als Nehmen“³⁵¹.

- V. 27:

²⁷ *Das Opfer der Gesetzlosen ist ein Gräuuel; wie viel mehr, wenn er es in böser Absicht bringt!*

Siehe V. 3 und 15,8. Im ersten Teilvers geht es um diejenigen, die sich Gott nähern wollen, ohne zuerst ihre Sache bei ihm in Ordnung zu bringen. Der zweite geht weiter, er lässt an eine zynische Haltung denken, nach dem Motto: Ich tue ja meine religiöse Pflicht, dann kann Gott mich auch nicht bestrafen.

- V. 28:

²⁸ *Ein Lügenzeuge wird umkommen; ein Mann aber, welcher hört, darf reden immerdar.*

Auf falsche Zeugen wartet das Gericht. Der wahrhaftige Zeuge dagegen hat zuerst Gottes Zeugnis gehört und gibt es dann weiter. Was

³⁴⁹ Dan 11,36-39.

³⁵⁰ Mat 25,14-30.

³⁵¹ Apg 20,35.

er sagt, kommt von Gott und bleibt deshalb in Ewigkeit³⁵². Auf einer anderen Ebene sollten wir uns die Zeit nehmen, unseren Mitmenschen zuzuhören (was in unserer heutigen Zeit keine weitverbreitete Eigenschaft ist), dann werden diese viel eher bereit sein, unsere Worte – die zu ihrem ewigen Heil sein könnten – anzunehmen.

- V. 29:

²⁹ *Ein gesetzloser Mann zeigt ein trotziges Gesicht; aber der Aufrichtige, er merkt auf seinen Weg.*

Ein sündiges Leben macht gleichgültig gegenüber Ermahnungen. Wer mit dem Herrn leben will, ist bereit, sich selbst in Frage zu stellen³⁵³.

- V. 30-31:

³⁰ *Da ist keine Weisheit und keine Einsicht und kein Rat gegenüber dem HERRN.*

³¹ *Das Ross wird gerüstet für den Tag des Streites, aber die Rettung ist des HERRN.*

Vers 30 betont die absolute Souveränität Gottes, der sich niemand widersetzen kann. Er wird jeden seiner Pläne verwirklichen³⁵⁴. Auch wenn ein Mensch all seine Kräfte mobilisiert, hängt der Erfolg letztlich vom HERRN ab (V. 31)³⁵⁵. Dieser Vers ist für unser praktisches Leben von nicht zu unterschätzender Bedeutung, vor allem im Hinblick auf einen Dienst: Wenn wir auch dazu aufgerufen sind, alle erforderlichen Vorkehrungen zu treffen (materieller und sonstiger Art), so darf unser Vertrauen doch nicht darauf ruhen, sondern allein auf Gott.

352 1Joh 1,3; Off 1,2.

353 1Kor 11,31.

354 Jes 14,24.

355 Jes 8,9-10.

Sprüche 22,1-16

Einzelgesprüche

- V. 1:

¹ *Ein guter Name ist vorzüglicher als großer Reichtum, Anmut besser als Silber und Gold.*

Reichtum mag unser Ansehen steigern, aber einem verdienstermaßen guten Ruf zollen die Menschen echten Respekt³⁵⁶. Auch Geld kann zu vielen Dingen verhelfen, kann aber nicht dieselbe Zuneigung wie unser liebenswürdiges Handeln an unserem Gegenüber hervorrufen.

- V. 2:

² *Reiche und Arme begegnen sich: Der HERR hat sie alle gemacht.*

Wenn wir alle Menschen als Geschöpfe Gottes betrachten³⁵⁷, hilft uns das, uns von sozialen Unterschieden nicht in falscher Weise beeindrucken zu lassen³⁵⁸. Trotzdem existieren diese Unterschiede natürlich, was wir akzeptieren und respektieren sollten³⁵⁹.

- V. 3:

³ *Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich; die Einfältigen aber gehen weiter und leiden Strafe.*

Blinder Optimismus ist gefährlich: Das Böse existiert nicht nur, sondern greift auch immer weiter um sich. Durch die Belehrungen

356 Pred 7,1.

357 Hi 31,15.

358 Jak 2,1-9.

359 Röm 13,7b; 2Joh 1 (vgl. die Anrede „Herrin“).

der Weisheit können wir es erkennen und ihm aus dem Weg gehen. In der Zukunft werden sich die treuen Juden auf der Grundlage ihrer Kenntnisse aus der Prophetie vor dem Gericht verbergen, das über die Welt hereinbrechen wird³⁶⁰.

- V. 4:

⁴ *Die Folge der Demut, der Furcht des HERRN, ist Reichtum und Ehre und Leben.*

Die Demut, von der in diesem Vers die Rede ist, ist jene, die aus der Furcht des HERRN erwächst. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass man um die eigenen Grenzen weiß: Wenn der Weise das Böse erkennt und meidet, dann ist das nicht sein eigenes Verdienst. Gott gefällt es, ein Verhalten zu belohnen, das ihn ehrt: Wenn er es nicht hier auf der Erde tut, dann wird er sein Wohlgefallen auf jeden Fall in der Herrlichkeit zeigen³⁶¹.

- V. 5-6:

⁵ *Dornen, Schlingen sind auf dem Weg des Verkehrten: wer seine Seele bewahrt, hält sich fern von ihnen.*

⁶ *Erziehe den Knaben seinem Wege gemäß; er wird nicht davon weichen, auch wenn er alt wird.*

Damit sie später die im fünften Vers beschriebene gute Wahl treffen, muss die Erziehung der Kinder sich an den Belehrungen des unveränderlichen Wortes Gottes orientieren³⁶². Die konkrete Anwendung muss dabei aber auf jedes Kind zugeschnitten sein und seine Persönlichkeit respektieren („seinen Weg“). Kinder untereinander zu vergleichen, ist daher unangebracht, weil es immer wieder zu falschen Urteilen führen kann.

360 Jes 26,20-21; Mat 24,15ff.

361 1Kor 3,14; 4,5.

362 Der mit „erziehen“ übersetzte hebräische Begriff bedeutet auch „einweihen“, „gewöhnen“ oder „einüben“.

- V. 7:

⁷ *Der Reiche herrscht über den Armen, und der Borgende ist ein Knecht des Leihenden.*

Die Macht des Geldes ist eine wirtschaftliche Tatsache, über die man sich nicht hinwegsetzen kann. Dieser Vers beinhaltet keine moralische Wertung, sondern eine Warnung.

- V. 8:

⁸ *Wer Unrecht sät, wird Unheil ernten, und seines Zornes Rute wird ein Ende nehmen.*

Das Handeln des Menschen unterliegt einem göttlichen Prinzip, das hier anhand eines Naturgesetzes vorgestellt wird: Man erntet immer, was man gesät hat, und zwar im negativen (wie hier)³⁶³ wie im positiven Sinne³⁶⁴.

Wer unter Unterdrückung leidet, kann ebenso aus dem Gedanken Hoffnung schöpfen, dass die Verfolgung eines Tages aufhören wird.

- V. 9:

⁹ *Wer gütigen Auges ist, der wird gesegnet werden; denn er gibt von seinem Brot dem Armen.*

„Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“³⁶⁵. Der Geber wird umso mehr zur Großzügigkeit neigen, wenn er weiß, dass Gott ihn im Gegenzug segnen wird – selbst wenn dies nicht notwendigerweise in materieller Hinsicht sein wird³⁶⁶, und auch wenn diese Belohnung nicht entscheidend für seine Gabe sein darf.

- V. 10:

¹⁰ *Treibe den Spötter fort, so geht der Zank hinaus, und Streit und Schande hören auf.*

363 Hi 4,8.

364 Gal 6,7-8.

365 2Kor 9,7.

366 2Kor 9,8-11.

In einer Gruppe kommt es manchmal wegen einer einzigen Person immer wieder zu Streitigkeiten. Weisheit bedeutet in diesem Fall, eine Trennung herbeizuführen. Im Neuen Testament werden wir aufgerufen, uns von denen abzuwenden, die „Zwiespalt und Ärgernis anrichten“, und sie „abzuweisen“³⁶⁷.

- V. 11:

¹¹ *Wer Reinheit des Herzens liebt, wessen Lippen Anmut sind, dessen Freund ist der König.*

Der Herr Jesus, der perfekte und vollkommene König, zeichnet sich durch Gnade und Wahrheit aus³⁶⁸. Deshalb fordert er dasselbe Gleichgewicht auch von denen, die seinem Reich angehören: Das eine ist ohne das andere nicht möglich.

- V. 12:

¹² *Die Augen des HERRN behüten die Erkenntnis, und er vereitelt die Worte des Treulosen.*

Wir können sicher sein, dass die Wahrheit am Ende siegen wird. Gott selbst wird dafür sorgen: was für eine Zusicherung!

- V. 13:

¹³ *Der Faule spricht: Ein Löwe ist draußen; ich möchte ermordet werden mitten auf den Straßen!*

Siehe 26,13-16.

- V. 14:

¹⁴ *Der Mund fremder Frauen ist eine tiefe Grube; wem der HERR zürnt, der fällt hinein.*

Schwere Sünden (hier: Unzucht) zu begehen, kann eine Strafe Gottes sein. „Ich liebe, die mich lieben“, waren die Worte der Weisheit in

³⁶⁷ Röm 16,17; Tit 3,10.

³⁶⁸ Ps 45,3.7-8; Joh 1,14.

Sprüche 8 – wer aber den Herrn absichtlich durch seinen bösen Wandel erzürnt, kann sich nicht darauf verlassen, bei ihm Schutz vor der Versuchung durch eine gefährliche Frau zu finden.

- V. 15:

¹⁵ *Narrheit ist gekettet an das Herz des Knaben; die Rute der Zucht wird sie davon entfernen.*

Kinder werden mit einer sündigen Natur geboren: Es mangelt ihnen nicht einfach nur an Lebenserfahrung, sondern sie haben eine natürliche Neigung zum Bösen (vgl. Ps 51,6). Um sie davor zu bewahren, gehört zu einer guten Erziehung gemäss der Bibel auch die gelegentliche körperliche Züchtigung (siehe 19,18).

- V. 16:

¹⁶ *Wer den Armen bedrückt, um sich zu bereichern, wer dem Reichen gibt, es ist nur zum Mangel.*

Beides führt letztendlich zum Schaden: Wenn man dem Güter nimmt, der sie braucht, oder dem etwas gibt, der es gar nicht braucht (um seine Gunst zu erlangen) – in beiden Fällen liegt kein Segen Gottes darauf: Es wird zu einem bösen Ende kommen. Tatsächlich birgt das Streben nach Reichtum um jeden Preis große Gefahren, weil wir damit unsere Stellung unter Gottes Segen verlassen³⁶⁹.

³⁶⁹ 1Tim 6,9-10.

Sprüche 22,17 – 23,11

Einzelgesprüche

Worte der Weisen

Der Abschnitt von 22,17 bis 24,34 bildet einen Anhang an den ersten Teil der Sprüche Salomos (Kap. 1-24), in dem Salomo Lehrsätze weitergibt, die er von anderen Weisen aus dem Volk Israel gelernt hat (22,17; 24,23)³⁷⁰. Auch der Stil verändert sich: Anstelle von üblicherweise zweigliedrigen Versen, bei denen im zweiten Teilvers gewöhnlich eine dem ersten entgegengesetzte Behauptung aufgestellt wird, erstrecken sich jetzt breiter ausgeführte Gedankengänge über mehrere Verse. Die Weisheit wendet sich außerdem wieder direkt an den „Sohn“, wodurch dieser Abschnitt den Kapiteln 1 bis 9 ähnelt.

- V. 17-21:

¹⁷ *Neige dein Ohr und höre die Worte der Weisen, und richte dein Herz auf mein Wissen!*

¹⁸ *Denn lieblich ist's, wenn du sie bewahrst in deinem Innern; möchten sie allzumal auf deinen Lippen Bestand haben!*

¹⁹ *Damit dein Vertrauen auf den HERRN sei, habe ich heute dich, ja dich, belehrt.*

²⁰ *Habe ich dir nicht Vortreffliches aufgeschrieben an Ratschlägen und Erkenntnis,*

³⁷⁰ Ungefähr ein Drittel der Verse aus diesem Abschnitt findet sich auch in einem ägyptischen Weisheitsbuch mit dem Titel „Die Weisheit des Amenemope“. Es gibt gewichtige historische Argumente dafür, dass dieses ägyptische Buch jünger als Salomos Text ist und dass das heidnische Werk aus der biblischen Weisheit schöpfte: Die Datierung des ägyptischen Textes ist unsicher (sie wird im Allgemeinen angesetzt zwischen dem 5. und dem 3. Jahrhundert v. Chr.; Salomo lebte gemäss der biblischen Chronologie im 11./10. Jh. v. Chr.), im Text von Amenemope finden sich Merkmale (z.B. Semitismen), die auf ein hebräisches Original hinweisen.

²¹ *um dir kundzutun die Richtschnur der Worte der Wahrheit: damit du denen, die dich senden, Worte zurückbringest, welche Wahrheit sind?*

Diese Verse stellen eine Art Einleitung dar, in der Salomo erläutert, warum er dieses Buch geschrieben hat:

- für uns selbst: um uns zu ermutigen, unser Vertrauen auf den HERRN zu setzen (V. 19),
- für unsere Mitmenschen: um uns zu befähigen, die Gedanken Gottes weiterzugeben (V. 21).

Die in Vers 17 verwendeten Verben machen sehr gut deutlich, dass das Studium des Buches der Sprüche viel vom Leser verlangt. Die Beschäftigung mit den Kapiteln 10 bis 22 mag mühsam erschienen sein, aber die betrachteten Weisheiten können uns zum inneren Schatz werden, wenn wir sie fest in unserem Herzen verankern. Dann wird unser Mund aus der Fülle des Herzens reden, und wir werden in der Lage sein, anderen zusammenhängend und in einer für sie verständlichen Form mit fester Überzeugung das weiterzugeben („auf den Lippen Bestand haben“, V. 18), was wir uns selbst angeeignet haben.

Die Wendung „die Richtschnur der Worte der Wahrheit“ (V. 21) ist sehr wichtig: Wir leben in einer Welt, in der die Relativität aller Dinge verkündet wird, und man sich gesellschaftlich nicht mehr auf eine für alle akzeptable „Richtschnur“ einigen kann. Ein Christ, der weiß, dass die Wahrheit in Jesus und nur in ihm ist, kann so nicht reden. Für ihn ist das unveränderliche und wahre Wort Gottes der Maßstab, an ihm richtet er sich in seinen Gedanken und in seinem Tun aus. So kann er auch denen antworten, die ihn „gesandt“ haben, das heißt denjenigen, die Vertrauen gefasst und erkannt haben, dass er weiß, wo die wahre Weisheit zu finden ist, und die zu ihm kommen, weil sie guten Rat brauchen.

Vier Warnungen: V. 22-29

²² *Beraube nicht den Armen, weil er arm ist, und zertritt nicht den Elenden im Tor.*

- ²³ Denn der HERR wird ihre Rechtssache führen, und ihre Berauber des Lebens berauben.
- ²⁴ Geselle dich nicht zu einem Zornigen, und gehe nicht um mit einem hitzigen Mann,
- ²⁵ damit du seine Pfade nicht lernest und einen Fallstrick davontragest für deine Seele.
- ²⁶ Sei nicht unter denen, die in die Hand einschlagen, unter denen, welche für Darlehen Bürgschaft leisten.
- ²⁷ Wenn du nicht hast, um zu bezahlen, warum soll er dein Bett unter dir wegnehmen?
- ²⁸ Verrücke nicht die alte Grenze, welche deine Väter gemacht haben.
- ²⁹ Siehst du einen Mann, der gewandt ist in seinem Geschäft, – vor Königen wird er stehen, er wird nicht vor Niedrigen stehen.

- Warnung vor sozialer Ungerechtigkeit (V. 22-23): Das Neue Testament zeigt sich genauso streng wie das AT gegenüber denjenigen, die die Armen unterdrücken³⁷¹.
- Warnung vor schlechter Gesellschaft (V. 24-25): In diesen beiden Versen werden die Lehren aus Kapitel 1,10-19 zusammengefasst, und auch das Neue Testament bestätigt: „Böser Verkehr verdirbt gute Sitten“³⁷².
- Warnung vor leichtfertigen Versprechungen (V. 26-27): Salomo ist nicht der Einzige, der vor Bürgschaften warnt (6,1-5). Alle, die vor Gott „weise“ sind, geben dieselben Belehrungen, weil ihr Wissen aus einer Quelle kommt: vom guten Hirten³⁷³.
- Warnung vor Ehrgeiz (V. 28-29): Vers 28 lehrt nicht, dass menschliche Traditionen unveränderlich sind, sondern bezieht sich zuallererst auf den Anteil am verheißenen Land, der bei der Landnahme jedem Israeliten zugewiesen wurde. Dieser Grundbesitz musste treu bewahrt werden³⁷⁴, so wie es Naboth tat, und dafür mit seinem Leben bezahlt³⁷⁵. Der Weise sollte nicht

³⁷¹ Jak 5,4.

³⁷² 1Kor 15,33.

³⁷³ Pred 12,11.

³⁷⁴ 5Mo 19,14.

³⁷⁵ 1Kön 21.

von dem Ehrgeiz getrieben werden, seinen Besitz zum Nachteil anderer zu vergrößern, und er muss andere und deren Eigentum respektieren. Stattdessen wird er ermahnt, in seinem eigenen Geschäft „gewandt“, d. h. fleißig zu sein, insbesondere in seinem Dienst für den Herrn, den König der Könige³⁷⁶ (V. 29).

Ehrgeiz und gesellschaftliche Beziehungen: 23,1-8

- ¹ Wenn du dich hinsetzest, um mit einem Herrscher zu speisen, so beachte wohl, wen du vor dir hast;
- ² und setze ein Messer an deine Kehle, wenn du gierig bist.
- ³ Lass dich nicht gelüsten nach seinen Leckerbissen, denn sie sind eine trügliche Speise.
- ⁴ Bemühe dich nicht, reich zu werden, lass ab von deiner Klugheit.
- ⁵ Willst du deine Augen darauf hinfliegen lassen, und siehe, fort ist es? Denn sicherlich schafft es sich Flügel gleich dem Adler, der gen Himmel fliegt.
- ⁶ Iss nicht das Brot des Missgünstigen und lass dich nicht gelüsten nach seinen Leckerbissen.
- ⁷ Denn wie er es in seiner Seele berechnet, so ist er. „Iss und trink!“ spricht er zu dir, aber sein Herz ist nicht mit dir.
- ⁸ Deinen Bissen, den du gegessen hast, musst du ausspeien, und deine freundlichen Worte wirst du verlieren.

- V. 1-3:

Gott nimmt an den kleinsten Einzelheiten unseres Lebens Anteil, hier erteilt er uns sogar Anweisungen für unser Verhalten zu Tisch. Wenn wir von jemandem, der gesellschaftlich über uns steht, zum Essen eingeladen werden, sind Selbstbeherrschung und Zurückhaltung besonders unverzichtbar. Möglicherweise will man uns lediglich mit einer guten Mahlzeit um den Finger wickeln (V. 3).

- V. 4-5:

In diesen Versen werden wir vor dem vergeblichen Streben nach Reichtum gewarnt, dieser ist nämlich vergänglich und trügerisch³⁷⁷:

³⁷⁶ Off 19,16.

³⁷⁷ Pred 5,9.

Das Neue Testament spricht von der „Ungewissheit des Reichtums“³⁷⁸. Unser Herr sagt, dass, wenn jemand Überfluss hat, sein Leben nicht aus seiner Habe besteht³⁷⁹, und fordert dazu auf, reich „in Bezug auf Gott“ zu sein. Wie viel Energie und Scharfsinn werden aufgewandt, um den eigenen Besitz zu mehren – wäre es nicht besser, sie in den Dienst unseres guten Herrn zu stellen und so „Schätze im Himmel zu sammeln“³⁸⁰?

- V. 6-8:

Ein missgünstiger Mensch ist voller Neid und Eifersucht. Gunstbezeugungen einer solchen Person lassen darauf schließen, dass böse Hintergedanken im Spiel sind. Wenn wir dann später merken, dass unser positiver erster Eindruck (V. 7b) auf einem Irrtum beruhte, hat das eine tiefe Enttäuschung zur Folge, vor der Gott uns bewahren möchte. – Die Wendung „Denn wie er es in seiner Seele berechnet (od. abmisst), so ist er“ (V. 7) fasst ein wichtiges allgemeingültiges Prinzip in Worte: Wie der Mensch denkt, so ist er. Die Gedanken eines Menschen bilden stets die Grundlage seines Handelns. Macht man sich zum Beispiel klar, welche tabulose und von Gott losgelöste Philosophie³⁸¹ die Basis unserer heutigen Gesellschaft bildet, wundert man sich nicht mehr über die um sich greifende moralische Dekadenz. Die Scheinheiligkeit, mit der wir vor unseren Mitmenschen eine Maske aufsetzen, um unsere wahren Gedanken zu verbergen, kann Gott nicht täuschen: Er kennt unsere Gedanken und sieht uns so, wie wir wirklich sind. Damit wird verständlich, wie wichtig es ist, dass unsere Gedanken nicht von weltlichen Vorstellungen, sondern vom Wort Gottes geprägt sind, damit wir Gott in unserer inneren Einstellung und unserem Handeln gleichermaßen verherrlichen. Der Heilige Geist wirkt in uns, um falsche Vorstellungen wegzunehmen und uns die Gedanken Gottes mitzuteilen: Lassen wir ihm freie Bahn dabei!

378 1Tim 6,17.

379 Luk 12,13-21.

380 Mat 6,19-20.

381 Vgl. Ps 2,1-2.

- V. 9:

⁹ *Rede nicht zu den Ohren eines Toren, denn er wird die Einsicht deiner Worte verachten.*

Wenn jemand sich dem Wort Gottes völlig verschließt, hat es keinen Sinn, immer wieder davon anzufangen: Das hieße, Perlen vor die Schweine zu werfen³⁸². Trotzdem zeigt 1. Petrus 3,1-2, dass ein wahrhaft christliches Leben selbst dann noch wirken kann, wenn Worte es nicht mehr vermögen.

- V. 10-11:

¹⁰ *Verrücke nicht die alte Grenze, und dringe nicht ein in die Felder der Waisen.*

¹¹ *Denn ihr Erlöser ist stark; er wird ihren Rechtsstreit wider dich führen.*

Diese beiden Verse fassen die Aussagen der Verse 22, 23 und 28 des 22. Kapitels zusammen. Gott nimmt das Recht derer in die Hand, die auf ihn vertrauen. Er ist bereit, alle den Seinen zugefügten Ungerechtigkeiten zu rächen³⁸³, vor allem, wenn diese ohne menschliche Unterstützung sind. Im Neuen Testament werden wir nicht nur aufgefordert, die Schwächsten nicht zu berauben, wir sollen ihnen vielmehr zu Hilfe kommen³⁸⁴.

382 Mat 7,6.

383 Der Begriff *go'el*, der hier mit „Erlöser“ übersetzt wurde, bezeichnet im Alten Testament auch einen nahen Verwandten, der demjenigen zu Hilfe kommen musste – als Verteidiger seiner Rechte –, der in einer schwierigen Situation war, bzw. im Fall seines Todes seiner Familie (3Mo 25,25; Ruth 3,12-13; 4,1; 4Mo 35,19). An vielen Stellen wird dieser Begriff für den HERRN verwendet: Hi 19,25; Jes 41,14; 49,26; 59,20 usw.

384 Röm 15,1; Jak 1,27.

Sprüche 23,12-35

Einzelgesprüche

Die Schule der Weisheit: V. 12-16

¹² *Bringe dein Herz her zur Unterweisung, und deine Ohren zu den Worten der Erkenntnis.*

¹³ *Entziehe dem Knaben nicht die Züchtigung; wenn du ihn mit der Rute schlägst, wird er nicht sterben.*

¹⁴ *Du schlägst ihn mit der Rute, und du errettest seine Seele von dem Scheol.*

¹⁵ *Mein Sohn, wenn dein Herz weise ist, so wird auch mein Herz sich freuen;*

¹⁶ *und meine Nieren werden frohlocken, wenn deine Lippen Geradheit reden.*

Vers 12 erinnert an Vers 17 in Kapitel 22, mit dem dieser Abschnitt eingeleitet wurde. Es ist nicht einfach, sich die göttliche Weisheit anzueignen: Sowohl der Sohn (V. 12) als auch der Vater (V. 13-14) müssen hier einen Teil der Verantwortung übernehmen. Eltern sollten die ihnen verliehene Autorität auch tatsächlich ausüben, was gemäss dem Bibeltext bis zur körperlichen Züchtigung des Kindes reichen kann. Diese ist aber keinesfalls als eine Art Vergeltungsmaßnahme für all die bösen Taten zu verstehen, zu denen ein Kind fähig sein kann, sondern hat vielmehr dessen seelische Gesundheit zum Ziel. Diese elterliche Strenge muss allerdings stets mit derselben Zuneigung gepaart sein, die uns aus den vorliegenden Versen entgegentritt. Erziehung besteht zudem nicht einfach aus Züchtigung und Tadel, Ermutigung und Zuwendung muss einen großen Platz einnehmen und Basis als auch Ausgangslage sein. Was für ein Antrieb ist für einen Sohn die Freude, die er seinen Eltern macht! Es ist auch möglich,

diesen Vers auf die Beziehungen unter Christen anzuwenden – auch „Väter“ im Glauben sind glücklich, wenn jüngere Christen den guten Weg der Weisheit gehen. Väter (im wörtlichen wie im geistlichen Sinn) sollten ihrer Freude hierüber offen Ausdruck verleihen³⁸⁵.

- V. 17-18:

¹⁷ *Dein Herz beneide nicht die Sünder, sondern beefere sich jeden Tag um die Furcht des HERRN.*

¹⁸ *Wahrlich, es gibt ein Ende, und deine Hoffnung wird nicht vernichtet werden.*

Der irdische Reichtum der Gottlosen könnte den Neid des Sohnes wecken³⁸⁶, weswegen der Vater ihn ermahnt, den Blick nach oben („die Furcht des HERRN, V. 17) und nach vorne (das „Ende“, V. 18) zu richten. Die Zukunft wird immer dem recht geben, der sich aufrichtig dem Herrn Jesus anschließt.

- V. 19-21:

¹⁹ *Höre du, mein Sohn, und werde weise, und leite dein Herz geradeaus auf dem Weg.*

²⁰ *Sei nicht unter Weinsäufern, noch unter denen, die Fleisch verprassen;*

²¹ *denn ein Säufer und ein Schlemmer verarmen, und Schlummer kleidet in Lumpen.*

In Vers 19 wird der Sohn aufgefordert, sein Herz zu „leiten“. Wir sollten nicht glauben, dass wir unserer Verantwortung ausweichen können. Christen haben die Wahl:

Sie können ein fremdbestimmtes, von anderen beherrschtes Leben führen (hier im negativen Sinn, V. 20).

Sie können bewusst den schwierigeren Weg wählen, wofür Daniel ein gutes Beispiel ist³⁸⁷.

385 2Joh 4.

386 Ps 73.

387 Dan 1,8.

In 1. Thessalonicher 5 wird die Verbindung zwischen Vers 18 und den Versen 19 bis 21 hergestellt: Wenn wir eine lebendige Hoffnung im Herzen haben, bewahrt uns das davor, unseren fleischlichen Wünschen Vorrang zu geben, was uns wiederum vor geistlicher Armut und Schläfrigkeit schützt.

- V. 22:

²² *Höre auf deinen Vater, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt geworden ist.*

Auch dann noch auf den weisen, auf den Prinzipien des Wortes Gottes ruhenden Rat der Eltern zu hören, wenn man längst erwachsen ist, ist eine praktische Umsetzung des 5. Gebots: „Ehre deinen Vater und deine Mutter“. – Heutzutage werden die Menschen immer älter, was manchmal mit einem Nachlassen ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten einhergeht. Die inzwischen erwachsenen Kinder könnten dann versucht sein, das Bild ihrer Eltern, das sie aus ihrer Kindheit kennen, mit deren aktuellem Zustand zu vergleichen und sie aufgrund dessen zu verachten. Mit diesem Spruch werden wir stattdessen dazu aufgefordert, die Liebe und Zuwendung nicht zu vergessen, die sie uns zuteil werden ließen, und sie damit bis an ihr Ende zu ehren.

- V. 23:

²³ *Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht, Weisheit und Unterweisung und Verstand.*

Die Gedanken Gottes zu erkennen, hat seinen Preis: Wir müssen Zeit und Energie investieren, manches Opfer bringen, usw. Wie sollten wir dann nicht wertschätzen, was wir so mühsam erworben haben?

Wahrheit ist kein abstraktes Prinzip, sondern muss sich in unserem Verhalten dadurch zeigen, dass wir:

- die Weisheit haben, jede Situation richtig einzuschätzen,
- Unterweisung annehmen und aus unseren Erfahrungen lernen,
- unseren Verstand gebrauchen und die göttlichen Prinzipien damit auf die unterschiedlichsten Einzelfälle anwenden können.

- V. 24-25:

²⁴ *Hoch frohlockt der Vater eines Gerechten; und wer einen Weisen gezeugt hat, der freut sich seiner.*

²⁵ *Freuen mögen sich dein Vater und deine Mutter, und frohlocken, die dich geboren!*

Der „Gerechte“ lässt uns an den Herrn Jesus denken: Er bereitete seinem Vater im Himmel in seinem Leben wie auch in seinem Tod nichts als Freude, weil er vollkommen gehorsam war. Er war der geliebte Sohn, an dem sein Vater Wohlgefallen gefunden hatte³⁸⁸. Das ist unser vollkommenes Vorbild!

- V. 26-28:

²⁶ *Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und lass deine Augen Gefallen haben an meinen Wegen!*

²⁷ *Denn die Hure ist eine tiefe Grube, und die Fremde ein enger Brunnen;*

²⁸ *ja, sie lauert auf wie ein Räuber, und sie mehrt die Treulosen unter den Menschen.*

Vers 26 stellt einen der Höhepunkte des Buches dar: Gott will kein geteiltes Herz, sondern erwartet, dass wir ihm auch die tiefsten Tiefen dieser Quelle unserer Gedanken und Absichten ganz und gar übergeben, damit er seinen Willen in uns verwirklichen kann. Um dies zu erreichen, wendet er sich voller Liebe an uns: „Mein Sohn“. Diese Zuneigung zu Gott, unserem geliebten und vertrauten Vater, wird uns vor unmoralischem Verhalten bewahren (V. 27-28).

Der Trinker: V. 29-35

²⁹ *Wer hat Ach, wer hat Weh, wer Zänkereien, wer Klage, wer Wunden ohne Ursache? wer Trübung der Augen?*

³⁰ *Die spät beim Wein sitzen, die einkehren, um Mischtrank zu kosten.*

388 Mat 3,17.

- ³¹ *Siehe den Wein nicht an, wenn er sich rot zeigt, wenn er im Becher blinkt, leicht hinuntergleitet.*
- ³² *Sein Ende ist, dass er beißt wie eine Schlange und sticht wie ein Basilisk.*
- ³³ *Deine Augen werden Seltsames sehen, und dein Herz wird verkehrte Dinge reden.*
- ³⁴ *Und du wirst sein wie einer, der im Herzen des Meeres liegt, und wie einer, der da liegt auf der Spitze eines Mastes.*
- ³⁵ *„Man hat mich geschlagen, es schmerzte mich nicht; man hat mich geprügelt, ich fühlte es nicht. Wann werde ich aufwachen? Ich will es wieder tun, will ihn abermals aufsuchen.“*

Diese Beschreibung eines Trinkers ist überwältigend! Sie ist ein packendes Beispiel für den Realismus der Bibel. Übermäßiger Alkoholgenuß setzt eine Abwärtsspirale ohne Wiederkehr in Gang (V. 35). Das Neue Testament warnt eindringlich: „[...] und berauscht euch nicht mit Wein, in welchem Ausschweifung ist“³⁸⁹.

389 Eph 5,18.

Sprüche 24

Einzelprüche

- V. 1-2:

- ¹ *Beneide nicht böse Menschen, und lass dich nicht gelüsten, mit ihnen zu sein;*
- ² *denn ihr Herz sinnt auf Gewalttat, und ihre Lippen reden Mühsal.*

Siehe V. 19-20.

- V. 3-4:

- ³ *Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, und durch Verstand wird es befestigt;*
- ⁴ *und durch Erkenntnis füllen sich die Kammern mit allerlei kostbarem und lieblichem Gut.*

Der Ausdruck „Haus“ hat in der Schrift oft eine übertragene Bedeutung und kann zum Beispiel für das Leben einer Familie stehen. Die weisen Belehrungen der Bibel stellen das einzig sichere Fundament³⁹⁰ für ein reiches, erfülltes und aktives Leben dar.

- V. 5-6:

- ⁵ *Ein weiser Mann ist stark, und ein Mann von Erkenntnis befestigt seine Kraft.*
- ⁶ *Denn mit weiser Überlegung wirst du glücklich Krieg führen, und bei der Ratgeber Menge ist Heil.*

390 Mat 7,24-27.

Das Leben eines Christen ist geprägt vom Kampf gegen den Satan³⁹¹. Die einzige Waffe, um offensiv zu kämpfen, ist das Wort Gottes³⁹², das außerdem erfüllt ist von „weisen Überlegungen“, um zu wissen, welche Strategie wir in diesem Krieg anwenden sollen. Aber auch der Austausch mit unseren Brüdern und Schwestern (betrachten wir sie doch als unsere „Ratgeber“!) ist für ein siegreiches Christenleben von großem Nutzen. In den vorliegenden Versen werden wir damit zugleich zum Handeln und zum Nachdenken aufgefordert und dazu ermutigt, weder unüberlegt impulsiv noch passiv und unentschlossen zu agieren.

- V. 7-9:

- ⁷ *Weisheit ist dem Narren zu hoch, im Tor tut er seinen Mund nicht auf.*
⁸ *Wer darauf sinnt, Böses zu tun, den nennt man einen Ränkeschmied.*
⁹ *Das Vorhaben der Narrheit ist die Sünde, und der Spötter ist den Menschen ein Gräuel.*

Es gibt nützliche Ratschläge (V. 6b), aber auch schlechte Ratgeber, bei denen man nur hoffen kann, dass sie ihre Meinung für sich behalten³⁹³. In diesen Versen werden wir explizit vor den Ratschlägen der „Narren“³⁹⁴ (V. 7), „Ränkeschmiede“ (V. 8) und „Spötter“ (V. 9) gewarnt.

- V. 10:

- ¹⁰ *Zeigst du dich schlaff am Tag der Drangsal, so ist deine Kraft gering.*

Wenn wir unter widrigen äußeren Umständen zu leiden haben, sollten wir uns nicht auch noch innerlich entmutigen lassen. Ahmen wir

391 Eph 6,10-20.

392 Eph 6,17.

393 „Er tut seinen Mund nicht auf“ kann auch als „Möge er seinen Mund nicht auf tun!“ übersetzt werden. – Im Orient trafen sich die Ältesten und Richter für ihre öffentlichen Sitzungen häufig innerhalb der Stadttore (5Mo 21,19; Ruth 4,1).

394 Ein „Narr“ ist das Gegenteil des Weisen, ein Mensch, der von seinem eigenen rebellischen Willen fortgerissen wird. Er geht, wohin sein Herz ihn trägt, hat keinerlei Vorstellung davon, was er Gott schuldig ist und handelt völlig unkontrolliert.

lieber David nach, der sich in seiner Not im Herrn stärkte³⁹⁵. Glücklicherweise der Mensch, dessen Stärke zu jeder Zeit in Gott ist³⁹⁶!

- V. 11-12³⁹⁷:

- ¹¹ *Errette die zum Tode geschleppt werden, und die zur Würigung hinwanken, o halte sie zurück!*
¹² *Wenn du sprichst: Siehe, wir wussten nichts davon, – wird nicht er, der die Herzen wägt, es merken? und er, der auf deine Seele acht hat, es wissen? Und er wird dem Menschen vergelten nach seinem Tun.*

Diese Verse gewannen bei der Vernichtung von sechs Millionen Juden durch die Nazis eine ganz besondere Bedeutung: Welch grausamen Tod mussten sie erleiden! – Auf einer anderen Ebene betrachtet, können wir beim Lesen dieser Verse daran denken, dass wir dafür verantwortlich sind, die Massen, die auf die ewige Verdammnis zugehen, zu warnen und ihnen die gute Nachricht der Erlösung durch Jesus Christus zu bringen. Seien wir nicht wie Kain, der Gott entgegnete: „Bin ich meines Bruders Hüter?“³⁹⁸, sondern lesen wir aufmerksam die Warnungen, die Gott in Hesekiel 33 gibt (insbesondere in V. 7-9). Auch wir sind Wächter, die Gott in der heutigen Welt aufgestellt hat, um die Menschen zu warnen.

Diese Verse haben auch eine wichtige Bedeutung im Blick auf all die Kinder, die durch Abtreibung vernichtet werden (gemäss der WHO jährlich weltweit über 40 Millionen). Da, wo wir Einfluss nehmen können, dagegen zu zeugen und aufzuhalten, haben wir eine Verantwortung.

395 1Sam 30,6.

396 Ps 84,6.

397 Manchmal wird vorgebracht, dass diese Verse sich auf die im damaligen Israel gebräuchliche Hinrichtungsmethode beziehen: Wenn ein Krimineller an den Ort seiner Hinrichtung gebracht wurde, ging ihm ein Herold voraus, der den Grund für seine Verurteilung ausrief und mit lauter Stimme alle zum Vortreten aufforderte, die etwas zu seinen Gunsten vorbringen konnten. Trat tatsächlich jemand auf, erhielt der Verurteilte ein neues Verfahren.

398 1Mo 4,9.

- V. 13-14:

¹³ *Iss Honig, mein Sohn, denn er ist gut, und Honigseim ist deinem Gaumen süß.*

¹⁴ *Ebenso betrachte die Weisheit für deine Seele: Wenn du sie gefunden hast, so gibt es eine Zukunft, und deine Hoffnung wird nicht vernichtet werden.*

In der Bibel steht Honig für verschiedene Dinge, hier ist er ein Sinnbild für den süßen Geschmack des Wortes Gottes.³⁹⁹ Wenn wir uns davon nähren, garantiert uns das die ständige Gemeinschaft mit Gott und bringt uns Nutzen für die Ewigkeit. Im engeren Sinne entsteht Honig aus der Arbeit der Bienen und erwächst nicht aus den Anstrengungen dessen, der ihn sammelt, was an die reiche geistliche Nahrung denken lässt, die wir durch andere Christen empfangen. Der Gewinn ist dabei umso größer, wenn die Belehrungen umfassend und ausgewogen sind – eine Vorstellung, die sich im Übrigen auch in der regelmäßigen Anordnung der Waben widerspiegelt. Allerdings muss jeder selbst von dieser Süße kosten. Genauso war es mit dem verheißenen Land, einem Land, „das von Milch und Honig fließt“⁴⁰⁰, von dem aber jeder Israelit den ihm zukommenden Anteil selbst in Besitz nehmen musste⁴⁰¹.

- V. 15-16:

¹⁵ *Laure nicht, Gesetzloser, auf die Wohnung des Gerechten, zerstöre nicht seine Lagerstätte.*

¹⁶ *Denn der Gerechte fällt siebenmal und steht wieder auf, aber die Gesetzlosen stürzen nieder im Unglück.*

Wer dem Herrn nachfolgt, steht unter besonderem göttlichen Schutz. Der Gerechte kann durchaus „fallen“: Gott lässt dies zu, um uns von Hochmut oder Selbstvertrauen frei zu machen, die Anziehungskraft zu brechen, die irdische Güter auf uns ausüben, usw. Aber ein solcher

399 Ps 19,11; Off 10,9.

400 2Mo 3,17.

401 Jos 1,3.

Fall ist niemals endgültig. David war sehr tief gesunken⁴⁰², aber Gott richtete ihn wieder auf, weil er echt und tiefgreifend Busse getan hatte. Möge dieser Vers all die verzweifelten Gläubigen ermutigen, die immer wieder in dieselben Fehler verfallen.

- V. 17-18:

¹⁷ *Freue dich nicht über den Fall deines Feindes, und dein Herz frohlocke nicht über seinen Sturz:*

¹⁸ *damit der HERR es nicht sehe, und es böse sei in seinen Augen, und er seinen Zorn von ihm abwende.*

Sich über das Unglück anderer zu freuen, ist eine sehr schwerwiegende Sünde. Wenn wir sie begehen, sind wir vor Gott schuldiger als derjenige, der das eigentliche Objekt seines Zorns war.

- V. 19-20:

¹⁹ *Erzürne dich nicht über die Übeltäter, beneide nicht die Gesetzlosen;*

²⁰ *denn für den Bösen wird keine Zukunft sein, die Leuchte der Gesetzlosen wird erlöschen.*

In den Kapiteln 23 und 24 werden wir drei Mal aufgefordert, die Erfolge der Gesetzlosen nicht zu beneiden. Als Gründe führt die Schrift an:

– unsere Hoffnung (23,18)

– der Abscheu, den uns ihre unmoralischen Methoden einflößen müssen (24,2)

– ihr schreckliches Ende (hier).

- V. 21-22:

²¹ *Mein Sohn, fürchte den HERRN und den König; mit Auführern lass dich nicht ein.*

²² *Denn plötzlich erhebt sich ihr Verderben; und ihrer beider Untergang, wer weiß ihn?*

402 2Sam 11.

Der vorliegende Abschnitt endet mit einem Aufruf an den Sohn, den HERRN zu fürchten: Diese Furcht ist nicht nur der Anfang der Weisheit, sondern auch ihr Ende. Aber auch die Furcht vor dem König sollte nicht fehlen: Sich übergeordneten Gewalten (um wen auch immer es sich hier im Einzelnen handeln mag) unterzuordnen, ist Teil wahrer Frömmigkeit (siehe das Zitat dieses Verses in 1. Petrus 2,17).

Weitere Sprüche der Weisen: V. 23-34

- V. 23-26

²³ *Auch diese sind von den Weisen: Die Person ansehen im Gericht ist nicht gut.*

²⁴ *Wer zu dem Gesetzlosen spricht: Du bist gerecht, den verfluchen die Völker, den verwünschen die Völkerschaften;*

²⁵ *denen aber, welche gerecht entscheiden, geht es wohl, und über sie kommt Segnung des Guten.*

²⁶ *Die Lippen küsst, wer richtige Antwort gibt.*

Diese zwölf Verse bilden einen zweiten Anhang an den ersten Teil der Sprüche Salomos.

Vers 23b enthält ein grundlegendes Prinzip: keinerlei Parteilichkeit beim Gericht. Gott selbst handelt genauso, er hat keine „bevorrechtigte Lieblinge“⁴⁰³. Seien wir Gottes Nachahmer⁴⁰⁴!

Wahre Freimütigkeit bringt dem viele Vorteile, der rückhaltlos ehrlich ist:

- Sie ist ein Zeichen seiner Zuneigung (V. 26).
- Erstaunlicherweise ruft sie Dankbarkeit hervor (V. 25a).
- Sie ist Gott angenehm, und um dies zu zeigen, schenkt er seinen Segen (V. 25b).

- V. 27:

²⁷ *Besorge draußen deine Arbeit und bestelle sie dir auf dem Feld; hernach magst du dann dein Haus bauen.*

403 Röm 2,11; Eph 6,9; Kol 3,25; 1Pet 1,17.

404 Eph 5,1.

„Ein Haus bauen“ kann auch „einen Hausstand gründen“ bedeuten. Dieses wichtige Vorhaben muss in allen Bereichen gut vorbereitet werden: geistlich, moralisch, materiell.

- V. 28-29:

²⁸ *Werde nicht ohne Ursache Zeuge wider deinen Nächsten; wolltest du denn täuschen mit deinen Lippen?*

²⁹ *Sprich nicht: Wie er mir getan hat, so will ich ihm tun, will dem Mann vergelten nach seinem Werk.*

In diesen Versen wird die Einstellung beschrieben, die ein Weiser seinem Nächsten gegenüber an den Tag legen sollte: Einerseits will er ihm nichts Böses (V. 28). Andererseits zahlt er es nicht rachsüchtig heim, wenn ihm selbst Böses widerfährt (V. 29)⁴⁰⁵. Allein Gott gebührt das Recht, „dem Menschen nach seinem Tun zu vergelten“ (V. 12).

- V. 30-34:

³⁰ *An dem Acker eines faulen Mannes kam ich vorüber, und an dem Weinberg eines unverständigen Menschen.*

³¹ *Und siehe, er war ganz mit Disteln überwachsen, seine Fläche war mit Brennesseln bedeckt, und seine steinerne Mauer eingerissen.*

³² *Und ich schaute es, ich richtete mein Herz darauf; ich sah es, empfing Unterweisung:*

³³ *Ein wenig Schlaf, ein wenig Schlummer, ein wenig Händefalten, um auszuruhen, –*

³⁴ *und deine Armut kommt herangeschritten, und deine Not wie ein gewappneter Mann.*

Wenn wir in unserem Dienst für den Herrn nachlässig werden, bringt unser Leben keine Frucht mehr (der „Weinberg“ wird zum offenen Feld), während die Werke des Fleisches („Disteln“, „Brennesseln“) alles überwuchern. Außerdem bieten wir dem Bösen eine Angriffsfläche (die eingerissene Mauer), und unser geistliches Leben verkümmert völlig. In den letzten Versen werden die Ermahnungen aus

405 Röm 12,16-18.

Kapitel 6 (V. 10-11) wiederholt und wir werden aufgefordert, aus dieser Beschreibung „Unterweisung zu empfangen“: Zwar geht es nur leicht bergab („ein wenig“), aber die Abwärtsbewegung kommt nicht mehr zum Stehen, und oft wird erst zu spät erkannt, dass ein Leben verschwendet wurde, anstatt dem Herrn hingegeben zu werden. Seien wir also in allen Dingen unseres Lebens aufmerksam, vor allem aber bei der Arbeit für unseren Herrn. Nähren wir uns jeden Morgen eifrig von seinem Wort (Vorsicht: Müdigkeit ...!), damit wir im Gebet anhalten und seine Leitung suchen. Dann wird unser Dienst selbst – der eine Frucht seiner Liebe zu uns ist – dazu beitragen, dass wir in einer engen Verbindung zu ihm bleiben, und gleichzeitig verhindern, dass wir uns zu viel mit uns selbst und unserer eigenen Bequemlichkeit beschäftigen.

ZWEITER TEIL

Sprüche 25 – 29

Sprüche Salomos

(zusammengetragen von den Männern Hiskias)

Sprüche 25

1. Titel: 25,1

V. 1

¹ *Auch diese sind Sprüche Salomos, welche die Männer Hiskias, des Königs von Juda, zusammengetragen haben.*

Die Kapitel 25 bis 29 bilden ein eigenständiges Weisheitsbuch (Salomo II), das während der Regierungszeit König Hiskias⁴⁰⁶ aus einem von König Salomo verfassten Original zusammengestellt wurde.

Das verbindende Element zwischen den einzelnen Sprüchen ist in diesem Teil weitaus offensichtlicher als im vorhergehenden Abschnitt.

2. Sprüche Salomos (zweiter Teil): Kap. 25,2 – 29,27

Der König: V. 2-7

² *Gottes Ehre ist es, eine Sache zu verbergen, aber der Könige Ehre, eine Sache zu erforschen.*

³ *Der Himmel an Höhe, und die Erde an Tiefe, und das Herz der Könige sind unerforschlich.*

⁴ *Man entferne die Schlacken von dem Silber; so geht für den Goldschmied ein Gerät hervor.*

⁵ *Man entferne den Gesetzlosen vor dem König, so wird sein Thron feststehen durch Gerechtigkeit.*

406 Dieser gottesfürchtige König war Initiator einer großen Erweckung in Juda, die von einer Rückkehr zu den göttlichen Grundsätzen geprägt war (2Chr 29-32). Hiskia war zwar keine neue Offenbarung zuteilgeworden, aber ihm und seinen Mitstreitern lag es auf dem Herzen, die Offenbarung weiterzugeben, die Salomo zuvor empfangen hatte. Kennzeichen einer Erweckung ist immer die Rückkehr zum Wort Gottes.

⁶ *Brüste dich nicht vor dem König, und stelle dich nicht an den Platz der Großen.*

⁷ *Denn besser ist's, dass man dir sage: Komm hier herauf, als dass man dich erniedrige vor dem Edlen, den deine Augen doch gesehen haben.*

- V. 2:

Gott hat Geheimnisse: in der Schöpfung, in der Heiligen Schrift, im Verlauf der Weltgeschichte usw. Aber er möchte, dass die Gläubigen, die bei ihrer Wiedergeburt die Königswürde erlangt haben⁴⁰⁷, in jedem dieser Bereiche danach streben, „Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene“⁴⁰⁸, zu erforschen. Das ist einer der Gründe, warum der Heilige Geist, der ihnen die Gedanken Gottes offenbart, in ihnen wohnt⁴⁰⁹.

- V. 3:

Die moderne Wissenschaft kommt um das Eingeständnis nicht herum, dass die unendliche Weite des Universums die Fähigkeiten der Forscher genauso übersteigt wie das Innere der Erde. Dasselbe gilt für das Herz des Menschen, dem Sitz der Persönlichkeit: Es ist unmöglich, es zu ergründen. Deshalb ist die säkulare Psychologie an dem Versuch, die Frage „Was ist der Mensch?“⁴¹⁰ zu beantworten, kläglich gescheitert. Das alles gilt für die Menschheit im Allgemeinen, aber auch für führende Politiker (die „Könige“), die wissen, wie sie ihre Absichten verbergen können, und mehr noch für den Gläubigen, dessen Motive („das Herz“) der Welt rätselhaft bleiben⁴¹¹.

- V. 4:

Der Herr reinigt, die ihm gehören, um sie Seiner würdig zu machen⁴¹².

407 Off 1,6; 5,10.

408 1Kor 2,7; 5Mo 29,29.

409 1Kor 2,10-12.

410 Vgl. Ps 8,5.

411 1Kor 2,15; Joh 3,8.

412 1Pet 1,7; Eph 5,26; Joh 15,2.

- V. 5:

Der „Gesetzlose“ ist derjenige, der sich gegen die bestehende Ordnung auflehnt; er ist eine ständige Gefahr für das Wohl der ganzen Gesellschaft. Die erste Handlung Jesu, wenn er wiederkommt und seine gerechte Herrschaft auf Erden aufrichtet, wird darin bestehen, alle seine Feinde durch ein schreckliches Gericht zu „entfernen“⁴¹³.

- V. 6-7:

⁶ *Brüste dich nicht vor dem König, und stelle dich nicht an den Platz der Großen.*

⁷ *Denn besser ist's, dass man dir sage: Komm hier herauf, als dass man dich erniedrige vor dem Edlen, den deine Augen doch gesehen haben.*

Es ist weise, nicht nach eigenem Gutdünken einen Ehrenplatz einzunehmen, sondern ihn sich, wenn es denn dazu kommen sollte, von anderen geben zu lassen. Unser Herr Jesus hat in einem seiner Gleichnisse ein Beispiel für diesen Spruch gegeben⁴¹⁴. Wenden wir ihn in unseren gesellschaftlichen Beziehungen, im Berufsleben und in der Gemeinde an!

Demut gegenüber dem Nächsten: V. 8-10

⁸ *Geh nicht eilig aus zu einem Streithandel, damit am Ende davon nicht fraglich werde, was du zu tun hast, wenn dein Nächster dich beschämt. –*

⁹ *Führe deinen Streithandel mit deinem Nächsten, aber enthülle nicht das Geheimnis eines anderen;*

¹⁰ *damit dich nicht schmähe wer es hört, und dein übler Ruf nicht mehr weiche.*

Wir sollten eine Streitigkeit mit einem Bruder nicht sofort an die große Glocke hängen, sondern zuerst versuchen, persönlich mit ihm zu reden. Zu diesem Thema hat uns der Herr Jesus sehr klare An-

413 Mat 3,12; 13,41-42.

414 Luk 14,7-11.

weisungen hinterlassen: Alle Meinungsverschiedenheiten müssen zunächst allein zwischen den zwei betroffenen Parteien geregelt werden⁴¹⁵.

Der Nutzen wohltuender Worte: V. 11-15

¹¹ *Goldene Äpfel in silbernen Prunkgeräten: so ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit.*

¹² *Ein goldener Ohrring und ein Halsgeschmeide von feinem Gold: So ist ein weiser Tadler für ein hörendes Ohr.*

¹³ *Wie Kühlung des Schnees an einem Erntetage ist ein treuer Bote denen, die ihn senden: er erquickt die Seele seines Herrn.*

¹⁴ *Wolken und Wind, und kein Regen: So ist ein Mann, welcher mit einem trügerischen Geschenk prahlt.*

¹⁵ *Ein Richter wird überredet durch Langmut, und eine gelinde Zunge zerbricht Knochen.*

- V. 11:

Wenn wir in der Gemeinschaft mit unserem Herrn leben, kann er uns ein Wort „zu seiner Zeit“ schenken – selbst wenn es nur wenige sind („ein“ Wort) – das unserem Gegenüber guttut⁴¹⁶. Ein solches Wort kann sowohl prophetisch (wenn wir um die jeweilige Situation überhaupt nicht wissen, aber der Geist Gottes uns leitet und uns das richtige Wort aufs Herz legt)⁴¹⁷ als auch seelsorgerlich (wenn uns die Situation bekannt ist)⁴¹⁸ wirksam sein.

- V. 12:

Dieser Vers fordert uns dazu auf, auf Ermahnungen zu „hören“. Wer offen dafür ist, sich selbst in Frage zu stellen, wird nicht nur die Weisheit erkennen, die in einer Warnung steckt, sondern auch die hohe sittliche Gesinnung des Warnenden schätzen.

415 Mat 5,23-26; 18,15-20.

416 1Kor 14,23-25; 1Pet 4,11.

417 Vgl. 1Kor 14,3.

418 1Thess 5,14.

- V. 13:

¹³ *Wie Kühlung des Schnees an einem Erntetage ist ein treuer Bote denen, die ihn senden: er erquickt die Seele seines Herrn.*

Die uns von Gott anvertraute Botschaft treu weiterzugeben, ist für diesen wie eine erfrischende „Kühlung“. Wer wäre ein besseres Beispiel für diesen Vers als der Herr Jesus, der „treue Zeuge“?

- V. 14:

¹⁴ *Wolken und Wind, und kein Regen: So ist ein Mann, welcher mit trügerischem Geschenk prahlt.*

Judas wendet diesen Vers auf Irrlehrer an⁴¹⁹. Ein Verkündiger, und mag er noch so eloquent sein, wird die Erwartungen seiner Zuhörer enttäuschen, wenn seine Botschaft oberflächlich bleibt und nicht auf die wahren Bedürfnisse der Menschen eingeht.

- V. 15:

¹⁵ *Ein Richter wird überredet durch Langmut, und eine gelinde Zunge zerbricht Knochen.*

Das Beispiel der Witwe, von dem unser Herr erzählt⁴²⁰, zeigt, dass unsere Beharrlichkeit übergeordnete Autoritäten zum Einlenken bewegen kann; eine gelinde Zunge und der Verzicht auf provozierende Reden können selbst den stärksten Widerstand überwinden⁴²¹.

Beziehungen: V. 16-17

¹⁶ *Hast du Honig gefunden, so iss dein Genüge, damit du seiner nicht satt werdest und ihn ausspeiest.*

¹⁷ *Mache deinen Fuß selten im Haus deines Nächsten, damit er deiner nicht satt werde und dich hasse.*

419 Jud 12.

420 Luk 18,1-8.

421 2Tim 2,25.

- V. 16:

Wenn wir aus einer Sache wirklichen Nutzen ziehen wollen, müssen wir uns mäßigen, und zwar in jeder Hinsicht.

- V. 17:

Auch in unseren Beziehungen zu unseren Mitmenschen sollten wir maßvolle Zurückhaltung und Taktgefühl an den Tag legen, damit die Intimität eines vertrauten Verhältnisses nicht in Einmischung umschlägt.

Dieser Vers kann auch mit großem Nutzen auf die Beziehungen innerhalb einer Familie angewandt werden: Eltern sollte daran gelegen sein, sich ihren Kindern nicht übermässig aufzudrängen. – Dies gilt allerdings nicht für unsere Beziehung zu Gott: Er nimmt uns immer gerne an, wenn wir uns ihm nahen.

Unser Verhalten gegenüber anderen Menschen: V. 18-24

¹⁸ *Hammer und Schwert und geschärfter Pfeil: So ist ein Mann, der wider seinen Nächsten falsches Zeugnis ablegt.*

¹⁹ *Ein zerbrochener Zahn und ein wankender Fuß: So ist das Vertrauen auf einen Treulosen am Tag der Drangsal.*

²⁰ *Einer, der das Oberkleid ablegt am Tag der Kälte, Essig auf Natron: So ist, wer einem traurigen Herzen Lieder singt.*

²¹ *Wenn deinen Hasser hungert, speise ihn mit Brot, und wenn ihn dürstet, tränke ihn mit Wasser;*

²² *denn glühende Kohlen wirst du auf sein Haupt häufen, und der HERR wird dir vergelten.*

²³ *Nordwind gebiert Regen, und eine heimliche Zunge verdrießliche Gesichter.*

²⁴ *Besser, auf einer Dachecke wohnen, als eine zänkische Frau und ein gemeinsames Haus.*

Unsere zwischenmenschlichen Beziehungen sind oft vom Bösen geprägt. In den nun folgenden Versen werden erneut einige Personen-gruppen und die für sie typischen Übertretungen genannt, vor denen der Sohn der Weisheit im Buch der Sprüche schon mehrfach gewarnt wurde:

- der falsche Zeuge, dessen Worte mit hochgradig zerstörerischen Waffen verglichen werden (V. 18),
- derjenige, der unser Vertrauen missbraucht (V. 19),
- derjenige, der andere in wenig mitfühlender Art und Weise aufzumuntern versucht, weil er glaubt, dass ein „trauriges Herz“ einfach nur genügend Anregung braucht. Aber in Wahrheit wird der Schmerz durch falsch gewählte Lieder nur noch größer (V. 20),⁴²²
- der Heuchler (V. 23), dessen böse Gedanken früher oder später denjenigen zur Kenntnis gelangen werden, über die er gelästert hat,
- der streitsüchtige Mensch (vgl. 21,9).

Das Neue Testament geht darüber noch hinaus und lehrt, dass wir Wahrheit reden sollen⁴²³, wir sollen mit den Weinenden weinen⁴²⁴ und alles üble Nachreden und alle Verleumdung ablegen⁴²⁵. Es lehrt außerdem, Böses mit Gutem zu überwinden⁴²⁶. Zwar sind Vers 21 und 22 zuallererst wörtlich zu verstehen, sie reden aber auch von der Anteilnahme, die wir unserem Nächsten aus Liebe angeideihen lassen, selbst wenn es sich um einen Feind handelt⁴²⁷.

422 Es ist richtig, dass es bei kaltem Wetter durchaus anregend wirken kann, sich etwas ausziehen, aber dafür nimmt man die Möglichkeit in Kauf, krank zu werden. Genauso kommt es zu einer von heftigem Sprudeln begleiteten chemischen Reaktion, wenn Natron in Kontakt mit Essig gebracht wird.

423 Eph 4,25.

424 Röm 12,15.

425 1Pet 2,1.

426 Röm 12,17-21.

427 Die Wendung „glühende Kohlen aufs Haupt häufen“ wird oft missverstanden: Im Orient litt man unter Kälte und Hunger, wenn das Feuer erlosch (es war auch nicht mehr möglich, Nahrungsmittel zuzubereiten). Man ging dann zu einem Nachbarn, um dort Feuer, genauer gesagt, glühende Holzkohle, zu besorgen, wobei für den Rücktransport dieser Holzkohle ein Kohlebecken benutzt wurde. Dieses wurde, wie es im Orient üblich war, auf dem Kopf getragen. Der Nachbar häufte dem Bittenden also im wahrsten Sinne des Wortes glühende Kohlen aufs Haupt. Es war natürlich gang und gäbe, einem Freund diesen Dienst zu erweisen, unser Vers aber fordert dazu auf, dies auch für einen Feind zu tun. Das Versende: „Und der HERR wird dir vergelten“ bestätigt diese Erklärung: Gott schätzt es, wenn wir denen, „die uns Unrecht getan haben“ eine Liebestat erweisen.

Unser Umgang mit uns selbst: V. 25-28

²⁵ *Frisches Wasser auf eine lechzende Seele: So ist eine gute Nachricht aus fernem Land.*

²⁶ *Getrübter Quell und verderbter Brunnen: So ist der Gerechte, der vor dem Gesetzlosen wankt.*

²⁷ *Viel Honig essen ist nicht gut, aber schwere Dinge erforschen ist Ehre.*

²⁸ *Eine erbrochene Stadt ohne Mauer: So ist ein Mann, dessen Geist Beherrschung mangelt.*

- V. 25:

Die beste aller guten Nachrichten ist die Evangeliumsbotschaft, die aus dem Himmel kam (ein „fernes Land“), damit Millionen von Menschen gerettet werden. Das Wort Gottes, in dem ein Christ liest, weil der Durst seiner Seele von dem, was die Welt bietet, nicht gestillt werden kann, erweist sich als überwältigender Durstlöcher im Blick auf alle inneren Sehnsüchte des menschlichen Herzens.

- V. 26:

Das Zeugnis der Gläubigen wird beeinträchtigt, wenn ihr Verhalten nicht mit der erfrischenden Botschaft übereinstimmt, mit der sie ausgesandt wurden.

- V. 27:

Siehe V. 16⁴²⁸.

- V. 28:

In manchen Denkrichtungen wird propagiert, seinen Geist völlig „leer“ werden zu lassen, wodurch dämonischen Einwirkungen Tür und Tor geöffnet wird. Selbstkontrolle und Zurückhaltung schützen vor dem Bösen, aber wie kann diese Form der Selbstdisziplin gelingen? Im Neuen Testament wird uns das Mittel dazu genannt: „Die Frucht des Geistes aber ist [...] Enthaltensamkeit“⁴²⁹, d. h. Selbst-

428 Der hebräische Text ist schwierig, so dass es verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten für diesen Vers gibt.

429 Gal 5,22.

beherrschung. Beschäftigen wir uns mit dem Vorzüglicheren⁴³⁰ und lassen wir uns vom Geist erfüllen⁴³¹. Gott hat die Macht, unseren Geist zu bewahren⁴³².

430 Phil 1,10.
431 Eph 5,18.
432 Hi 10,12.

Sprüche 26

Der Tor: V. 1-12

- ¹ *Wie Schnee im Sommer und wie Regen in der Ernte, so ist Ehre dem Toren nicht geziemend.*
- ² *Wie der Sperling hin und her flattert, wie die Schwalbe wegfliegt, so ist ein unverdienter Fluch: Er trifft nicht ein.*
- ³ *Die Peitsche dem Pferd, der Zaum dem Esel, und der Stock dem Rücken der Toren.*
- ⁴ *Antworte dem Toren nicht nach seiner Narrheit, damit nicht auch du ihm gleich werdest.*
- ⁵ *Antworte dem Toren nach seiner Narrheit, damit er nicht weise sei in seinen Augen.*
- ⁶ *Die Füße haut sich ab, Gewalttat trinkt, wer Bestellungen ausrichten lässt durch einen Toren.*
- ⁷ *Schlaff hängen die Beine des Lahmen herab: So ist ein Spruch im Mund der Toren.*
- ⁸ *Wie das Binden eines Steines in eine Schleuder: So ist, wer einem Toren Ehre erweist.*
- ⁹ *Ein Dorn, der in die Hand eines Trunkenen gerät: So ist ein Spruch im Mund der Toren.*
- ¹⁰ *Ein Schütze, der alles verwundet: So ist, wer den Toren dingt und die Vorübergehenden dingt.*
- ¹¹ *Wie ein Hund, der zurückkehrt zu seinem Gespei: So ist ein Tor, der seine Narrheit wiederholt.*
- ¹² *Siehst du einen Mann, der in seinen Augen weise ist, – für einen Toren ist mehr Hoffnung als für ihn.*

Wir sollten uns ins Gedächtnis zurückrufen, dass mit einem „Toren“ im Sprüchebuch nicht jemand gemeint ist, der geistige Defizite aufweist, sondern vielmehr ein böser, verbogener Starrkopf, der Gott nicht kennt, nicht kennen will, und nicht einsieht, inwiefern das Streben

nach Weisheit für ihn von Belang sein könnte. Dabei ist ihm sein eigener Zustand überhaupt nicht bewusst, so dass er auch nicht versucht, etwas dagegen zu unternehmen. Kurz gesagt, er hat die „Furcht des HERRN“, die doch der Anfang der Weisheit ist, nicht erwählt (1,29; 9,10). Der Beginn des 26. Kapitels bietet eine Übersicht, wie wir mit einem solchen Menschen umgehen sollen.

- V. 1, 8:

¹ *Wie Schnee im Sommer und wie Regen in der Ernte, so ist Ehre dem Toren nicht geziemend.*

⁸ *Wie das Binden eines Steines in eine Schleuder: So ist, wer einem Toren Ehre erweist.*

Jemandem Ehre zu erweisen, ohne dass sie ihm zusteht, hat zur Folge, dass er sich in seinem schlechten Weg noch bestärkt sieht. Zudem ist ein Tor auf lange Sicht ohnehin nicht dazu in der Lage, sich der ihm erzeugten Anerkennung würdig zu zeigen – er gleicht einem Stein, der nicht lange in der Schleuder bleibt. In den Medien und in der Werbung werden heutzutage eitle und leichtfertige Menschen als bewundernswertes Vorbild hingestellt – der moralische Verfall der Gesellschaft ist die logische Folge (so, wie Regen die Ernte ruiniert, V. 1).

- V. 2:

² *Wie der Sperling hin und her flattert, wie die Schwalbe wegfiegt, so ist ein unverdienter Fluch: Er trifft nicht ein.*

Dieser Vers soll alle unberechtigte Angst vor einem okkulten Fluch beseitigen. Kinder Gottes stehen unter dem Schutz Gottes: „... und der Böse tastet ihn nicht an.“⁴³³ Ein solcher Fluch richtet nichts aus. Er verflüchtigt sich wie ein wegfliegender Vogel.

- V. 3:

³ *Die Peitsche dem Pferd, der Zaum dem Esel, und der Stock dem Rücken der Toren.*

433 1Joh 5,18

„Toren“ lassen sich nicht besser lenken als Pferde oder Esel. Psalm 32 (V. 8 und 9) zeigt, dass wir alle Gefahr laufen, unter diese Kategorie zu fallen, wenn wir uns in etwas verrennen, statt uns vom Herrn leiten zu lassen.

- V. 4-5:

⁴ *Antworte dem Toren nicht nach seiner Narrheit, damit nicht auch du ihm gleich werdest.*

⁵ *Antworte dem Toren nach seiner Narrheit, damit er nicht weise sei in seinen Augen.*

Abhängig vom Zeitpunkt, den Umständen und der jeweiligen Problematik kann es sein, dass wir uns komplett gegensätzlich verhalten sollen. Im ersten Fall geht es darum, sich von einem Toren abzugrenzen, im zweiten, ihm den Gegensatz zwischen seinen eigenen Überlegungen und den Gedanken Gottes aufzuzeigen. So redete zum Beispiel Paulus „als ein Törichter“, wenn es notwendig war, die Verleumdungen und Attacken seiner Feinde eindrücklich zu entkräften⁴³⁴. Die zwei Antworten, die der Prophet Micha König Ahab gab, sind eine gute Illustration für unsere beiden Verse⁴³⁵. Der Heilige Geist will uns leiten, damit wir wissen, wie wir „jedem einzelnen antworten“ sollen⁴³⁶.

- V. 6, 10:

⁶ *Die Füße haut sich ab, Gewalttat trinkt, wer Bestellungen ausrichten lässt durch einen Toren.*

¹⁰ *Ein Schütze, der alles verwundet: So ist, wer den Toren dingt und die Vorübergehenden dingt.*

Ein Tor ist für nichts zu gebrauchen: Wenn ich ihn einen Auftrag ausrichten lasse oder ihn in Dienst nehme, wird das unangenehme Folgen haben, und zwar sowohl für mich selbst (ich habe mich mit einem Toren zusammengetan, wodurch ich mit ihm auf einer Ebene stehe, V. 6) als auch für die anderen („alles“, V. 10). In beiden Fällen bin ich

434 2Kor 11,16; 12,11.

435 1Kön 22,13-18.

436 Kol 4,6.

für das Ergebnis genauso verantwortlich wie ein (Bogen)schütze für die Richtung, in die er seine Pfeile schießt. Grundsätzlich besteht das vergleichbare Risiko, wenn man irgend jemand in Dienste nimmt, ohne vorher zu klären, mit wem man es zu tun hat („die Vorübergehenden dingt“). Der Unbekannte könnte ja gerade ein Tor sein.

- V. 7, 9:

⁷ *Schlaff hängen die Beine des Lahmen herab: So ist ein Spruch im Mund der Toren.*

⁹ *Ein Dorn, der in die Hand eines Trunkenen gerät: So ist ein Spruch im Mund der Toren.*

Ein Tor ist unfähig, richtigen Gebrauch von der Weisheit zu machen: Sei es, dass er seine Worte schlecht wählt und diese wirkungslos bleiben (wie die schwachen Beine des Lahmen, V. 7), sei es, dass sie ihm selbst und seinen Zuhörern sogar Schaden zufügen. Dies enthält eine wichtige Lehre für uns: Wenn wir Gottes Wort, geleitet durch den Heiligen Geist weitergeben, ist es zum Segen. Aber wenn wir Unangebrachtes oder gar Falsches sagen, kann es beträchtlichen Schaden anrichten⁴³⁷. Wir brauchen den Heiligen Geist, um zu erkennen, was wir wann und wie sagen sollen.

- V. 11, 12:

¹¹ *Wie ein Hund, der zurückkehrt zu seinem Gespei: So ist ein Tor, der seine Narrheit wiederholt.*

¹² *Siehst du einen Mann, der in seinen Augen weise ist, – für einen Toren ist mehr Hoffnung als für ihn.*

Petrus zitiert diesen Vers, um ein Beispiel für törichtes Verhalten zu geben⁴³⁸: Wer sich nur äußerlich bekehrt, ohne dass in seinem Herzen eine wirkliche Veränderung stattgefunden hat, wird zwangsläufig später zu seinem sündigen Lebenswandel zurückkehren.

437 2Pet 3,16.

438 2Pet 2,22.

Der Faule: V. 13-16

¹³ *Der Faule spricht: Ein Löwe ist auf dem Weg, ein Löwe inmitten der Straßen.*

¹⁴ *Die Tür dreht sich in ihrer Angel: So ist der Faule auf seinem Bett.*

¹⁵ *Hat der Faule seine Hand in die Schüssel gesteckt, beschwerlich wird's ihm, sie zu seinem Mund zurückzubringen.*

¹⁶ *Der Faule ist weiser in seinen Augen als sieben, die verständig antworten.*

Der Faule macht die unwahrscheinlichsten Ausflüchte, um seine Tatenlosigkeit zu rechtfertigen (V. 13), und kommt einfach nicht vorwärts (V. 14). Sogar wenn es um das geht, was er zum Leben braucht, ist ihm alles zu anstrengend (V. 15), und um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, ist es illusorisch, ihn davon überzeugen zu wollen, dass seine Lebensweise falsch ist (V. 16). Was für ein trauriges Bild!

Aber finden wir uns in dieser Beschreibung nicht auch selbst wieder? Wie oft sind wir nachlässig, wenn es um unseren Dienst für den Herrn geht, und finden dafür auch noch gute Ausreden: Das ist nicht mein Weg (V. 16). Es handelt sich bloß um Aktivismus (V. 15). Denken wir erstmal in Ruhe über alles nach (V. 14). Das ist alles viel zu gefährlich (V. 13) usw. Der Mann des Glaubens jedoch ist aktiv, und um über Satan zu triumphieren (der „Löwe“), verlässt er sich auf Gott statt auf seine eigene Weisheit, die nichts weiter als törichte Vermessenheit ist (vgl. V. 12 und V. 16).

Zänker und Verleumder: V. 17-22

¹⁷ *Der ergreift einen Hund bei den Ohren, wer vorbeigehend sich über einen Streit ereifert, der ihn nichts angeht.*

¹⁸ *Wie ein Wahnsinniger, der Brandgeschosse, Pfeile und Tod schleudert:*

¹⁹ *So ist ein Mann, der seinen Nächsten betrügt und spricht: Habe ich nicht Scherz getrieben?*

²⁰ *Wo es an Holz fehlt, erlischt das Feuer; und wo kein Ohrenbläser ist, hört der Zank auf.*

²¹ *Kohle zur Glut und Holz zum Feuer, und ein zänkischer Mann zum Schüren des Streitens.*

²² *Die Worte des Ohrenbläusers sind wie Leckerbissen, und sie dringen hinab in das Innerste des Leibes.*

Streitsucht ist nichts typisch Weibliches (21,9.19; 25,24; 27,15), es gibt auch „zänkische Männer“ (V. 21). In den vorliegenden Versen wird auf den engen Zusammenhang zwischen dem Verbreiten von Gerüchten und Zänkereien hingewiesen – beidem liegt das schon früher erwähnte Verlangen zu Grunde, sich in fremde Angelegenheiten einzumischen (V. 17): „Hadere nicht mit einem Menschen ohne Ursache, wenn er dir nichts Böses angetan hat“ (3,30). Hüten wir uns vor der fatalen Neigung, uns mit Dingen zu beschäftigen, die uns nichts angehen, und zwar sowohl im gesellschaftlichen Zusammenleben als auch in unserer Ortsgemeinde. Die Folgen wären zu Recht schmerzhaft⁴³⁹.

In den Sprüchen werden wir ermutigt, unsere Worte abzuwägen: Böswillige oder leichtfertige Witzeleien werden mit Nachdruck verurteilt. Und wir sollten nicht denken, dass wir uns durch Lügen aus der Verantwortung stehlen können, wenn wir uns unbesonnen geäußert haben (V. 18-19).

Der Wunsch, Bescheid zu wissen und „auf dem Laufenden“ zu sein, fördert Klatsch und Tratsch, der aber – ob er nun auf Tatsachen beruht oder nicht – grosse geistliche Gefahren in sich birgt: Unter dem Deckmantel einer „Klarstellung“ werden Probleme nur unnötig aufgebauscht (V. 20). Sind Gerüchte einmal in die Welt gesetzt, bleiben sie nicht ohne Wirkung auf die Zuhörer („sie dringen hinab in das Innerste des Leibes“, V. 22). Langer Rede kurzer Sinn, wir sollten Verleumdungen und Lästereien mit allergrößtem Widerwillen betrachten!

Falschheit: V. 23-28

²³ *Ein irdenes Geschirr, mit Schlackensilber überzogen: So sind feurige Lippen und ein böses Herz.*

⁴³⁹ 1Pet 4,15.

²⁴ *Der Hasser verstellt sich mit seinen Lippen, aber in seinem Innern hegt er Trug.*

²⁵ *Wenn er seine Stimme lieblich macht, traue ihm nicht; denn sieben Gräuel sind in seinem Herzen.*

²⁶ *Versteckt sich der Hass in Trug, seine Bosheit wird sich in der Versammlung enthüllen.*

²⁷ *Wer eine Grube gräbt, fällt hinein; und wer einen Stein wälzt, auf den kehrt er zurück.*

²⁸ *Eine Lügenzunge hasst diejenigen, welche sie zermalmt; und ein glatter Mund bereitet Sturz.*

Judas, der den Herrn Jesus mit einem Kuss verraten hat, ist ein gutes Beispiel für die Verse 23 bis 26⁴⁴⁰. Es ist nicht schwer, seinen Hass hinter einer liebevollen Fassade zu verstecken (V. 26), aber eines Tages wird alles ans Licht kommen. Vers 27 wird durch Hamans Schicksal veranschaulicht⁴⁴¹: Das Böse, das man einem anderen zufügen will, wird einen selbst ereilen⁴⁴², und es ist zuallererst der Gottlose, der „stürzt“ (V. 28b).

⁴⁴⁰ Mat 26,47-50.

⁴⁴¹ Est 7,10.

⁴⁴² Pred 10,8.

Sprüche 27

Anmaßung, Zorn und Eifersucht: V. 1-4

- ¹ *Rühme dich nicht des morgenden Tages, denn du weißt nicht, was ein Tag gebiert.*
- ² *Es rühme dich ein anderer und nicht dein Mund, ein Fremder und nicht deine Lippen.*
- ³ *Schwer ist der Stein, und der Sand eine Last; aber der Unmut des Narren ist schwerer als beide.*
- ⁴ *Grimm ist grausam, und Zorn eine überströmende Flut; wer aber kann bestehen vor der Eifersucht!*

- V. 1:

Die Zukunft gehört nicht uns, sondern liegt völlig in der Hand des Herrn. Wenn wir diese Tatsache annehmen, lehrt uns das Demut und wir werden unsere Zukunftspläne vom Willen eines Gottes abhängig machen, der alle Dinge souverän lenkt⁴⁴³.

- V. 2:

Sich selbst zu rühmen, ist eine Form von Hochmut, der Sünde, die – geschichtlich betrachtet – der Ursprung alles Bösen in der Welt ist⁴⁴⁴. Seien wir bestrebt, unserer Berufung würdig zu wandeln, und suchen wir allein die Ehre, die zählt – Ehre bei Gott⁴⁴⁵.

- V. 3-4:

Hier werden verschiedene negative Verhaltensweisen getadelt: Schlechte Laune ist für diejenigen, die darunter leiden müssen, extrem belastend (V. 3).

⁴⁴³ Jak 4,13-15.

⁴⁴⁴ 1Mo 3,4-6.

⁴⁴⁵ Joh 12,43.

Grimm und Zorn sind zwar unerfreulich, legen sich aber meistens nach einiger Zeit wieder.

Eifersucht ist das schlimmste der genannten Übel, weil sie erst dann Ruhe gibt, wenn sie ihren Widersacher beseitigt hat⁴⁴⁶. Sie tritt selbst bei Menschen im Dienst für den Herrn auf und kann fatale Auswirkungen haben.

Freundschaften und Familienleben: V. 5-22

- ⁵ *Besser offener Tadel als verhehlte Liebe.*
- ⁶ *Treugemeint sind die Wunden dessen, der liebt, und überreichlich des Hassers Küsse.*
- ⁷ *Eine satte Seele zertritt Honigseim; aber einer hungrigen Seele ist alles Bittere süß.*
- ⁸ *Wie ein Vogel, der fern von seinem Nest schweift: So ist ein Mann, der fern von seinem Wohnort schweift.*
- ⁹ *Öl und Räucherwerk erfreuen das Herz, und die Süßigkeit eines Freundes kommt aus dem Rat der Seele.*
- ¹⁰ *Verlass nicht deinen Freund und deines Vaters Freund, und gehe nicht am Tag deiner Not in deines Bruders Haus: besser ein naher Nachbar als ein ferner Bruder.*
- ¹¹ *Sei weise, mein Sohn, und erfreue mein Herz, damit ich Antwort geben könne meinem Schmäher.*
- ¹² *Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich; die Einfältigen gehen weiter und leiden Strafe.*
- ¹³ *Nimm ihm das Kleid, denn er ist für einen anderen Bürge geworden; und der Fremden halber pfände ihn.*
- ¹⁴ *Wer frühmorgens aufsteht und seinem Nächsten mit lauter Stimme Glück wünscht, als Verwünschung wird es ihm angerechnet.*
- ¹⁵ *Eine beständige Traufe am Tage des strömenden Regens und eine zänkische Frau gleichen sich.*
- ¹⁶ *Wer dieses zurückhält, hält den Wind zurück, und seine Rechte greift in Öl.*

⁴⁴⁶ Je nachdem, in welchem Zusammenhang sie genannt werden, können die drei erwähnten Begriffe in der Schrift übrigens positiv oder negativ besetzt sein: „Eifersucht“/„Eifer“: Apg 5,17 (-); 2Kor 11,2 (+). „Zorn“: 1Mo 27,45 (-); Mark (3,5 (+)). „Grimm“: 1Mo 27,44 (-); Nah 1,6 (+). In unserem Spruch werden alle drei negativ gebraucht.

¹⁷ *Eisen wird scharf durch Eisen, und ein Mann schärft das Angesicht des anderen.*

¹⁸ *Wer des Feigenbaums wartet, wird seine Frucht essen; und wer über seinen Herrn wacht, wird geehrt werden.*

¹⁹ *Wie im Wasser das Angesicht dem Angesicht entspricht, so das Herz des Menschen dem Menschen.*

²⁰ *Scheol und Abgrund sind unersättlich: So sind unersättlich die Augen des Menschen.*

²¹ *Der Schmelztiigel für das Silber, und der Ofen für das Gold; und ein Mann nach Maßgabe seines Lobes.*

²² *Wenn du den Narren mit der Keule im Mörser zerstießest, mitten unter der Grütze, so würde seine Narrheit doch nicht von ihm weichen.*

- V. 5-6:

⁵ *Besser offener Tadel als verhehlte Liebe.*

⁶ *Treugemeint sind die Wunden dessen, der liebt, und überreichlich des Hassers Küsse.*

Wahre Liebe ist weder schmeichlerisch noch überfürsorglich. Auch eine Liebe, die sich aus der Verantwortung stiehlt, ist keine wahre Liebe. Wir sollten uns auf keinen Fall in ein schuldhaftes Schweigen zurückziehen, wenn Korrektur und Ermahnung nottun, selbst wenn ein Tadel im gegebenen Moment vielleicht nicht unbedingt gut aufgenommen wird (28,23).

- V. 7:

⁷ *Eine satte Seele zertritt Honigseim; aber einer hungrigen Seele ist alles Bittere süß.*

Dieser Vers gilt nicht nur für Lebensmittel, sondern auch für das Wort Gottes, unsere geistliche Nahrung. Paulus' Vorwurf an die Korinther lautete: „Schon seid ihr gesättigt“⁴⁴⁷! Geht es uns etwa genauso? – Gottes Wort scheint vielleicht bitter, wenn es das umfassende Gericht

447 1Kor 4,8.

über die Menschheit verkündet, aber wer es annimmt und in ihm den Heilsweg findet, für den ist es süß wie Honig.

- V. 8:

⁸ *Wie ein Vogel, der fern von seinem Nest schweift: So ist ein Mann, der fern von seinem Wohnort schweift.*

Das erzwungene Leben in der Fremde ist eine schwere Prüfung. - Das jüdische Volk musste dies fast zweitausend Jahre lang erfahren, aber inzwischen kehrt es gemäss den prophetischen Verheissungen⁴⁴⁸ nach und nach in sein Land zurück. Geistlich gesehen, kann sich auch der Gläubige weit weg von seiner wahren Heimat fühlen, aber auf ihn wartet eine himmlische Wohnung (2,21). Das „Nest“ lässt außerdem an familiäre Liebe denken. – Welchen Mangel leiden die, die sie entbehren müssen!

- V. 9:

⁹ *Öl und Räucherwerk erfreuen das Herz, und die Süßigkeit eines Freundes kommt aus dem Rat der Seele.*

Wie Öl und Räucherwerk erfreut auch eine Freundschaft das Herz. Dieser Vers bezieht sich einerseits auf die Beziehungen zwischen Gläubigen, viel mehr aber noch auf unsere Verbindung mit dem Herrn, ist er doch der verheißene „Ratgeber“, dessen Herz uns jederzeit offensteht.

- V. 10:

¹⁰ *Verlass nicht deinen Freund und deines Vaters Freund, und gehe nicht am Tag deiner Not in deines Bruders Haus: besser ein naher Nachbar als ein ferner Bruder.*

Der Herr ist unser bester Freund⁴⁴⁹: Geben wir ihn niemals auf! Wer das Glück hatte, in einer christlichen Familie aufzuwachsen, dessen Eltern haben die Treue dieses Freundes in ihrem bisherigen Leben be-

448 Hes 36,24; Jer 31,8.

449 Joh 15,15.

zeugt, woraus dann wiederum eine besondere Verantwortung für die Kinder erwächst. Darüber hinaus werden in diesem Vers verschiedene Aspekte einer Freundschaft mit anderen Menschen angeschnitten:

Treue in einer Freundschaft: Sie überwindet die Entfremdung zwischen den Generationen.

Der Nutzen einer Freundschaft: Sie kann die Unterstützung einer nicht vorhandenen bzw. zu weit entfernten Familie ersetzen.

Der Wert einer Freundschaft: Manchmal stehen wir christlichen Freunden näher als z.B. ungläubigen Eltern.

- V. 11:

¹¹ *Sei weise, mein Sohn, und erfreue mein Herz, damit ich Antwort geben könne meinem Schmäher.*

Eine einträchtig zusammenlebende, gläubige Familie bietet Schutz gegen die Angriffe des Feindes und wird zu einem Rückzugsgebiet, das seinem Einfluss entzogen ist⁴⁵⁰. In Bezug auf geistliche Dinge gibt es Menschen, die nur zu gerne Verfehlungen Gläubiger (Gottes „Söhne“) als Vorwand benutzen, um Gott zu verhöhnen. Sind wir weise, so wird das nicht nur das Herz unseres Vaters erfreuen, sondern auch seine Feinde zum Schweigen bringen.

Kinder von gläubigen Eltern, die einen eigenwilligen Weg der Sünde gehen, schwächen deren Zeugnis, selbst dann, wenn den Eltern gar kein berechtigter Vorwurf gemacht werden könnte. Das sollten Kinder vor Gott gut bedenken!

- V. 12:

¹² *Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich; die Einfältigen gehen weiter und leiden Strafe.*

Der Kluge bildet sich nicht ein, den Angriffen des Bösen widerstehen zu können – er überlässt die Dinge Gott, während die „Einfältigen“ die Gefahr überhaupt nicht wahrnehmen und dem Feind zum Opfer fallen. Die Geschichte von Noah veranschaulicht diesen Vers sehr gut:

⁴⁵⁰ 1Tim 3,4.7; Ps 127,3-5.

Er glaubte an das von Gott angekündigte Gericht, während seine ungläubigen Zeitgenossen ums Leben kamen.⁴⁵¹

- V. 13:

¹³ *Nimm ihm das Kleid, denn er ist für einen anderen Bürge geworden; und der Fremden halber pfände ihn.*

Die Bibel warnt uns wiederholt davor, Bürge zu werden (6,1.3; 20,16). Da sich diese Warnung hier direkt an Vers 12 anschließt, ist sie in erster Linie an diejenigen gerichtet, die glauben, dass ihnen keinerlei Gefahr droht und die sich lieber auf sich selbst als auf Gott verlassen.

Wir Menschen sollen nicht Bürge für einen anderen werden, weil damit Vermessenheit verbunden ist. Wir haben die Zukunft nicht in der Hand. Für Gott ist es anders: Der Herr Jesus wurde für uns zum Bürgen⁴⁵². Er erlebte die Wahrheit aus dem ersten Teil unseres Verses in voller Grausamkeit⁴⁵³!

- V. 14:

¹⁴ *Wer frühmorgens aufsteht und seinem Nächsten mit lauter Stimme Glück wünscht, als Verwünschung wird es ihm angerechnet.*

Es ist nicht nur wichtig, was man sagt, sondern auch, wie, wann und warum. Eine übertriebene Freundlichkeit wirft die Frage nach den wahren Motiven dahinter auf.

- V. 15-16:

¹⁵ *Eine beständige Traufe am Tag des strömenden Regens und eine zänkische Frau gleichen sich.*

¹⁶ *Wer dieses zurückhält, hält den Wind zurück, und seine Rechte greift in Öl.*

⁴⁵¹ Heb 11,7.

⁴⁵² Heb 7,22.

⁴⁵³ Joh 19,23-24.

Diese drei Bilder zeigen, dass manche Familienstreitigkeiten einfach kein Ende nehmen („beständige Traufe“, 19,13) und dass es nahezu unmöglich sein kann, sie aus der Welt zu schaffen (man kann weder den Wind aufhalten noch Öl mit bloßen Händen greifen). Gerade bei diesen Dingen müssen wir einen „sanften und stillen Geist“⁴⁵⁴ bezeugen.

- V. 17:

¹⁷ *Eisen wird scharf durch Eisen, und ein Mann schärft das Angesicht des anderen.*

Mit dem Wort „Angesicht“ kann im Hebräischen auch der Begriff „Person“ ausgedrückt werden. Der Charakter eines Menschen wird zu einem großen Teil durch seine Interaktionen mit anderen geformt. Der Austausch mit einem anderen Gläubigen (jemand, der dieselbe Natur hat) ist anregend, ermutigend und bringt uns großen Nutzen. Ein Besuch kann oft dazu beitragen, Bereiche zu erkennen, in denen man nachlässig („stumpf“) geworden ist.

- V. 18:

¹⁸ *Wer des Feigenbaums wartet, wird seine Frucht essen; und wer über seinen Herrn wacht, wird geehrt werden.*

Treue in der Arbeit bleibt nicht unbelohnt: In unserem Dienst für unseren Herrn und Meister gilt dies ganz besonders!

- V. 19:

¹⁹ *Wie im Wasser das Angesicht dem Angesicht entspricht, so das Herz des Menschen dem Menschen.*

Der biblische Begriff des Herzens erklärt sich so: So wie im wörtlichen Sinn das Herz der Motor des menschlichen Körpers ist, so ist im übertragenen Sinn das Herz der Sitz der menschlichen Persönlichkeit, woraus alles seinen Antrieb bezieht. Der Sitz der Person umfasst Wille,

⁴⁵⁴ 1Pet 3,4.

Entschlussfähigkeit, Denken und Empfinden⁴⁵⁵. Unser Vers drückt aus: Das Innerste des Menschen entspricht dem ganzen Menschen. Das Herz ist das Entscheidende, was den Menschen ausmacht. Deshalb sieht Gott speziell auf das, was im Herzen eines Menschen ist⁴⁵⁶.

- V. 20:

²⁰ *Scheol und Abgrund sind unersättlich: So sind unersättlich die Augen des Menschen.*

Nichts von dem, was in dieser Welt die Lust des Menschen weckt, kann sein Herz befriedigen⁴⁵⁷. Und doch strebt er unaufhörlich weiter nach dem, von dem er weiß, dass es ihn nicht zufriedenstellen wird, während allein der ewige Sohn Gottes das menschliche Herz erfüllen kann⁴⁵⁸.

- V. 21:

²¹ *Der Schmelztiegel für das Silber, und der Ofen für das Gold; und ein Mann nach Maßgabe seines Lobes.*

Das Lob anderer kann tatsächlich eine Prüfung sein. Wie gehen wir damit um? Steigt uns die Anerkennung zu Kopfe, oder schaffen wir es, demütig zu bleiben?

- V. 22:

²² *Wenn du den Narren mit der Keule im Mörser zerstießest, mitten unter der Grütze, so würde seine Narrheit doch nicht von ihm weichen.*

Dieser Vers zeigt, wie tief das Böse im sündigen Menschen verwurzelt ist, und stellt die Notwendigkeit der Erlösung deutlich heraus: Gott gibt jedem die Möglichkeit, eine „neue Schöpfung“ zu werden⁴⁵⁹.

⁴⁵⁵ Vgl. Spr 4,23; Ps 77,7; 16,9.

⁴⁵⁶ 1Sam 16,7.

⁴⁵⁷ Pred 1,8; 1Joh 2,16.

⁴⁵⁸ Joh 4,13-14.

⁴⁵⁹ 2Kor 5,17.

Der Dienst der Hirten: V. 23-27

²³ *Bekümmere dich wohl um das Aussehen deines Kleinviehes, richte deine Aufmerksamkeit auf die Herden.*

²⁴ *Denn Wohlstand ist nicht ewig; und währt eine Krone von Geschlecht zu Geschlecht?*

²⁵ *Ist geschwunden das Heu, und erscheint das junge Gras, und sind eingesammelt die Kräuter der Berge,*

²⁶ *so dienen Schafe zu deiner Kleidung, und der Kaufpreis für ein Feld sind Böcke;*

²⁷ *und genug Ziegenmilch ist da zu deiner Nahrung, zur Nahrung deines Hauses, und Lebensunterhalt für deine Mägde.*

Auf der wörtlichen Ebene enthält dieser Abschnitt eine Lobrede auf die Arbeit des Viehzüchters. Diese erfordert Hingabe und Beständigkeit und ist aus dem Blickfeld des NT ein Bild für die Arbeit der Leiter in der Gemeinde Gottes⁴⁶⁰.

Die Frage in Vers 24 muss abschlägig beantwortet werden: Weder die Erlösung noch die christlichen Segnungen sind vererblich. Allerdings stehen die Älteren in der Verantwortung, sich der Jüngeren (des „Kleinviehes“) anzunehmen und auf ihre wahren Bedürfnisse einzugehen („bekümmere dich wohl“). Jede Generation muss sich nicht nur selbst zu Eigen machen, was die vorangegangenen zusammengetragen haben (das „Heu“), sondern auch neu unter das lebendige Wort gehen („das junge Gras“), selbst wenn dies mit größeren Anstrengungen verbunden sein sollte (sinnbildlich dargestellt durch die „Berge“)⁴⁶¹.

⁴⁶⁰ Apg 20,28; 1Pet 5,1-7.

⁴⁶¹ Vers 25 lässt an die Herden im Frühjahr denken, an die Zeit nach dem Lammern und bevor die Tiere auf die Sommerweide getrieben werden: Das über den Winter verfütterte Heu wird dann jeweils durch frisches Gras ersetzt. Eine gut versorgte Herde wird ihrem Besitzer Wohlstand bringen (V. 26-27).

Sprüche 28

- V. 1:

¹ *Die Gesetzlosen fliehen, obgleich kein Verfolger da ist; die Gerechten aber sind getrost gleich einem jungen Löwen.*

Ein schlechtes Gewissen lässt einen Menschen keine Ruhe finden. Im Gegensatz dazu ist der Gläubige, der Gottes vollständige Vergebung auf der Grundlage von Christi Werk angenommen hat, getrost und voller Gewissheit vor Gott⁴⁶² und vor den Menschen⁴⁶³.

- V. 2:

² *Durch die Frevelhaftigkeit eines Landes werden seiner Fürsten viele; aber durch einen verständigen, einsichtigen Mann wird sein Bestand verlängert.*

Salomo stellt hier die stabilisierende Wirkung einer von der göttlichen Weisheit geleiteten Politik der Instabilität eines Landes gegenüber, in dem ein Staatsstreich auf den nächsten folgt. Die spätere Geschichte der Königreiche Israel und Juda führt diesen Unterschied drastisch vor Augen.

- V. 3:

³ *Ein armer Mann, der Geringe bedrückt, ist ein Regen, der hinwegschwemmt und kein Brot bringt.*

Kommt ein Armer an die Macht, so besteht die Gefahr, dass sich die in seinem früheren Leben aufgestaute Verbitterung im Missbrauch seines neuen Amtes entlädt. Statt ein Segen für sein Volk zu sein (wie ein Regen, der das Land bewässert), gleicht seine Herrschaft einem zerstörerischen Unwetter.

⁴⁶² Heb 10,19-22.

⁴⁶³ Heb 13,6.

- V. 4:

⁴ *Die das Gesetz verlassen, rühmen die Gesetzlosen; die aber das Gesetz beobachten, entrüsten sich über sie.*

Wir fühlen uns zu Menschen hingezogen, die so sind wie wir⁴⁶⁴. Gläubige sollten auf keinen Fall gleichgültig bleiben, wenn in einer Gesellschaft die Ungerechtigkeit immer stärker überwiegt. Treten wir konsequent für das Recht ein!

- V. 5:

⁵ *Böse Menschen verstehen das Recht nicht; die aber den HERRN suchen, verstehen alles.*

Die Fähigkeit, die göttliche Wahrheit zu verstehen, ist durch unseren Wandel bedingt⁴⁶⁵. Es gibt kein moralisches Problem, das ein durch Gott und sein Wort unterrichteter Gläubiger nicht geistlich beurteilen könnte⁴⁶⁶. Aber wenn wir in der Schrift nicht zuerst nach dem Herrn suchen, wird die göttliche Wahrheit uns verschlossen bleiben.

- V. 6:

⁶ *Besser ein Armer, der in seiner Vollkommenheit wandelt, als ein Verkehrter, der auf zwei Wegen geht und dabei reich ist.*

Armut geht nicht unbedingt mit Lauterkeit einher (V. 3), aber wenn beides zusammenkommt, ist das besser als die Verbindung von Reichtum mit Verkehrtheit.

- V. 7:

⁷ *Ein verständiger Sohn bewahrt das Gesetz; wer sich aber zu Schlemmern gesellt, macht seinem Vater Schande.*

Siehe 23,19-25.

464 Röm 1,32.

465 Ps 119,100; Joh 7,17.

466 1Kor 2,15.

- V. 8:

⁸ *Wer sein Vermögen durch Zins und durch Wucher mehrt, sammelt es für den, der sich der Armen erbarmt.*

Gott hatte das Nehmen von Zins oder Wucher in Israel verboten^{467, 468}. Bei Übergriffen gegen Arme bleibt er nicht gleichgültig und greift zu ihren Gunsten ein (im vorliegenden Fall indirekt durch einen Wohltäter)⁴⁶⁹. In seiner Souveränität kann Gott solches Vermögen Bedürftigen zukommen lassen.

- V. 9:

⁹ *Wer sein Ohr abwendet vom Hören des Gesetzes: Selbst sein Gebet ist ein Gräuel.*

Auf das zu hören, was Gott uns in der Bibel sagt, ist eine der Bedingungen für eine Gebetserhörungs⁴⁷⁰.

- V. 10:

¹⁰ *Wer Aufrichtige irreführt auf bösen Weg, wird selbst in seine Grube fallen; aber die Vollkommenen werden Gutes erben.*

467 3Mo 25,35-38.

468 Zinsen durften die Israeliten nur von Fremden nehmen (5Mo 23,20-21). Umso mehr muss sich ein Christ seinen Brüdern gegenüber – verbunden mit Weisheit und Umsicht – großzügig erzeigen, anstatt sich in Geldangelegenheiten den Gepflogenheiten der Welt anzupassen.

469 Luk 12,20.

470 Einige weitere Voraussetzungen sind:

- ein rechtschaffenes Herz (Ps 66,18)
- der Verzicht auf Geplapper (Mat 6,7)
- Glaube an die Gebetserhörungs, anderen vergeben (Mark 11,23-26)
- Gottes Willen tun (Joh 9,31)
- Glaube / Vertrauen an / zu Gott (Heb 11,6)
- nicht um die Befriedigung der eigenen Lüste bitten (Jak 4,2-3)
- inständiges Gebet (Jak 5,16-18)
- eine harmonische Ehe führen (1Pet 3,7)
- Gottes Willen erkennen (1Joh 5,14)

Es ist eine schwerwiegende Sünde, andere zum Irrtum zu verführen. Unser Herr tadelte schlechte Leiter mit harten Worten⁴⁷¹. Das Böse fällt auf den Verführer zurück.

- V. 11:

¹¹ *Ein reicher Mann ist weise in seinen Augen, aber ein verständiger Armer durchschaut ihn.*

Man kann Reichtum als Weisheit missdeuten, aber letztlich besteht zwischen beidem keinerlei Zusammenhang – weder ist Weisheit vom gesellschaftlichen Status einer Person abhängig, noch hilft dieselbe soziale Herkunft notwendigerweise bei der richtigen Beurteilung eines Menschen.

- V. 12:

¹² *Wenn die Gerechten frohlocken, ist die Pracht groß; wenn aber die Gesetzlosen emporkommen, verstecken sich die Menschen.*

Diese Thematik wird innerhalb weniger Verse drei Mal aufgegriffen (hier, V. 28 und 29,2). Wörtlich verstanden, zeigen diese Sprüche, dass ein Gerechter die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit positiv beeinflussen kann (11,10-11; 14,34). In prophetischer Sicht werden die Gerechten nach dem Ende der Herrschaft des „Tiers“ (das Haupt des wiedererstandenen Römischen Reichs) und des falschen Propheten im irdischen Reich Christi freudig frohlocken.

- V. 13:

¹³ *Wer seine Übertretungen verbirgt, wird kein Gelingen haben; wer sie aber bekennt und lässt, wird Barmherzigkeit erlangen.*

In diesem Vers wird ein grundlegendes Prinzip aufgestellt, das durch alle Dispensationen (Heilszeiten) hindurch volle Gültigkeit hat: Gottes Vergebung wird durch ein ehrliches Sündenbekenntnis erlangt⁴⁷². Dieses Prinzip gilt sowohl für den Sünder bei seiner Bekehrung als

471 Mat 18,6-7; 23,15.

472 3Mo 5,5.10; Ps 32,1-5; 1Joh 1,6-9.

auch für einen Christen, der gesündigt hat. In der Praxis sollten wir Gott ganz genau sagen, was für eine Sünde wir begangen haben, auch wenn er das natürlich schon weiß. Ein solches Bekenntnis hilft uns dabei, die Ursache unserer Verfehlung wirklich zu erkennen und zu bereuen, so dass wir nicht erneut in denselben Fehler verfallen. Willentlich den einmal eingeschlagenen Weg fortzusetzen, wäre ein offensichtliches Zeichen dafür, dass unser Bekenntnis nur äußerlich war.

- V. 14:

¹⁴ *Glücklich der Mensch, der sich beständig fürchtet; wer aber sein Herz verhärtet, wird ins Unglück fallen.*

„Furcht“ ist nicht dasselbe wie Angst⁴⁷³, sondern bezeichnet hier vielmehr eine tiefe Ehrfurcht vor Gott, die Ausgangspunkt jeglichen Wachstums im Leben mit unserem Herrn ist (1,7).

- V. 15-16:

¹⁵ *Ein brüllender Löwe und ein gieriger Bär: So ist ein gesetzloser Herrscher über ein armes Volk.*

¹⁶ *Du Fürst, ohne Verstand und reich an Erpressungen! Wer unrechtmäßigen Gewinn hasst, wird seine Tage verlängern.*

Hinter einem Gewaltherrscher steht immer Satan, der oft Reichtum als Köder benutzt. Deswegen wird ein Despot auch unvermeidlich satanische Züge aufweisen (der „brüllende Löwe“⁴⁷⁴).

- V. 17:

¹⁷ *Ein Mensch, belastet mit dem Blut einer Seele, flieht bis zur Grube: Man unterstütze ihn nicht!*

473 1Joh 4,18.

474 1Pet 5,8.

Ein Mörder findet ein Leben lang keine Ruhe mehr⁴⁷⁵ – es sei denn, er begibt sich unter den Schutz des Blutes Christi, das selbst von Blutschuld reinigt⁴⁷⁶. Der ausdrückliche Befehl in der zweiten Vershälfte zeigt, dass die Gerechtigkeit ihren Lauf nehmen muss, aber er verbietet in keinsten Weise, auch Mördern das Evangelium zu sagen (24,11)!

- V. 18-20, 22:

¹⁸ *Wer vollkommen wandelt, wird gerettet werden; wer aber verkehrt auf zwei Wegen geht, wird auf einmal fallen.*

¹⁹ *Wer sein Land bebaut, wird mit Brot gesättigt werden; wer aber nichtigen Dingen nachjagt, wird mit Armut gesättigt werden.*

²⁰ *Ein treuer Mann hat viel Segen; wer aber hastig ist, reich zu werden, wird nicht schuldlos sein.*

²² *Ein scheelender Mann hascht nach Reichtum, und er erkennt nicht, dass Mangel über ihn kommen wird.*

In diesen Versen geht es erneut um ein Thema, das in den Sprüchen immer wieder aufgegriffen wird: Gott verheißt denen seine Hilfe, die nach seinem Willen leben und rechtschaffene und treue Arbeiter sind. Im Gegensatz dazu werden Nichtstueri (V. 19), Geldgier (V. 20) und Neid („ein scheelender Mann“, V. 22) uns um den göttlichen Segen bringen: Der moralisch-geistliche „Mangel“ wird nicht auf sich warten lassen!

- V. 21:

²¹ *Die Person ansehen ist nicht gut, und um einen Bissen Brot kann ein Mann übertreten.*

Wie oft wird Parteilichkeit in der Schrift verurteilt! Und doch, stehen wir nicht alle gegebenenfalls doch in Gefahr, diese Sünde für einen lächerlichen Vorteil zu begehen?

⁴⁷⁵ 1Mo 4,12; 9,6; Röm 13,4.

⁴⁷⁶ Jes 1,18.

- V. 23:

²³ *Wer einen Menschen zurechtweist, wird hernach mehr Gunst finden, als wer mit der Zunge schmeichelt.*

Siehe 27,5.

- V. 24:

²⁴ *Wer seinen Vater und seine Mutter beraubt und spricht: Kein Frevel ist's!, der ist ein Genosse des Verderbers.*

Eltern sind für ihre Kinder die direkten Stellvertreter Gottes, sie zeigen ihnen sowohl seine Autorität als auch seine Liebe. Deswegen ist es auch so schwerwiegend, wenn Kinder gegen sie sündigen⁴⁷⁷. Im Übrigen können solche Sünden sehr subtile Formen annehmen und sich sogar unter dem Deckmantel der Religion verstecken⁴⁷⁸.

- V. 25-26:

²⁵ *Der Habgierige erregt Zank; wer aber auf den HERRN vertraut, wird reichlich gesättigt.*

²⁶ *Wer auf sein Herz vertraut, der ist ein Tor; wer aber in Weisheit wandelt, der wird entrinnen.*

Durch den Parallelismus zwischen diesen beiden Versen werden Selbstvertrauen (der Egoist verletzt andere, was unweigerlich zu Konflikten führt – ein Zeichen von Torheit) und Gottvertrauen (das geistlichen Reichtum hervorbringt – ein Zeichen von Weisheit) einander gegenübergestellt.

- V. 27:

²⁷ *Wer dem Armen gibt, wird keinen Mangel haben; wer aber seine Augen verhüllt, wird mit Flüchen überhäuft werden.*

Was für ein Gegensatz! Und obwohl Gott einen großzügigen Geber mit materiellem Segen beschenkt (19,17; 22,9), sind die geistlichen

⁴⁷⁷ 1Tim 5,8.

⁴⁷⁸ Mark 7,10-12.

Segnungen noch viel reichlicher⁴⁷⁹. Sinnen wir darüber nach, welche Bedeutungen der Begriff „Armer“ haben kann, und auf wie viele verschiedene Arten wir „geben“ können.

- V. 28:

²⁸ *Wenn die Gesetzlosen emporkommen, verbergen sich die Menschen; und wenn sie umkommen, mehren sich die Gerechten.*

Siehe V. 12 und Ps 12,8.

479 Luk 6,38.

Sprüche 29

- V. 1:

¹ *Ein Mann, der, oft zurechtgewiesen, den Nacken verhärtet, wird plötzlich zerschmettert werden ohne Heilung.*

In diesem Vers wird eine wichtige Wahrheit ausgesprochen: Die Zeit, Buße zu tun, ist begrenzt. Das jetzige Zeitalter wird als „wohl-annehmliche Zeit“ und als „Tag des Heils“ bezeichnet⁴⁸⁰, aber bald wird die Zeit des Gerichts kommen⁴⁸¹.

- V. 2:

² *Wenn die Gerechten sich mehren, freut sich das Volk; wenn aber ein Gesetzloser herrscht, seufzt ein Volk.*

Siehe 28,12.

- V. 3:

³ *Ein Mann, der Weisheit liebt, erfreut seinen Vater; wer sich aber zu Huren gesellt, richtet das Vermögen zu Grunde.*

Der verlorene Sohn aus dem Gleichnis in Lukas 15 war ein Beispiel für den zweiten Teilvers, bevor er umkehrte und so seinen Vater erfreute⁴⁸².

- V. 4:

⁴ *Ein König gibt durch Recht dem Land Bestand; aber ein Mann, der Geschenke liebt, bringt es herunter.*

Siehe V. 14.

480 2Kor 6,2; Jes 55,6.

481 Jes 26,9b.

482 Luk 15,11-32.

- V. 5:

⁵ *Ein Mann, der seinem Nächsten schmeichelt, breitet ein Netz aus vor seine Tritte.*

Komplimente anzunehmen, ist eine schwierige Kunst, weil Schmeicheleien unseren vorher unerkannt gebliebenen Stolz wecken. Ob bewusst oder unbewusst, ein Schmeichler kann dem Gelobten jederzeit zum Fallstrick werden.

Der Gerechte und der Weise: V. 6-11

⁶ *In der Übertretung des bösen Mannes ist ein Fallstrick; aber der Gerechte jubelt und ist fröhlich.*

⁷ *Der Gerechte erkennt das Recht der Armen; der Gesetzlose versteht keine Erkenntnis.*

⁸ *Spötter versetzen eine Stadt in Aufruhr, Weise aber wenden den Zorn ab.*

⁹ *Wenn ein weiser Mann mit einem närrischen Manne rechtet, – mag er sich erzürnen oder lachen, er hat keine Ruhe.*

¹⁰ *Blutmenschen hassen den Unsträflichen, aber die Aufrichtigen bekümmern sich um seine Seele.*

¹¹ *Der Tor lässt seinen ganzen Unmut herausfahren, aber der Weise hält ihn beschwichtigend zurück.*

- V. 6:

Wie so oft, werden in diesem Vers der Segen eines Gott wohlgefälligen Wandels und die Schattenseiten eines sündigen Lebens miteinander kontrastiert. Wer nach dem Willen Gottes lebt, kann wahrhaft fröhlich sein (weil man keine Angst vor den negativen Folgen von Übertretungen haben muss). Wie können wir da noch zwischen beiden Haltungen schwanken?

- V. 7:

Praktische Gerechtigkeit zeigt sich in der ehrlichen und persönlichen Anteilnahme am Nächsten. Sie sticht dadurch von dem Egoismus unserer Zeit ab, der sich in den meisten Fällen nicht um das allgegenwärtige Elend schert.

- V. 8-11:

Die Einstellung des Weisen wird in Gegensatz gesetzt zu:

- Spöttern, die keinen Frieden im Herzen haben, was in gewalttätigen Ausbrüchen sichtbar wird, die die Gesellschaft destabilisieren (die „Stadt“),
- dem „närrischen Mann“, der, ganz egal worum es geht, von nichts zu überzeugen ist,
- Gesetzesbrechern, die sich durch den unsträflichen Wandel des Gerechten schuldig gesprochen fühlen,⁴⁸³
- Toren, die weder ihre Triebe noch ihren Zorn unter Kontrolle haben.

Im Unterschied zu diesen Personengruppen ist ein Weiser:

- ein Friedensstifter⁴⁸⁴,
- jemand, der Auseinandersetzungen mit Narren möglichst vermeidet,
- jemand, der die liebt, die nach Gottes Willen leben: Er sieht sich als „Hüter seines Bruders (V. 10)⁴⁸⁵,
- selbstbeherrscht und wirkt beruhigend auf andere ein⁴⁸⁶.

Autorität in der Gesellschaft und in der Familie: V. 12-19, 21

¹² *Ein Herrscher, der auf Lügenrede horcht, dessen Diener sind alle gesetzlos.*

¹³ *Der Arme und der Bedrücker begegnen sich: Der HERR erleuchtet ihrer beider Augen.*

¹⁴ *Ein König, der die Geringen in Wahrheit richtet, dessen Thron wird feststehen immerdar.*

¹⁵ *Rute und Zucht geben Weisheit; aber ein sich selbst überlassener Knabe macht seiner Mutter Schande.*

¹⁶ *Wenn die Gesetzlosen sich mehren, mehrt sich die Übertretung; aber die Gerechten werden ihrem Falle zusehen.*

483 1Joh 3,12.

484 Mat 5,9.

485 1Mo 4,9.

486 Gal 5,16.22.

- ¹⁷ *Züchtige deinen Sohn, so wird er dir Ruhe verschaffen und Wonne gewähren deiner Seele.*
- ¹⁸ *Wenn kein Gesicht da ist, wird ein Volk zügellos; aber glücklich ist es, wenn es das Gesetz beobachtet.*
- ¹⁹ *Durch Worte wird ein Knecht nicht zurechtgewiesen; denn er versteht, aber er folgt nicht.*
- ²¹ *Wenn einer seinen Knecht von Jugend auf verhätshelt, so wird dieser am Ende zum Sohn werden.*

In den Versen 12 und 13⁴⁸⁷ wird durch die Aufstellung zweier Prinzipien das Thema der Autorität in der Gesellschaft eingeführt:

Verantwortlichkeit: Wer an der Spitze steht, drückt allem seinen Stempel auf, hat Vorbildfunktion und übt großen Einfluss aus.

Gleichheit: Eine Autoritätsposition hat nichts mit Überlegenheit zu tun, vor Gott gibt es keine soziale Ungleichheit. Er lässt seine Sonne über allen aufgehen⁴⁸⁸ und bietet allen Menschen ein Leben im göttlichen Licht an⁴⁸⁹.

Dann werden drei Grundlagen für den Wohlstand eines Landes genannt:

Eine gerechte Regierung: Machtmissbrauch (V. 4) und Ungerechtigkeit der Regierenden (V. 14 im Umkehrschluss) führen zur völligen Destabilisierung eines Landes. – Wie viele Staaten befinden sich heute in dieser Situation! Beten wir umso inständiger und mit klar formulierten Anliegen für diejenigen, die die schwere Last der Regierungsverantwortung tragen⁴⁹⁰. Allerdings sollten wir uns keine Hoffnungen machen, dass Menschen eine hundertprozentig gerechte Regierung aufstellen können: Allein die Herrschaft des Herrn Jesus im Tausendjährigen Reich wird Vers 14 wirklich entsprechen, außerdem wird sein Reich über die 1000 Jahre auf dieser Erde hinaus in der neuen Schöpfung ewig sein⁴⁹¹.

⁴⁸⁷ „Bedrücker“ meint hier einen reichen Mann, der seinen Reichtum und die damit einhergehende Machtposition missbraucht.

⁴⁸⁸ Mat 5,45.

⁴⁸⁹ 1Tim 2,4; 2Pet 3,9; Tit 2,11.

⁴⁹⁰ 1Tim 2,1-2; Jer 29,7.

⁴⁹¹ Dan 2,44; 2Pet 1,11; Off 22,5.

Eine gute Erziehung der Kinder und Jugendlichen (V. 15-17): Die seit einigen Jahrzehnten propagierte antiautoritäre Erziehung hat die Richtigkeit von Vers 15 nur allzu deutlich demonstriert, und tatsächlich hat eine lasche Erziehung geradezu katastrophale Folgen für eine Gesellschaft (bedeutsam ist hier auch die Positionierung von Vers 16 zwischen Vers 15 und 17). Im Gegensatz dazu bringt eine rechtschaffene Erziehung, die dem Kind hilft, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden, den Eltern reichen Segen (V. 17) – und selbstredend auch dem Kind.

Ein fester moralischer Maßstab (V. 18): Unsere westlichen Länder verschließen sich mehr und mehr der biblischen Offenbarung und haben infolgedessen seit einigen Jahrzehnten die Vorstellung einer allgemeinverbindlichen moralischen Norm verworfen (22,21). Aber wenn Moral zu einer persönlichen Angelegenheit wird, dann wird unsere Gesellschaft als Ganzes unmoralisch, was die Zerstörung der Sexualmoral, die bekannten Gewaltausbrüche und immer weiter um sich greifende Korruption zur Folge hat. Die Lösung für dieses gesamtgesellschaftliche Problem liegt bei jedem Einzelnen: „Jeder“ ist aufgefordert, zur biblischen Offenbarung zurückzukehren.

In den Versen 19 und 21 wird als abschließender Aspekt des Themas „Autorität“ das Verhältnis zwischen Herr und Knecht behandelt. Dabei wird jedem die ihm eigene Verantwortung zugewiesen:

Ein Arbeitnehmer kann das in Vers 19 beschriebene schlechte Verhalten an den Tag legen und sich jeglicher Zurechweisung verschließen, weil ihn alles gleichgültig lässt.

Ein Arbeitgeber kann zu distanzlos sein, so dass ihm seine Angestellten nicht mehr mit dem nötigen Respekt begegnen^{492, 493}.

Aber passiert es uns als „Knechten Christi“ nicht auch auf geistlicher Ebene, dass wir nicht auf das hören, was er uns sagt? Verdienen nicht auch wir Jesu Vorwurf: „Was heißt ihr mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ich sage?“⁴⁹⁴

⁴⁹² Der Begriff *manon*, der hier mit „Sohn“ übersetzt wurde, kommt nur ein einziges Mal im Alten Testament vor: Zieht man einen verwandten äthiopischen Begriff heran, könnte er auch mit „Undankbarer“ bzw. „Verächter“ übersetzt werden.

⁴⁹³ 1Tim 6,1-2.

⁴⁹⁴ Luk 6,46.

Warnungen und moralische Leitsätze: V. 20, 22-27

- ²⁰ *Siehst du einen Mann, der hastig ist in seinen Worten, – für einen Toren ist mehr Hoffnung als für ihn.*
- ²² *Ein zorniger Mann erregt Zank, und ein Hitziger ist reich an Übertretung.*
- ²³ *Des Menschen Hoffart wird ihn erniedrigen; wer aber niedrigen Geistes ist, wird Ehre erlangen.*
- ²⁴ *Wer mit einem Dieb teilt, hasst seine eigene Seele: Er hört den Fluch und zeigt es nicht an.*
- ²⁵ *Menschenfurcht legt einen Fallstrick; wer aber auf den HERRN vertraut, wird in Sicherheit gesetzt.*
- ²⁶ *Viele suchen das Angesicht eines Herrschers, doch vom HERRN kommt das Recht des Mannes.*
- ²⁷ *Der ungerechte Mann ist ein Gräuelfür die Gerechten, und wer geraden Weges wandelt, ein Gräuelfür den Gottlosen.*

Mit diesen sieben Versen enden die Sprüche Salomos. Wie viele weise Lehren hat dieser weiseste der Weisen zu unserer Belehrung verkündigt! Jetzt, am Ende, lässt er uns ein letztes Mal Warnungen und moralische Leitsätze zuteilwerden, die in gewisser Weise die Summe seiner Unterweisungen bilden. Im Einzelnen geht es um:

Unsere Worte (V. 20): Sie sollten maßvoll und besonnen sein (15,28).

Zorn (V. 22): Wer zu Zornesausbrüchen neigt⁴⁹⁵, sollte auf diesen Bereich besonders achten, weil die Folgen nicht nur für einen selbst, sondern auch für die Beziehungen zu anderen erheblich sein können.

Stolz und Demut (V. 23): Das in diesem Vers aufgestellte Prinzip ist grundlegend und findet sich übrigens auch in Matthäus 23,12 so wieder. Satan wollte sein wie Gott und wurde erniedrigt⁴⁹⁶. Der Sohn Gottes, „welcher über alles ist, Gott, gepriesen in Ewigkeit“⁴⁹⁷, hat sich selbst erniedrigt und wurde aufgrund dessen über alles erhoben⁴⁹⁸. Wem wollen wir nacheifern?

495 Gemeint ist hier eine Veranlagung, kein vorübergehender Zustand.

496 Hes 28,12-19.

497 Röm 9,5.

498 Phil 2,7-11.

Schlechte Gesellschaft (V. 24): Wenn wir uns mit einem Dieb zusammentun (1,10-19), machen wir uns dadurch nicht nur mit seinen Taten eins, unser Handeln zieht auch weitere Sünden nach sich, wie zum Beispiel Meineid⁴⁹⁹.

Menschenfurcht und Gottesfurcht (V. 25): Wir sollten uns mehr und mehr bewusst machen, dass wir zuerst vor Gott und dann erst vor den Menschen leben. Das wird uns vor der Angst vor dem, „was die Leute sagen“ kurieren. Lassen wir niemals zu, dass wir aus Angst vor den Konsequenzen menschlichen Überlegungen nachgeben: Gott wird für uns Sorge tragen, wenn wir treu bleiben und ihm vertrauen⁵⁰⁰.

Das Urteil, das zählt (V. 26): Es kommt allein von Gott und von keinem Menschen, egal, welche Autorität dieser auch haben mag, weil nur Gott die Motive für unser Handeln kennt.

Der unüberbrückbare Gegensatz zwischen Gerechten und Ungerechten (V. 27): Die Werte der einen sind den anderen völlig fremd. Genauso gibt es auch in uns den Widerstreit zwischen „dem Geist“ und „dem Fleisch“⁵⁰¹.

Hier enden die Sprüche Salomos, nachdem einmal mehr deutlich wurde, dass kein Kompromiss möglich ist: Gehen wir entschlossen den Weg der Gerechtigkeit, der Aufrichtigkeit und der Weisheit, damit wir schon in dieser Welt das „wahre Leben“ finden.

499 Wenn ein Richter im alten Israel jemanden unter Eid nahm, musste diese Person alles sagen, was sie wusste (3Mo 5,1; Mat 26,63-64).

500 Vgl. Ps 27,1-6; 62,8; 118,8-9; 146,3; Jes 31,1-3; Jer 17,5-8.

501 Gal 5,17.

DRITTER TEIL

Sprüche 30

Worte Agurs

Sprüche 30, 1 – 10

1. Titel: 30,1

V. 1

¹ *Worte Agurs, des Sohnes Jakes, der Ausspruch. Es spricht der Mann zu Ithiel, zu Ithiel und Ukal.*

Kapitel 30 bildet das dritte Weisheitsbuch in den Sprüchen. Der Autor, Agur, der Sohn Jakes (V. 1), wird nur in diesem Kapitel erwähnt, darüber hinaus verfügen wir über keinerlei weitere Informationen zu seiner Person. Agur bezeichnet seine Worte als „Ausspruch“, womit gemeint ist, dass sie von Gott kommen und er nur der Übermittler ist^{502, 503}.

2. Worte Agurs über ihn selbst und an Gott: V. 2-10

Weisheit und Demut: V. 2-3

² *Fürwahr, ich bin unvernünftiger als irgend einer, und Menschenverstand habe ich nicht.*

³ *Und Weisheit habe ich nicht gelernt, dass ich Erkenntnis des Heiligen besäße.*

502 Manche Übersetzer glauben, dass Ithiel und Ukal keine Personennamen sind, sondern dass es sich bei dem zugrunde liegenden hebräischen Ausdruck einfach um einen ganz normalen Satz handelt. Tatsächlich kann Vers 1b bei anderer Vokalisierung und ohne dass etwas an den Konsonanten des heiligen Textes geändert wird, auch wiedergegeben werden als: „Es spricht der Mann: Ich habe mich abgemüht, o Gott! Ich habe mich abgemüht, o Gott! Und bin verschmachtet.“ (Vgl. auch die Anmerkung in der nicht revidierten Elberfelder). In einigen alten Übersetzungen fehlen die beiden Eigennamen im Übrigen ganz.

503 1Pet 4,11; 2Pet 1,21.

Agur ist demütig. Genau deshalb kann er auch als Sprachrohr Gottes dienen. Wenn wir jedoch unsere hohe Meinung von uns selbst nicht ablegen, können wir unmöglich für Gott sprechen. Dass er seine Grenzen so genau kennt, zeigt ihn als echten Weisen. Außerdem ist sich Agur darüber im Klaren, dass es mehr als der Anstrengungen des menschlichen Verstandes bedarf, um Gott zu erkennen⁵⁰⁴: Gott selbst muss sich uns offenbaren⁵⁰⁵.

Die Größe Gottes: V. 4

⁴ *Wer ist hinaufgestiegen gen Himmel und herniedergefahren? wer hat den Wind in seine Fäuste gesammelt? wer die Wasser in ein Tuch gebunden? wer hat aufgerichtet alle Enden der Erde? Was ist sein Name, und was der Name seines Sohnes, wenn du es weißt?*

Als Nächstes stellt Agur im Hinblick auf die Erhabenheit Gottes in der Schöpfung sieben Fragen⁵⁰⁶. Zwar ist es dem Menschen möglich, die heutige Beschaffenheit der Welt bis zu einem gewissen Grad zu erforschen, aber er kann unmöglich verstehen, wie Gott alles ins Dasein gerufen hat: Er steht vor einem undurchdringlichen Geheimnis⁵⁰⁷, während Gott allgegenwärtig und allwissend ist⁵⁰⁸.

Mehr noch, wenn der Mensch schon in seinem Wissen über das Erschaffene so beschränkt ist⁵⁰⁹, wie sollte es ihm da mit dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gelingen, den allmächtigen Schöpfer zu erkennen? Dieser allein ist Herr über die Elemente der Natur, seien sie fest („die Erde“), flüssig („die Wasser“), oder gasförmig („der Wind“).

Ohne uns seine diesbezüglichen Fragen zu beantworten, stellt uns Agur noch eine sechste und siebte über den Namen dieses Schöpfers und den seines Sohnes. Weder Philosophie noch menschliche Erkenntnis können hier eine Antwort geben, aber der Gläubige, der die

504 Aus Vers 2 kann nicht abgeleitet werden, dass Agur geistig minderbemittelt war. Allerdings ist ihm sein fehlendes Verständnis für die Gedanken Gottes so sehr bewusst, dass er in seinen eigenen Augen weniger Verstand hat als alle anderen (vgl. 1Tim 1,15).

505 1Kor 1,21.

506 Hi 38,4.

507 Jer 31,37.

508 2Mo 3,7.

509 Pred 8,17.

göttliche Offenbarung empfangen hat, entgegnet: Gott (mit all den Namen, unter denen er sich im Lauf der Geschichte offenbart hat) und sein Sohn Jesus Christus. Die Existenz des Sohnes Gottes wird bereits im Alten Testament geoffenbart⁵¹⁰!

Die Vollkommenheit von Gottes Wort: V. 5-6

⁵ *Alle Rede Gottes ist geläutert; ein Schild ist er denen, die auf ihn trauen.*

⁶ *Tue nichts zu seinen Worten hinzu, damit er dich nicht überführe und du als Lügner erfunden werdest.*

Gott ist ein Gott, der redet und sich uns in der Bibel durch eine schriftliche Offenbarung zu erkennen gibt⁵¹¹. Diese Offenbarung ist „geläutert“, das heißt absolut wahr, frei von menschlichen Zusätzen, und vollkommen⁵¹². Außerdem ist sie abgeschlossen und enthält alles Nötige, um all unsere Fragen zu beantworten und unsere tiefsten geistlichen Bedürfnisse zu stillen. Deshalb ist es auch ausdrücklich verboten, ihr von Menschen verfasste Schriftstücke, Traditionen usw. hinzuzufügen⁵¹³, die Bibel allein hat vollkommene Autorität (V. 6). Ziel und Zweck der Offenbarung gehen über die reine Wissensvermittlung weit hinaus, vielmehr soll eine persönliche, von Glauben und Vertrauen geprägte Beziehung zwischen Leser und Autor (Gott) entstehen (V. 5).

Agurs Gebet: V. 7-9

⁷ *Zweierlei erbitte ich von dir; verweigere es mir nicht, ehe ich sterbe:*

510 Der Ausdruck „Söhne Gottes“ wird im Alten Testament für Engel verwendet, weil sie alle direkt von Gott erschaffen worden sind (siehe z. B. Hiob 1,6; 2,1). Hier aber wird nicht von einem Sohn Gottes unter vielen anderen gesprochen, sondern von „seinem Sohn“ (hebr. *bnw*) womit klar gemacht wird, dass es nur einen einzigen gibt. Es geht hier um den „eingeborenen Sohn“ Gottes (Johannes 3,16), den Sohn Gottes von Ewigkeit her, ohne Anfang und ohne Ende (Joh 1,18; Heb 7,3).

511 2Tim 3,16.

512 Im Gegensatz zu Lehrmeinungen in der liberalen Theologie enthält die Bibel kein Samselurium göttlicher und menschlicher Gedanken, sondern ist durchgängig inspiriert. Der Heilige Geist hat die verschiedenen Autoren bei jedem einzelnen Wort und sogar in der Rechtschreibung geleitet (vgl. Mat 5,18), obwohl ihre Persönlichkeit und die ihnen eigene Ausdrucksweise nicht ausgeschaltet wurde.

513 5Mo 4,2; 13,1; Off 22,18.

⁸ *Eitles und Lügenwort entferne von mir, Armut und Reichtum gib mir nicht, speise mich mit dem mir beschiedenen Brot;*

⁹ *damit ich nicht satt werde und dich verleugne und spreche: Wer ist der HERR? und damit ich nicht verarme und stehle, und mich vergreife an dem Namen meines Gottes.*

Dies ist das einzige Gebet, das im Sprüchebuch aufgezeichnet ist. Agur bittet um zwei Dinge, worin wir uns ihm zum Vorbild nehmen sollten: Selbst wenn wir mit den Unterweisungen der Schrift gut vertraut sind und mehr noch, falls wir auch andere lehren, müssen wir auf die Niedertracht unseres natürlichen Herzens achthaben. Wir müssen uns unablässig auf Gott stützen, damit wir ihm nicht ungehorsam werden.

– Agurs erste Bitte betrifft sein sittliches Leben: Er möchte davon bewahrt werden, hoch von sich selbst zu denken (vgl. V. 2-3) oder zu lügen (wobei dem Wort Gottes Dinge hinzugefügt werden, V. 6).

– Zweitens geht es um sein körperliches Leben: Er weiß, dass er zu schwach ist, als dass er in Reichtum (durch den wir vergessen, dass wir Gott und seine Hilfe brauchen) oder Armut (hier besteht die Gefahr, durch Diebstahl Abhilfe schaffen zu wollen) leben könnte. In beiden Fällen kann es schnell passieren, dass man die Größe von Gottes Namen vergisst (vgl. V. 4). Ganz im Gegenteil verlässt sich Agur für seine materiellen Bedürfnisse auf Gott (vgl. V. 5).

Er bittet um eine Gebetserhörung vor seinem Tod, damit genug Zeit da ist, den Gott, der sich ihm offenbart hat, in dieser Welt zu verherrlichen.

Keine Einmischung in fremde Angelegenheiten: V. 10

¹⁰ *Verleumde einen Knecht nicht bei seinem Herrn, damit er dir nicht fluche, und du es büßen müssest.*

Einen Knecht bei seinem Herrn zu verleumden, ist eine schwerwiegende Sache:

- In der Schrift wird uns geboten, uns aller üblen Nachrede zu enthalten⁵¹⁴.
- Knechte hatten kein leichtes Leben. Sie zu verleumden, war ein Zeichen für das Fehlen jeglicher Barmherzigkeit.
- Geistlich gesehen, stellt dieser Vers eine nützliche Ergänzung zu dem Gebet in Vers 7 bis 9 dar: Jeder Knecht ist direkt seinem Herrn verantwortlich⁵¹⁵. Er allein beurteilt, welche Wünsche und verborgenen Überlegungen jeder einzelne tatsächlich hat. Nur er kennt die im Herzen verborgenen Motive. Über den Dienst eines anderen zu richten, ist ein Übergriff auf ein Vorrecht des Herrn⁵¹⁶. Machen wir uns dessen schuldig, laufen wir Gefahr, „dafür zu büßen“, das heißt selbst umso strenger gerichtet zu werden, werden wir doch mit dem Maß gemessen, das wir bei anderen anlegen⁵¹⁷.

514 1Pet 4,15.

515 Röm 14,4.

516 Joh 21,20-22.

517 Mat 7,2.

Sprüche 30,11-20

3. Worte Agurs über die Welt um ihn herum (1)

Ein untreues Geschlecht: V. 11-14

¹¹ *Ein Geschlecht, das seinem Vater flucht und seine Mutter nicht segnet;*

¹² *ein Geschlecht, das rein ist in seinen Augen und doch nicht gewaschen von seinem Unflat;*

¹³ *ein Geschlecht – wie stolz sind seine Augen, und seine Wimpern erheben sich! –*

¹⁴ *ein Geschlecht, dessen Zähne Schwerter sind, und Messer sein Gebiss, um wegzufressen die Elenden von der Erde und die Dürftigen aus der Menschen Mitte!*

Agur zählt zunächst die typischen Eigenschaften bzw. Verhaltensweisen der Menschen um ihn herum auf:

- Auflehnung gegen jegliche Autorität (keinerlei Respekt vor den eigenen Eltern),
- Blindheit, was ihre tatsächliche moralische Verfassung und ihr sündiges Leben betrifft,
- Überheblichkeit und Stolz,
- Aggressivität und die Unterdrückung Schwächerer.

Diese Eigenschaften stimmen genau mit denen überein, die im Neuen Testament den Menschen zugeschrieben werden, die in den „schweren Zeiten“ der „letzten Tage“ leben⁵¹⁸. Wir müssen uns nicht lange umschauen, um zu erkennen, dass diese „schweren Zeiten“ angebrochen sind. Gerade deshalb sollte es uns ein Herzensanliegen sein, uns unterzuordnen und verständig, demütig und sanft zu sein, – damit ähneln

518 2Tim 3,1-5.

wir unserem Herrn und heben uns von unserer Endzeit-Generation (unserem „Geschlecht“) ab.

Unerfüllte Wünsche: V. 15-16

¹⁵ *Der Blutegel hat zwei Töchter: Gib her! Gib her! Drei sind's, die nicht satt werden, vier, die nicht sagen: Genug!*

¹⁶ *Der Scheol und der verschlossene Mutterleib, die Erde, welche des Wassers nicht satt wird, und das Feuer, das nicht sagt: Genug!*

Kennzeichnend für die Generation der „letzten Tage“ ist seine schrankenlose Begierde, deren Erfüllung zum Lebenszweck erhoben wird. Agur verdeutlicht diese antibiblische Philosophie anhand von fünf Beispielen⁵¹⁹, die auch auf moralische Fragen übertragen werden können:

- der Blutegel, allzeit bereit, Blut zu saugen: Er steht für diejenigen, die von Natur aus unersättlich sind und auf Kosten anderer leben wollen.
- Der Aufenthaltsort der Toten, wo immer Platz für weitere Opfer ist: Der Tod ist das unausweichliche Ende. Er ist auch das Ende eines ausschweifenden Lebens auf der Suche nach dem wahren Glück. Tatsächlich kann eine hemmungslose Genussucht (z. B. bei Alkohol, Drogen) manchmal ein vorzeitiges Ende herbeiführen.
- Die unfruchtbare Frau, die unaufhörlich hofft, eines Tages doch noch ein Kind zu bekommen – sie symbolisiert die Ergebnislosigkeit der beschriebenen Suche nach wahren Glück.
- Der Erdboden, der immer noch mehr Regen aufnehmen kann: Diese Welt kann der Seele keine wirkliche Erfüllung schenken.
- Das Feuer, das so lange wütet, wie es etwas Brennbares findet: Begierden verzehren den Menschen, ohne je Befriedigung zu er-

⁵¹⁹ Das erste dieser Beispiele steht für sich, die vier folgenden bilden einen Zahlenspruch. Die Formel „Drei sind es [...], vier“ ist ein literarisches Stilmittel, das dazu dient, das vierte Element der Liste als wichtigstes hervorzuheben. Siehe die Ausführungen zu Sprüche 6,16-19.

fahren. Im Gegensatz dazu sind Christen aufgefordert, sich in ihren jeweiligen Umständen zu begnügen⁵²⁰.

Ein respektloser Sohn: V. 17

¹⁷ *Ein Auge, das den Vater verspottet und den Gehorsam gegen die Mutter verachtet, das werden die Raben des Baches aushacken und die Jungen des Adlers fressen.*

Hier geht Agur auf eine der oben beschriebenen Eigenschaften einer gottlosen Generation näher ein (V. 11). Welchen Fluch lädt derjenige auf sich, der seinen Eltern nicht die ihnen gebührende Achtung entgegenbringt! Ein solcher Mensch akzeptiert im Grunde genommen keinerlei höhere Autorität, zumindest keine unumstößliche, auch nicht Gott⁵²¹. Eine Gesellschaft aber, die Gottes Autorität verwirft, ist reif für das von den Propheten angekündigte Gericht.

Vier wunderbare Wege: V. 18-19

¹⁸ *Drei sind's, die zu wunderbar für mich sind, und vier, die ich nicht erkenne:*

¹⁹ *der Weg des Adlers am Himmel, der Weg einer Schlange auf dem Felsen, der Weg eines Schiffes im Herzen des Meeres, und der Weg eines Mannes zu einer Jungfrau. –*

1. Es ist eine erstaunliche Tatsache, dass ein Wesen wie ein Adler fliegen kann, auch wenn es dafür eine wissenschaftliche Erklärung gibt, entsprechend den Gesetzen der Aerodynamik.
2. Eine Schlange hat keine Beine und kann sich trotzdem fortbewegen, selbst auf einem Felsen, wo sie keine Möglichkeit hat, sich festzuhalten oder ins Material einzudrücken.
3. Auch wenn wissenschaftlich erklärt werden kann, warum ein Schiff schwimmt, handelt es sich doch um ein überraschendes Phänomen.
4. Das größte Geheimnis ist nicht materieller, sondern geistig-seelischer Natur: Wer oder was einen bestimmten Mann und eine

⁵²⁰ Phil 4,11-13; 1Tim 6,6.

⁵²¹ 2Tim 3,4.

bestimmte junge Frau dazu bringt, sich ineinander zu verlieben und ihre Leben völlig miteinander zu verbinden.

Im Licht des Neuen Testaments betrachtet, lässt sich in diesen vier Wegen aber noch ein viel tieferer Sinn entdecken:

1. Der erste erinnert an das unergründliche Geheimnis des Kommens des Sohnes Gottes, der aus dem Himmel auf die Erde herabstieg, um den Gott der Liebe zu offenbaren und dann wieder in die himmlische Herrlichkeit aufzufahren⁵²².
2. Satan, die Schlange⁵²³, wollte den Herrn Jesus, den Felsen⁵²⁴, versuchen, war aber erfolglos: Es blieb nicht die geringste Spur zurück, weil er keinerlei Macht über ihn hatte und in ihm keinerlei Angriffspunkt finden konnte⁵²⁵.
3. Die Gemeinde des lebendigen Gottes gleicht einem Schiff, das seit bald zweitausend Jahren durch die Geschichte der Nationen kreuzt (die Nationen werden oft durch das Meer symbolisiert)⁵²⁶. Es ist ein Wunder, dass es trotz der schrecklichen Stürme (Spaltungen, Irrlehren, Verfolgungen, usw.), die es mitgemacht hat, nie untergegangen ist⁵²⁷!
4. Ist es nicht ein ganz besonderes Wunder, dass der Herr unsere sündigen Herzen anrühren konnte? Seine Liebe für uns hat ihn einen schrecklichen Weg geführt, bis hin zu der Angst im Garten Gethsemane und den Leiden auf Golgatha. Heute bildet die Gesamtheit der Gläubigen seine Braut, diejenige also, die seine Zuneigung erwidert hat⁵²⁸.

Ein verkehrter Weg: V. 20

²⁰ *Also ist der Weg einer ehebrecherischen Frau: Sie isst, und wischt ihren Mund und spricht: Ich habe kein Unrecht begangen.*

522 Joh 3,13; 6,51; 16,27; Eph 4,10; Heb 4,14.

523 Off 12,9.

524 1Kor 10,4.

525 Joh 14,30.

526 Jes 17,12-13.

527 Mat 16,18.

528 2Kor 11,2; Off 19,7-9.

Als Gegenpol zum Liebesweg der treuen Ehefrau (V. 19) nennt Agur den Weg der Täuschung einer ehebrecherischen Frau. Sie hinterlässt genauso wenig sichtbare Spuren wie die anderen erwähnten Wege. Der Anblick ist schockierend, wie leichthin sie in ihrer Sünde lebt und dabei in der frechsten Art und Weise ihr wahres Gesicht verbirgt!

Hier wird mit dem Gegensatz zwischen Weisheit (die treue Frau) und Torheit (die untreue Frau) erneut ein Thema angeschnitten, das im Sprüchebuch wieder und wieder behandelt wird. Eben dieser Gegensatz zieht sich auch durch die ganze Bibel, bis hin zur Offenbarung, wo das „neue Jerusalem“, die „Braut des Lammes“⁵²⁹ (= die wahre Kirche / Gemeinde), „Babylon der großen, der Mutter der Huren“⁵³⁰ (= die falsche Kirche von Rom) gegenübergestellt wird.

529 Off 21,2,9-10.

530 Off 17,5.

Sprüche 30,21-33

4. Worte Agurs über die Welt um ihn herum (2)

Vier unerträgliche Übel: V. 21-23

- ²¹ *Unter dreien erzittert die Erde, und unter vieren kann sie es nicht aushalten:*
²² *unter einem Knecht, wenn er König wird, und einem gemeinen Menschen, wenn er satt Brot hat;*
²³ *unter einer unleidlichen Frau, wenn sie zur Frau genommen wird, und einer Magd, wenn sie ihre Herrin beerbt.*

Hier geht es um die vollständige Umkehrung der von Gott aufgerichteten Ordnung:

1. Wenn ein Knecht an die Macht kommt, wird er sozusagen reflexhaft dazu neigen, diese Macht zu missbrauchen und sein erlebtes Unrecht an seinen Untertanen zu rächen.
2. Sobald die grundlegenden Bedürfnisse (hier: der Hunger) eines Gotteslästerers⁵³¹ befriedigt sind, verhärtet er sich in seinem Atheismus und wird unerträglich.
3. „Unleidliche Frau“ ist eine Bezeichnung für eine Frau, deren unfreundliches Wesen nichts von der normalen weiblichen Liebenswürdigkeit hat. Gelingt es einer solchen Frau trotzdem, einen Mann in den Hafen der Ehe zu locken, wird es mit ihr nur noch schlimmer, weil sie sich nicht einmal mehr den Anschein von Attraktivität geben muss.

⁵³¹ „Gemeiner Mensch“ ist die Übersetzung des hebräischen Begriffes *naval* (vgl. 1Sam 25,25), womit ein Narr im Sinne eines arroganten Gotteslästerers und Gottesleugners bezeichnet wird (Ps 14,1).

4. Hier handelt es sich um eine Frau, die entgegen aller Regeln zur Herrschaft gelangt⁵³². Verallgemeinert man dies, kann gesagt werden, dass jede Frau, die ihre untergeordnete Stellung verlässt⁵³³, dermaßen von ihrer eigenen Wichtigkeit überzeugt ist, dass sie besonders unerträglich wird.

Vier kleine, aber weise Kreaturen: V. 24-28

- ²⁴ *Vier sind die Kleinen der Erde, und doch sind sie mit Weisheit wohl versehen:*
²⁵ *die Ameisen, ein nicht starkes Volk, und doch bereiten sie im Sommer ihre Speise;*
²⁶ *die Klippendächse, ein nicht kräftiges Volk, und doch setzen sie ihr Haus auf den Felsen;*
²⁷ *die Heuschrecken haben keinen König, und doch ziehen sie allesamt aus in geordneten Scharen;*
²⁸ *den Gecko kannst du mit Händen fangen, und doch ist er in den Palästen der Könige.*

Aus diesem Abschnitt geht ganz klar hervor, dass Agur die Natur liebte. Er war ein genauer Beobachter und zog daraus nützliche Lehren für sein geistliches Leben: Seien wir darin seine Nachahmer!

Hier werden vier Tierarten vorgestellt, die uns trotz ihrer Kleinheit durch ihre Fähigkeiten erstaunen und uns die Weisheit vor Augen führen, mit der ihr Schöpfer sie ausgerüstet hat. Für den Menschen ist es ganz natürlich, das Große, Starke, Beeindruckende zu bewundern. Hier aber zeigt uns Gott, dass es bei ihm nicht so ist, auch nicht in seiner Schöpfung. Verachten wir also nicht „das Schwache der Welt“⁵³⁴, seien es Dinge oder Personen.

In den aufgezählten Tieren kann man ein Bild von Gottes himmlischem Volk sehen: Es ist nicht groß in der Welt⁵³⁵, aber weil Christus, der Sohn Gottes, seine Weisheit ist, besitzt es alle Weisheit⁵³⁶.

⁵³² Der mit „beerben“ übersetzte Begriff bedeutet auch „verjagen“, „vertreiben“, „jemandes Habe in Besitz nehmen“, „aus dem Besitz verdrängen“.

⁵³³ 1Kor 11,7-10.

⁵³⁴ 1Kor 1,27.

⁵³⁵ 1Kor 1,26-29.

⁵³⁶ 1Kor 1,30.

Die genannten Tiere führen uns verschiedene Merkmale dieser Weisheit vor Augen:

Vorausschau und Vorsorge: Ameisen sammeln ihre Nahrung in Hinblick auf ihre zukünftigen Bedürfnisse. In diesem Geist sollten wir das Studium von Gottes Wort, unserer geistlichen Nahrung, nicht auf unsere aktuellen Fragen und Bedürfnisse beschränken, sondern die Bibel auch in Bezug auf zukünftige, uns heute noch unbekanntere Erfordernisse lesen: Zu gegebener Zeit wird der Heilige Geist uns dann einfach den Vers, den wir brauchen, ins Gedächtnis rufen.

Sicherheit: Nach dem mosaischen Gesetz war der Klippdachs⁵³⁷ unrein⁵³⁸. Auch die Gläubigen wissen, dass sie von Natur aus Sünder waren vor Gott⁵³⁹. Der Klippdachs sucht im Felsen Schutz⁵⁴⁰, und genauso haben die, die den Herrn Jesus angenommen haben, im Felsen Christus Zuflucht gefunden⁵⁴¹, ihr Leben ruht in ihm in Sicherheit und steht auf einer festen Grundlage⁵⁴².

Ordnung: Bei einer Heuschreckenplage lässt sich beobachten, wie diese Insekten, denen Gott eine bemerkenswerte Gruppenintelligenz verliehen hat, spontan einen sich selbst organisierenden Schwarm bilden. Genauso können die Gläubigen, die sich nach den Anweisungen im Neuen Testament versammeln, einträchtig zusammenkommen, ohne von einer menschlichen Autorität geleitet zu werden – eine Tatsache, die sich dem Verständnis Ungläubiger völlig entzieht⁵⁴³. Die Führung hat natürlich der mitten unter seinem Volk anwesende Herr selbst inne⁵⁴⁴, der durch den Heiligen Geist wirkt, allerdings für menschliche Augen unsichtbar. Streben wir doch danach, die Lehren aus dem Leben dieser Tiere mehr und mehr im praktischen Gemeindealltag anzuwenden!

Würde: Geckos leben gerne in der Nähe und im Inneren von Häusern, und damit sogar im Inneren von Palästen! Die Kinder

537 Es handelt sich um *hyrax syriacus*, eine Tierart, die äußerlich dem europäischen Murmeltier ähnelt.

538 3Mo 11,5.

539 Röm 3,23; 5,8.

540 Ps 104,18.

541 1Kor 10,4.

542 Mat 7,24-25.

543 1Kor 14,24-33.

544 Mat 18,20.

Gottes haben die Königswürde inne⁵⁴⁵ und haben geistlich schon ihren Platz im himmlischen „Palast“⁵⁴⁶. Außerdem ist der Fang eines Geckos wahrlich keine Heldentat. Genauso ist es absolut unheroisch, Christen zu verfolgen, die unbewaffnet sind und keine Armeen haben, um sich zu verteidigen.

Vier majestätische Wesen: V. 29-31

²⁹ *Drei haben einen stattlichen Schritt, und vier einen stattlichen Gang:*

³⁰ *der Löwe, der Held unter den Tieren und der vor nichts zurückweicht;*

³¹ *das gesattelte Pferd, oder der Ziegenbock; und ein König, bei welchem der Heerbann ist.*

Der Löwe ist der König der Tiere. Mit seiner Kraft und Majestät ist er ein wunderbares Bild für den König der Könige, auch genannt „der Löwe, der aus dem Stamm Juda ist“⁵⁴⁷. Als „Löwe“ war der Herr Jesus bei seinem ersten Kommen am Kreuz siegreich, und als „Löwe“ wird er bei seiner Wiederkunft all seine Feinde besiegen, bevor er die Welt-herrschaft antreten wird⁵⁴⁸.

Das gesattelte Pferd⁵⁴⁹ lässt ebenfalls an das Kommen des Herrn in Herrlichkeit denken: Er wird in Macht kommen, als der Weltenrichter auf einem weißen Pferd⁵⁵⁰.

Der Ziegenbock ist das Tier, das im Alten Testament am häufigsten als Sündopfer genannt wird. Er erinnert an den Herrn Jesus, der voller Würde nach Jerusalem einzog⁵⁵¹, um auf Golgatha sein Leben zu opfern. Der Gläubige kann über die Majestät Christi in diesem Augenblick nachsinnen! Er hatte in seinem Herzen beschlossen, sich

545 Off 1,5-6; 5,10.

546 Eph 2,6.

547 Off 5,5.

548 Jes 31,4; Joel 4,16.

549 Der eigentümliche hebräische Begriff *zarzir mothmajim* (= w. der an den Lenden Gegürtete) lässt sich am Besten als „gesatteltetes Reitpferd“ deuten.

550 Off 19,11.

551 Joh 12,12-16.

für uns zu opfern, und so konnte ihn nichts und niemand wieder davon abbringen⁵⁵².

Der König lässt erneut an den König der Könige denken, wenn er bei seiner Wiederkunft in Herrlichkeit mit all seinen Heiligen und all seinen Engeln über seine Feinde siegen⁵⁵³ und sich auf seinen Thron setzen wird, um in Gerechtigkeit und Frieden über die ganze Erde zu herrschen.

Ja, wie schön ist der „stattliche Schritt“ unseres Herrn! Seien wir unter denen, die sein Kommen in Herrlichkeit in ihren Herzen bewundern! „Denn siehe, der HERR geht aus von seiner Stätte und kommt herab und schreitet einher auf den Höhen der Erde. Und die Berge zerschmelzen unter ihm, und die Täler spalten sich wie Wachs vor dem Feuer, wie Wasser ausgegossen am Abhang.“⁵⁵⁴

Aufruf zu schweigen: V. 32-33

³² *Wenn du töricht gehandelt hast, indem du dich erhobst, oder wenn du Böses eronnen: die Hand auf den Mund!*

³³ *Denn das Pressen der Milch ergibt Butter, und das Pressen der Nase ergibt Blut, und das Pressen des Zornes ergibt Hader.*

Agur schließt nicht mit den Themen Würde und Majestät, sondern ruft ein letztes Mal zur Demut auf. Er warnt vor Stolz und bösen Gedanken. Beides führt leicht dazu, provozierende Reden zu schwingen. Dann ist es besser, sofort aufzuhören (V. 32), sonst riskiert man, die Situation weiter zu verschlimmern (V. 33).

VIERTER TEIL

Sprüche 31

Worte des Königs Lemuel

552 Luk 9,51; Mat 16,21-23.

553 Off 19,11-21; Mat 25,31.

554 Mi 1,3-4.

Sprüche 31,1- 9

1. Titel: 31,1

¹ *Worte Lemuels, des Königs; Ausspruch, womit seine Mutter ihn unterwies.*

Wie das vorhergehende bildet auch dieses letzte Kapitel des Sprüchebuches ein eigenständiges Weisheitsbuch. Verfasser ist König Lemuel (V. 1). In der rabbinischen Literatur wurde gelehrt, dass „Lemuel“ ein anderer Name für Salomo sei⁵⁵⁵.

Eigentlich stammt die erstaunliche Weisheit, die in diesem Weisheits-Büchlein Ausdruck findet, nicht von Lemuel selbst. Zwar hat er unser Kapitel verfasst, aber er nennt auch unmissverständlich die eigentliche Quelle: seine Mutter (V. 1)⁵⁵⁶. Wir haben hier also ein ganzes Kapitel der Heiligen Schrift vor uns, das von einer mit göttlicher Weisheit erfüllten Frau stammt! Gott macht seine Inspiration (durch den Begriff „Ausspruch“ werden Lemuels Worte eindeutig als inspiriert gekennzeichnet) weder von Gelehrtheit (siehe Agur, Kapitel 30,2) oder einer bestimmten gesellschaftlichen Stellung⁵⁵⁷, noch vom Geschlecht (hier) abhängig. Frauen sind keineswegs von der

555 Z.B. in dem berühmten mittelalterlichen Kommentar von Rashi zum Buch der Sprüche, der sich in jeder Rabbiner-Bibel vorfindet.

556 Auch in Sprüche 1,8 und 6,20 wird auf die Wichtigkeit der geistlichen Belehrungen durch die Mutter hingewiesen.

557 Am 1,1.

Weitergabe des Wortes ausgeschlossen. Allerdings beschränkt sich ihr Dienst auf den ihnen von Gott zugewiesenen Bereich⁵⁵⁸.

Wir sollten die Weisheit unserer Schwestern im Glauben mehr zu schätzen wissen und auf das hören, was der Herr uns durch sie sagen will.

Daran, dass hier die Mutter Lemuels in Liebe ihre Weisheit an die nächste Generation weitergibt, können wir außerdem die Einheit des Sprüchebuches insgesamt erkennen: Es begann mit der Aufforderung an den Sohn, die Belehrung seiner Mutter nicht zu verlassen (1,8), und endet wiederum mit mütterlichen Unterweisungen.

2. Die Unterweisungen von Lemuels Mutter: 31,2-9

² *Was, mein Sohn, und was, Sohn meines Leibes, und was, Sohn meiner Gelübde?*

³ *Gib nicht den Frauen deine Kraft, noch deine Wege den Verderberinnen der Könige.*

⁴ *Nicht für Könige ziemt es sich, Lemuel, nicht für Könige, Wein zu trinken, noch für Fürsten, zu fragen: Wo ist starkes Getränk?*

⁵ *damit er nicht trinke und des Vorgescriebenen vergesse, und verdrehe die Rechtssache aller Kinder des Elends. –*

⁶ *Gebt starkes Getränk dem Umkommenden, und Wein denen, die betäubter Seele sind:*

558 In Apostelgeschichte 18,26 wirkte Priscilla bei der Unterweisung des Apollos mit Aquila zusammen, in ihrem Haus. Die Töchter des Philippus, die im Haus ihres Vater wohnten, weissagten alle (Apg 21,9). In 1. Korinther 11,5 wird „weissagen“ (d.h. durch den Geist geleitet, das Wort Gottes zur Auferbauung, Ermahnung und Tröstung weitergeben, vgl. 1Kor 14,3) als für eine Frau völlig normale Tätigkeit betrachtet (wie auch das Gebet), wenn sie dabei ihren Kopf bedeckt (1Kor 11,2-16 erläutert jedoch nicht, in welchem Rahmen das Weissagen stattfinden soll). In Titus 2,3-4 werden ältere Frauen angewiesen, jüngere Frauen als „Lehrerinnen des Guten“ zu unterweisen. Schon im Alten Testament taten Prophetinnen ihren Dienst nicht in der gleichen Art wie Männer. So gab zum Beispiel Debora Gottes Wort bei sich zu Hause, unter ihrer Palme, weiter (Rich 4,4-5). Genauso verkündete Hulda den Männern Josias Gottes Wort in ihrem Haus, das sich „im zweiten Stadteile“ Jerusalems befand (2Chr 34,22-28). In der Bibel wird von keiner Frau berichtet, die, wie zum Beispiel der Prophet Jeremia, öffentlich als Predigerin aufgetreten wäre, im Stadttor oder auf dem Tempelplatz (Jer 19,14). 1Kor 14,34-36 lehrt klar, dass Frauen in den Gemeindegemeinschaften schweigen müssen. Es gibt aber viele Dienstmöglichkeiten in Zusammenkünften, die keine Zusammenkünfte als Gemeinde sind (vgl. Frauenarbeit, Jugendgruppe, Hauskreise, Sonntagsschule etc.).

⁷ *Er trinke, und vergesse seine Armut und gedenke seiner Mühsal nicht mehr.*

⁸ *Tu deinen Mund auf für den Stummen, für die Rechtssache aller Unglücklichen.*

⁹ *Tu deinen Mund auf, richte gerecht, und schaffe Recht dem Elenden und dem Dürftigen.*

In den Versen 2 bis 9 finden wir also die Ermahnungen einer Mutter für ihren Sohn. Ihren Ausspruch beginnt sie damit, dass sie sich liebevoll ihrem Sohn zuwendet (V. 2)⁵⁵⁹.

Zwei Warnungen: V. 3-7

Sie nimmt sich die Zeit zum Nachdenken, um Lemuel vor zwei großen Gefahren zu warnen:

- ungezügelter Sexualität (V. 3)
- Alkoholmissbrauch (V. 4-7)

Heutzutage ist es von größter Wichtigkeit, dass Eltern mit ihren Kindern im Gespräch bleiben und sie bezüglich Sexualität und Drogen (wozu auch Alkohol gehört, wenn er im Übermaß genossen wird) mit klaren, unzweideutigen Worten unterweisen. Wie viele beweinen heute den unmoralischen Lebenswandel ihrer Kinder, weil sie in ihrer Jugend warnende Worte scheuten!

Geistlich betrachtet, betreffen diese Warnungen alle Gläubigen – sie müssen aufpassen:

- dass sie sich nicht von den Lüsten dieser Welt verführen lassen,
- dass sie „in allem“ nüchtern sind⁵⁶⁰⁻⁵⁶¹, damit sie nicht ihr geistliches Unterscheidungsvermögen verlieren.

559 Das drei Mal mit „was“ übersetzte Wort kann auch freier mit „was soll ich dir sagen“ wiedergegeben werden.

560 2Tim 4,5.

561 In der Schrift müssen sich drei Personengruppen des Weingenusses enthalten: Könige (hier), Priester (3Mo 10,9, vor ihrem Dienst) und Nasiräer (4Mo 6,3). Christen sind gleichzeitig Könige, Priester und Heilige (Nasiräer waren für Gott abgesondert, ihm geweiht). Sie werden im NT zu Nüchternheit aufgerufen (2Tim 4,5). Vor der Gefahr der Berausung mit Wein werden sie eindringlich gewarnt (Eph 5,18).

Während Könige und Fürsten absolut keinen Wein trinken sollen (V. 4-5), verweist Lemuels Mutter in den Versen 6 und 7 auf den medizinischen Gebrauch von Wein zur wohldosierten Schmerzbehandlung (z.B. in Kombination mit Myrrhe und/oder einem Opiat)⁵⁶² bei einem Sterbenden (= „Umkommenden“), der unter unaushaltbaren Schmerzen leidet. Von dem Sterbenden wird in der parallelen Verszeile gesagt, dass seine „Seele betrübt“ ist. Gemeint ist, betrübt von der Qual seiner Schmerzen, die seinen Zustand von „Armut“ ausmacht. Lemuels Mutter gibt hier keine Ausnahmeerlaubnis zu Berausung. Jegliche Berausung wird in der Bibel als Sünde gegen Gott scharf verurteilt⁵⁶³. Berausung führt zu Verlust der Kontrolle⁵⁶⁴ und ist zugleich auch ein Türöffner für die Welt der Dämonen⁵⁶⁵. Beides ist von Gottes Wort grundsätzlich untersagt.

Aufruf zur Barmherzigkeit: V. 8-9

⁸ *Tu deinen Mund auf für den Stummen, für die Rechtssache aller Unglücklichen.*

⁹ *Tu deinen Mund auf, richte gerecht, und schaffe Recht dem Elenden und dem Dürftigen.*

Nach ihren Unterweisungen über negatives Verhalten (V. 3-7) gibt Lemuels Mutter ihrem Sohn jetzt anspornende Ratschläge (V. 8-9): Sie ermutigt ihn, ein Herz für gesellschaftlich Schwache und Elende zu haben. Ahmen wir unseren Herrn Jesus nach, der, von Mitleid erfüllt, „innerlich bewegt“⁵⁶⁶ war.

Christen sind in einer privilegierten Position, in der sie sich für die Stummen und Unglücklichen einsetzen können („tu deinen Mund auf“): Was für eine schöne Aufforderung für uns, für die zu beten, die alleine sind, diejenigen, denen vielleicht sogar die körperliche Kraft

562 Mark 15,23; Mat 27,34.

563 Z.B. Spr 23,29-35; Luk 21,34; Eph 5,18; Gal 5,21.

564 Eph 5,18.

565 Deshalb bezeichnet das Wort pharmakeia (gewöhnlich mit „Zauberei“ übersetzt) in Gal 5,20 sowohl „Berausung durch Drogen“ als auch Praktizieren von Esoterik, Okkultismus und Magie.

566 Mat 9,36; Mark 1,41.

oder der moralische Mut fehlen, zu Gott zu schreien – und wie groß ist deren Zahl (V. 8)!

Wenn wir diese Aufrufe zu Nüchternheit und Barmherzigkeit beherzigen, haben wir beide Aspekte des vor Gott dem Vater reinen und unbefleckten Gottesdienstes in die Tat umgesetzt⁵⁶⁷: „sich selbst von der Welt unbefleckt erhalten“ (V. 3-7) und „Waisen und Witwen in ihrer Drangsal besuchen“ (v. 8-9).

Sprüche 31,10-31

3. Die tüchtige Frau: 31,10-31

- ¹⁰ *Eine tüchtige Frau, wer wird sie finden? denn ihr Wert steht weit über Korallen.*
- ¹¹ *Das Herz ihres Mannes vertraut auf sie, und an Ausbeute wird es ihm nicht fehlen.*
- ¹² *Sie erweist ihm Gutes und nichts Böses, alle Tage ihres Lebens.*
- ¹³ *Sie sucht Wolle und Flachs, und arbeitet dann mit Lust ihrer Hände.*
- ¹⁴ *Sie ist Kaufmannsschiffen gleich, von fernher bringt sie ihr Brot herbei.*
- ¹⁵ *Und sie steht auf, wenn es noch Nacht ist, und bestimmt die Speise für ihr Haus, und das Tagewerk für ihre Mägde.*
- ¹⁶ *Sie sinnt auf ein Feld, und erwirbt es. Von der Frucht ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg.*
- ¹⁷ *Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft, und stärkt ihre Arme.*
- ¹⁸ *Sie erfährt, dass ihr Erwerb gut ist: Des Nachts geht ihr Licht nicht aus.*
- ¹⁹ *Sie legt ihre Hände an den Spinnrocken, und ihre Finger erfassen die Spindel.*
- ²⁰ *Sie breitet ihre Hand aus zu dem Elenden und streckt ihre Hände dem Dürftigen entgegen.*
- ²¹ *Sie fürchtet für ihr Haus den Schnee nicht, denn ihr ganzes Haus ist in Karmesin gekleidet.*
- ²² *Sie verfertigt sich Teppiche; Byssus und Purpur sind ihr Gewand.*
- ²³ *Ihr Mann ist bekannt in den Toren, indem er sitzt bei den Ältesten des Landes.*
- ²⁴ *Sie verfertigt Hemden und verkauft sie, und Gürtel liefert sie dem Kaufmann.*

⁵⁶⁷ Jak 1,27.

- ²⁵ *Macht und Hoheit sind ihr Gewand, und so lacht sie des künftigen Tages.*
- ²⁶ *Sie tut ihren Mund auf mit Weisheit, und liebevolle Lehre ist auf ihrer Zunge.*
- ²⁷ *Sie überwacht die Vorgänge in ihrem Haus, und isst nicht das Brot der Faulheit.*
- ²⁸ *Ihre Söhne stehen auf und preisen sie glücklich, ihr Mann steht auf und rühmt sie:*
- ²⁹ *„Viele Töchter haben tüchtig gehandelt, du aber hast sie alle übertroffen!“*
- ³⁰ *Die Anmut ist Trug, und die Schönheit Eitelkeit; eine Frau, die den HERRN fürchtet, sie wird gepriesen werden.*
- ³¹ *Gebet ihr von der Frucht ihrer Hände; und in den Toren mögen ihre Werke sie preisen!*

Diese Verse, in denen uns mit einem weisen Mann und seiner weisen Frau ein Ehepaar nach dem Herzen Gottes vorgestellt wird, bilden den krönenden Abschluss des Sprüchebuches. Dabei wird die Rolle der Ehefrau besonders herausgehoben. Die tugendhafte Frau repräsentiert hier „Frau Weisheit“ (Spr 9,1). Der vorbildliche Ehemann weist hin auf den ewigen Sohn Gottes, „die Weisheit Gottes“ nach Sprüche 8,12-36.

Die hier beschriebene Beziehung zwischen einem Mann und seiner Frau kann auf verschiedene Arten Anwendung finden:

- Bei der Weisheit handelt es sich um eine Person (der Sohn Gottes), mit der wir eine persönliche Beziehung eingehen können. Unter diesem Gesichtspunkt kann das vorliegende Kapitel auf jeden Gläubigen in der Beziehung zu seinem Herrn angewandt werden – er ist aufgefordert, für den Herrn Jesus zu wirken, so, wie es hier die Frau für ihren Mann tut.
- Das Neue Testament lehrt, dass die Gläubigen der Gemeinde des lebendigen Gottes gemeinsam die Frau Christi bilden⁵⁶⁸, die in ihrer Gesamtheit die Aufgabe hat, ihren göttlichen „Ehemann“ durch ihren Wandel zu verherrlichen.

- Die zukünftige Beziehung zwischen dem Volk Israel und dem Messias wird im Alten Testament oft mit dem Bild eines Ehebundes dargestellt. Das irdische Volk Gottes ist ein Abbild des himmlischen Volkes.

Aber seien wir wachsam, damit solche Anwendungen – wie belehrend sie auch sein mögen – nicht die ursprüngliche, wörtliche Bedeutung eines Abschnitts verdunkeln! Die wörtliche Bedeutung ist ganz wichtig, um diese Belehrungen praktisch auf das Frausein nach Gottes Gedanken anzuwenden.

Manchen Frauen fällt es schwer, von einem Mann Belehrungen darüber anzunehmen, wie sie mit ihrem Leben Gott ehren können: Wie kann ein Mann sie in etwas unterweisen, das er selbst nie erlebt hat? Das ist doch nichts als graue Theorie, wenden sie möglicherweise ein. Aber Sprüche 31 ist tatsächlich ein Beispiel dafür, wie ein Mann (König Lemuel) lehrt, wie eine Frau dem Herrn gefallen kann. Diese Weisheit kam jedoch nicht aus seinem eigenen Herzen, Lemuel gab einfach nur weiter, was er selbst von einer Frau (seiner Mutter) empfangen hatte.

Diese Verse widerlegen die Argumente all derer, die glauben, dass Frauen in der Bibel herabgewürdigt werden. Das Weisheitsbuch der Sprüche wird förmlich gekrönt von einem literarisch vollkommenen Lob auf eine Frau nach Gottes Gedanken! Leider haben solche Kritiker einfach nicht den klaren Unterschied gemacht zwischen den Lehren der Heiligen Schrift und der Untreue von manchen Christen über die Jahrhunderte hinweg, welche die gute Lehre des Wortes Gottes nicht wirklich umsetzten. Wir können sicher sein, dass der Feminismus niemals solche großen Erfolge gefeiert hätte (besonders im 20. und im 21. Jahrhundert), wenn wirklich alle Gläubigen die biblischen Lehren über Rolle und Stellung der Frau in Familie und Gesellschaft wirklich angenommen und ausgelebt hätten.

Ohne auf jede Einzelheit in unseren 22 Versen einzugehen, seien im Folgenden einige Eigenschaften dieser tüchtigen Frau näher ausgeführt:

⁵⁶⁸ Eph 5,22-33.

Ihre gesellschaftliche Stellung: Die Frau, die uns hier als Vorbild vor Augen gestellt wird, genießt einen gehobenen gesellschaftlichen Status. Sie weist ihre Dienerschaft an (V. 15), sie investiert ihr Geld (V. 16), ihre Familie ist gut angezogen (V. 21). Wir können uns die gesellschaftliche Stellung, die Gott uns gegeben hat, nicht unbedingt aussuchen, aber wir sind dafür verantwortlich, dort für ihn zu wirken, wo er uns hingestellt hat, und uns mit unseren Umständen zu begnügen.

Ihr Charakter: Sie ist „tüchtig“⁵⁶⁹ (V. 10), absolut vertrauenswürdig (V. 11), arbeitsam, fleißig und verantwortungsbewusst (V. 13-24). Sie ist nicht beunruhigt oder ängstlich, sondern blickt den kommenden Dingen zuversichtlich entgegen (V. 25)⁵⁷⁰, sie hat Mitgefühl (V. 20) und ist beständig in ihrer Zuneigung, sie ist weise und kann gut lehren, auf eine liebevolle und weibliche Art (V. 26)⁵⁷¹. Unsere Schwestern sollten sich von einer solch vortrefflichen Aufzählung nicht entmutigen lassen! Zum einen stehen auch Ehemänner in der Verantwortung, ihre Frauen zu einem solchen Verhalten zu ermutigen, zum anderen wohnt Gottes Geist in uns, und er kann und will diese wunderbaren Charakterzüge mehr und mehr in uns scheinen lassen.

Ihre Tätigkeitsfelder: Sie wirkt zuallererst im Kreis ihrer Familie: Sie verrichtet häusliche Arbeiten (V. 13-15)⁵⁷², trägt Sorge für die anderen Familienmitglieder (V. 18-22), sie verwaltet den Familienbesitz (V. 16). Beachten wir, wie positiv die heutzutage so abschätzig betrachtete Arbeit einer „Hausfrau“ in der Bibel bewertet wird, wobei eine Berufstätigkeit allerdings ebenfalls nicht ausgeschlossen wird (V. 24). Diese Ordnung wird im Neuen Testament bestätigt⁵⁷³: zuerst die Kinder und der eigene Haushalt, dann gute Werke, dann alle anderen Tätigkeiten. Streben wir danach, diese Bereiche miteinander ins Gleichgewicht zu bringen, wobei wir zwei entgegengesetzte Schief-lagen vermeiden sollten: die Vernachlässigung unserer familiären Verpflichtungen zugunsten unseres Dienstes, oder im Gegenteil ein auf

569 „Tüchtig“ bedeutet so viel wie fähig, energisch, stark, wertvoll, ehrlich.

570 Ps 112,7.

571 In dem ihr gegebenen Bereich.

572 Tit 2,5.

573 1Tim 5,10.

die eigene Familie gerichteter Egoismus, bei dem alle anderen unter den Tisch fallen.

Die Wertschätzung, die ihr entgegengebracht wird: Ihr Mann (V. 11, 23, 28) und ihre Kinder (V. 28) wissen ihre Vorzüge zu schätzen und sagen das auch ganz offen. Dies ist eine Möglichkeit, seiner Frau Ehre zu geben⁵⁷⁴ – oder auch seiner Mutter. Ermutigen auch wir unsere Ehefrauen oder Mütter auf diese Art und Weise? Wie glücklich ist der christliche Ehemann zu preisen, der (vielleicht nach mehreren Jahren des Zusammenlebens) ehrlich – wenn auch aus seiner subjektiven Sicht! – sagen kann: „Du hast sie alle übertroffen!“ (V. 29).

Ihr Wert: Eine gottesfürchtige Frau ist unbezahlbar (V. 10) und ein Geschenk des HERRN (18,22; 19,14). Ihren einzigartigen Wert erhält sie durch ihre tiefe Beziehung zu ihrem Gott (V. 30, 31). Zu ihrem Aussehen hingegen findet sich keinerlei Hinweis: Was für ein Gegensatz zu der in unserer Gesellschaft üblichen Sicht auf eine Frau, bei der dem Äußeren eine solch übertriebene Wichtigkeit zugeschrieben wird! Vers 30 sollte uns allerdings nicht dazu verleiten, gutes Aussehen gering zu schätzen – mehrfach wird in der Schrift die Schönheit einzelner Frauen erwähnt⁵⁷⁵ – sondern zuerst auf den Zustand des Herzens zu achten⁵⁷⁶.

Die Sprüche, an deren Beginn die Furcht des HERRN stand (1,7), enden mit dem herausragenden Vorbild eines Menschen, der diese tiefe Ehrfurcht vor Gott praktisch lebt und sein ganzes Tun an ihr ausrichtet.

574 1Pet 3,7.

575 1Mo 24,16; 29,17; Est 2,7.

576 1Sam 16,7.

Abschließende Bemerkungen

Die Belehrungen der Weisheit

Im Sprüchebuch gibt Gott uns durch die inspirierte Feder von diversen „Weisen“ Belehrungen für ein sittliches Leben in einer seit dem Einbruch der Sünde gefallenen Welt.

Zahlreiche Verse bestehen aus zwei Teilversen, in denen zwei entgegengesetzte Vorstellungen zum Ausdruck kommen – es geht um die Wahl zwischen:

- dem guten Weg, der ein Leben zur Folge hat, das für Gott Frucht bringt und uns selbst Befriedigung schenkt (Dies ist der Weg der Weisheit und Gerechtigkeit.),
- dem schlechten Weg der ungezügelter natürlichen Neigungen, der am Ende ins Verderben führt, weil wir uns auf ihm von Gott entfernen.

Natürlich betreffen diese Folgen, wie in anderen alttestamentlichen Büchern auch, zunächst unser jetziges Leben hier auf der Erde. Sie führen uns das Wirken des Regierungshandelns Gottes auf Erden vor Augen, von dem auch wir Christen nicht ausgenommen sind: „Was irgend ein Mensch sät, das wird er auch ernten“⁵⁷⁷.

Die Sprüche und das Neue Testament

Das Sprüchebuch steht in enger Beziehung zum Neuen Testament:

- Viele der Lehren stehen in direkter Beziehung zu denen in den Evangelien und in den Briefen. Die Weisheit der Sprüche richtet ihren Ruf an alle Menschen (1,20; 8,1). – Es geht im Prinzip um denselben Ruf wie in der neutestamentlichen Evangeliumsbotenschaft.

⁵⁷⁷ Gal 6,7.

- Wie oft spricht uns die Weisheit mit den Worten „mein Sohn“ an. Welchen Widerhall mag diese Anrede heute im Herzen derjenigen finden, die den großen, ewigen Gott als liebevollen „Vater“ kennen?⁵⁷⁸
- Zuletzt finden wir dort, wie überall in der Schrift, Christus, unsere Weisheit⁵⁷⁹. Er wird in unserem Buch in verschiedener Weise vorgestellt:
 - entweder direkt als Sohn Gottes und ewige Weisheit (8,12-31; 30,4),
 - oder indirekt, zum Beispiel in den zahlreichen Abschnitten, in denen vom „König“ oder vom „Gerechten“ die Rede ist. Der Herr Jesus ist der König der Könige und der einzige, der in seiner Gerechtigkeit vollkommen ist⁵⁸⁰.

Wie kann man das Sprüchebuch am besten studieren?

Im vorliegenden Kommentar haben wir uns für eine Vers-für-Vers-Auslegung entschieden, die dem Leser zwar mehr abverlangt, die es dafür aber erlaubt, der großen Themenvielfalt besser gerecht zu werden und, soweit sie für uns sichtbar waren, auf verbindende Elemente zwischen zunächst relativ zusammenhanglos scheinenden Sprüchen einzugehen.

Es wäre aber genauso möglich, eine thematische Zusammenstellung einzelner Sprüche vorzunehmen und die Ausführungen zu einem bestimmten Punkt von Kapitel 10 bis 29 zu verfolgen. Im Folgenden einige mögliche Unterteilungen:

- Haltungen gegenüber Gott: Furcht, Vertrauen, unser Herz, Demut und Stolz, Friede ...
- Verschiedene Arten von Menschen: der Gerechte, der Weise, der König, der Spötter, der Faule, der Narr, die weise Frau, die untreue Frau, der Arme ...
- Gefühle: Freundschaft, Familienbande, Eifersucht, Zänkereien ...

⁵⁷⁸ Röm 8,15; Gal 4,6.

⁵⁷⁹ 1Kor 1,30.

⁵⁸⁰ Im NT wird Jesus Christus 7x „der Gerechte“ genannt (Mat 27,19.24; Apg 3,14; 7,52; 22,14; 1Pet 3,18; 1Joh 2,1).

- Handlungen und Tätigkeiten: unsere Worte, Strafe, Geschenke, Schlaf und Schlummer, Arbeit ...
- Dinge und Gegenstände: Wein, Geld, Acker, Haustiere ...

Unabhängig von unserer Herangehensweise (am Text entlang, thematisch, etc.) werden wir von unserem Studium aber nur dann wirklich profitieren, wenn wir Gott um Leitung durch seinen Geist bitten und wenn wir seine Belehrungen auch tatsächlich in unserem Leben umsetzen wollen. Alles hängt von unserer inneren Einstellung ab, wie auch an den Schlüsselversen des Buches deutlich wird:

- „Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang“ (9,10): Diese Furcht zeigt sich daran, dass man das Gute liebt (11,23) und das Böse hasst (8,13). Und tatsächlich werden wir im Sprüchebuch vor dem Bösen in all seinen Spielarten gewarnt.
- „Gib mir, mein Sohn, dein Herz“ (23,26): Damit unsere Entscheidung für das Gute ebenso wie die Zurückweisung des Bösen in unserem täglichen Leben dem Willen Gottes gemäß erfolgt, müssen wir unser „Herz“ (das heißt unsere Gefühle, unser Denken und das Zentrum unseres inneren Wesens) unserem Gott und Vater völlig übergeben.

Der Weg des Gerechten

Das ganze Sprüchebuch hindurch werden den Gläubigen Seligpreisungen⁵⁸¹ zugesagt, wenn sie ihre Seele und ihren Wandel dem Ruf und der Leitung der Weisheit unterstellen. Sie gleichen den verschiedenen Etappen auf dem Weg des Gerechten, der heute jedem Christen offensteht:

- Jesus Christus als Retter kennen: „Glücklich der Mensch, der Weisheit gefunden hat, und der Mensch, der Verständnis erlangt! [...] und wer sie (die Weisheit) festhält, ist glücklich“ (3,13.18).
- Auf die Stimme des guten Hirten hören: „Glücklich sind, die meine Wege bewahren! [...] Glücklich der Mensch, der auf mich hört“ (8,32.34).

581 Eine Seligpreisung beschreibt einen Zustand des Segens und Glückhseins, und zwar des wahren Glücks, das nur Gott uns schenken kann.

- Nachahmer Jesu in seinem Gnadenhandeln sein: „Wer aber der Elenden sich erbarmt, ist glücklich“ (14,21).
- Ihm vertrauen: „Wer auf den HERRN vertraut, ist glücklich“ (16,20).
- Seine Gebote befolgen: „Glücklich ist es (ein Volk), wenn es das Gesetz beobachtet“ (29,18).
- Zuletzt, die **Anerkennung** des Meisters am Tag der Belohnung: Über die tüchtige Frau wird gesagt: „Ihre Söhne stehen auf und preisen sie glücklich, ihr Mann steht auf und rühmt sie“ (31,28).

Folgt unser Leben dieser Linie, so wird unser Weg dem Pfad der Gerechten gleichen, der stets heller leuchtet bis zur Tageshöhe im Haus des Vaters (4,18).

Roger Liebi
216 Seiten, gebunden, 2011
€ 14,90 / sFr. 18.90
ISBN: 978-3-943175-01-1

„Alles dieses aber widerfuhr jenen als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist.“ (1Kor. 10,11)

Was der Prophet Hesekiel in Gottes Auftrag niederschrieb, hat sich zu einem großen Teil bereits geschichtlich nachweisbar erfüllt. Anderes geschieht vor unseren Augen! Und das, was noch aussteht, nämlich der Bau des neuen Tempels nach den detaillierten Plänen Hesekiels, wird mit göttlicher Präzision auch noch Wirklichkeit werden. Mehrere Hundert Fussnoten verweisen auf weitere Bibelstellen und laden zu einem vertieften Studium ein.

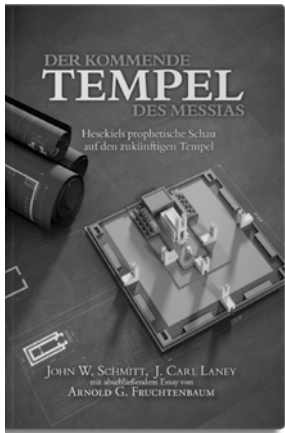
„Hesekiel“ ist der erste Kommentar der EZRA-Studienreihe. EZRA Kommentare kombinieren konsequente Treue zum Bibeltext mit gründlicher Kenntnis der historischen Zusammenhänge und überraschenden Anwendungen auf unser Leben als einzelne Gläubige und als Gemeinde.



Der kommende Tempel des Messias

Hesekiels prophetische Schau auf den zukünftigen Tempel

J. Schmitt, C. Laney und A. Fruchtenbaum
320 Seiten, Paperback, 2016
€ 9,50 / sFr. 11.90
ISBN: 978-3-943175-67-7



Zu den eindrucksvollsten Voraussagen des Alten Testaments zählt die Vision des Propheten Hesekiel hinsichtlich eines neuen, wiederhergestellten Tempels in Jerusalem. Doch manche Gelehrte halten diese Aussagen über einen wiederaufgebauten Tempel nicht nur für biblisch irrelevant, sondern sogar für eine Gefährdung der Friedensbemühungen im Nahen Osten. Doch was, wenn Hesekiels Prophezeiung zutreffend ist und sich einmal wörtlich erfüllen wird? Wie würde der vorausgesagte Tempel aussehen und

welchen Zweck würde er erfüllen? Wann genau würde er gebaut und in welcher Beziehung stände er zu der Wiederkunft des Messias? Aufgrund intensiver Nachforschungen und Unterredungen mit führenden Rabbinern sowohl in wie auch außerhalb von Israel zeigen uns die Autoren ein detailliertes und zutreffendes Bild dieses zukünftigen Gotteshauses auf. In der vorliegenden überarbeiteten und erweiterten Ausgabe werden die neuesten archäologischen Funde in Jerusalem und auf dem Tempelberg berücksichtigt.

Es gibt wirklich einen Unterschied

Dispensationalismus und Bundestheologie im Vergleich

Renald E. Showers
176 Seiten, Paperback, 2012
€ 7,50 / sFr. 8.90
ISBN: 978-3-943175-02-8



Was ist Gottes Endziel in der Geschichte? Welche Bedeutung haben die verschiedenen Bundesschlüsse in der Bibel? Welches Verhältnis haben Christen zum mosaischen Gesetz? Werden sich Gottes Verheißungen an Israel in einem realen 1000-jährigen Reich auf dieser Erde unter der Herrschaft Christi erfüllen oder sind sie rein geistlich zu verstehen?

Übersichtlich gegliedert stellt der Autor zunächst die Antworten und Argumente der Bundestheologie vor, dann jene des Dispensationalismus. In beiden Auslegungsmodellen sucht er nach dem „roten Faden“, welcher den Lauf der gesamten Menschheitsgeschichte erklärbar macht. Aber auch „kleine“ Fragen muss eine überzeugende Geschichtsphilosophie schlüssig lösen können: Warum gibt es innerhalb der Bibel unterschiedliche Anweisungen über den Umgang mit Mördern? Über erlaubte und verbotene Speisen? Über den Inhalt der Evangeliumsbotschaft, die die Jünger verkünden sollten?

Sehr aufschlussreich und mit vielen Zitaten aus der Kirchengeschichte belegt sind auch die Kapitel über die Entstehung und Entwicklung der verschiedenen Lehren über das Millennium (Prä-, Post- und Amilennialismus). Die Wahl der theologischen Grundlinie macht auch hier bis in den praktischen Alltag hinein einen großen Unterschied!

Keine andere Lehre

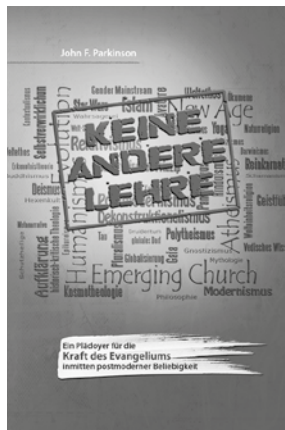
Ein Plädoyer für die Kraft des Evangeliums
inmitten postmoderner Beliebigkeit

John F. Parkinson

185 Seiten, Paperback, 2010

€ 5,70 / sFr. 7.50

ISBN: 978-3-943175-06-6



Die westliche Welt verändert sich dramatisch. Die „Moderne“ mit ihrem Vertrauen in das menschliche Denken und den grenzenlosen Fortschritt wird abgelöst durch die „Postmoderne“, die alles als relativ erklärt und keine allgemeingültige Wahrheit mehr anerkennt. Während die ältere Generation und viele Christen noch in gewohnten Bahnen denken, sind Kinder und Jugendliche in ihrer Ausbildung fast ausschliesslich postmodernem Einfluss ausgesetzt. Was bedeutet diese Entwicklung für die Verkündigung des Evangeliums?

Ist vielleicht die Emerging Church die richtige Antwort für eine verlorene Welt?

Der Autor begleitet die ersten Christen und speziell den Apostel Paulus, er untersucht den Inhalt ihrer Predigt und analysiert die Reaktion der damaligen Zuhörer. Welche kulturellen und religiösen Hintergründe hatten sie, und wie ging Paulus darauf ein? Erstaunt entdecken wir, dass schon die Griechen und Römer „modern“ und „postmodern“ dachten. Gottes mächtige und lebensspendende Antwort auf ihre Philosophien war das Evangelium von Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen. Das gleiche Evangelium gilt auch für unsere Generation. Wir brauchen keine andere Lehre!

Auslieferung Deutschland und Österreich



Christlicher Medienvertrieb
Hagedorn
Postfach 300 430
D-40404 Düsseldorf
www.cmv-duesseldorf.de
info@cmv-video.de

Auslieferung Schweiz



CLKV
Hochstrasse 180
CH-8330 Pfäffikon ZH
Tel: +41 (0)44 937 18 64
www.clkv.ch
kontakt@clkv.ch

